

135 JAHRE

DURCH KRAFT ZUM WANDEL ::

Die BLG ist ein altes, aber jung gebliebenes Unternehmen – reich an Erfahrung, offen für Neues und die Chancen nutzend. Gegründet wurde sie 1877 von Kaufleuten für Lagerung und Umschlag von Seegütern in Bremen. Heute ist sie ein seehafenorientierter, international agierender Logistikdienstleister.

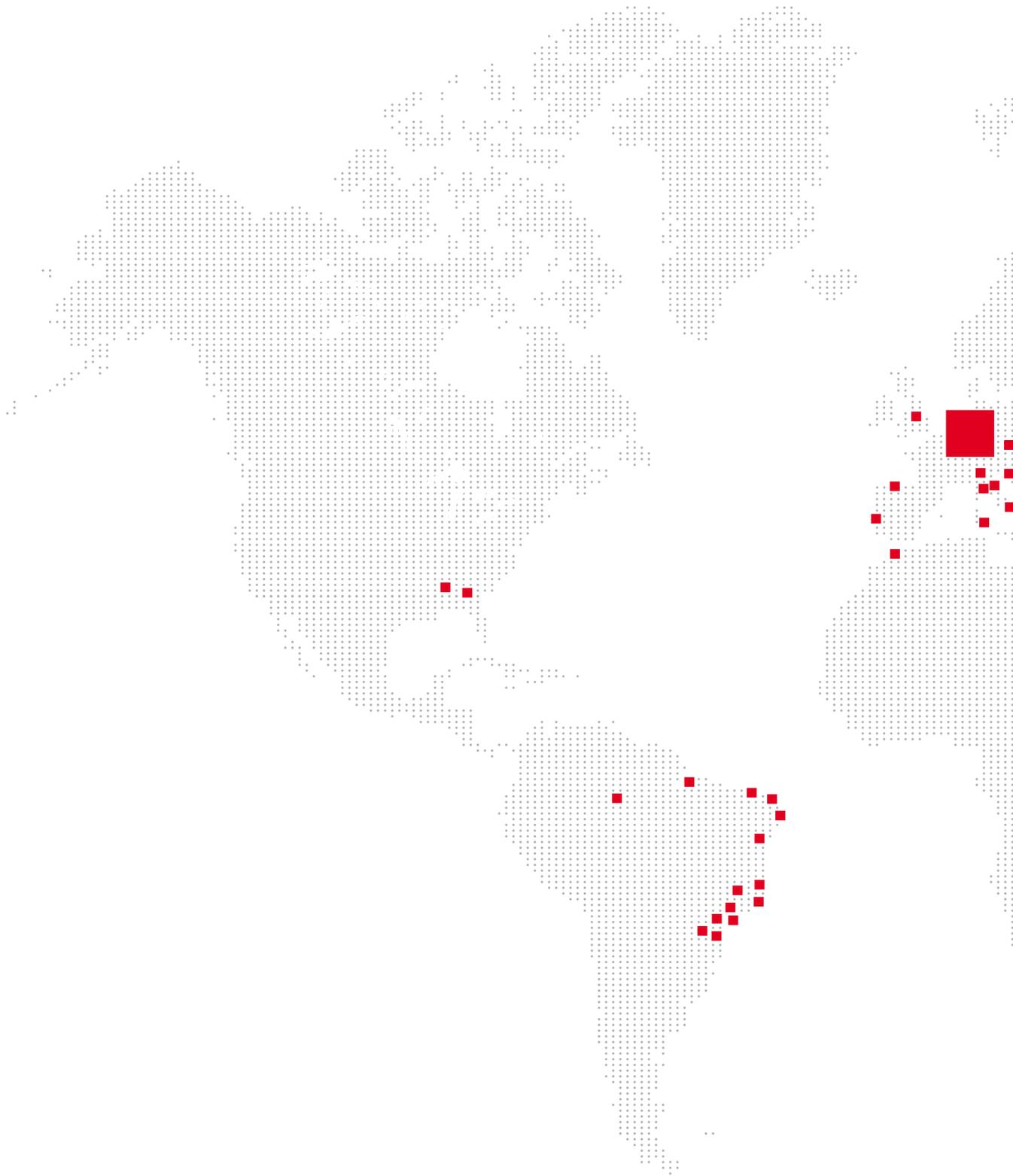
„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, sagt ein Sprichwort. Nur wer sich dem Wandel stellt und konsequent die Zukunft gestaltet, kann dauerhaft bestehen. Die BLG kann das.

Wir setzen uns klare Ziele: mittel- und langfristige, operative und strategische, ökologische und sozial verantwortungsbewusste. Unsere unternehmerische Entwicklung treiben wir erfolgreich voran. Der Schwerpunkt liegt in Europa. Aber wir begleiten unsere Kunden und stellen uns den Marktentwicklungen zunehmend auch in Übersee. Logistische Dienstleistungen sind beschäftigungsintensiv. So konnten wir in den vergangenen Jahren viele neue Arbeitsplätze schaffen – insbesondere auch in Bremen und Bremerhaven.

Die Zeit hat gezeigt, dass die BLG die Zeichen immer rechtzeitig erkennt, und die Geschichte belegt, dass die BLG den Wandel immer erfolgreich umgesetzt hat. So haben wir 2009 auch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise gemeistert.

Was aber ist diese Kraft? Es sind die vielen kompetenten und engagierten Menschen in der BLG, die das Unternehmen sicher über die Höhen und durch die Untiefen der Geschichte steuern. Damit kann das Unternehmen der Zukunft selbstbewusst entgegensehen.

Der Vorstand



UNSERE STANDORTE

Alhandra | Anchieta | Atlanta | Belem | Berlin | Böblingen | Bremen | Bremerhaven | Brotterode | Cagliari | Chennai | Curitiba | Cuxhaven
Falkenberg | Fortaleza | Frankfurt | Fuzhou | Gioia Tauro | Glenmarie | Hamburg | Illychevsk | Joao de Pessoa | Johannesburg | Kahla | Kaps
Mailand | Mainz | Manaus | Marcianise | Melle | Melzo | Moskau | Mumbai | Neuss | Nosovice | Offenburg | Paderborn | Padua | Parana
Recife | Remshalden | Resende | Rho | Salerno | Salvador | Santos | Sao Paulo | Schöps | St. Petersburg | Tanger | Taubaté | Tianjin | Triest



| Danzig | Dabrowa Gornicza | Dodendorf | Doncaster | Duisburg | Durban | East London | Emmerich | Erfurt | Eisenach |
stadt | Kelheim | Kempen | Kiew | Koblenz | Köllda | Koper | Krefeld | Kuala Lumpur | Kulim | La Spezia | Lissabon | Ludwigsfelde |
ua | Pekan | Peking | Polch | Port Elizabeth | Port Klang | Porto Velho | Prag | Pretoria | Pune | Ranjangaon | Ravenna | Ravensburg |
ce | Tuscaloosa | Ust-Luga | Uitenhage | Vitoria | Wackersdorf | Wallenhorst | Walldorf | Wilhelmshaven | Wurzen | Wörth | Zilina

| Kennzahlen BLG-Konzern | | 2011 | 2010 | Veränderung |
|---|--------------------|---------|--------|-------------|
| Umsatz und Ergebnis | | | | |
| Umsatzerlöse | EUR Mio. | 1.008,5 | 897,4 | 12,4 % |
| Umsatzrendite ¹ | % | 6,3 | 5,6 | 12,5 % |
| EBITDA | EUR Mio. | 131,2 | 111,5 | 17,7 % |
| EBIT | EUR Mio. | 63,4 | 49,9 | 27,1 % |
| EBT | EUR Mio. | 48,5 | 34,1 | 42,2 % |
| Vermögens- und Kapitalstruktur | | | | |
| Bilanzsumme | EUR Mio. | 1.031,0 | 976,3 | 5,6 % |
| Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | EUR Mio. | 66,4 | 33,6 | 97,6 % |
| Anlagenintensität ¹ | % | 64,4 | 69,0 | -6,7 % |
| Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹ | % | 104,6 | 93,1 | 12,4 % |
| Working Capital Ratio ¹ | % | 102,5 | 77,0 | 33,1 % |
| Eigenkapital | EUR Mio. | 353,2 | 330,4 | 6,9 % |
| Eigenkapitalquote ¹ | % | 34,3 | 33,8 | 1,5 % |
| Eigenkapitalquote (bereinigt um Hybridkapital) ¹ | % | 26,7 | 25,8 | 3,5 % |
| Eigenkapitalrendite ¹ | % | 14,2 | 10,6 | 34,0 % |
| Nettoverschuldung ¹ | EUR Mio. | 340,6 | 349,1 | -2,4 % |
| Gesamtkapitalrendite ¹ | % | 6,3 | 5,1 | 23,5 % |
| Cashflows² | | | | |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | EUR Mio. | 88,1 | 110,8 | -20,5 % |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | EUR Mio. | -57,6 | -22,4 | -157,1 % |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | EUR Mio. | 37,2 | -81,9 | 145,4 % |
| Kapitalmarktorientierte Kennzahlen | | | | |
| BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | | | | |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,58 | 0,34 | 70,6 % |
| Dividende | EUR | 0,40 | 0,30 | 33,3 % |
| Personal | | | | |
| Mitarbeiter ³ | Jahresdurchschnitt | 6.261 | 5.949 | 5,2 % |
| Personalkostenquote ¹ | % | 44,9 | 45,3 | -0,9 % |
| Arbeitsplätze weltweit | | 15.500 | 14.700 | 5,4 % |

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S. 86 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S. 118 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

HUNDERTFÜNFUNDREISSIG

| | |
|--|----|
| Von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft zur BLG LOGISTICS GROUP | 8 |
| Interview mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Senator a. D. Josef Hattig | 19 |

An unsere Aktionäre

| | |
|------------------------------|----|
| Vorstand und Aufsichtsrat | 29 |
| Brief des Vorstands | 30 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 36 |
| Beirat | 40 |
| Corporate Governance-Bericht | 41 |

Jahresabschluss und Lagebericht **53**

Konzernlagebericht

| | |
|--|-----|
| Geschäftsmodell | 70 |
| Gesamtwirtschaftliche Lage | 71 |
| Branchenentwicklung | 72 |
| Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns | 74 |
| Gewinnverwendung | 86 |
| Mitarbeiter | 87 |
| Corporate Governance-Bericht | 92 |
| Nachtragsbericht | 92 |
| Nachhaltigkeitsbericht | 92 |
| Chancen- und Risikobericht | 97 |
| Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung | 100 |
| Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns | 107 |

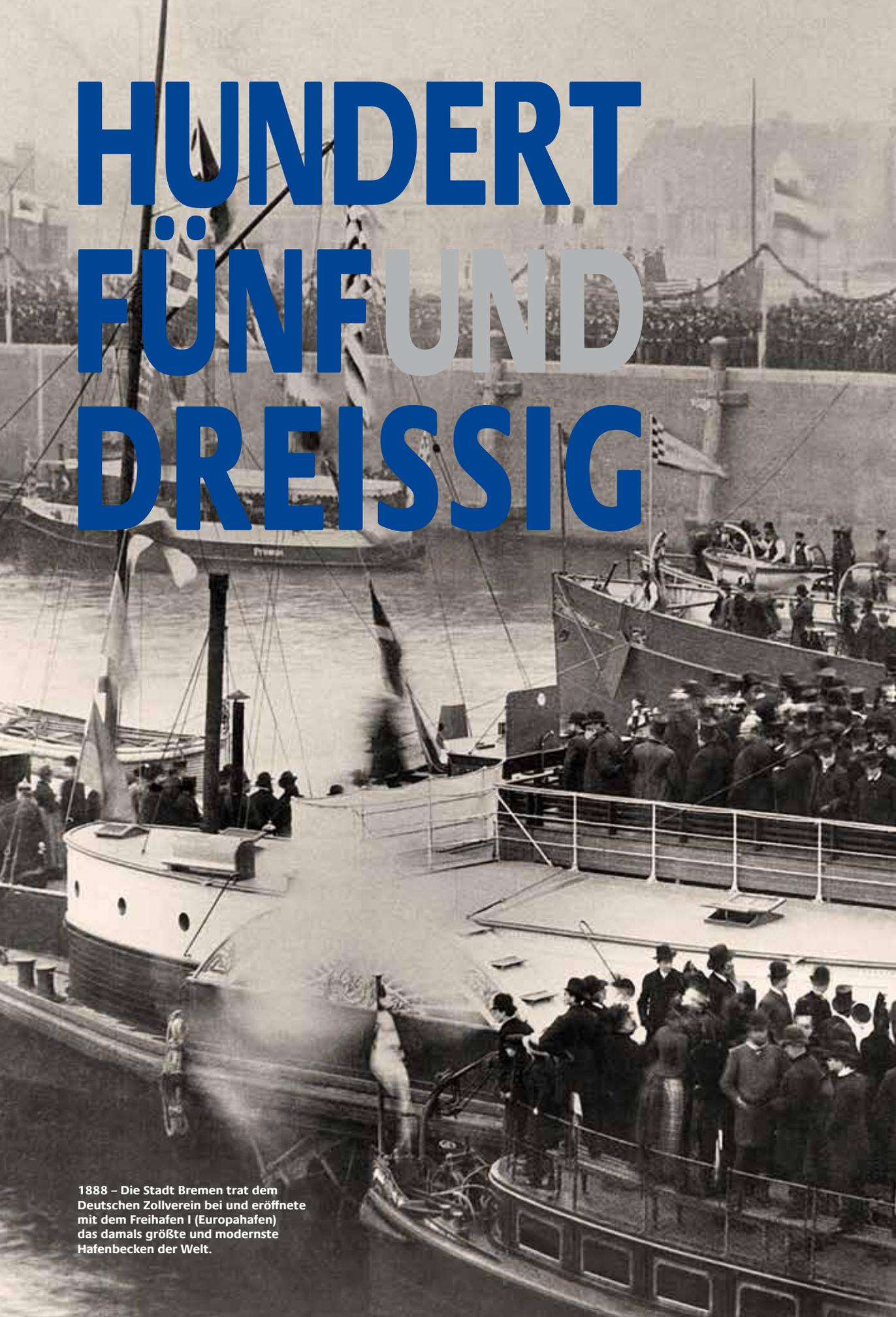
Konzernabschluss

| | |
|---|-----|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 110 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 111 |
| Konzernbilanz | 112 |
| Segmentberichterstattung | 114 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 116 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 118 |
| Konzernanhang | 119 |
| Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 192 |
| Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | 193 |

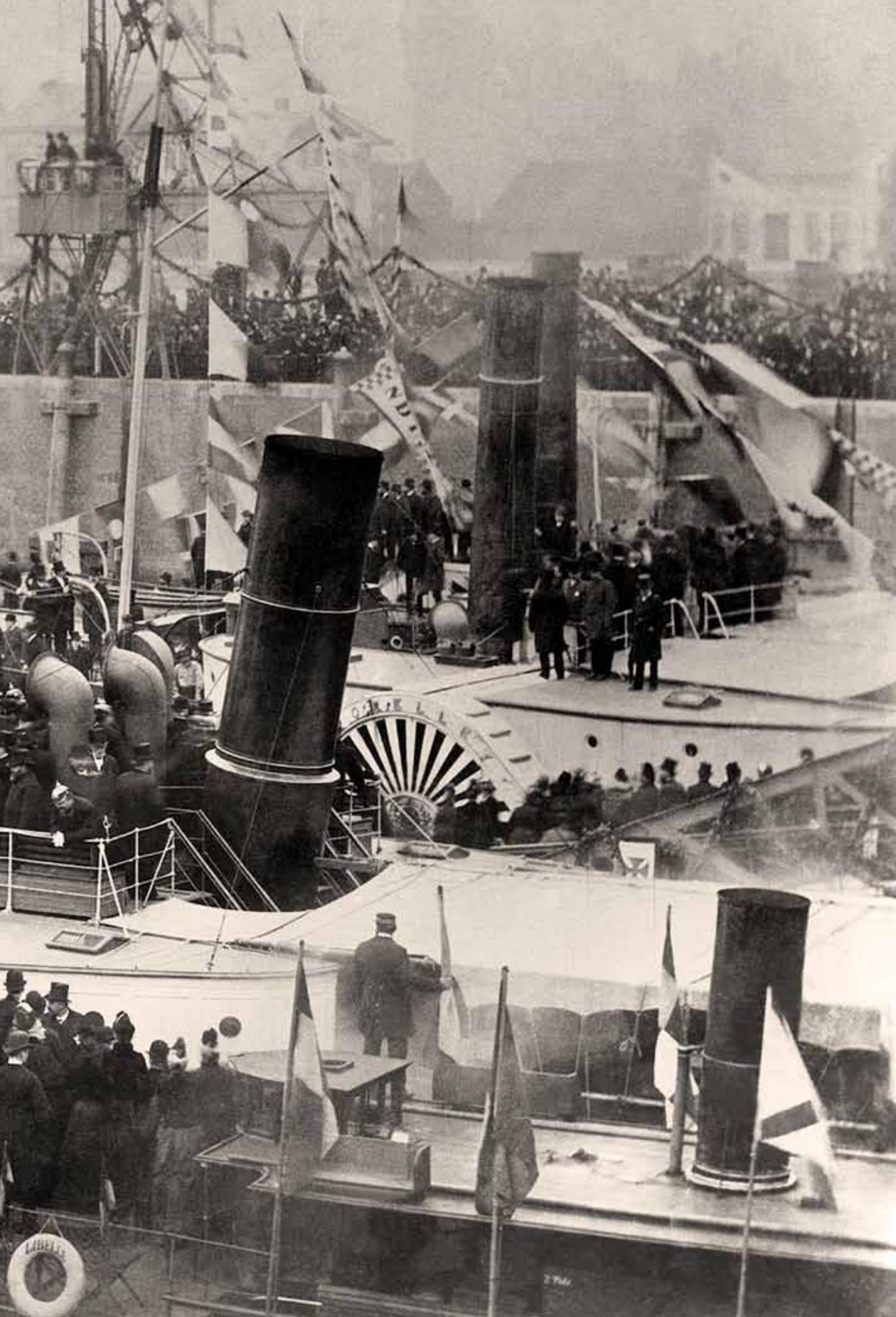
Weitere Informationen

| | |
|----------------------|-----|
| Beteiligungen | 196 |
| Glossar | 200 |
| Mehrjahresübersicht | 204 |
| Kontakte und Termine | 206 |

HUNDERT FÜNFUND DREISSIG



1888 – Die Stadt Bremen trat dem Deutschen Zollverein bei und eröffnete mit dem Freihafen I (Europahafen) das damals größte und modernste Hafengebiet der Welt.





Der Sicherheitshafen – Keimzelle der BLG auf der linken Weserseite – im Jahre 1877

Von der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft zur BLG LOGISTICS GROUP

Am 1. Februar 1877 gründen 65 Kaufleute die Bremer Lagerhaus-Gesellschaft. Sie konzentrieren ihre über die Stadt verteilten Lagerkapazitäten am Wasser und bündeln den Seegüterumschlag zunächst im Sicherheitshafen (heute Hohentorshafen). Aus der Idee wird eine lange Erfolgsgeschichte für Bremen – unterbrochen nur von den beiden Weltkriegen und den strukturellen Veränderungen mit dem politischen und ökonomischen Wandel gegen Ende der 1980er-Jahre, insbesondere durch die Ostöffnung.



Das Leistungsprofil der BLG ist aus der Historie erwachsen und im Zuge der weltwirtschaftlichen und technologischen Entwicklung ständig erweitert worden. So wurde auch das einst auf Bremen und Bremerhaven beschränkte Hafengeschäft erheblich ausgebaut. Seit 1998 entwickelt sich die Unternehmensgruppe zu einem internationalen Logistikdienstleister. Sie ist heute mit über 100 Gesellschaften und Niederlassungen in Europa, in Nord- und Südamerika, in Asien und Afrika engagiert.

Bremen und die BLG erlebten in der deutschen Seehafengeschichte einen stetigen Aufschwung. Schon 1888, nur elf Jahre nach der Gründung der BLG, ist der Freihafen I (Europahafen) fertig, damals das modernste und größte Hafenbecken der Welt. Die Stadt Bremen als Eigentümerin überträgt der BLG den Betrieb. Bald kommen der Freihafen II (Überseehafen) und die Getreideanlage hinzu. 1953 übernimmt die BLG auch die Freihäfen in Bremerhaven und Mitte der 1960er-Jahre den neuen Neustädter Hafen in Bremen.

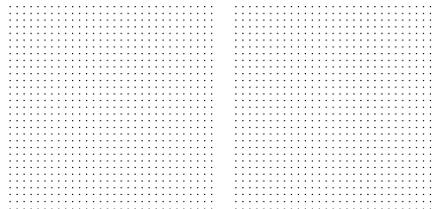


Schwierige Jahre

Aber es waren auch harte Zeiten zu überstehen. Aufgrund der britischen Seeblockade im 1. Weltkrieg musste sich das vom Außenhandel geprägte Bremen auf eine reine Binnenwirtschaft umstellen. Die meisten Männer wurden einberufen. In den Häfen gab es kaum noch Arbeit.

In Deutschland war der Rohstoffmangel so eklatant, dass in Bremen die Idee aufkam, mit Handels-U-Booten einen Liniendienst nach Amerika aufzubauen, um kriegswichtige Rohstoffe zu beschaffen. Es galt seinerzeit als technisch unmöglich, mit U-Booten über den Atlantik zu fahren. Es ging aber doch. Das Handels-U-Boot DEUTSCHLAND absolvierte zwei erfolgreiche Reisen. Es wurde bei der BLG in Bremen mit Arzneimitteln und Farbstoffen beladen. Das Schwesterboot BREMEN ging bereits auf der ersten Ausreise spurlos verloren und die OLDENBURG kam gar nicht mehr zum Einsatz, weil die USA 1917 in den Krieg eintraten.

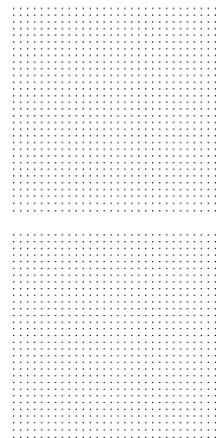
Im 2. Weltkrieg kam es noch viel schlimmer. Schon im Sommer 1940 fielen die ersten Bomben. Am Ende des Kriegs lagen die Häfen in Schutt und Asche. Die Schuppen waren weitgehend zerstört und die Hafenbecken durch versenkte Schiffe blockiert. Aber die Aufräumarbeiten wurden sofort angegangen. Im provisorisch ausgebesserten Überseehafen wurde bereits im Herbst 1945 wieder gearbeitet. Der Wiederaufbau der Häfen als ökonomische Basis der Stadt genoss höchste Priorität. Der Betrieb war anfangs von den Einfuhren aus dem European Recovery Programme (ERP) und anderen Hilfsprogrammen dominiert (CARE-Pakete). Zunehmend aber gewannen die Handelsverkehre wieder an Bedeutung.



Das Handels-U-Boot DEUTSCHLAND wird 1916 in Bremen beladen

Aufbruch in die Gegenwart

Der Wiederaufbau war ein Wettlauf mit der Zeit. Dem Überseehafen fehlte es an Kapazitäten. Ab 1950 wurde deshalb der Europahafen wieder hergerichtet. Mit 9,7 Millionen Tonnen Jahresumschlag war 1952 das Vorkriegsniveau der Bremischen Häfen bereits überschritten. Als Ende der 50er-Jahre die Kapazität der Häfen wieder dem Vorkriegszustand entsprach, belief sich der Umschlag schon auf fast 15 Millionen Tonnen. Das „Wirtschaftswunder“ entfaltete seine Kräfte. Es fehlte an Liegeplätzen, Flächen und Lagerraum. Schiffe lagen oft tagelang vor der Insel Wangerooge auf Reede, bevor sich im Hafen ein Platz fand. Abhilfe sollte eine neue Anlage auf der linken Weserseite schaffen, der Neustädter Hafen. Als das Becken und der erste Schuppen Mitte der 60er-Jahre fertig waren, stand der nächste Entwicklungssprung schon unmittelbar bevor. Das Containerzeitalter kündigte sich an.



Zerstörter Schuppen 15 im Bremer Überseehafen, 1941

Die MS FAIRLAND im Bremer Übersee- hafen, 1966



Container – eine neue Dimension

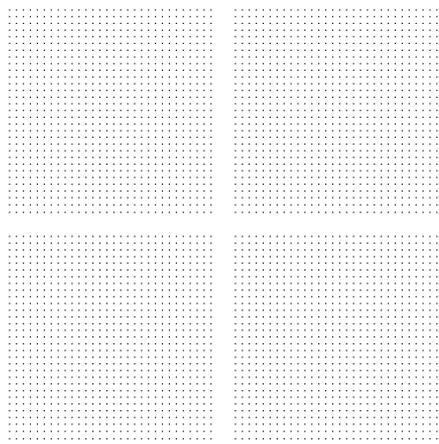
Die genormten „amerikanischen Kisten“ waren eine völlig neue Dimension im Hafengeschäft. Allerdings sagten die meisten Fachleute dem Container damals keine Zukunft voraus, jedenfalls nicht in Europa. Anders die führenden Köpfe bei der BLG. Sie führten Verhandlungen mit der amerikanischen Container-Reederei Sea-Land Inc. So machte im Mai 1966 die FAIRLAND am Schuppen 15 im Überseehafen fest und löschte die ersten Container auf deutschem Boden.

Der Container war nicht die einzige Neuerung. Nach dem Fährprinzip wurden RoRo-Schiffe für den Überseeverkehr gebaut. Große Rolltrailer wurden im Hafen gestaut und nach Eintreffen der Schiffe mit Zugmaschinen über Rampen an Bord gerollt. Das sparte Zeit und Geld. Später rollte alles, was Räder hatte, auf eigener Achse an Bord. Rollende Ladung eroberte sich eine starke Position im Seeverkehr.

Verglichen mit den konventionellen Verkehren war der Container geradezu eine Revolution. Kurze Hafentiegezeiten, geringere Kosten, regelmäßige Liniendienste mit weniger Schiffen gegenüber traditionellen Stückgutfrachtern und der Umschlag in Größenordnungen kompletter Lkw- oder Waggonladungen bedeuteten erhebliche Rationalisierung. Die durchschnittliche Leistung eines achtköpfigen Gangs im konventionellen Stückgut lag bei 100 Tonnen pro Schicht. Ein Team schafft heute mit einer Containerbrücke pro Schicht bis zu 5.000 Tonnen.

Bremerhaven gewinnt an Bedeutung

Der Containerverkehr verlangte völlig neue Anlagen mit großen Portalkranen und weiträumigen Freiflächen. Der Neustädter Hafen wurde kurzfristig umgeplant und es entstand der Container Terminal Bremen. Die erste Containerbrücke wurde 1967 in den USA erworben.



RoRo-Entladung im Bremer Überseehafen, 1974

In Bremen fiel aufgrund der boomenden Entwicklung die Entscheidung, Bremerhaven auszubauen. Dort gab es genug freie Flächen für die expandierenden Verkehre. Der Betrieb startete Mitte 1968 zunächst im Nordhafen, nachdem zu Jahresbeginn bereits der erste Spatenstich für die Stromkaje des Containerterminals Bremerhaven erfolgt war. Er wurde 1971 eingeweiht. Bis heute ist der Terminal über vier Ausbaustufen auf fast fünf Kilometer Länge gewachsen.

Neue Techniken verlangen aber auch neue Kenntnisse. Dafür wurde 1971 die Hafenschule Bremen gegründet. Ziel war, Multi-Funktionäre für den vielfältigen Einsatz auszubilden. Das war allein mit betriebsinternen Fortbildungen nicht zu leisten. Deshalb entstanden die Hafenschule und das Berufsbild des Hafenschiffers.

Anfang der 70er-Jahre wurde in Bremen die Bedeutung der Kommunikation als „Produktionsfaktor“ gesehen. Moderne Transportabläufe verlangten schnellere Informationen. Deshalb entstand 1973 die dbh (Datenbank Bremische Häfen) und mit ihr COMPASS, das erste Hafensinformationssystem der Welt. In den 80er-Jahren wurden EDV-gestützte Transportabläufe und interkontinentaler Datenaustausch (EDI) in den Bremischen Häfen Standard. Ab den 90er-Jahren eröffneten PC und Internet per IT-Netzwerk ganz neue Möglichkeiten der globalen Kommunikation.



Containerentladung mit Bordgeschirr im Neustädter Hafen, Bremen, 1967



Inbetriebnahme des Container Terminal I in Bremerhaven, 1971



Beginn des Umschlags von japanischen Fahrzeugen Ende der 1970er-Jahre in Bremerhaven

Als gegen Ende der 70er-Jahre die japanische Autoindustrie ihre Exportoffensive startete, war Bremerhaven von Anfang an dabei. Die Kooperation mit den fernöstlichen Herstellern bildete die Grundlage für den Bau des Autoterminals. Bremerhaven ist mit über zwei Millionen Fahrzeugen pro Jahr eine der größten Automobildrehkreisläufe der Welt. Technikzentren bieten umfassenden Service rund um das Automobil.

Strukturwandel nonstop

Mit dem Siegeszug des Containers und der rollenden Ladung kam es zur Verlagerung der Seeverkehr von Bremen nach Bremerhaven. Dort gab es ausreichend Platz, große Spezialanlagen für die modernen Seeverkehr zu bauen. Die Terminals liegen an der Nordsee und bieten damit den großen Seeschiffen optimale Bedingungen. Allerdings ist die abermalige Anpassung des Fahrwassers in der Außenweser an die aktuelle Containerschiffsgröße erforderlich. Der Planfeststellungsbeschluss liegt bereits vor. Mit dem Baubeginn wird in diesem Jahr gerechnet.

Durch die Verlagerung nach Bremerhaven können in Bremen alte Hafengebiete neu genutzt werden. So wurde der Überseehafen zur Überseestadt mit attraktivem Gewerbe- und Wohnraum umgestaltet. Hafenanlagen bleiben der Neustädter Hafen mit seinen Spezialterminals für Forstprodukte sowie für Stahl, Maschinen und Anlagen, der Holzhafen und der Industriehafen.

Ende der 80er-Jahre stellte sich heraus, dass Umschlag und Lagerung als Leistungsbasis auf Dauer nicht mehr ausreichen. Die klassischen Hafendienstleistungen bildeten innerhalb der Transportkette eine Kostengröße von deutlich unter 10 Prozent. Hinzu kam die rückläufige Erlösentwicklung unter dem wachsenden Wettbewerbsdruck.



Verfüllung des Bremer Überseehafens, 1998

Die für Bremen so wichtigen Ostmärkte mit ihrem beschäftigungsintensiven Stückgutaufkommen brachen zusammen. Die Globalisierung trat in eine neue Phase.

Zur Steigerung der Wertschöpfung wurden Konzepte zur Verbesserung der Dienstleistungstiefe entwickelt. Deshalb entstanden in Bremen und Bremerhaven moderne Logistikzentren und ein Güterverkehrszentrum (GVZ). Das GVZ Bremen war das erste seiner Art und galt als beispielhaft für Europa. Dort sind hauptsächlich speditionelle Dienstleistungen konzentriert.



BLG-Hochregallager und Neustädter Hafen, Bremen

Globalisierung durch Kooperation

Kooperation ist für die strategische Entwicklung der BLG ein zentraler Begriff. Die fortschreitende Globalisierung mit ihrer internationalen Arbeitsteilung stellt immer höhere Anforderungen an Qualität und Zuverlässigkeit der Transporte. So geht es zunehmend darum, Organisation und Steuerung interkontinentaler Logistikketten aus einer Hand anbieten zu können. Da Häfen mit ihrer Infrastruktur aber standortgebunden sind, wird diese Funktion mit Allianzen, Kooperationen, Joint Ventures und Beteiligungen im In- und Ausland wahrgenommen. Die BLG engagiert sich dort, wo die Kunden Leistungen benötigen.

Die Basisbedingungen für Entwicklung und Wachstum sind gut. Das Welthandelsvolumen wächst im Zuge der Globalisierung schneller als die internationale Produktion. 95 Prozent aller interkontinentalen Transporte laufen über die Seewege. Seehäfen sind die Schnittstellen, und die Bremischen Häfen behaupten im weltweiten Vergleich eine starke Position.



Stahlröhrenumschlag für die damalige Sowjetunion im Neustädter Hafen, Bremen, 1986

Die Rolle der BLG

Seit ihrer Gründung im Jahr 1877 spielt die BLG eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Bremischen Häfen. In ihren erfolgreichsten Jahren als lokales Hafenunternehmen hatte die BLG über 4.000 Mitarbeiter. In den 1970er-Jahren waren die meisten Seeverkehre noch nicht containerisiert, weil die internationale Standardisierung des Transportsystems Container erst Ende der 1970er-Jahre abgeschlossen war. Noch später containerisiert wurden die Verkehre in die ehemalige Sowjetunion, die für Bremen traditionell eine große Rolle spielten. Das änderte sich in den 1980er-Jahren und die Ostöffnung ab Herbst 1989 eröffnete der Globalisierung völlig neue Dimensionen.

Unter anderem durch den Verlust der konventionellen Verkehre für die zerfallene Sowjetunion und die Verlagerung von früheren Seeverkehren auf den Landweg geriet die BLG in eine Krise. Trotz Umschlagsteigerungen bei den Container- und Autoverkehren konnten diese Verluste nicht aufgefangen werden. Deshalb erfolgte 1997 eine umfassende Restrukturierung des Unternehmens. 1998 ging die neue BLG an den Start.



Die neue BLG sollte sich vom lokalen Hafenumschlagunternehmen zu einem international agierenden Logistikdienstleister entwickeln. Dazu gehörten die völlig neue gesellschaftsrechtliche Struktur, die direkte und indirekte Beteiligungsfähigkeit der neuen Tochtergesellschaften, die Bereinigung des Portfolios sowie die Ausweitung der Dienstleistungstiefe.

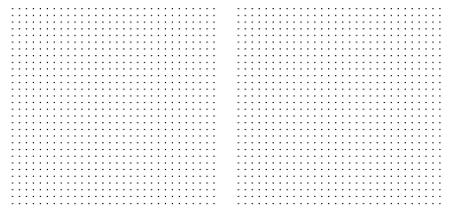
Mit der Konzernbildung erfolgt bald auch die Namensgebung BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG. In der Kommanditgesellschaft ist die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– Komplementär und Geschäftsführer. Kommanditist ist die Stadtgemeinde Bremen. Sie hält mit 50,4 Prozent auch die Mehrheit am Stammkapital der börsennotierten Aktiengesellschaft. Die enge Partnerschaft mit der Stadt Bremen ist eine solide Basis. Das BLG-Modell „publicly owned – privately managed“ findet auch ausserhalb Bremens großes Interesse.

Die BLG arbeitet mit den operativen Geschäftsbereichen Automobil-, Kontrakt- und Containerlogistik. Die Geschäftsbereiche agieren in ihren jeweiligen speziellen Märkten, ergänzen sich aber auch in etlichen Geschäftsfeldern oder entwickeln als Verbundleistung vollstufige Logistikketten. Durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder, mit der Ausweitung der Dienstleistungstiefe und der geografischen Reichweite ist aus dem lokalen Hafenunternehmen eine internationale Logistikgruppe geworden.

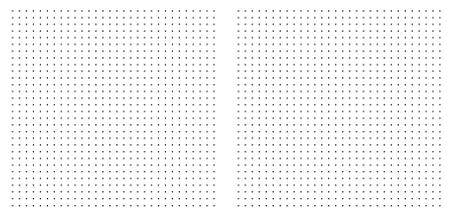
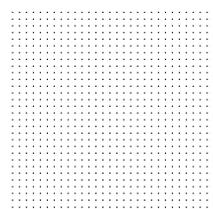
Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 hat die BLG mit einer Doppelstrategie aus Sparmaßnahmen, soweit diese möglich und sinnvoll sind, der konsequenten Fortführung von Investitionen in die Erschließung neuer Märkte und durch eine strategische Marktoffensive bewältigt. Damit konnten alle Stammarbeitsplätze in der Unternehmensgruppe gesichert werden.

Die aktuelle Entwicklung

2011 erzielt die BLG erstmals Umsatzerlöse von über einer Milliarde Euro. Das Vorsteuerergebnis liegt bei 48,5 Millionen Euro. 1998, im ersten Geschäftsjahr nach der Restrukturierung, beliefen sich die Umsatzerlöse auf knapp 250 Millionen Euro und das Vorsteuerergebnis lag bei fünf Millionen Euro. In der Unternehmensgruppe einschließlich der Beteiligungen gibt es inzwischen rd. 15.500 Arbeitsplätze. 1998 waren es nur etwa 3.000.



2002 übernimmt die BLG die Bremer Auto-
spedition E.H. Harms

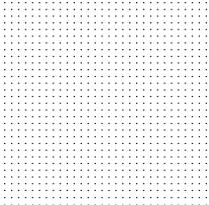




HUNDERTFÜNFUNDREISSIG

Der Geschäftsbereich Automobillogistik

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE befasst sich mit der Logistik von Fertigfahrzeugen und betrifft im Wesentlichen die weltweite Distribution von den Herstellern bis zu den Händlern in den Bestimmungsländern. Mit einem Volumen von 6,5 Millionen Fahrzeugen hat dieser Geschäftsbereich 2011 seine Position als führender Automobillogistiker Europas weiter ausgebaut.



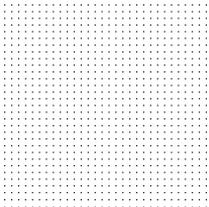
Die Standbeine sind Terminals an der See, an großen Flüssen und im Hinterland, ergänzt durch Transporte per Straße, Schiene und Wasser sowie durch eigene Technikzentren. Dort wird die PDI (Pre-Delivery-Inspection) durch den Einbau von Sonderausstattungen wie DVD-Anlagen, Handys, Navigationssystemen und Glasdächern ergänzt. Aber auch die Umrüstung von Sonderserien gehört zum Leistungsprofil. Für den Lückenschluss zwischen Seehafen und über 7.000 Händlern sorgt eine moderne Lkw-Flotte mit über 500 Autotransportern. Zudem werden 1.300 Spezialwaggons für den Bahntransport von Fahrzeugen eingesetzt.



Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE betreibt neben den Seeterminals in Bremerhaven, Gioia Tauro, Cuxhaven, Hamburg, Danzig und St. Petersburg auch mehrere Terminals am Rhein und an der Donau. Sieben Binnenschiffe sind dort für den Autotransport im Einsatz. Die Donauverbindung ist Teil unserer Oststrategie. Dort sind wir mit unseren logistischen Dienstleistungen in der Slowakei, in Tschechien und Slowenien präsent. Zudem betreibt die BLG Autoterminals in Polen, in der Ukraine und in Russland.

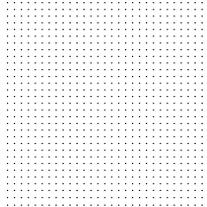


Autotransporte auf Straße, Schiene und Wasser

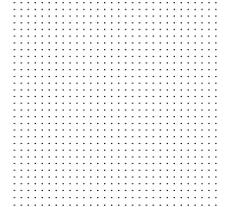




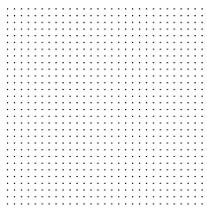
**Handelslogistik
für Konica Minolta**



BLG COLDSTORE



**Tripoden auf dem
Ponton OFFSHORE BHV 1
unterwegs zur ABC-
Halbinsel Bremerhaven**



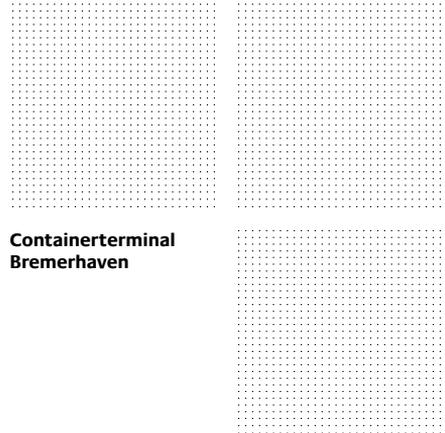
Der Geschäftsbereich Kontraktlogistik

Der Geschäftsbereich CONTRACT realisiert umfassende individuelle Logistiklösungen für Kunden aus Industrie und Handel. Die Leistungsschwerpunkte sind die Autoteilelogistik sowie Industrie- und Produktionslogistik, Handels- und Distributionslogistik, die Seehafenlogistik für konventionelle Güter in Bremen sowie der BLG Coldstore am Containerterminal Bremerhaven. Ein relativ neues Geschäftsfeld ist die Logistik für die Offshore-Windenergie.

In der Kontraktlogistik investiert die BLG überall dort, wo die Kunden ihre Leistungen benötigen. So arbeiten inzwischen Logistikzentren und Spezialanlagen an über 30 Standorten in Europa und in Übersee für starke Marken wie adidas, BMW, Mercedes, MAN, VW, Siemens, Konica Minolta, Ikea, Tchibo, Griesson – de Beukelaer, Hansgrohe, Bosch oder Automotive Lighting.

Autoteilelogistik für die Automobilindustrie





Containerterminal
Bremerhaven

Der Geschäftsbereich Containerlogistik

Der Geschäftsbereich CONTAINER wird durch das Joint Venture EUROGATE, führender Terminalbetreiber Europas, entwickelt. Die Position basiert auf dem kontinentalen Terminalkonzept und der Ergänzung mit Dienstleistungen rund um den Containerverkehr. Zum Netzwerk gehören Transporte per Schiene, Straße und Wasser sowie Logistikleistungen für containerisierte Güter.

Das Terminalnetzwerk umfasst die Standorte Bremerhaven, Hamburg, Lissabon, Gioia Tauro, La Spezia, Ravenna, Salerno, Cagliari, Tanger und Ust-Luga. 2012 kommt der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven hinzu. 2011 wurden 13,3 Millionen Standardcontainer (TEU) im Terminalnetzwerk umgeschlagen. Der stärkste Standort ist Bremerhaven mit 5,9 Millionen TEU im vergangenen Jahr.



Containerverladung per Vancarrier



Ankunft der ersten Containerbrücken für den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven



Josef Hattig auf dem Bremer Marktplatz im Gespräch mit seinem Interviewpartner Robert von Lucius (F.A.Z.).

Gespräch mit Josef Hattig

„Wir sind auf einem guten Weg“

Herr Hattig, Sie geben im Mai nach 40 Jahren in Führungsverantwortung Ihr letztes „großes“ Amt ab, den Aufsichtsratsvorsitz der BLG. Wie ist da die Gefühlslage – Wehmut, Dankbarkeit, Hoffnung auf Neues?

Gelassen. Das ist das Training langer Jahre in Führungsaufgaben, da sieht man auch andere gehen.

Warum wollen Sie ein Jahr vor dem Ablauf Ihrer Amtszeit den Aufsichtsratsvorsitz der BLG niederlegen?

Zur Hauptversammlung 2013 gibt Detthold Aden seinen Vorstandsvorsitz ab. Ansonsten gingen im kommenden Jahr die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat fast gleichzeitig – es wäre nicht sachdienlich, wenn zwei wichtige Führungspersonlichkeiten eines Unternehmens gleichzeitig gingen. Nun können die Beteiligten einen neuen Aufsichtsratsvorsitzenden finden, der im Amt ist, wenn der neue Vorstandsvorsitzende übernimmt.

Was treibt Sie an als ältester Aufsichtsratsvorsitzender einer großen deutschen Aktiengesellschaft, woher schöpfen Sie Kraft?

Lebensalter ist Orientierung, keine Zustandsbeschreibung. Das durchzuhalten verlangt auch körperliche Kondition. Ich laufe auch heute mit 80 Jahren regelmäßig zehn Kilometer und spiele Fußball mit den alten Freunden von Werder. Körperliche und geistige Disziplin haben etwas miteinander zu tun.



Josef Hattig vor der Handelskammer Bremen



Gelegentlich wechselt ein Politiker in die Wirtschaft, seltener noch ein erfolgreicher Unternehmer in die Politik. Sie sind einer der wenigen, denen zweimal der Wechsel gelang – von der Wirtschaft in die Politik als Bremischer Senator für Wirtschaft und Häfen und dann zurück. Was können Politiker von Unternehmern lernen, was Unternehmer aus dem politischen Geschäft?

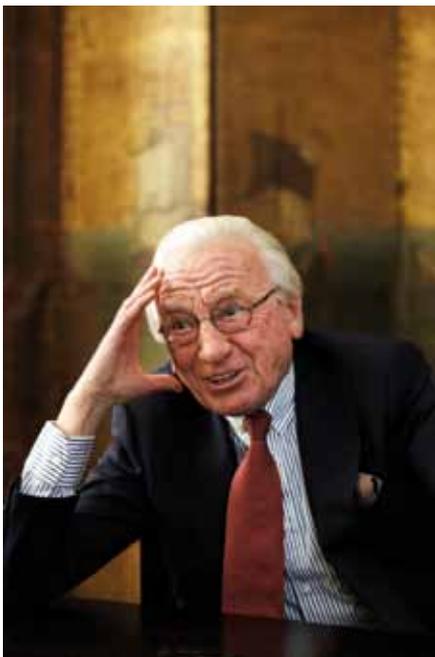
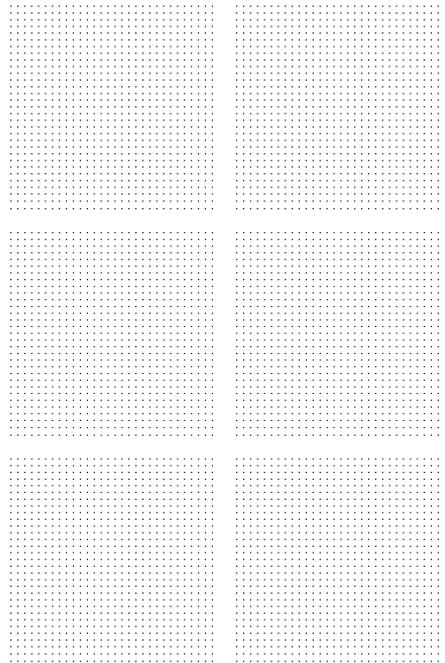
Politiker haben eine höhere Achtung vor den Menschen aus der Wirtschaft als umgekehrt. Ich habe erst in der Politik gelernt, welche schwierige Aufgabe das ist. Aber: Politiker sollten nicht so viele Worthülsen nutzen – die Blähsprache ist das eigentliche Problem der Politik –, sondern auch mal Antworten offenlassen.

Was ist in einem Unternehmen, was in der Politik wichtiger: der Techniker, der Verkäufer, der Mutmacher?

Wichtig ist nicht so sehr die Ausbildung, sondern die Bildung, die Fähigkeit, Probleme vom Markt her zu begreifen, zu fragen, warum der Kunde so ist, wie er ist. Entscheidend ist: Kann jemand Sachverhalte erkennen und schlussfolgern, in Zusammenhängen denken. Die meisten Fehler kommen, wenn die Sachverhalte nicht stimmen. Man sollte sich nicht in Werturteilen verlaufen, Werturteile auf Sachverhalte draufsetzen – beides muss man trennen. Da tun sich Politiker schwerer als Unternehmer. Wer die Sache und deren Strukturen begriffen hat, kann dann auch werten. In der Wirtschaft muss man lernen, das Produkt zu emotionalisieren. Der Mensch trifft seine Kaufentscheidung mit den Augen und begründet das erst im Nachhinein mit dem Gehirn.

Zur Unternehmenskultur: Sie waren früher Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Post, einer Brauerei und eines Baustoffunternehmens, Mitglied in Aufsichtsräten einer Spirituosen-Gruppe und einer Reederei. Vor allem waren Sie ein Vierteljahrhundert Geschäftsführer der Beck's-Brauerei und machten aus einem Regionalunternehmen eine Weltmarke. Was ist da wichtig: Branchenkenntnis, Sorgfalt, innere Werte, Neugierde, Weitsicht, Netzwerke, Gespür für Trends, Widerspruchsgeist?

Man muss überlebensfähig sein und mit Sachverhalten umgehen, sie ordnen können. Man muss wie die Marke eine Persönlichkeit haben, nicht auf jede Gefälligkeit aufspringen, zur Not auch mal Ellenbogen zeigen. Die Kernfrage für Unternehmen ist: Wie unterscheide ich mich im Wettbewerb, wie ziehe ich aus Chancen und Risiken ein Saldo und sehe dann, ob das Saldo ausreicht, Investitionsentscheidungen zu treffen. Jede Investition ist der Versuch, die Zukunft berechenbar zu machen. Ich bin kein Techniker, habe aber begriffen, dass gewisse Dinge für die Technik unabdingbar sind.

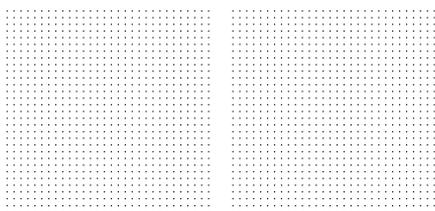


Ihnen wird der Satz zugeschrieben, Bildung sei wichtiger als Bilanzen. Würden Sie diesen Satz auch in einer Aufsichtsratssitzung oder einer Bilanzpressekonferenz nutzen?

Unbedingt. Urteilen heißt unterscheiden zu können, geistige Herausforderungen nicht vom Studium abhängig zu machen, unterschiedliche Sachverhalte vom Wesen her zu begreifen. Das setzt voraus, dass ich mich auch anstrengte. Bildung ist die Fähigkeit, umfassend zu denken und zu einem Urteil zu kommen, sich dann aber auch um Details zu kümmern. Daher muss man Bildung weiterhin ernst nehmen.

In der Ihnen zum Achtzigsten gewidmeten Festschrift mit dem schönen Untertitel „Ein Bürger Bremens“ werden Sie als durchsetzungsfähig bezeichnet, als Mann klarer Worte, vor allem aber als jemand, der mit einem unverwundlichen Humor begabt sei. Welche Rolle spielen Humor und Gelassenheit in einem Großunternehmen, welche sollten sie spielen?

Ohne Humor ist das Leben nicht zu ertragen. Das gilt vor allem für Personen in Führungsaufgaben. Das ist genetische Begabung, aber auch Training. Mit einem Menschen ohne Körpersprache kann ich nicht reden. Humor darf aber nicht als Selbstzweck eingesetzt werden. Man muss komplexe Themen in eine Bildsprache reduzieren und umsetzen. Ich habe was gegen genormte bürokratische Verhältnisse.





Ehrenämter hatten Sie zuhauf. Könnten Sie sich vorstellen, nun als „Elder Statesman“ stärker noch ihr Augenmerk zu lenken auf angeblich weichere Themen, etwa die Rolle von Ethik und Moral in der Wirtschaft oder soziale Unebenheiten in der bremischen Gesellschaft?

Ich werde mich weiter einbringen, das ist für mich ein Muss, ein moralisches Muss. Wer viel erreicht hat, hat auch eine größere Verantwortung. Ich werde etwas tun. Im Übrigen: Zukunft braucht Herkunft. Wer etwas verändern will, ist beweispflichtig – mit diesem Satz lebe ich.

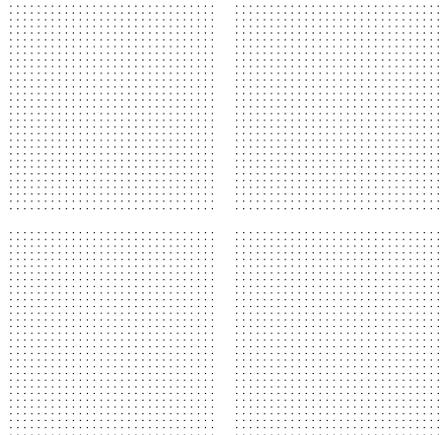
Bremer sehen Sie als ihr ureigenes Kuckucksei, das nur zufällig in Dortmund ausgebrütet ist. Wie haben Sie sich in Bremen eingebracht, was gab und bedeutet Bremen Ihnen?

Die Marke Beck's war mehr Bremen als manche Bremer Sonntagsreden. Werder Bremen habe ich unterstützt. Die Handelskammer habe ich in meinen sechs Jahren als Präses politisch artikuliert. Als Senator legte ich Wirtschaft und Häfen ohne Probleme zusammen und habe die bremische Hafenverwaltung verselbstständigt. Bei der Umstrukturierung der BLG drang ich auf eine unternehmerische Lösung, nicht eine politische.

Ich mag diese Stadt, und Bremen mochte mich. Hier lässt sich gut leben, eine Stadt mit kurzen Wegen und einem ausgeprägten hanseatischen Selbstbewusstsein. Ich passe nach Bremen, wo ich nicht auf Bühnen klettern muss – aber manchmal haben Bremer eine aufgesetzte Attitüde der Bescheidenheit. Für manche Bremer mache ich vielleicht aus Fingern zu schnell eine Faust. Bremerhaven habe ich immer wieder als eine Herausforderung innerhalb Bremens empfunden, in der verfassungsrechtlichen Doppelstruktur ist manches schwer zu begreifen. Wir sollten uns in Bremen nicht unnötige Negativdiskussionen erlauben, davon haben wir genug.

Die Krise 2008/2009 hat gezeigt, dass die Geschäfte mit Automobilen und Containern stark konjunkturanfällig sind. Gibt es denn in Ihrem neueren dritten Standbein, der Kontraktlogistik, Kundenbranchen, bei denen das anders ist?

In der Krise haben wir feststellen können, wie stabil beispielsweise die Geschäfte in der Handelslogistik sind. Wir investieren dort weiter in unsere Dienstleistungen. Tchibo hat uns jetzt auch das sich rasant entwickelnde Online-Geschäft übertragen. Wir erkannten, wenn wir einen Partner wie Tchibo in Bremen an uns binden, haben wir ein Leuchtturmprojekt für die gesamte Handelslogistik und eine langlebige Geschäftsbeziehung am Standort Bremen mit hoher Identifikationswirkung. Auch die Industrielogistik ist deutlich weniger konjunkturanfällig – auch dort werden wir uns beständiger engagieren.

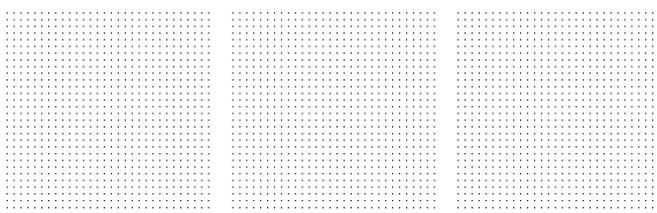


In Ihren zwölf Jahren im Aufsichtsrat hat sich die BLG neu erfunden, Beteiligungen und Wirkungskreis gestärkt. Welchen Schritt empfinden Sie als besonders nachhaltig, worauf sind Sie stolz?

Die BLG ist global, weil die Logistik, das Rückgrat der Weltwirtschaft, global ist. Die BLG hat die globale Vernetzung intensiviert. Die BLG, eigentlich ein großes mittelständisches Unternehmen, muss sich daher in Beteiligungsformen einbringen – nicht alles können wir selbst finanzieren. Zudem nehmen wir andere Partner damit mit ins Boot.

Und welche Entscheidung bereuen Sie im Nachhinein?

Das ist einfach beantwortet. Ich habe als Wirtschaftssenator den Space Park gemacht, auch wenn ich ihn nicht wollte. Zwei Gutachten und das weitgehende Beteiligungsangebot einer Großbank ließen mich diesen Widerstand aufgeben. Jetzt wird in Bremen Hattig nur mit dem Space Park verbunden, nicht damit, dass er die Häfen erweitert und fusioniert, Gewerbegebiete eröffnet, die Stadt auf den Kopf gestellt hat. Ich ärgere mich noch heute darüber, dass ich es gemacht habe – den Mumm zum Nein hatte ich damals nicht. Ich muss leider in relativ kurzer Zeit Entscheidungen treffen. Seit Aristoteles wissen wir: Die kürzesten Wörter sind die schwierigsten – Ja oder Nein.





Die BLG weitet sich auf andere Felder aus von Handelslogistik bis zur Werkslogistik. Will sie sich unentbehrlich machen oder ist sie es schon?

Sie will das und ist auf dem Weg. Das merke ich an Zusprüchen und der Vernetzung. Die BLG hat eine hohe Leistungsidentität, die zunehmend markengewichtig wird. Sie muss nicht ein breites Angebot bieten, sondern ein spezifisches. Sie muss unterscheidbar sein, eine hohe Markenorientierung haben. Die BLG ist ein Logistiker, der mit Häfen und dem Containerumschlag, mit Autos und Autoteilen zu tun hat und produktorientierten Abläufen – da sind wir auf einem verdammt guten Weg.

Journalisten mögen Begriffe wie Marktführer. Wo hat die BLG das im letzten Jahrzehnt geschafft?

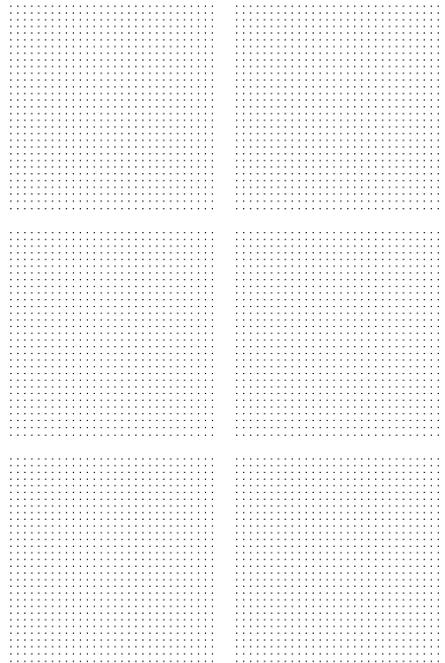
Die BLG ist mit dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE Europas Marktführer als Containerterminalbetreiber: mit Terminals in Russland, Deutschland, Italien, Portugal und Marokko. Die BLG ist die Nummer eins in Europa für die Fertigfahrzeug-Logistik: mit einem Netzwerk aus Seehafen- und Binnenterminals, mit eigenen Transportflotten auf der Straße, auf der Schiene und Binnenschiffen auf Rhein und Donau. Dazu kommen die Technik-Werkstätten auf den Terminals. Beide Positionen sind innerhalb der letzten zehn Jahre errungen worden. Die BLG ist noch kein globaler Marktführer, sie hat aber große Chancen, in einem relativ überschaubaren Segment sich so zu identifizieren, dass die Nachfrage zunimmt. Die BLG ist klug genug, auf diese Nachfrage qualifiziert zu antworten.

Unternehmen müssen vom Markt her gedacht werden, nicht von ihrer Selbstgefälligkeit. Je größer ein Unternehmen, desto mehr nimmt die Planwirtschaft zu, Bürokratie und Abläufe werden Selbstzweck. Übrigens: Sie erwähnten Journalisten. Ich lese die Frankfurter Allgemeine Zeitung seit mehr als fünfzig Jahren,

sie verdeutlicht das Konservative noch werteorientiert. Wenn ich sie morgens nicht am Frühstückstisch habe, werde ich knatschig.

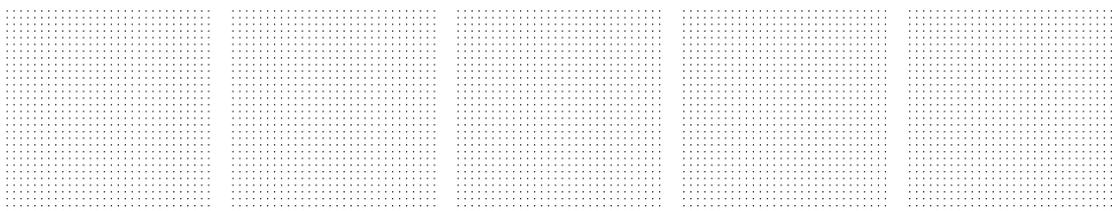
Die Bezahlung von Vorstandsvorsitzenden wie auch von Politikern kam in den letzten Monaten ins Gerede. Gibt es da angemessene Grenzen nach unten und nach oben, die beide Seiten beachten sollten, oder ist das nur eine Neiddebatte? Etwa, wenn man vergleicht, dass Vorstandsvorsitzende von Dax-Unternehmen durchschnittlich mehr als das Hundertfache des BLG-Aufsichtsratsvorsitzenden verdienen?

Wenn einer mehr als fünf Millionen verdient, frage ich mich, ob das sachgerecht ist oder provozierend. Und wenn eine Bundeskanzlerin nur 250 000 Euro verdient, halte ich das für etwas, was dringend verändert werden muss. Das ist in der gesellschaftlichen Diskussion eine Diskrepanz, die ich nicht mehr nachvollziehen kann.



2011 zog Bremerhaven mit zwei Millionen verschifften Autos wieder vorbei am belgischen Zeebrügge als größter Autoverladehafen Europas. 2011 war das bisher erfolgreichste Jahr der bremischen Hafengeschichte. Die BLG überschritt erstmals einen Jahresumsatz von einer Milliarde Euro und erhielt Großaufträge auch aus dem Ausland. Was bleibt da noch für Ihren Nachfolger als Aufgabe und Ziel?

Das Leben geht weiter. Wir kennen nicht die Herausforderungen von morgen und übermorgen. Aber alles muss unternehmerisch geführt werden und nicht gefällig. Bezugsgröße bleibt der Markt, im Markt der Wettbewerb und im Wettbewerb die Identität. So wünsche ich dem Nachfolger ein hohes Maß an unternehmerischer Potenz.





Falls Ihr Nachfolger von Ihnen zwei Ratschläge erbittet, einen zur konkreten Geschäftspolitik der BLG, einen zur „großen Linie“ – welche sind das?

Aufsichtsratsmitglieder müssen die richtigen Fragen stellen, um an die wichtigen Informationen zu kommen. Es ist schwierig, aber notwendig, so zu denken wie ein Vorstandsvorsitzender, dann aber aktienrechtlich korrekt zu handeln. Geben Sie niemandem die Möglichkeit, Aufsichtsrat und Vorstand auseinanderzuidividieren. Und seien Sie aufrecht gegen alle Versuchungen – politische oder vordergründig nützliche. Unternehmer denken in langen Zeiträumen, und müssen das auch tun, um erfolgreich zu sein.

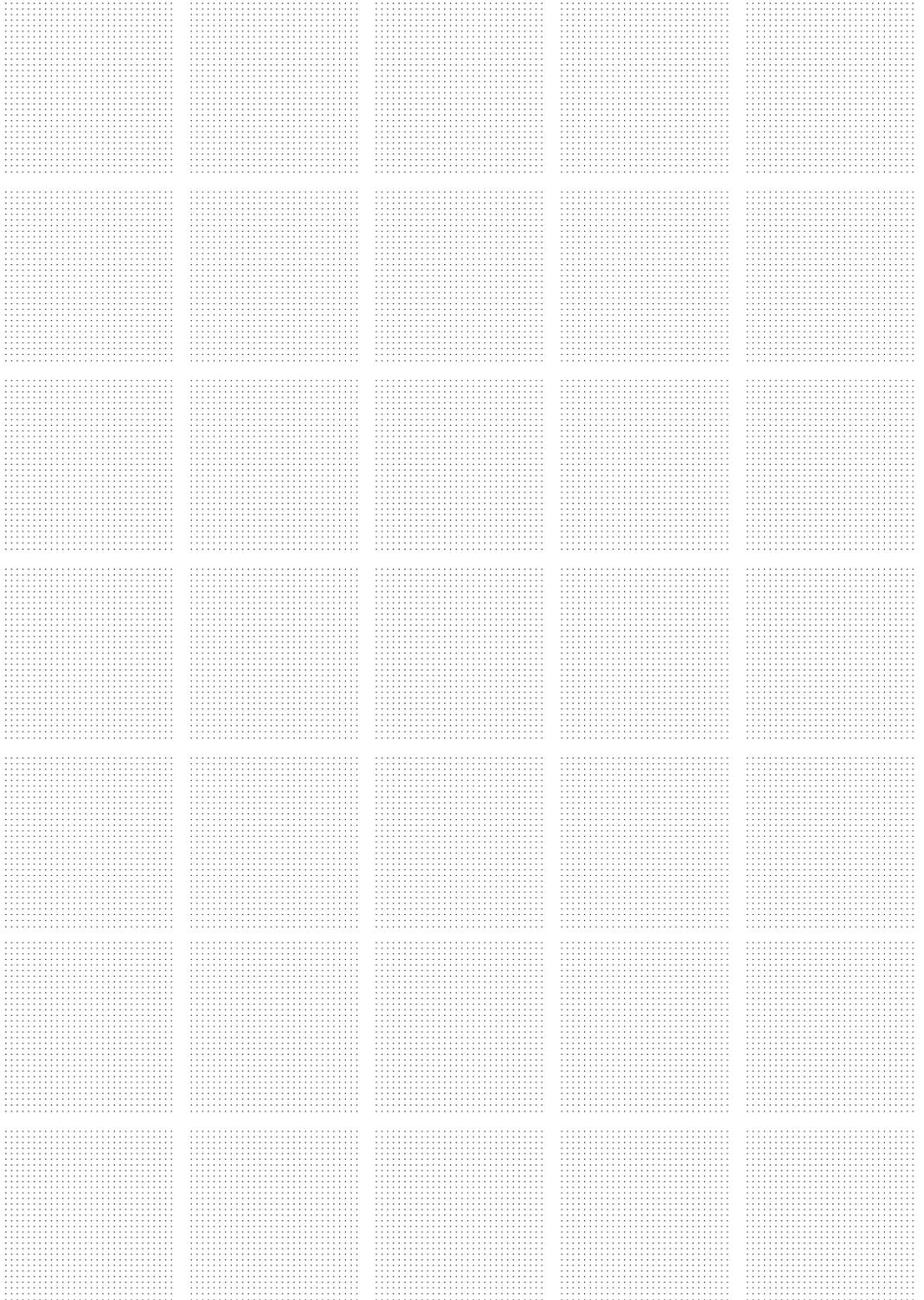
Wie zufrieden sind die Aktionäre mit der Entwicklung des Unternehmens, das Sie dann als Aufsichtsratsvorsitzender mehr als elf Jahre mitverantwortet haben?

Sofern sich in Geldfragen jemals ein Zustand der Zufriedenheit erreichen lässt, können die nüchternen Zahlen besänftigen. Wir haben eine hohe Kontinuität bei den Dividenden, bewegen uns in den vergangenen Jahren stets zwischen 10 und 15 Prozent. Da könnte es sein, dass Zufriedenheit kein Fremdwort ist.

An unsere Aktionäre ::

der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

| | |
|--|-----------|
| Vorstand und Aufsichtsrat | 29 |
| Brief des Vorstands | 30 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 36 |
| Beirat | 40 |
| Corporate Governance-Bericht | 41 |
| Jahresabschluss und Lagebericht | 53 |



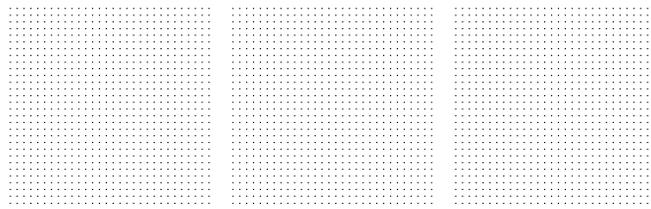
Vorstand und Aufsichtsrat ::

An unsere Aktionäre

Die duale Unternehmensverfassung in Deutschland sieht bei Aktiengesellschaften zwei Führungsorgane mit klar getrennten Funktionen vor: Der Vorstand leitet eigenverantwortlich das Unternehmen, während dem Aufsichtsrat die Überwachung und Beratung des Vorstands obliegen.

Im Folgenden erfahren Sie mehr über die personelle Besetzung der beiden Organe bei der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, über die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie über die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse.

Vorstand ::



| Name | Ort | Funktion / Ressorts | Mandate ¹⁾ |
|--|--------------|---|---|
| Detthold Aden geboren 1948 bestellt bis 2013 | Bremen | Vorsitzender Führungskräfte Unternehmens- strategie Unternehmens- kommunikation Verkehrspolitik | EUROGATE Geschäftsführungs- GmbH & Co. KGaA, Bremen Vorsitzender OAS Aktiengesellschaft, Bremen Vorsitzender MAI Mosolf Automotive Industries AG, Heilbronn Vorsitzender (seit 07.02.2012) |
| Manfred Kuhr geboren 1949 bestellt bis 2013 | Beverstedt | Stellvertr. Vorsitzender Geschäftsbereich AUTOMOBILE | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden geboren 1955 bestellt bis 2013 | Bremen | Geschäftsbereich CONTRACT Nachhaltigkeit und neue Technologien | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| Hartmut Mekelburg geboren 1952 bestellt bis 2015 | Bremen | Personal ²⁾ Arbeitssicherheit Revision Umweltschutz | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| Hillert Onnen geboren 1948 bestellt bis 2013 | Langen-Imsum | Finanzen Controlling Rechnungswesen Steuern/Zoll Investor Relations IT Einkauf Recht | dbh Logistics IT AG, Bremen Stellvertr. Vorsitzender EUROGATE Geschäftsführungs- GmbH & Co. KGaA, Bremen MAI Mosolf Automotive Industries AG, Heilbronn (seit 01.04.2012) |
| Emanuel Schiffer geboren 1951 bestellt bis 2014 | Bremerhaven | Geschäftsbereich CONTAINER | EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven Vorsitzender EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg Vorsitzender |

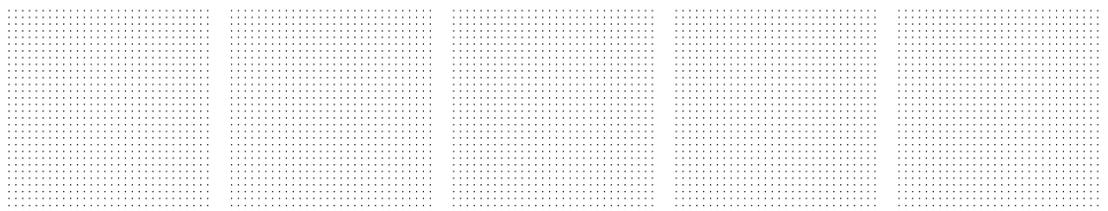
¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie die Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

²⁾ Arbeitsdirektor

Brief des Vorstands ::



von links: Hartmut Mekelburg, Hillert Onnen, Detthold Aden,
Emanuel Schiffer, Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden, Manfred Kuhr



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

vor einem Jahr haben wir für 2011 positive Konjunkturentwicklungen – trotz bestehender Unsicherheiten aus den Folgewirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Schifffahrtskrise sowie den Entwicklungen in Japan und den arabischen Staaten – prognostiziert. Insofern hatten wir für das Geschäftsjahr 2011 ein moderates Umsatz- und Ergebniswachstum des BLG-Konzerns und seiner Geschäftsbereiche erwartet.

Tatsächlich haben wir bei Umsatz und Ergebnis die Zielwerte deutlich übertroffen. Erstmals in der Geschichte der BLG weisen wir einen Konzernumsatz von mehr als 1 Mrd. EUR aus, was einem Anstieg von 12,4 Prozent entspricht. Auch strukturell haben wir Fortschritte erzielt und eine annähernde Gleichverteilung der Umsatzerlöse je Segment erreicht. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im BLG-Konzern konnte um starke 42,2 Prozent auf 48,5 Mio. EUR verbessert werden. Dabei erzielten alle Geschäftsbereiche positive Ergebnisse.

Die Ergebnisverbesserung haben wir maßgeblich durch Mengenwachstum, konsequent umgesetzte Prozessoptimierungen und das Ausschöpfen von Einsparpotenzialen bei einem unverändert scharfen Preiswettbewerb in allen Segmenten erreicht.

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten im Geschäftsbereich AUTOMOBILE hat die Weiterentwicklung des intermodalen Geschäftsfeldes gebildet. Zur nachhaltigen Absicherung der Bahnaktivitäten hat die BLG im Geschäftsjahr 2011 einen Güterbahnhof in Falkenberg (Brandenburg) erworben, der zurzeit zu einem Konsolidierungspunkt für Automobilverkehre einschließlich angeschlossener Werkstätten ausgebaut wird. In diesem Zusammenhang steht auch das in 2011 gegründete Joint Venture mit der FESCO Transportation Group zur Entwicklung des Marktes in Russland.

Im Geschäftsbereich CONTRACT haben wir einige Großaufträge in den Geschäftsfeldern Automotive und Handelslogistik akquirieren können, deren Start vorbereitet wird. Darüber hinaus messen wir der Entwicklung des Geschäftsfeldes Windenergielogistik große Bedeutung zu.

Mit den umfassenden Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen an den Standorten in Hamburg, Wilhelmshaven und Ust Luga (Russland), die in den Folgejahren abgeschlossen werden sollen, verbreitern wir die Basis für nachhaltig erfolgreiches Wachstum im Geschäftsbereich CONTAINER.

Das Versprechen einer attraktiven Dividendenrendite für die Aktionäre der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– können wir einhalten. Wir schlagen der Hauptversammlung Ende Mai 2012 vor, die Dividende um 33,3 Prozent auf 0,40 EUR je Stückaktie zu erhöhen, was einer aktuellen Dividendenrendite von rund 4,75 Prozent entspricht.

Die Konjunkturaussichten für 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt, aber insgesamt positiv. Hohe Rohstoffkosten und Unsicherheiten auf den Finanzmärkten dämpfen die Aussichten und erschweren eine Prognose. Wir blicken dennoch positiv in das Jahr 2012. Im Rahmen unserer Doppelstrategie werden wir weiterhin unsere Akquisitionstätigkeiten forcieren, um neue Märkte zu erschließen sowie weitere Kunden zu gewinnen, und werden gleichzeitig aufgrund erwarteter niedrigerer Margen unsere Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramme konsequent fortsetzen.

Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2012 für den BLG-Konzern einen Umsatz von knapp 1,1 Mrd. EUR sowie ein Ergebnis vor Ertragsteuern von wiederum mehr als 40 Mio. EUR. Vor diesem Hintergrund wollen wir unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite bieten.



Unser nachhaltiger Erfolg ist davon abhängig, wie wir miteinander und wie wir mit unseren Partnern sowie der Gesellschaft insgesamt umgehen. Von besonderer Bedeutung sind uns dabei die Erfahrung und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für deren Beitrag zum Konzernergebnis 2011 möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns, mit Ihnen diesen Weg zu gehen, und danken Ihnen, dass Sie der BLG Ihr Vertrauen schenken.

DER VORSTAND

Aden

Kuhr

Dr.-Ing. Lieberoth-Leden

Mekelburg

Onnen

Schiffer

Aufsichtsrat ::

Der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– besteht nach der Satzung aus sechzehn Mitgliedern, und zwar aus acht Aufsichtsratsmitgliedern, deren Wahl nach den Vor-

| Name | Ort | Funktion / Beruf |
|---|-------------|--|
| Josef Hattig bestellt seit 21.10.1999 | Bremen | Vorsitzender Senator a. D., Rechtsanwalt |
| Erhard Ott bestellt seit 02.03.2009 | Berlin | Stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Bundesvorstandes ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft |
| Uwe Beckmeyer bestellt seit 05.06.2008 | Bremerhaven | Senator a. D. Mitglied des Deutschen Bundestages |
| Karl-Heinz Dammann bestellt seit 01.07.2009 | Langen | Vorsitzender des Konzernbetriebsrates EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG Vorsitzender des Betriebsrats EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH |
| Melf Grantz bestellt seit 01.03.2011 | Bremerhaven | Oberbürgermeister Stadt Bremerhaven |
| Martin Günthner bestellt seit 01.05.2010 | Bremerhaven | Senator für Wirtschaft und Häfen sowie Senator für Justiz und Verfassung Freie Hansestadt Bremen |
| Dr. Stephan-Andreas Kaulvers bestellt seit 21.06.2006 | Bremen | Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – |
| Wolfgang Lemke bestellt seit 30.06.2003 | Langen | Vorsitzender des Konzernbetriebsrates BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG |
| Karoline Linnert bestellt seit 11.09.2007 | Bremen | Bürgermeisterin und Senatorin für Finanzen Freie Hansestadt Bremen |
| Dr. Tim Neemann bestellt seit 01.04.2011 | Bremen | Vorsitzender des Vorstandes Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie von Die Sparkasse Bremen AG |
| Dirk Reimers bestellt seit 01.02.2011 | Lehrte | Landesfachbereichsleitung ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Niedersachsen-Bremen |
| Frank Schäfer bestellt seit 05.06.2008 | Hamburg | Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG |
| Gerrit Schützenmeister bestellt seit 05.06.2008 | Bremerhaven | Mitglied des Betriebsrates BLG AutoTec GmbH & Co. KG |
| Dieter Schumacher bestellt seit 28.03.2007 | Bremen | Leiter Personal BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG |
| Dieter Strerath bestellt seit 01.03.2011 | Bremen | Vorsitzender des Betriebsrates Bremen BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG |
| Dr. Patrick Wendisch bestellt seit 05.06.2008 | Bremen | Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartze KG |
| Harald Bethge bestellt bis 31.01.2011 | Bremen | Ehemals Fachbereichsleitung ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Niedersachsen-Bremen |
| Jürgen Oltmann bestellt bis 31.03.2011 | Bremen | Ehemals Vorsitzender des Vorstandes Finanzholding der Sparkasse in Bremen sowie von Die Sparkasse Bremen AG |
| Jürgen Rolappe bestellt bis 28.02.2011 | Bremen | Ehemals Mitarbeiter der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG |

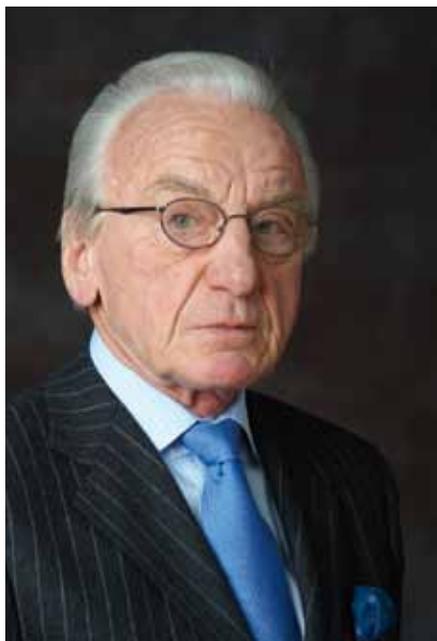
¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie die Mitgliedschaft in vergleichbaren in-

schriften des Aktiengesetzes erfolgt, und aus acht Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer, die nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 (MitbestG) gewählt werden.

| Prüfungsausschuss | Ausschüsse | | Mandate ¹⁾ |
|---------------------|---------------------|----------------------------------|---|
| | Personalausschuss | Ausschuss nach § 27 (3) MitbestG | |
| | ■ Vorsitzender | ■ Vorsitzender | BAUKING AG, Hannover (bis 13.04.2011) Stellvertretender Vorsitzender EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen |
| | ■ | ■ | E.ON AG, Düsseldorf |
| | | | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| | | | EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen (seit 07.04.2011) |
| | ■ ab 22.03.2011 | ■ ab 22.03.2011 | Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide gGmbH, Bremerhaven (seit 05.07.2011), Vorsitzender |
| | ■ | ■ | swb AG, Bremen |
| | ■ | ■ | EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main (bis 08.06.2011) |
| ■ ab 22.03.2011 | ■ | ■ | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| ■ | | | Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen KfW Bankengruppe, Frankfurt/Main |
| ■ ab 01.04.2011 | | | Freie Internationale Sparkasse S.A., Luxemburg, Vorsitzender GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen NRS Norddeutsche Retail-Services AG, Bremen und Hamburg |
| ■ ab 22.03.2011 | | | METRO Cash & Carry Deutschland GmbH, Düsseldorf |
| ■ | ■ | ■ | EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| | | | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| | ■ ab 22.03.2011 | ■ ab 22.03.2011 | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| ■ Vorsitzender | | | Inbev Germany Holding GmbH, Bremen OAS Aktiengesellschaft, Bremen |
| ■ bis 31.01.2011 | | | EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen (bis 07.04.2011) |
| ■ bis 31.03.2011 | | | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |
| ■ bis 28.02.2011 | ■ bis 28.02.2011 | ■ bis 28.02.2011 | keine Mitgliedschaft in anderen Gremien |

und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Bericht des Aufsichtsrats ::



Josef Hattig, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. So war der Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die aktuelle Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats – unter anderem vorbereitet durch seine Ausschüsse – die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen verabschiedet. An den Sitzungen haben die Mitglieder des Vorstands stets teilgenommen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für den Konzern war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Geschäftsbereiche und Geschäftsfelder sowie der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2011 zu fünf Sitzungen zusammen. Die Präsenz bei den Aufsichtsratssitzungen lag im Berichtsjahr durchschnittlich bei 90 Prozent. Die Präsenz bei den Ausschusssitzungen lag 2011 durchschnittlich bei 93 Prozent. Die von den Aktionären und die von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen zum Teil in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie und der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seiner Geschäftsbereiche. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in seinen einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss, der aktuellen Ertragslage einschließlich des Risikomanagementsystems und der risikobewussten Steuerung der Unternehmensentwicklung, der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2011 sowie mit Fragen der Vorstandsvergütung. Alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Abweichungsanalysen zur Unternehmensplanung wurden zeitnah und intensiv gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. In der Sitzung am 19. Dezember 2011 wurden die Unternehmensplanung, die kurzfristige Ergebnis- und Finanzplanung sowie die Emission eines Schuldscheindarlehens eingehend erörtert.

In seiner Sitzung am 17. September 2010 hatte der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Personalausschusses dem an das im August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepassten Vergütungssystem für Vorstände der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– einstimmig zugestimmt. Neue und bestehende Vorstandsverträge wurden unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten einvernehmlich und einheitlich für alle Vorstandsmitglieder mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf dieses System umgestellt. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung 2011 gebilligt.

Im Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– gab es seit dem 1. Januar 2011 folgende Veränderungen: Mit der gerichtlichen Bestellung von Herrn Melf Grantz zum 1. März 2011 sind die Anteilseignervertreter wieder vollzählig im Aufsichtsrat vertreten. Nach dem Ausscheiden von Herrn Jürgen Oltmann als Aufsichtsratsmitglied am 31. März 2011 ist Herr Dr. Tim Nesemann im Wege der gerichtlichen Bestellung am 1. April 2011 zum weiteren Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden. Zum 31. Januar 2011 hat Herr Harald Bethge sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle ist zum 1. Februar 2011 ebenfalls im Wege der gerichtlichen Bestellung Herr Dirk Reimers getreten. Mit Wirkung zum 28. Februar 2011 legte Herr Jürgen Rolappe sein Mandat nieder; für ihn ist Herr Dieter Strerath zum 1. März 2011 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre engagierte, konstruktive Mitarbeit und für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zusätzlich drei Ausschüsse eingerichtet, für die jeweils separate Geschäftsordnungen gelten. Als Ausschüsse des Aufsichtsrats bestehen ein Prüfungsausschuss, ein Personalausschuss sowie ein Vermittlungsausschuss.

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Ausschusses erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig zwei Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung des Rechnungslegungsprozesses sowie Fragen der Rechnungslegung des Unternehmens, die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, Lage- und Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Gesellschaft erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Abschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers, organisiert die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählt des Weiteren die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Planung für das folgende Geschäftsjahr einschließlich der Ergebnis-, Bilanz-, Finanz- und Investitionsplanung. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt bei jeder seiner Sitzungen neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Personalausschuss: Auch der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie sechs weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er unterbreitet dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung Vorschläge zur Vergütung des Vorstands, zum Vergütungssystem und zu dessen regelmäßiger Überprüfung sowie für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Des Weiteren schlägt der Personalausschuss dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Besetzung von Vorstandsmandaten vor.

Der Personalausschuss nimmt auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dieser wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor.

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Der Aufsichtsrat bildet zur Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz einen Ausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je drei von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner mit der Mehrheit der jeweils abgegebenen Stimmen gewählte Mitglieder angehören.

Arbeit der Ausschüsse

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste zu keiner Sitzung zusammentreten.

Der Personalausschuss trat am 22. März 2011 und 5. Dezember 2011 zusammen. Behandelt wurden im Wesentlichen Fragen der Vorstandsvergütung und des Generationswechsels im Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, am 13. April 2011 und am 8. Dezember 2011, zusammen. Er hatte sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Dazu zählten auch die neuesten Änderungen der IFRS beziehungsweise des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und deren Auswirkungen auf den Konzern beziehungsweise auf die Gesellschaft. Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bildete die Risikolage, die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie Aspekte der Compliance. Des Weiteren unterbreitete er dem Aufsichtsrat eine Beschlussempfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung. Besonderes Augenmerk galt der Unternehmensplanung als auch der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung. Schwerpunktmäßig wurde die Emission eines Schuldscheindarlehens über EUR 50 Mio. behandelt.

Die Sitzungen und Entscheidungen der Ausschüsse wurden durch Berichte und andere Informationen des Vorstands vorbereitet. Mitglieder des Vorstands nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Plenum berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich – vorbereitet durch den Prüfungsausschuss – ebenfalls mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance-Grundsätze im Unternehmen auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 beschäftigt. Am 19. Dezember 2011 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat hierzu die 10. Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben, die durch Wiedergabe auf der Homepage unter www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats und der vorbereitenden Sitzung des Prüfungsausschusses waren die Vertreter des ordnungsgemäß gewählten Abschlussprüfers FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, anwesend und haben die Ergebnisse ihrer Prüfung eingehend dargestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sind nach den gesetzlichen Vorschriften und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vom Vorstand aufgestellt, von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, geprüft und grundsätzlich mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Konzernabschluss wurde im Hinblick auf den Eigenkapitalausweis nach dem 2008 neu gefassten Standard IAS 32 mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des neuen IAS 32 zu vermeiden, welche die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals insbesondere von Minderheitenanteilen als Eigenkapital nicht deckungsgleich abbildet, wurde der IAS 32 in der bisher geltenden Fassung angewendet. Weitere Details ergeben sich aus dem Bestätigungsvermerk auf Seite 193 und insbesondere aus den Erläuterungen zum Eigenkapital im Konzernanhang auf den Seiten 158 ff.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2011 erstatteten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers der Gesellschaft haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

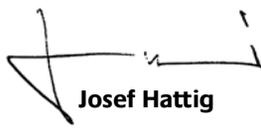
Der Aufsichtsrat hat seinerseits den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstands sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses einschließlich der Lageberichte durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt. Ebenso hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss gebilligt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des BLG-Konzerns ist er einverstanden. Dies gilt auch für die Dividendenpolitik und die Entscheidungen zu den Rücklagen in der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2011.

Bremen, im April 2012

Für den Aufsichtsrat


Josef Hattig
Vorsitzender

Ein Gremium renommierter externer Fachleute berät die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG bei ihrer strategischen internationalen Entwicklung.

| Name | Funktion / Beruf |
|---|---|
| Josef Hattig | Vorsitzender Senator a. D. Rechtsanwalt Vorsitzender des Aufsichtsrats der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– |
| Dr. Norbert Bensele (bis 23.03.2012) | Gründungsrektor der Hochschule für Internationale Wirtschaft und Logistik (HIWL) Bremen |
| Jens Böhrnsen | Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen |
| Dr. Dieter Flechsenberger | Geschäftsführender Gesellschafter DVV Media Group GmbH |
| Dr. Ottmar Gast | Sprecher der Geschäftsführung Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft KG |
| Rainer Genes | Vice President, Produktionsplanung Fahrzeuge Mercedes-Benz Cars, Daimler AG |
| Prof. Dr. Bernd Gottschalk | Geschäftsführer AutoValue GmbH |
| Dr. Hans-Jörg Grundmann | Chief Executive Officer Mobility Division der Siemens AG |
| Hans-Jörg Hager | Präsident des Unternehmer-Colloquiums Spedition (UCS) |
| Dr. h.c. Michael Kubenz | Geschäftsführender Gesellschafter Kube & Kubenz Unternehmensgruppe Vizepräsident des Deutschen Speditions- und Logistikverbands (DSLVB) |
| Volker Lange | Senator a. D. Präsident des Verbandes der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V. |
| Dr. Bernd Malmström (bis 23.03.2012) | Rechtsanwalt |
| Dr. Karl May (seit 01.07.2011) | Senior Vice President, Einkauf und Lieferantennetzwerk, Bereichsleiter Logistik, Gestaltung und Betrieb, Versorgungsnetzwerk BMW AG |
| Dr. Karl-Friedrich Rausch | Vorstand für Transport und Logistik DB Mobility Logistics AG |
| Jürgen Roggemann (bis 23.03.2012) | Geschäftsführender Gesellschafter Enno Roggemann GmbH & Co. KG |
| Ingar Skaug (bis 23.03.2012) | Member of the Board of DFDS ASA |
| Dr. Karl Sommer (bis 11.11.2011) | Leiter Wertstromoptimierung und Komplexitätsmanagement BMW AG |
| Prof. Dr. Frank Straube | Technische Universität Berlin, Geschäftsführender Direktor / Leiter Bereich Logistik |
| Dr. h.c. Klaus Wedemeier (bis 23.03.2012) | Bürgermeister a. D. Vorsitzender des Vorstands Wirtschaftsverband Weser e.V. |
| Prof. Dr. Joachim Zentes | Universität des Saarlandes, Institut für Handel und Internationales Marketing |
| Thomas Zernechel | Leiter Konzernlogistik der Volkswagen AG |

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich der Organisation des Unternehmens, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie des Systems der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Corporate Governance strukturiert eine verantwortliche, an den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Führung des Unternehmens.

Der Gestaltungsrahmen für die Corporate Governance der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ergibt sich aus dem deutschen Recht, insbesondere dem Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, sowie der Satzung der Gesellschaft und dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben zum 19. Dezember 2011 die 10. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

in der Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Die Erklärung ist den Aktionären im Internet unter www.blg.de dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Wortlaut der Entsprechenserklärung

„Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen und wird den Empfehlungen mit nachfolgenden Ausnahmen während des Erklärungszeitraums entsprechen:

Ziffer 2.3.1 Satz 2

„Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.“

Ziffer 2.3.3 Sätze 1 und 2

„Die Gesellschaft soll den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtern. Auch bei der Briefwahl und der Stimmrechtsvertretung soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen.“

Die Gesellschaft beachtet die Vorgaben der Ziffer 2.3.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Vorgaben des § 124a Satz 1 Nr. 1 – 4 AktG. Da weit über 85 Prozent unserer Aktionäre die jährlichen Hauptversammlungen besuchen, stünde der zu erwartende Nutzen für eine Briefwahl in keinem Verhältnis zu den Kosten.

Derzeit wird daher von der Nutzung der Briefwahl Abstand genommen, sodass auch eine Unterstützung bei der Durchführung der Briefwahl entfällt.

Die Satzung der Gesellschaft ist dahingehend geändert, dass der Vorstand ermächtigt ist, eine Briefwahl vorzusehen.

Ziffer 2.3.4

„Die Gesellschaft sollte den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) ermöglichen.“

Weit über 85 Prozent unserer Aktionäre besuchen die jährlichen Hauptversammlungen. Der zu erwartende Nutzen bzw. die Annahme dieser Medien durch die Aktionäre stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten. Derzeit wird von der Nutzung weiterer Kommunikationsmedien Abstand genommen.

Ziffer 4.2.3, 4. Absatz Satz 1

„Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten.“

Der Kodex empfiehlt, in den Verträgen der Vorstandsmitglieder eine Obergrenze für Abfindungen zu vereinbaren. Die vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Verträge der Mitglieder des Vorstandes der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– enthalten keine derartige Regelung. Für Neuabschlüsse ebenso wie für die Verlängerung bestehender Verträge ist eine solche Obergrenze für Abfindungen vorgesehen.

Ziffer 5.3.3

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die Befugnisse des Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat dem Personalausschuss übertragen. Der Personalausschuss ist mit Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmerseite besetzt.

Ziffer 5.4.1, 2. Absatz, 3. Absatz Satz 1

„Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.“

Der Aufsichtsrat hat für seine Mitglieder in der Geschäftsordnung eine Altersgrenze definiert. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien die von ihm festgelegte Altersgrenze und das tatsächliche Alter des Kandidaten. Eine statische Auswahl der Kandidaten allein nach ihrem Alter und festgelegten Altersgrenzen findet nicht statt. Das tatsächliche Alter wird in das Verhältnis u.a. zu der fachlichen und persönlichen Eignung des Kandidaten und weiteren Anforderungen aus den Kriterien der Diversity gesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat achten bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Diversity und streben eine angemessene Beteiligung von Frauen an.

Ziffer 5.4.3 Satz 2

„Ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds soll bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein.“

Vorstand und Aufsichtsrat behalten sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht bis zur nächsten Hauptversammlung zu befristen. Die Gesellschaft möchte damit flexibel auf Vakanzen im Aufsichtsrat reagieren können. Das Recht der Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner wird nicht beschnitten.

Ziffer 7.1.2, letzter Satz

„Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– kann momentan nicht alle empfohlenen Fristen einhalten. Mittelfristig ist die vollständige Verfolgung dieser Empfehlung jedoch geplant. Der Konzernabschluss wird innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende veröffentlicht.

Code of Ethics

Nachhaltige Wertschöpfung und verantwortliche Unternehmensführung sind wesentliche Elemente der Unternehmenspolitik der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Die Grundlage hierfür bildet der vertrauensvolle Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären. Dazu zählt neben der Einhaltung von Gesetzen auch die Einhaltung des konzerneinheitlichen Verhaltenskodex (Code of Ethics).

Der Kodex zielt darauf ab, Fehlverhalten zu vermeiden und ethisches Verhalten sowie vorbildliches und verantwortliches Handeln zu fördern. Er richtet sich an Vorstand, Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen und soll als Orientierung für regelkonformes und einheitliches Verhalten dienen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ist durch das deutsche Gesellschaftsrecht ein duales Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat gesetzlich vorgegeben. Vorstand und

Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten. Er besteht aus sechs Mitgliedern und ist im Unternehmensinteresse sowie im Sinne des Stakeholder-Ansatzes dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind im Anhang auf Seite 29 aufgeführt.

Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften monatlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen

relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte, in der Satzung der BLG festgelegte Geschäfte muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrates einholen. Dazu gehören unter anderem der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten.

Die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind die §§ 84, 85 AktG. Für die Änderung der Satzung sind die §§ 133, 179 AktG sowie § 15 der Satzung maßgeblich.

Der Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Im Zuge der Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat am 17. September 2010 Herrn Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden als weiteres Mitglied des Vorstands berufen. Herr Dr. Lieberoth-Leden ist seit dem 1. Januar 2011 für den Geschäftsbereich CONTRACT verantwortlich.

Im Zusammenhang mit der Berufung von Herrn Dr. Lieberoth-Leden hat sich der Vorstand zum 1. Januar 2011 eine neue Geschäftsordnung gegeben.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden zur einen Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Zur anderen Hälfte besteht der Aufsichtsrat aus von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählten Vertretern.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Jörg Schulz als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 ist Herr Melf Grantz im Wege der gerichtlichen Bestellung zum 1. März 2011 als sein Nachfolger bestellt worden.

Zum 31. Januar 2011 hat Herr Harald Bethge sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle ist zum 1. Februar 2011 ebenfalls im Wege der gerichtlichen Bestellung Herr Dirk Reimers getreten. Darüber hinaus ist nach dem Ausscheiden von Herrn Jürgen Rolappe als Aufsichtsratsmitglied am 28. Februar 2011 Herr Dieter Strerath in den Aufsichtsrat nachgerückt. Ein weiterer Wechsel im

Aufsichtsrat resultiert aus der Mandatsniederlegung von Herrn Jürgen Oltmann zum 31. März 2011. Als sein Nachfolger ist mit Wirkung zum 1. April 2011 Herr Dr. Tim Neemann gerichtlich bestellt worden.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Neben dem gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz zwingend zu bildenden Ausschuss hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss gebildet. Die Mitglieder der vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse sind im Anhang auf Seite 34 f aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Der im Berichtsjahr amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an Unabhängigkeit und Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung, die bei einem Mitglied des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses vorliegen müssen. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig zwei Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung des Rechnungslegungsprozesses, Fragen der Rechnungslegung des Unternehmens sowie die Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, Lage- und Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die

Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Gesellschaft erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Billigung der Abschlüsse durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses zählt des Weiteren die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Planung für das folgende Geschäftsjahr einschließlich der Ergebnis-, Bilanz-, Finanz- und Investitionsplanung.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt bei jeder seiner Sitzungen neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie sechs weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen vor. Das Aufsichtsratsplenum beschließt über Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern. Der Personalausschuss entscheidet anstelle des Plenums über die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands. Zudem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Der Personalausschuss nimmt auch die Aufgaben des Nominierungsausschusses wahr. Dieser wird vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz bildet der Aufsichtsrat einen Ausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je drei von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählte Mitglieder angehören.

Directors' Dealings

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) grundsätzlich verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen.

Der Aktienbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt ca. 0,06 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Angabepflichtige Käufe und Verkäufe haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte auf den Namen lautende Stückaktien. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft.

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären, die Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– nicht bekannt. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderrechte, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt.

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. § 19 der Satzung bestimmt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Aktionär an der Hauptversammlung teilzunehmen und sein Stimmrecht auszuüben. Gegenüber der Gesellschaft gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zu Aktienrückkäufen sowie Änderungen der Satzung.

Beteiligungen am Kapital, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten

Aktionäre, deren Anteil am Grundkapital zehn Prozent überschreitet, sind die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde –, die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen; Einzelheiten dazu finden sich im Anhang im Abschnitt Gesellschafter. Für weitere Angaben zur Aktionärsstruktur verweisen wir auf den Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auf Seite 64.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat keine Mitarbeiteraktienprogramme aufgelegt. Soweit Mitarbeiter Aktien der Gesellschaft halten, unterliegen sie keiner Stimmrechtskontrolle. Es handelt sich hierbei um unwesentliche Anteile am Kapital der Gesellschaft.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Wir verweisen hierzu auf die Erklärung zur Unternehmensführung im Abschnitt Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 41.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe oder zum Aktienrückkauf

Der Vorstand ist derzeit durch die Hauptversammlung weder zur Aktienaussgabe noch zum Aktienrückkauf ermächtigt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des Lageberichts bzw. Konzernlageberichts.

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat berät und beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags Elemente und überprüft es regelmäßig. Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind die Aufgaben und die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die wirtschaftliche und finanzielle Lage, die Größe und die globale Ausrichtung des Unternehmens sowie die nachhaltige Unternehmensentwicklung. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Personalausschuss überprüft regelmäßig, ob die Vorstandsvergütung angemessen ist, und berücksichtigt dabei Ergebnis, Branche und Zukunftsaussichten des Unternehmens.

In seiner Sitzung am 17. September 2010 hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Personalausschusses dem an das im August 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepassten Vergütungssystem für Vorstände der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– einstimmig zugestimmt. Neue und bestehende Vorstandsverträge wurden unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten einvernehmlich und einheitlich für alle Vorstandsmitglieder mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf dieses System umgestellt. Das neue System wurde gemäß § 120 Abs. 4 AktG durch die Hauptversammlung 2011 gebilligt.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die seit dem 1. Januar 2011 geltende Vergütungssystematik:

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus dem Jahresgrundgehalt, der variablen Jahrestantieme und der variablen nachhaltigen Tantieme.

Das Grundgehalt wird als erfolgsunabhängige Vergütung monatlich anteilig gezahlt. Darüber hinaus sieht die Vergütungsregelung der Vorstandsmitglieder übliche Nebenleistungen wie die Stellung eines Dienstwagens oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung vor. Die Nebenleistungen beinhalten auch die Übernahme der Prämien für eine angemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Darüber hinaus besteht für die Mitglieder des Vorstands eine eigenständige Selbstbehaltversicherung in der gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgeschriebenen Höhe, die den Bedingungen des D & O Hauptversicherungsvertrags folgt. Zusätzlich erhalten Mitglieder des Vorstands für Aufsichtsratsstätigkeiten bei Konzerngesellschaften Vergütungen.

Neben dem jährlichen Festgehalt sehen die Verträge eine vom Ergebnis des Konzerns vor Steuern abhängige variable Vergütung vor, die für den Gesamtvorstand auf maximal 3,5 Prozent des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) begrenzt ist. Aus dem verfügbaren Tantiemebudget erhalten die Vorstände eine Jahrestantieme, die durch Höchstbeträge begrenzt ist, über die der Personalausschuss entscheidet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfiehlt.

Sofern das Tantiemebudget nach Gewährung der variablen Jahrestantieme noch nicht ausgeschöpft ist, steht der verbleibende Restbetrag für die variable nachhaltige Tantieme zur Verfügung. Diese wird in Abhängigkeit von der Erreichung des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) in den drei Folgejahren auf Basis der im Aufsichtsrat verabschiedeten Planung gewährt. Weiteres Kriterium ist das Erreichen des Return on Capital Employed (ROCE) auf Basis der mit dem Aufsichtsrat vereinbarten Dreijahresplanung. Damit stimmen die Kriterien für die Gewährung der Tantieme als Leistungsanreiz mit den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen überein.

Die Auszahlung der variablen nachhaltigen Vergütung erfolgt jeweils im dritten Folgejahr, sofern die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllt sind. Die nachhaltige Tantieme wird aus dem verfügbaren Tantiemebudget gewährt und ist durch Höchstbeträge begrenzt, über die der Personalausschuss entscheidet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfiehlt. Bei Nichterreichung der Kriterien kann die variable nachhaltige Vergütung entsprechend prozentual gekürzt werden.

Vorstandsverträge, die mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 abgeschlossen worden sind, sehen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Abfindungszahlung von zwei Jahresvergütungen vor. Sofern die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen; die Abfindung beträgt in diesem Fall jedoch mindestens eine Jahresvergütung. Die Höhe der Abfindung bestimmt sich grundsätzlich nach der Summe aus Grundgehalt und variabler Jahrestantieme ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ende des Anstellungsvertrags. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Die laufenden Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands stellen sich im Berichtsjahr und im Vorjahr wie folgt dar:

| Bezüge des Vorstands (in TEUR) | 2011 | | | | 2010 | | | |
|---------------------------------------|--------------|----------------------|----------------------------------|--------------|--------------|----------------------|----------------------------------|--------------|
| | Feste Bezüge | Sonstige Vergütungen | Variable Bezüge ^{1) 2)} | Gesamt | Feste Bezüge | Sonstige Vergütungen | Variable Bezüge ^{1) 2)} | Gesamt |
| Detthold Aden | 605 | 41 | 450 | 1.096 | 363 | 39 | 453 | 855 |
| Manfred Kuhr | 424 | 42 | 300 | 766 | 302 | 51 | 261 | 614 |
| Dr.-Ing. Bernd Lieberoth-Leden | 330 | 13 | 300 | 643 | -- | -- | -- | -- |
| Hartmut Mekelburg | 330 | 71 | 300 | 701 | 233 | 14 | 237 | 484 |
| Hillert Onnen | 330 | 90 | 300 | 720 | 235 | 37 | 237 | 509 |
| Emanuel Schiffer³⁾ | 458 | 36 | 300 | 794 | 356 | 27 | 240 | 623 |
| | 2.477 | 293 | 1.950 | 4.720 | 1.489 | 168 | 1.428 | 3.085 |

¹⁾ Die ausgewiesenen variablen Bezüge basieren auf dem Geschäftserfolg des jeweiligen Berichtsjahres.

²⁾ Die variablen Bezüge beinhalten keine variable nachhaltige Tantieme. Für die erstmals ab 2011 zu berücksichtigende Regelung zur variablen nachhaltigen Tantieme wurde kein Betrag zurückgestellt.

³⁾ Erstattung der Bezüge erfolgt in voller Höhe durch EUROGATE.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden Pensionsansprüche eingeräumt, die zum Teil gegen Gesellschaften des BLG-Konzerns (BLG) bestehen. Im Übrigen richten sich die Ansprüche gegen Dritte. Für Zwecke der Vergleichbarkeit werden diese Ansprüche hier ausgewiesen. Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern richten sich ebenfalls gegen Dritte.

Die derzeit tätigen Mitglieder des Vorstands sind grundsätzlich berechtigt, nach Ausscheiden aus dem BLG-Konzern Pensionsleistungen zu beziehen, jedoch nicht vor Erreichen des 63. Lebensjahres. Leistungsorientierte Versorgungszusagen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1998 bestehen gegen Dritte. Der jährliche Pensionsanspruch aus leistungsorientierten Versorgungszusagen beträgt zwischen 40 und 60 Prozent vom ruhegeldfähigen Jahreseinkommen, das deutlich unterhalb des jeweiligen Jahresgrundgehalts (feste Vergütung eines Vorstands) liegt. Die ruhegeldfähigen Jahreseinkommen der Vorstände werden analog zu den Tariferhöhungen des ZDS Zentralverband der Deutschen Seehafenbetriebe angepasst.

Für Herrn Mekelburg besteht ergänzend eine ähnlich bemessene leistungsorientierte Versorgungszusage der BLG. Für Herrn Aden bestehen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungszusagen der BLG, die vergleichbar strukturiert sind. Für Herrn Dr.-Ing. Lieberoth-Leden besteht keine Versorgungszusage.

| Versorgungszusagen ¹⁾ (in TEUR) | Barwert | | | Marktwert | | |
|---|--------------------------------|--------------|--------------------------------------|-----------------------------------|--------------|--------------------------------------|
| | der Pensions- verpflichtung | | Zuführung insgesamt ²⁾ | der Rückdeckungs- versicherung | | Zuführung insgesamt ²⁾ |
| | 31.12.11 | 31.12.10 | 2011 ²⁾ | 31.12.11 | 31.12.10 | 2011 |
| Detthold Aden | 2.256 | 2.000 | 256 | 2.219 | 1.808 | 411 |
| davon BLG | 2.256 | 2.000 | 256 | 2.219 | 1.808 | 411 |
| davon Dritte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Manfred Kuhr | 1.620 | 1.408 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon BLG | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Dritte | 1.620 | 1.408 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hartmut Mekelburg | 1.142 | 1.041 | 53 | 389 | 312 | 77 |
| davon BLG | 587 | 534 | 53 | 389 | 312 | 77 |
| davon Dritte | 555 | 507 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hillert Onnen | 1.673 | 1.516 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon BLG | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Dritte | 1.673 | 1.516 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Emanuel Schiffer | 2.405 | 2.041 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon EUROGATE | 659 | 458 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Dritte | 1.746 | 1.583 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 9.096 | 8.006 | 309 | 2.608 | 2.120 | 488 |

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Werte.

²⁾ Die angegebenen Beträge beziehen sich ausschließlich auf die Zuführungen zu den vom BLG-Konzern zu bilanzierenden Verpflichtungen und stellen deren Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dar.

Zum 31. Dezember 2011 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablosungen. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält EUR 5.000,00, der Vorsitzende das Dreifache, sein Stellvertreter sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Vorsitzende des Personalausschusses, sofern er nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, das Doppelte des Betrages. Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses erhalten zusätzlich EUR 1.000,00 pro Jahr.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine auf den Unternehmenserfolg bezogene variable Vergütung. Diese errechnet sich in Abhängigkeit vom Konzernergebnis (EBT) wie folgt: übersteigt das Konzernergebnis den Betrag von EUR 20 Mio., erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 0,2 Prozent des Konzernergebnisses. Von diesem Betrag erhält das einzelne Mitglied des Aufsichtsrats 1/20. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 3/20, sein Stellvertreter sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Vorsitzende des Personalausschusses, sofern er nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, 2/20 dieses Betrags.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 500,00 pro Sitzung, gegebenenfalls darüber hinausgehende Aufwendungen werden in der nachgewiesenen Höhe erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr wie folgt vergütet:

| Vergütung des Aufsichtsrats (in TEUR) | 2011 | | | | | Gesamt |
|--|----------------|----------------------------------|------------------------------|-------------------|------------------------------|------------|
| | Fixe Bezüge | Variable Bezüge ²⁾ | Aus- schuss- tätigkeit | Sitzungs- geld | Sons- tiges ³⁾ | |
| Josef Hattig | 15 | 13 | 1 | 4 | 9 | 42 |
| Erhard Ott | 10 | 9 | 1 | 4 | 0 | 24 |
| Uwe Beckmeyer | 5 | 5 | 0 | 1 | 0 | 11 |
| Harald Bethge | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| Karl-Heinz Dammann | 5 | 4 | 0 | 2 | 9 | 20 |
| Melf Grantz | 4 | 4 | 1 | 3 | 0 | 12 |
| Martin Günthner ¹⁾ | 5 | 4 | 1 | 3 | 0 | 13 |
| Dr. Stephan-Andreas Kaulvers | 5 | 5 | 1 | 3 | 0 | 14 |
| Wolfgang Lemke | 5 | 5 | 2 | 4 | 0 | 16 |
| Karoline Linnert ¹⁾ | 5 | 4 | 1 | 3 | 9 | 22 |
| Dr. Tim Nesemann | 4 | 3 | 1 | 2 | 0 | 10 |
| Jürgen Oltmann | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 3 |
| Dirk Reimers | 5 | 4 | 1 | 3 | 0 | 13 |
| Jürgen Rolappe | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Frank Schäfer | 5 | 4 | 2 | 4 | 11 | 26 |
| Gerrit Schützenmeister | 5 | 5 | 0 | 2 | 0 | 12 |
| Dieter Schumacher | 5 | 5 | 0 | 2 | 0 | 12 |
| Dieter Strerath | 4 | 4 | 1 | 2 | 0 | 11 |
| Dr. Patrick Wendisch | 10 | 9 | 1 | 4 | 0 | 24 |
| | 99 | 89 | 14 | 47 | 41 | 290 |

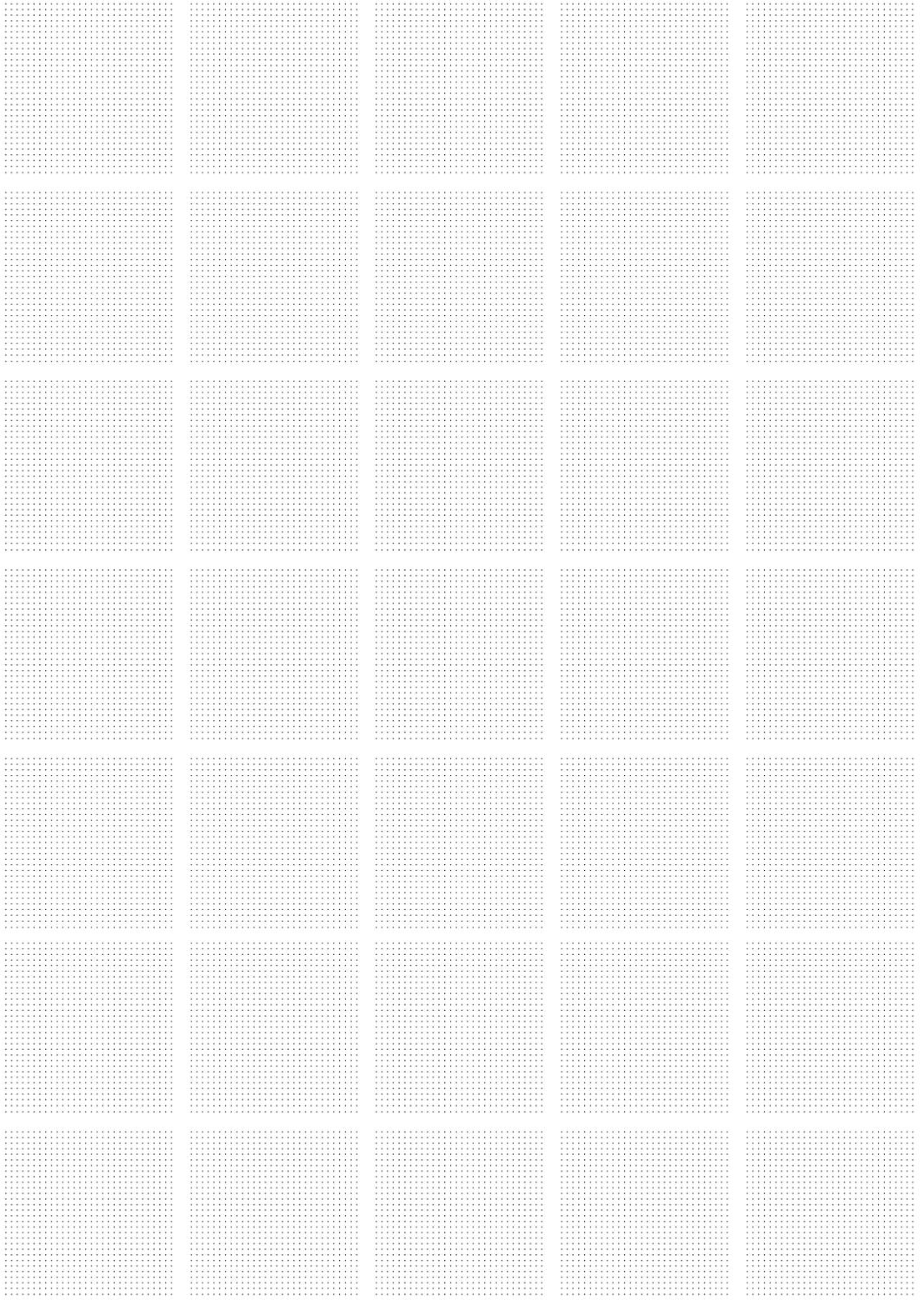
¹⁾ Gemäß § 5a des Senatsgesetzes der Bremischen Bürgerschaft besteht eine Ablieferungspflicht für Vergütungen aus der Aufsichtsrats­tätigkeit.

²⁾ Die Darstellung der erfolgsabhängigen Bezüge basiert auf dem Geschäftserfolg des jeweiligen Berichtsjahrs.

³⁾ konzerninterne Aufsichtsratsmandate

Im Vorjahr erhielt der Aufsichtsrat Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 253, die mit TEUR 100 auf fixe und mit TEUR 61 auf variable Bestandteile entfielen. Die Sitzungsgelder trugen mit TEUR 47, die Bezüge für Ausschusstätigkeiten mit TEUR 13 und die Bezüge für konzerninterne Aufsichtsratsmandate mit TEUR 32 zur Gesamtsumme bei.

Zum 31. Dezember 2011 sind Mitgliedern des Aufsichtsrats wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen. Reisekosten wurden im üblichen Maße erstattet.



Jahresabschluss und Lagebericht ::

der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
–Aktiengesellschaft von 1877–

| | |
|---|-----------|
| Bilanz | 54 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 56 |
| Anhang | 57 |
| Lagebericht | 62 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 67 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 68 |

Bilanz ::

zum 31. Dezember 2011

| Aktiva | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|---------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| A. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 17.983 | 16.652 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 1 | 0 |
| | 17.984 | 16.652 |
| II. Guthaben bei Kreditinstituten | 22 | 21 |
| | 18.006 | 16.673 |

| Passiva | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|---------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 9.984 | 9.984 |
| II. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 999 | 999 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 4.588 | 3.909 |
| III. Bilanzgewinn | 1.536 | 1.152 |
| | 17.107 | 16.044 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 332 | 80 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 495 | 471 |
| | 827 | 551 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 7 | 10 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 1 | 13 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | 64 | 55 |
| | 72 | 78 |
| | 18.006 | 16.673 |

Gewinn- und Verlustrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| | 1.1. - 31.12.2011 | 1.1. - 31.12.2010 |
|---|----------------------|----------------------|
| | TEUR | TEUR |
| 1. Vergütungen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG | 2.655 | 1.615 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | 407 | 363 |
| | 3.062 | 1.978 |
| 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -963 | -949 |
| 4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 557 | 539 |
| 5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 2.656 | 1.568 |
| 6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -440 | -268 |
| 7. Jahresüberschuss | 2.216 | 1.300 |
| 8. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | -680 | -148 |
| 9. Bilanzgewinn | 1.536 | 1.152 |

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes unter Beachtung der Regelungen der Satzung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert aktiviert.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften abzudecken. Dem strengen Niederstwertprinzip wird Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Aktive latente Steuern beruhen auf gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen. Für die Bewertung wurde von der Gesellschaft ein 5-Jahres-Zeitraum betrachtet, dessen Grundlage die extrapolierte 3-Jahres-Mittelfristplanung der Gesellschaft ist. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 15,40 % bewertet. Sie werden aufgrund von erwarteten gewerbesteuerlichen Verlusten als nicht werthaltig angesehen.

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Es handelt sich mit TEUR 5.227 (Vorjahr: TEUR 5.227) um kurzfristige Darlehen an die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Auf Forderungen aus Cash Management gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entfallen TEUR 10.377 (Vorjahr: TEUR 10.098). Weitere TEUR 2.379 (Vorjahr: TEUR 1.327) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte auf den Namen lautende Stückaktien. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft.

Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist mit einem Betrag von EUR 998.400,00 vollständig dotiert.

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss 2011 TEUR 680 eingestellt (Vorjahr: TEUR 148).

Rückstellungen

Mit der Bildung sonstiger Rückstellungen wurde in Höhe von TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 293) Vorsorge für Kosten im Zusammenhang mit der Hauptversammlung, der Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Prüfungskosten getroffen. Weitere TEUR 202 (Vorjahr: TEUR 178) sind für fixe und variable Aufsichtsratsvergütungen zurückgestellt worden.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 34) Steuern.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Tochtergesellschaft BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Eine Kapitaleinlage ist nicht zu leisten. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Eigenkapitalausstattung und der für die Folgejahre erwarteten positiven Ergebnisse der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG nicht erkennbar.

Anteilsbesitz

Die Zusammenstellung des Anteilsbesitzes, welcher der Gesellschaft gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB über ihre Tochtergesellschaft BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zuzurechnen ist, ist Bestandteil des testierten Jahresabschlusses, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Eine komprimierte Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie der sonstigen Beteiligungen ist im Abschnitt Weitere Informationen auf Seite 196 ff. enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Vergütungen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

Der Ausweis beinhaltet die gesellschaftsvertraglich geregelte Haftungsvergütung und Arbeitsvergütung für die Tätigkeit als Komplementärin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Unter diesen beiden Posten werden durchgeleitete Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 223) ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind darüber hinaus Administrationskosten enthalten. Des Weiteren betrifft der Ausweis mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 16) periodenfremde Aufwendungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 56) enthalten, die die Auflösung von Rückstellungen betreffen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinserträgen stammen TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 540) aus verbundenen Unternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag korrespondieren mit dem verbesserten Ergebnis vor Steuern. Es wird ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 268) ausgewiesen.

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
|--|--|--|--|--|

Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte liegen zum 31.12.2011 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31.12.2011 bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Abschlussprüferhonorar

Die Gesamtvergütung für die Tätigkeit des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr beträgt TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 115). Dieser Betrag betrifft wie im Vorjahr die Abschlussprüfung und die Konzernabschlussprüfung. Darin sind TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 0) periodenfremde Aufwendungen enthalten. Aufwendungen für Beratungs- oder Bestätigungsleistungen sind nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 1 steuerliche Beratungsleistungen).

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen stellen insbesondere Mehrheitsgesellschafter, nicht in den Konzernabschluss einbezogene bzw. nicht mittel- oder unmittelbar in 100-prozentigem Anteilsbesitz stehende Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und Personen in Schlüsselpositionen wie Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte der Ebene 1 sowie deren nahe Familienangehörige dar.

Die gesellschaftsrechtliche Verflechtung des BLG-Konzerns mit der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als Komplementärin ohne Einlage und der Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – als alleinige Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG ist im Lagebericht im Abschnitt Organisatorische Eingliederung erläutert.

Die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Informationen zu diesen Personengruppen werden auf den Seiten 29, 34 f. und 43 ff. ausgeführt, vgl. auch Abschnitt Vorstand und Aufsichtsrat.

Transaktionen mit Gesellschaftern

Beziehungen mit der Freien Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde –

Die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – ist Mehrheitsgesellschafter der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mit einem Anteil am gezeichneten Kapital von 50,42 Prozent und hat aufgrund des Beschlusses über die Verwendung des Bilanzgewinns eine Dividende erhalten.

Transaktionen mit verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden mit verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen keine Transaktionen vorgenommen.

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
|--|--|--|--|--|

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Angaben zum Aufsichtsrat und Vorstand sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Verdoppelungen werden sie an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen: Zur Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zu Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände in anderen Gremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG siehe Seite 29 und 34 f. Die Angaben zur individualisierten Vergütung entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 9 HGB sowie die Beschreibung der Grundzüge der Vergütungssysteme sind im Corporate Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht gleichzeitig Bestandteil des Lageberichts und des Konzernlageberichts ist, auf Seite 47 ff. zusammengefasst. Die Aufwendungen für die Vergütungen des Vorstands werden vollständig von der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG getragen.

Directors' Dealings

Die Angaben zu den Directors' Dealings sind im Corporate Governance-Bericht auf Seite 46 dargestellt.

Gesellschafter

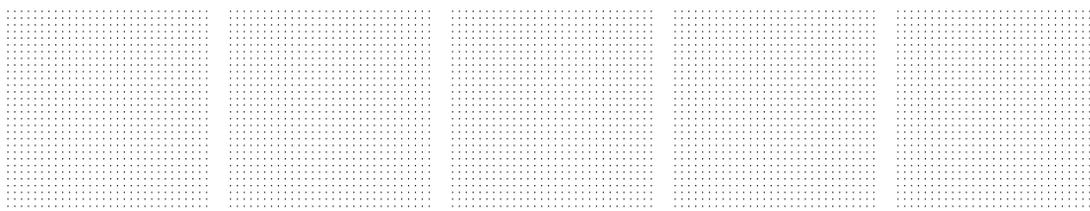
Mit Schreiben vom 2. April 2002 an uns als auch an das zwischenzeitlich in der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt/Main (BaFin), aufgegangene Bundesaufsichtsamtsamt für den Wertpapierhandel, Frankfurt/Main, hat uns die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Mit Schreiben vom 2. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, als Muttergesellschaft der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen. Davon sind der Norddeutschen Landesbank Girozentrale 12,61 Prozent nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 8. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Mit Schreiben vom 9. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 50,42 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Die Gesellschaft hat die vorstehenden Mitteilungen gemäß § 41 Abs. 3 WpHG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 Satz 1, 2 WpHG veröffentlicht und die BaFin vorschriftsgemäß darüber informiert.



Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2012 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag vor: Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,40 je Stückaktie (das entspricht rd. 15 Prozent je Stückaktie) für das Geschäftsjahr 2011, entsprechend dem Bilanzgewinn von EUR 1.536.000,00.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2011 einen Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und ist am Sitz der Gesellschaft in Bremen erhältlich.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben zum 19. Dezember 2011 die 10. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Die Erklärung ist durch Wiedergabe auf unserer Homepage www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Organisatorische Eingliederung

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, ist ausschließlich persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Diese unterhält eine Zweigniederlassung in Bremerhaven. Die vielfältigen Logistikdienstleistungen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden in den drei Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER über die operativen Tochtergesellschaften und Beteiligungen erbracht.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat entsprechend dem Gesellschaftsvertrag keine Kapitaleinlage in die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG geleistet und ist an deren Gewinn nicht beteiligt. Sämtliche Kommanditanteile der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden von der Freien Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – gehalten und werden in unserem Konzernabschluss als „Anteile nicht beherrschender Gesellschafter“ ausgewiesen.

Neben dem üblichen Kostenersatz erhält die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– von der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG eine Haftungsvergütung in Höhe von fünf Prozent ihres im Jahresabschluss des jeweiligen Vorjahres ausgewiesenen Eigenkapitals im Sinne der §§ 266 ff. HGB. Die Haftungsvergütung ist unabhängig vom Jahresergebnis der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zu zahlen. Daneben erhält die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– eine Arbeitsvergütung in Höhe von fünf Prozent des Jahresüberschusses der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG vor Abzug dieser Arbeitsvergütung. Die Arbeitsvergütung beträgt mindestens TEUR 256 und höchstens TEUR 2.500.

Zusätzlich werden alle unserer Gesellschaft unmittelbar aus der geschäftsführenden Tätigkeit bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entstehenden Aufwendungen von dieser erstattet.

Weitere Angaben zu Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen finden sich im Anhang.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde vom Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Schlusserklärung des Vorstands lautet:

„Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Unterlassen wurden keine Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Entsprechend ihrer Konzernfunktion hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Finanzmittel an die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG zur anteiligen Finanzierung des zur Leistungserfüllung notwendigen Working Capital ausgeliehen. Die Abwicklung erfolgt im Wesentlichen über das zentrale Cash Management der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, in das die Gesellschaft einbezogen ist. Die zuvor bestehenden Darlehen wurden mit einer Ausnahme in das Cash Management überführt. Die Verzinsung der zur Verfügung gestellten Mittel erfolgt unverändert zu marktüblichen Konditionen. Die Geldanlage ist risikoarm.

Für die Übernahme der Komplementärfunktion in der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sowie der Leitungsfunktion des BLG-Konzerns hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– für 2011 eine Haftungsvergütung (TEUR 802) und eine Arbeitsvergütung (TEUR 1.850) erhalten. Zusätzlich wurden der Gesellschaft unmittelbar aus der geschäftsführenden Tätigkeit bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entstandene Aufwendungen von dieser erstattet.

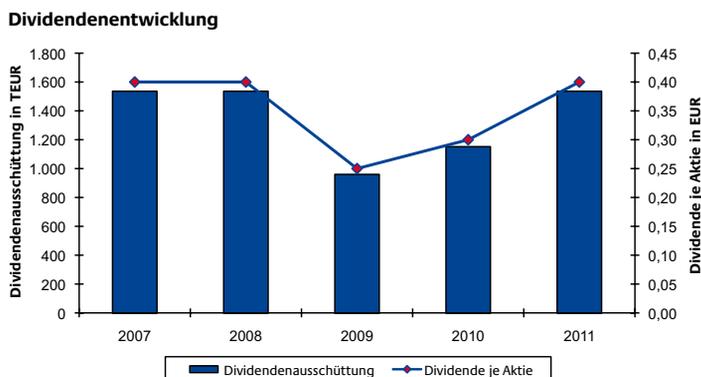
Ergebnis je Aktie von EUR 0,58

Das Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– durch den Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Im Geschäftsjahr waren unverändert 3.840.000 Namensaktien im Umlauf. Der Jahresüberschuss stieg im Jahr 2011 auf EUR 2,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,3 Mio.). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die mit TEUR 1.850 (Vorjahr: TEUR 830) mehr als verdoppelte Arbeitsvergütung zurückzuführen. Ursächlich hierfür war insbesondere die von der positiven Konjunkturerwicklung beeinflusste Entwicklung der Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTAINER, die sich entsprechend auf das Ergebnis der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG ausgewirkt hat.

Dividendenerhöhung auf EUR 0,40 je Aktie

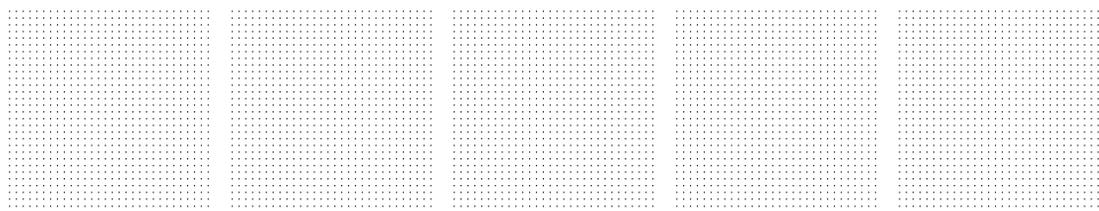
Maßgebend für die Gewinnausschüttung an die Aktionäre ist der jeweilige Jahresabschluss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–.

Ausgehend von der Ergebnisentwicklung und im Sinne einer angemessenen Dividendenpolitik wird der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 vorgeschlagen, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.536.000,00 zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,40 je Stückaktie (Vorjahr: EUR 0,30 je Stückaktie) zu verwenden. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 69 Prozent. Bezogen auf den Jahresschlusskurs ergibt sich im Geschäftsjahr 2011 eine Dividendenrendite von 5,0 Prozent. Im Verhältnis zum dividendenberechtigten Grundkapital von EUR 9.984.000,00 beträgt die Rendite rd. 15 Prozent. Der Dividendenvorschlag spiegelt damit das im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Ergebnis wider.

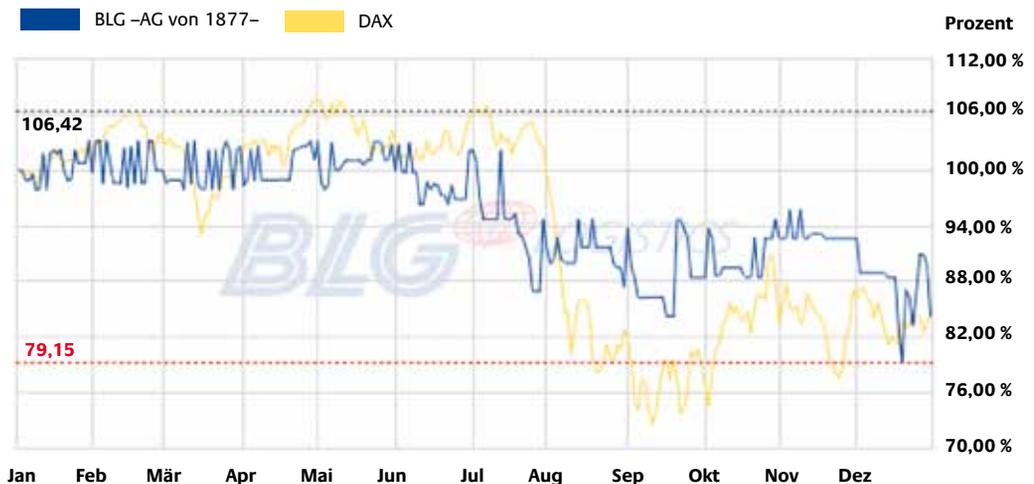


Schwieriges Börsenjahr 2011

Nachdem der DAX seinen Aufwärtstrend im Jahr 2011 aufgrund der positiven Konjunkturaussichten im ersten Halbjahr weiter fortsetzen konnte, erreichte er im dritten Quartal im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise mit 4.966 Punkten seinen Tiefststand. Im letzten Quartal setzte vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Stabilisierungsmaßnahmen erneut eine Gegenbewegung ein. Am Jahresende erreichte der DAX einen Stand von 5.898 Punkten und verlor damit gegenüber dem Vorjahr rd. 15 Prozent.



Aktienkursentwicklung



Quelle: EquityStory AG / Ariva.de AG

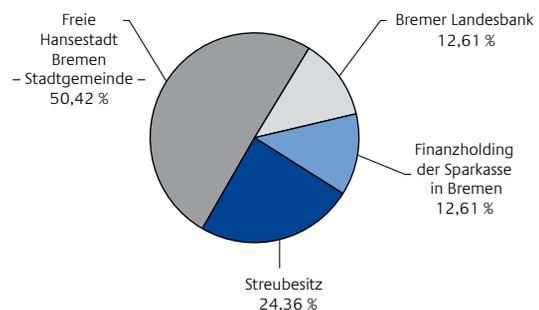
Auch die BLG-Aktie war von der Marktentwicklung an den Börsen betroffen. Nach einer Seitwärtsbewegung im ersten Halbjahr ging der Kurs im dritten Quartal deutlich zurück. Nach dem kurz zuvor erreichten Jahrestiefstand von EUR 7,52 schloss das Jahr mit einem Kurs von durchschnittlich EUR 8,06 pro Aktie an den notierten Börsen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Kursrückgang von rd. 15 Prozent.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– besteht in ihrer derzeitigen Verteilung seit 2002 und kann damit als äußerst konstant bewertet werden. Den größten Anteilseigner stellt die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – dar, welche mit 50,42 Prozent die Aktienmehrheit hält.

Weitere große institutionelle Investoren sind die Bremer Landesbank und die Finanzholding der Sparkasse in Bremen. Der Free Float oder Streubesitz beträgt 24,36 Prozent, was einer Aktienanzahl von rd. 936.000 entspricht. Der Anteil institutioneller Anleger hierauf beträgt circa 8 Prozent; die übrigen 16 Prozent werden von Privataktionären gehalten.

Aktionärsstruktur



Kennzahlen zur BLG-Aktie

| | | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |
|---|----------|--------------|--------------|------|-------|-------|
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,58 | 0,34 | 0,24 | 0,77 | 0,67 |
| Dividende je Aktie | EUR | 0,40 | 0,30 | 0,25 | 0,40 | 0,40 |
| Dividende | % | 15 | 12 | 10 | 15 | 15 |
| Dividendenrendite | % | 5,0 | 3,2 | 3,3 | 4,3 | 3,8 |
| Börsenkurs zum Jahresende ¹⁾ | EUR | 8,06 | 9,48 | 7,58 | 9,30 | 10,60 |
| Höchstkurs ¹⁾ | EUR | 9,83 | 9,61 | 9,61 | 10,85 | 12,95 |
| Tiefstkurs ¹⁾ | EUR | 7,52 | 8,20 | 6,19 | 8,22 | 9,82 |
| Ausschüttungssumme | TEUR | 1.536 | 1.152 | 960 | 1.536 | 1.536 |
| Ausschüttungsquote | % | 69 | 89 | 104 | 52 | 62 |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis | | 13,9 | 27,9 | 31,6 | 12,1 | 15,8 |
| Marktkapitalisierung | Mio. EUR | 31,0 | 36,4 | 29,1 | 35,7 | 40,7 |

¹⁾ Durchschnitt an den notierten Börsen

Corporate Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Corporate Governance im Sinne des § 289 HGB sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Verdoppelungen werden sie gemeinsam mit der ungeprüften Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen; siehe hierzu Seite 41 ff.

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Die übernahmerelevanten Angaben werden innerhalb des Corporate Governance-Berichts auf den Seiten 46 f. dargestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 47 ff. enthalten.

Nachtragsbericht

Es sind bisher keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikobericht

Risikomanagement

Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– Kernelement solider Unternehmensführung. Zugleich gilt es, Chancen zu identifizieren und zu nutzen. Unsere Risikopolitik folgt dem Bestreben, den Unternehmenswert zu steigern, ohne unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Die Verantwortung für die Formulierung risikopolitischer Grundsätze und die ergebnisorientierte Steuerung des Gesamtrisikos trägt der Vorstand der BREMER LAGERHAUS GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über risikorelevante Entscheidungen zu dessen pflichtgemäßer Wahrnehmung gesellschaftsrechtlicher Verantwortung.

Die frühzeitige Identifikation von Gefährdungspotenzialen erfolgt im Rahmen eines kontinuierlichen Risikocontrollings und eines auf die gesellschaftsrechtliche Unternehmensstruktur abgestimmten Risikomanagements und -reportings. Dabei unterliegen Risiken aus strategischen Entscheidungen hinsichtlich einer möglichen Bestandsgefährdung unserer besonderen Beachtung.

Unsere Interne Revision ist als eine prozessunabhängige Überwachungsinstanz in die Risikokommunikation innerhalb des BLG-Konzerns integriert.

Um möglichen Risiken, die vor allem aus den vielfältigsten steuerlichen, wettbewerbs-, kartell-, kapitalmarkt- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen, stützt der BLG-Konzern seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute. Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, werden die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen gebildet und deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen überprüft.

Im Rahmen einer Gesamtbeurteilung lassen sich gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft ableiten. Unsere Finanzbasis in Verbindung mit der Erweiterung der Leistungsspektren aller strategischen Geschäftsbereiche des Konzerns bietet nach wie vor gute Chancen einer stabilen Unternehmensentwicklung für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess nach § 289 Abs. 5 HGB wurde vom Abschlussprüfer geprüft. Zur Vermeidung von Verdoppelungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB im Konzernlagebericht auf den Seiten 97ff.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Risiken für die Gesellschaft ergeben sich aus der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen. Das Risiko einer Inanspruchnahme ist nicht erkennbar. Ein Risiko, aber auch eine Chance besteht in der Ergebnisentwicklung der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, von der die Höhe der Arbeitsvergütung der Gesellschaft abhängt. Ein Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Darlehen und dem Cash Management gegen die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Wie im Vorjahr prognostiziert, wurde in 2011 vor dem Hintergrund von Mengensteigerungen durch positive Ergebnisauswirkungen in den BLG-Konzerngesellschaften ein deutlich höherer Jahresüberschuss in Höhe von rd. EUR 2,2 Mio. erzielt. Für die Jahre 2012 und 2013 gehen wir trotz der verhaltenen Konjunkturaussichten auf Basis fundierter Planungen und der Weiterentwicklung der Geschäftsfelder von weiterhin steigenden sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Arbeitsvergütung und somit von steigenden Jahresüberschüssen aus. Unser Ziel für das Geschäftsjahr 2012 ist die Fortsetzung der soliden Dividendenpolitik, zumindest aber eine Dividende von EUR 0,40 je Aktie.

Dieser Jahresbericht enthält, abgesehen von historischen Finanzinformationen, zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, die auf Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen und mit Formulierungen wie „annehmen“ oder „erwarten“ und ähnlichen Begriffen gekennzeichnet sind. Diese Aussagen können naturgemäß von tatsächlichen zukünftigen Ereignissen oder Entwicklungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter ::

Jahresabschluss | Lagebericht

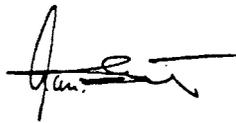
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremen, den 30. März 2012

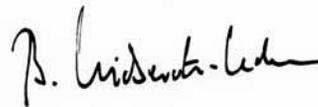
DER VORSTAND



Aden



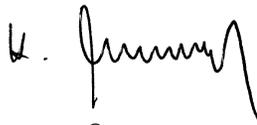
Kuhr



Dr.-Ing. Lieberoth-Leden



Mekelburg



Onnen



Schiffer

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ::

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

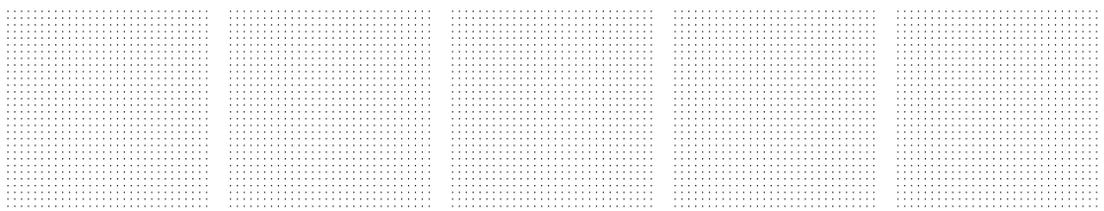
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 30. März 2012

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bitter
Wirtschaftsprüfer

Kersten
Wirtschaftsprüfer



Konzernlagebericht ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

| | |
|--|-----|
| Geschäftsmodell | 70 |
| Gesamtwirtschaftliche Lage | 71 |
| Branchenentwicklung | 72 |
| Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns | 74 |
| Gewinnverwendung | 86 |
| Mitarbeiter | 87 |
| Corporate Governance-Bericht | 92 |
| Nachtragsbericht | 92 |
| Nachhaltigkeitsbericht | 92 |
| Chancen- und Risikobericht | 97 |
| Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung | 100 |
| Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns | 107 |

Konzernlagebericht ::

Geschäftsmodell

Die börsennotierte BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat für den BLG-Konzern als persönlich haftende Gesellschafterin die Geschäftsführung der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG übernommen. In dieser Funktion hat die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– den Konzernabschluss aufgestellt.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– ist am Gesellschaftskapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG nicht beteiligt und ihr steht auch kein Ergebnisbezugsrecht an der Gesellschaft zu. Für die übernommene Haftung und für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhält sie jeweils eine Vergütung. Sämtliche Kommanditanteile der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG werden von der Freien Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – gehalten.

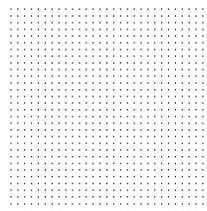
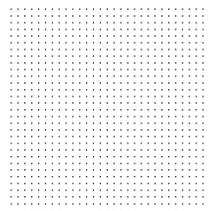
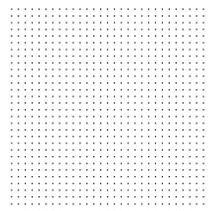
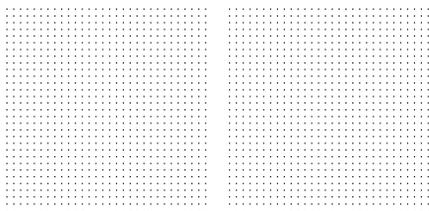
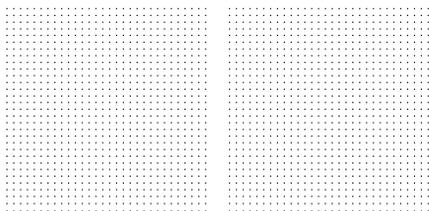
Die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG konzentriert sich als Holding auf die strategische Ausrichtung und Entwicklung des BLG-Konzerns mit den drei Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER. Die Geschäftsbereiche wiederum sind in zehn Geschäftsfelder gegliedert. Die operative



BLG – CINKO Auto Logistics in Tianjin, China

Führung der Geschäftsfelder einschließlich der Ergebnisverantwortung obliegt den jeweiligen Geschäftsfeldleitungen der Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT sowie der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG für den Geschäftsbereich CONTAINER. Zentral- und Stabsbereiche der Holding erbringen konzernweit Service- und Beratungsleistungen.

Der BLG-Konzern (BLG LOGISTICS GROUP) tritt nach außen unter BLG LOGISTICS auf. BLG LOGISTICS ist ein seehafenorientierter Logistikdienstleister mit internationalen Netzwerken in den operativen Geschäftsbereichen mit über 100 Gesellschaften und Niederlassungen in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien.



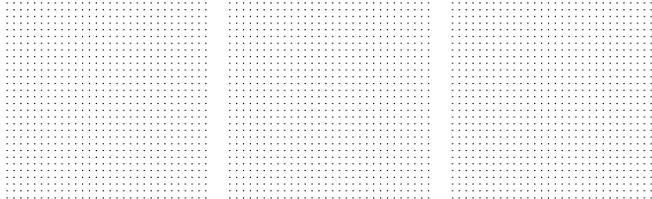
Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach der deutlichen wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 hat sich der Aufschwung der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2011 verlangsamt. Dies betrifft insbesondere die Wirtschaftsleistung der Industrieländer, während das Wachstum in den Schwellenländern sich zwar abschwächte, aber weiterhin deutliche Zuwächse erzielte. Positive Impulse ergaben sich insbesondere aus dem asiatischen und lateinamerikanischen Raum. Insgesamt ist die Weltwirtschaftsleistung um 3,8 Prozent gestiegen (Vorjahr: 5,2 Prozent).

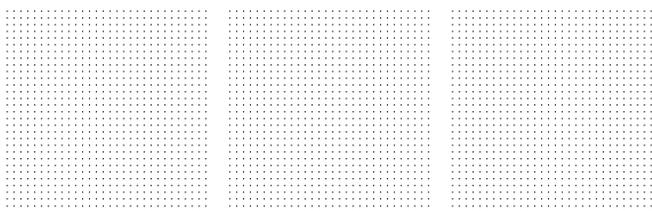
Diese Entwicklung wirkte sich auch auf das mit 6,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (12,7 Prozent) verringerte Wachstum des Welthandels aus. Wesentliche Faktoren hierfür waren die Auswirkungen des Erdbebens in Japan, die infolge der politischen Unruhen im arabischen Raum stark gestiegenen Rohstoffpreise und die Staatsschuldenkrisen im Euroraum und den USA.

Das verhaltene Wachstum der Weltwirtschaft wird sich nach übereinstimmender Einschätzung auch im Jahr 2012 grundsätzlich fortsetzen, wobei hauptsächlich für die zweite Jahreshälfte eine wirtschaftliche Erholung erwartet wird. Ähnliche Entwicklungen werden für das Wachstum des Welthandels prognostiziert.

In Deutschland entwickelte sich das Wachstum mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) entgegen dem Trend in anderen Industrieländern dynamischer als zu Beginn des Jahres prognostiziert, was vor allem durch die steigende Bedeutung der Binnenwirtschaft bedingt ist. Die Staatsschuldenkrise führte jedoch auch in Deutschland dazu, dass sich die positive Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte deutlich verlangsamte. Für das Jahr 2012 wird deshalb im Jahresdurchschnitt von einer Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,7 Prozent ausgegangen.



Mitarbeiter der BLG Cargo Logistics im Neustädter Hafen, Bremen



Branchenentwicklung

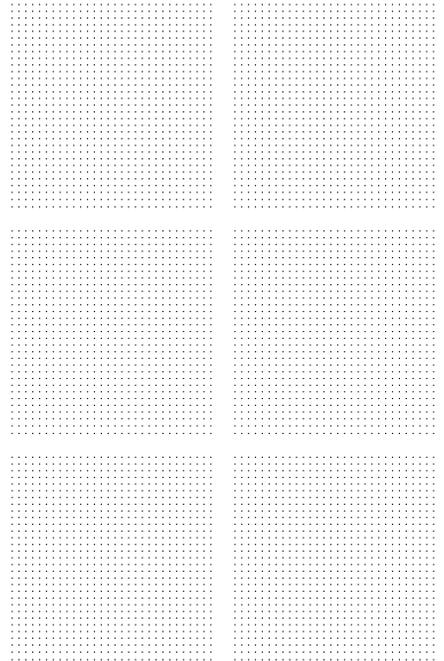
Die Logistik-Branche ist als wichtige Verbindung zwischen Produzenten, Handel und Konsumenten stark konjunkturabhängig. Infolge der starken Vernetzung logistischer Prozesse können lokale Störungen zu globalen Auswirkungen führen.

So war die Entwicklung der Logistik-Branche im Jahr 2011 unter anderem durch die Folgen der Natur- und Umweltkatastrophe in Japan deutlich beeinträchtigt. Weitere wesentliche Belastungen ergaben sich durch die hohen Energiepreise, durch die europäische Staatsschuldenkrise, durch die schwache Verfassung der amerikanischen Volkswirtschaft, und insbesondere in Deutschland durch steigende hoheitliche Abgaben sowie durch die schleppende Entwicklung von Infrastrukturvorhaben.

Wachstumsimpulse kommen insbesondere aus Ostasien. China spielt hier als wesentlicher Markt für Geschäfte in Asien eine führende Rolle. Als weiterer Wachstumsmarkt wird Brasilien angesehen. Ein wichtiger Faktor sind jedoch auch Investitionen in die bestehenden Märkte.

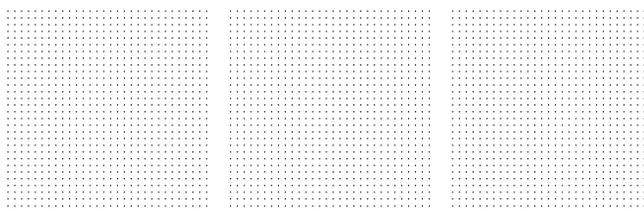


Tripodentransport in Bremerhaven



Der Umsatz der Logistik-Branche in Deutschland übertraf im Jahr 2011 mit 220 Milliarden Euro das bisherige Rekordjahr 2008, in dem der Umsatz bei 218 Milliarden Euro lag. Damit ist der deutsche Logistikmarkt mit Abstand der größte Teilmarkt in Europa. Neben der wirtschaftlichen Stärke und der großen Bevölkerung ist die Bedeutung des deutschen Marktes unter anderem darauf zurückzuführen, dass ein großer Anteil der Wirtschaftsleistung auf Industrie und Handel entfällt. Weitere Ursachen sind der traditionell hohe Exportanteil, die zentrale Lage in Europa und die daraus abgeleitete Drehscheibenfunktion. Auch die Qualität der Verkehrsinfrastruktur und die hohe logistische Kompetenz tragen zur Attraktivität des Logistikstandorts Deutschland bei.

Dies geht auch aus dem von der Weltbank alle zwei Jahre berechneten Logistics Performance Index hervor, der Deutschland in 2010 erstmalig als führenden Logistikstandort ausgewiesen hat. Zur Berechnung des Gesamtwerts werden sechs Kategorien auf einer Skala von 1 bis 5 bewertet.

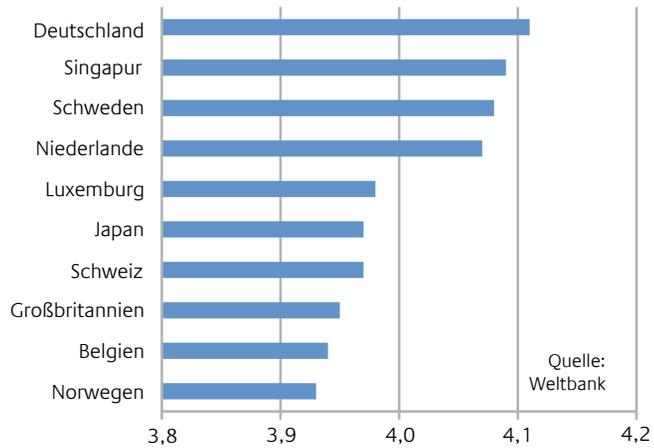


In den Kategorien Infrastruktur (Infrastructure), Termintreue (Timeliness) und Grenzabfertigung (Customs) befindet sich Deutschland unter den Top 3 und erreicht einen Gesamtwert von 4,11.

Für das Jahr 2012 wird in Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von einem verhaltenen Umsatzwachstum auf bis zu 230 Milliarden Euro ausgegangen. Trotz einer verschlechterten Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage steigen die Erwartungen zur Geschäftsentwicklung wieder an. Basierend auf dieser Trendumkehr ist auch eine weitere Zunahme der Beschäftigtenzahl zu erwarten.

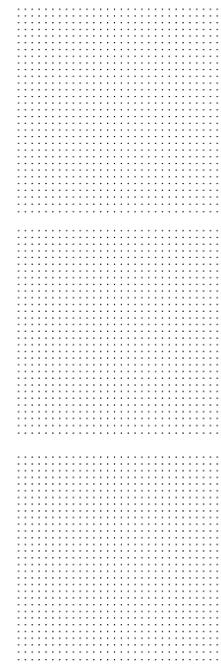
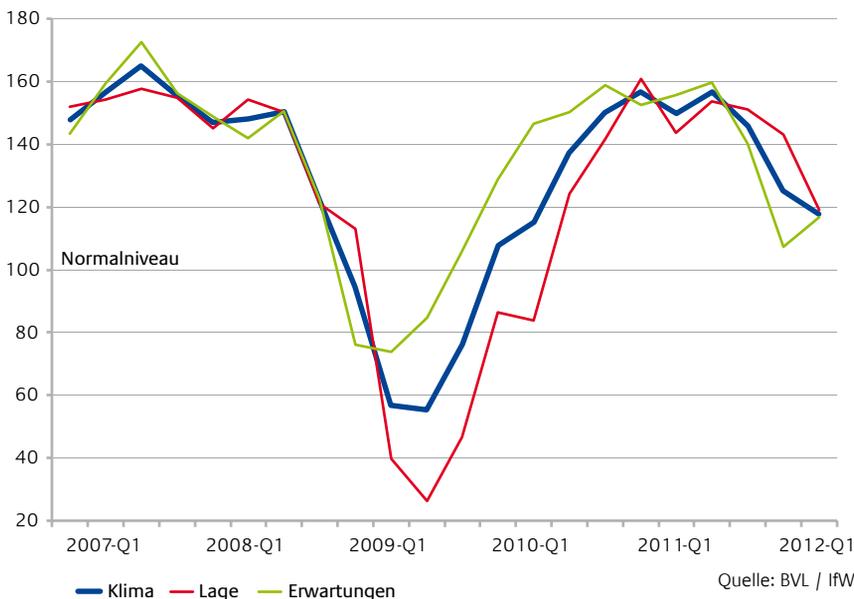
Allerdings steht die deutsche Logistik-Branche im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung und damit einhergehend mit der Verfügbarkeit gut ausgebildeter Arbeitskräfte, notwendigen Infrastrukturinvestitionen sowie den Auswirkungen der energiepolitischen Wende auch weiterhin vor großen Herausforderungen.

Top 10 Logistics Performance Index, 2010



Als wesentliche Faktoren der zukünftigen Branchenentwicklung gelten steigende Leistungs- und Qualitätsanforderungen der Kunden, die Sicherstellung von Nachhaltigkeitszielen, das infolge von innovativen Kommunikationstechnologien sich ändernde Konsumentenverhalten sowie ein anhaltender Kosten- und Margendruck und damit verbunden die Notwendigkeit weiterer Prozessoptimierungen und Kostenreduzierungen. Der BLG-Konzern sieht sich mit seinem klaren Leistungsprofil, einer straffen Konzernorganisation und Führungsstruktur, die schnelle und kundenorientierte Entscheidungen ermöglicht, hierfür gut positioniert.

Geschäftsklima Logistikdienstleister





BLG AutoRail in Falkenberg

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

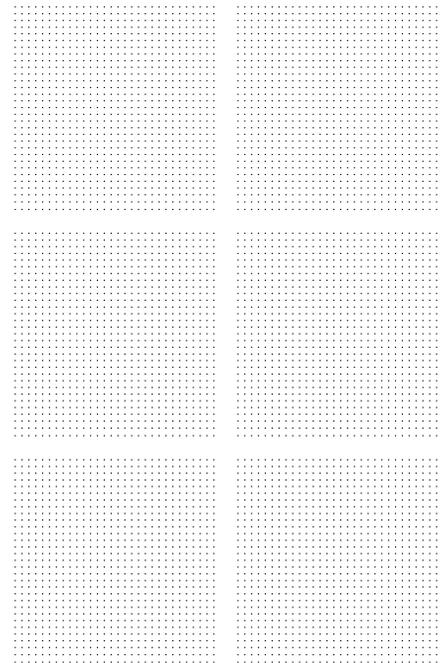
Im Geschäftsjahr 2011 setzte der BLG-Konzern die positive wirtschaftliche Entwicklung des Vorjahres mit einem deutlichen Wachstum in allen Geschäftsbereichen fort. Vor diesem Hintergrund konnte das Konzernergebnis vor Steuern um EUR 14,4 Mio. auf EUR 48,5 Mio. nochmals gesteigert werden. Bei einem unverändert scharfen Preiswettbewerb wurde die Ergebnisverbesserung maßgeblich durch gestiegene Mengen, konsequent umgesetzte Prozessoptimierungen und das Ausschöpfen von Einsparpotenzialen bewirkt.

Vor diesem Hintergrund wird der BLG-Konzern seine Doppelstrategie aus Kostensenkung und Marktwachstum in 2012 fortsetzen. Wir erwarten, damit die notwendigen Erfolge in der Zukunft zu erreichen.

Der **Geschäftsbereich AUTOMOBILE** bietet in den Geschäftsfeldern Seehafenterminals, Inlandterminals, Intermodal und Osteuropa alle Dienstleistungen in der Fertigfahrzeuglogistik an, zum Beispiel Umschlag, Lagerung, technische Dienstleistungen sowie Spedition- und Transportlogistik per Schiene, Straße, Binnen- und Küstenschiffahrt. Damit ist die logistische Leistungspalette von den Fahrzeugherstellern bis zum Endkunden komplett. Mit einem Fahrzeug-Handling von 6,5 Mio. Einheiten konnte in diesem Netzwerk im Geschäftsjahr 2011 das Volumen gegenüber dem Vorjahr kräftig gesteigert und die Position des führenden Automobillogistikers in Europa ausgebaut werden.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches wurden um EUR 60,7 Mio. auf EUR 381,9 Mio. erhöht und damit errechnet sich eine auf das operative Ergebnis (EBIT) bezogene Umsatzrendite von 3,9 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent). Trotz ihres Anstiegs im Berichtsjahr bleibt die Umsatzrendite weiterhin unbefriedigend.

Auf Basis der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 im Geschäftsbereich AUTOMOBILE ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von EUR 10,8 Mio. Damit hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (EUR 3,9 Mio.) vor allem mengenbedingt verdoppelt.



AutoTerminal Bremerhaven

Auch im Jahr 2011 konnte die inländische Automobilproduktion der deutschen Hersteller weiter wachsen und mit knapp 5,9 Mio. Neuwagen eine Steigerung um 5,8 Prozent verzeichnen. Gleichzeitig stieg auch die Exportquote von Personenkraftwagen aus Deutschland um zusätzliche 0,3 Mio. Fahrzeuge auf insgesamt 77,0 Prozent.

Die Seehafenterminals der BLG konnten infolge der erhöhten Exporttätigkeit ihrer wesentlichen Kunden das Umschlagvolumen deutlich steigern. Weitere Zuwächse, wenngleich auch im deutlich geringeren Maße als beim Export, konnten auch im Bereich Import realisiert werden. Am Standort Bremerhaven stieg der Automobilumschlag um 30 Prozent auf mehr als 2 Mio. Pkw. Das BLG AutoTerminal Bremerhaven hat damit das Rekordniveau der Jahre 2007 und 2008 übertroffen und sich im Jahr 2011 den Spitzenplatz der europäischen Automobilumschlaghäfen gesichert.

Aufgrund der zunehmenden Verlagerung der Produktionskapazitäten der koreanischen Hersteller nach Osteuropa kommt es zu einer nachhaltigen Reduzierung der Importe dieser Fahrzeuge aus Asien. Daraus sind Überkapazitäten in den Technikcentern in Bremerhaven entstanden. Die notwendigen Maßnahmen zur Anpassung der Technikkapazitäten wurden im 2. Halbjahr 2011 begonnen.

Die Planungen der Automobilhersteller gehen von einem weiter steigenden Exportvolumen über Bremerhaven in den Folgejahren aus. Zur nachhaltigen Absicherung des Umschlagvolumens und langfristigen Zukunftssicherung des Standortes Bremerhaven entwickelt die BLG zusammen mit den deutschen Automobilherstellern neue Konzepte für die Flächenbelegung und Erweiterungsinvestitionen in Parkregale und Gleisanlagen. Mit der Umsetzung wurde bereits begonnen.

Als Ergänzung zum Seehafenterminal Bremerhaven konnte das Seehafenterminal Cuxhaven in 2011 weiter ausgebaut werden. Durch die Akquisition eines Neukunden in 2011 und die Bereitstellung neuer Umschlagflächen konnte die positive Entwicklung dieses Standortes nachhaltig abgesichert werden. Für das Seehafenterminal Hamburg konnten in 2011 regelmäßige Schiffsankünfte akquiriert werden, welche wir in den Folgejahren noch ausbauen wollen.



Autoimport in Cuxhaven

Neben den inländischen Seehafenterminals in Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg sowie den ausländischen Seehafenterminals in Gioia Tauro, Danzig und St. Petersburg betreibt der Geschäftsbereich auch mehrere Inlandterminals am Rhein und an der Donau. Im Vergleich zu den Seehafenterminals sind die Inlandterminals wegen ihrer stärkeren Einbindung in den europäischen Neu- und Gebrauchtwagenmarkt deutlich abhängiger von der Entwicklung der Automobilwirtschaft in Deutschland und Europa.

Im Berichtsjahr haben die Inlandterminals ein Umschlagwachstum von 7,9 Prozent und einen Anstieg der technisch bearbeiteten Fahrzeuge um 10,0 Prozent zu verzeichnen. Dieses liegt deutlich über den Zuwachsraten der Pkw-Neuzulassungen in Deutschland. Neben dem geringen Marktwachstum in Deutschland partizipieren die Inlandterminals zunehmend durch die Integration in das Netzwerk des Geschäftsbereiches. So ist es in 2011 gelungen, das Terminal Duisburg als Bahnstützpunkt bei den Kunden zu implementieren. Fahrzeuge aus der Produktion in Osteuropa werden per Bahn auf das Terminal gebracht, dort technisch bearbeitet und gelagert und anschließend an die Händler in Westdeutschland und den Benelux-Ländern per Lkw verteilt. Darüber hinaus gibt diese Integration in das Netzwerk einen Wettbewerbsvorteil, sodass es zunehmend gelingt, bei Neuausschreibungen Aufträge zu erhalten.



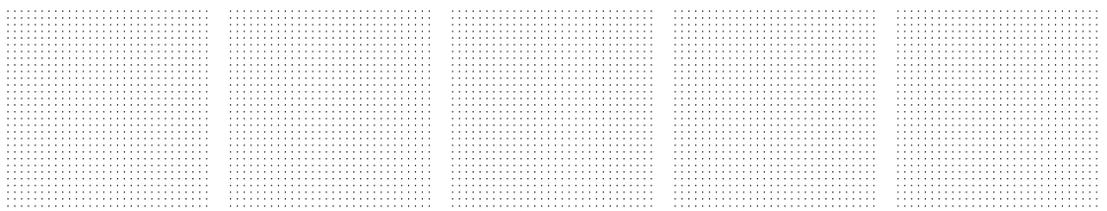
Autoterminal Gioia Tauro, Italien



Autotransport auf Rhein und Donau

Foto: dpa

Ein wesentlicher Bestandteil des Netzwerkes des Geschäftsbereiches AUTOMOBILE sind die intermodalen Transporte. Das Transportvolumen auf den Verkehrsträgern Lkw, Bahn und Binnenschiff stieg gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent. Forciert wird der Ausbau in Kapazitäten für Spezialwaggons für den Automobiltransport. Die in 2008 gegründete Gesellschaft BLG AutoRail GmbH entwickelt sich positiv. Zum 31.12.2011 betrug der Bestand 800 Waggons, im Jahr 2013 wird ein Bestand von 1.300 Waggons erreicht werden. Die Waggonkapazitäten sind durch fest kontraktierte Regelverkehre weitestgehend ausgelastet, die Nachfrage der Automobilhersteller nach Waggonkapazitäten ist hoch und wird in den Folgejahren weiterhin steigen.



Zur nachhaltigen Absicherung der Bahnaktivitäten hat die BLG in 2011 einen Bahnhof in Falkenberg (Brandenburg) gekauft und als Konsolidierungspunkt für die Bahnverkehre aus den osteuropäischen Produktionswerken zu den Seehäfen ausgebaut. Dieses ergibt einen großen Wettbewerbsvorteil für die BLG AutoRail. Vorgesehen ist, in Falkenberg auch eigene Werkstattkapazitäten zu schaffen.

Die Transporte per Bahn entwickeln sich immer mehr als Alternative zu den klassischen Transporten per Lkw. Neben der Problematik der Lkw-Ladekapazitäten, steigenden Treibstoffkosten und Mautgebühren für Lkw spielen hierbei auch zunehmend umweltpolitische Aspekte eine Rolle. Die BLG ergänzt dieses Portfolio durch den Einsatz von mehreren Binnenschiffen auf der Donau und dem Rhein, welche Neufahrzeuge aus den Produktionswerken zu den Inlandterminals bzw. Westhäfen transportieren. Für die Transporte per Binnenschiff auf der Donau dient unser Terminal in Kelheim als Anlaufpunkt für die Lagerung, technische Bearbeitung und Weiterverteilung der Fahrzeuge; für die Transporte per Binnenschiff auf dem Rhein werden die Terminals in Wörth, Duisburg und Neuss genutzt.

In Osteuropa ist insbesondere in den Märkten Russland und Ukraine ein hohes Wachstum an Neuzulassungen von Pkw von fast 40 Prozent zu verzeichnen. Für die Folgejahre wird von weiterhin zweistelligen Wachstumsraten für diese Märkte ausgegangen.

In Russland hat die BLG zum 01.01.2011 ein Joint Venture mit der FESCO Transportation Group gegründet und dafür 50 Prozent der Anteile an der BLG Automobile St. Petersburg an die FESCO verkauft. Das Seehafenterrain in St. Petersburg ist Basis für das Joint Venture mit FESCO. Der Automobilumschlag in St. Petersburg hat sich in 2011 positiv entwickelt. Mit der FESCO als strategischem Partner soll der Markt in Russland gemeinsam entwickelt werden. In 2012 wird als nächster Schritt mit dem Aufbau von Transporten von Fertigfahrzeugen per Lkw begonnen.



Autoterminal St. Petersburg, Russland

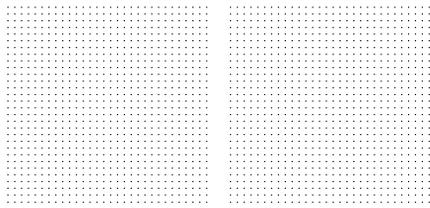
Der **Geschäftsbereich CONTRACT** umfasst verschiedene logistische Dienstleistungen mit den Geschäftsfeldern Automotive, Industrielogistik, Offshore-Windenergie sowie Handels- und Seehafenlogistik.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Automotive im Inland wurde durch die Umsetzung von Prozessoptimierungen und Qualitätsverbesserungen im Geschäftsjahr 2011 geprägt. Darüber hinaus hat sich das Volumen für den Großkunden Daimler erheblich erhöht. Es ist uns gelungen, Aufträge im Bereich Teilelogistik bei anderen Herstellern wie z.B. VW und BMW zu akquirieren. Damit konnte die Abhängigkeit von wenigen Großkunden reduziert werden. Analog zu der Entwicklung des Exportvolumens im Bereich der Fertigfahrzeuge planen die Automobilproduzenten auch mit hohen Steigerungsraten für die Teilelogistik in den Folgejahren. Konzepte für Kapazitätserweiterungen werden erarbeitet und zeitnah umgesetzt.

Im Bereich Automotive Ausland ist es im Geschäftsjahr 2011 gelungen, im Mercedes-Werk in Tuscaloosa neue Großaufträge zu akquirieren. Diese Großaufträge befinden sich in der Anlaufphase und führen zu einer erheblichen Geschäftsausweitung ab 2012. In Südafrika ist es der BLG gelungen, das Geschäft, insbesondere mit den Großkunden BMW und General Motors, auszuweiten. In Brasilien hat unser BMS Joint Venture in 2011 einen Neuauftrag für die Teilelogistik in VW-Werken abgeschlossen. Die Anlaufphase ist mittlerweile abgeschlossen.



Handelslogistik für adidas/Reebok



Im Bereich der Industrielogistik konnte die BLG das Geschäft in den bestehenden Standorten mit den Bestandskunden in 2011 ausweiten.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Offshore-Windenergie entwickelt die BLG logistische Dienstleistungen für die Windenergiebranche. Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein Großauftrag für den Transport, die Lagerung und den Umschlag für Gründungsstrukturen in Bremerhaven akquiriert werden. Hierfür wurden in 2011 umfangreiche Investitionen in Flächenbefestigungen, Umschlaggeräte und einen Ponton vorgenommen. Das operative Geschäft begann im Februar 2012 und wird nach einer Anlaufphase zu positiven Ergebnisbeiträgen führen.

Im Geschäftsfeld Handelslogistik konnte ein großes Neugeschäft mit dem Großkunden Tchibo abgeschlossen werden. Hierbei handelt es sich um die Logistik für das Geschäft über das Internet (Tchibo Direct). Dadurch konnten die Verträge für das Bestandsgeschäft mit Tchibo langfristig verlängert werden. Die Umbaumaßnahmen für das Neugeschäft Tchibo Direct sind im 4. Quartal 2011 im laufenden Betrieb begonnen worden.



BLG Hochregallager, Bremen

Im Geschäftsfeld Seehafenlogistik reduzierte sich das Umschlagvolumen in 2011 gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent. Dieses war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass die Verschiffungen von Projektladungen nach Nordafrika aufgrund der politischen Unruhen nahezu zum Erliegen gekommen waren. Für 2012 zeigt sich eine deutliche Belebung des Umschlagvolumens. Die Verschiffungen für Projektladungen nach Nordafrika nehmen kontinuierlich zu.

Der Geschäftsbereich erwirtschaftete im Jahr 2011 mit einer Steigerung der Erlöse in Höhe von EUR 22,0 Mio. insgesamt Umsatzerlöse von EUR 304,3 Mio. Obschon die auf das operative Ergebnis (EBIT) bezogene Umsatzrendite auf 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) gesunken ist, hat das Segment nachhaltiges Ergebnispotenzial.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Geschäftsfelder reduzierte sich das Ergebnis für den Geschäftsbereich CONTRACT in 2011 auf EUR 7,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,4 Mio.).

Der **Geschäftsbereich CONTAINER** des BLG-Konzerns wird durch die Hälfte der Gesellschaftsanteile an dem bedeutenden Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit seinen Beteiligungen repräsentiert. Diese betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in Bremerhaven, Hamburg sowie Gioia Tauro, La Spezia, Salerno, Cagliari und Ravenna (alle Italien), Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko) und Ust-Luga, (Russland). Darüber hinaus ist die EUROGATE-Gruppe an der Betreibergesellschaft des deutschen Tiefwasser-Containerterminals in Wilhelmshaven beteiligt. Ferner ist die EUROGATE-Gruppe an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.



EUROGATE Containerterminal Tanger, Marokko

Dieser Geschäftsbereich ist vor allem im Containerumschlaggeschäft aktiv. Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste wie Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals sowie Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern ergänzt um technische Serviceleistungen angeboten.

Der Containerumschlag der Containerterminals der EUROGATE-Gruppe stieg in 2011 erneut um 5,2 Prozent. Insgesamt schlugen die Containerterminals in Deutschland, Italien, Portugal und Marokko 13,3 Mio. TEU (Vorjahr: 12,6 Mio. TEU) um. Während die Umschlagentwicklung der quotenkonsolidierten Gesellschaften in Deutschland mit einem Zuwachs von knapp 1,0 Mio. TEU die mengenmäßig beste Veränderung erreichte, war der Gesamtumschlag der italienischen Terminals gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. TEU rückläufig. In Portugal wurde das Umschlagniveau des Vorjahres bei leichten Steigerungen gefestigt und in Marokko konnte die EUROGATE-Gruppe auch im dritten Betriebsjahr den Umschlag deutlich steigern und insgesamt 0,8 Mio. TEU bewegen.

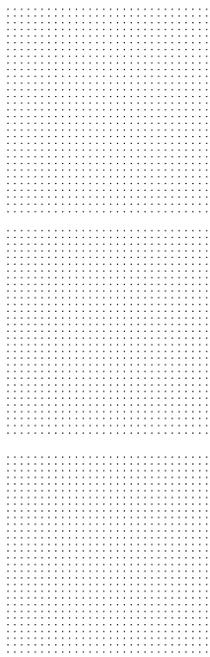
Im Geschäftsjahr 2011 hat die EUROGATE-Gruppe neben einem Umsatzwachstum auf EUR 656,8 Mio. (Vorjahr: EUR 599,6 Mio.) auch ein deutlich verbessertes operatives Ergebnis (EBIT) von EUR 99,3 Mio. (Vorjahr: EUR 88,3 Mio.) erzielt und erreichte ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR 82,8 Mio. (Vorjahr: EUR 67,2 Mio.). Davon stellen quotal 50 Prozent den Geschäftsbereich CONTAINER des BLG-Konzerns dar.

Bereits Ende August 2009 hat das Planfeststellungsverfahren zur Westerweiterung des EUROGATE Container Terminals Hamburg begonnen. Neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens ist die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer vorgesehen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 qm. Darüber hinaus ist die Vergrößerung des Wendebeckens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis vorgesehen. Erste Teilflächen sollten zwar ab 2014 zur Verfügung stehen, aus heutiger Sicht wird die Maßnahme jedoch voraussichtlich nicht vor 2017/2018 vollständig fertiggestellt werden können. Im 3. Quartal 2011 hat der Erörterungstermin im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens stattgefunden. Die im Erörterungstermin vorgebrachten Einwendungen und sonstigen Anmerkungen wurden von dem Vorhabensträger im 4. Quartal 2011 nochmals geprüft und ergänzende Stellungnahmen erarbeitet, die der Planfeststellungsbehörde zugeleitet werden. Aus heutiger Sicht wird mit dem Erlass des Planfeststellungsbeschlusses noch im 1. Halbjahr 2012 gerechnet. Ein Realisierungsbeginn hängt davon ab, ob gegebenenfalls Einwander Klage erheben. Mit der Westerweiterung wird die derzeitige Umschlagkapazität des EUROGATE Container Terminals Hamburg von derzeit 4,1 Mio. TEU um 1,9 Mio. TEU auf knapp 6,0 Mio. TEU erweitert werden.

Gegen den in 2011 erlassenen Planfeststellungsbeschluss zur Vertiefung der Außenweser haben Umweltverbände Klage beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig erhoben. Erörterungstermine sind für Mai 2012 anberaumt. Ein Maßnahmebeginn kann erst nach einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts erfolgen.

Die Baumaßnahmen zur Herstellung der terminalbezogenen Suprastruktur der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG für den deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven verlaufen plangemäß. Insofern steht der zeitgerechten Inbetriebnahme des Container Terminals im August 2012 aus heutiger Sicht nichts entgegen.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen für die erste Ausbaustufe des Containerterminals mit einer Umschlagkapazität von ca. 500.000 TEU p.a. hat der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, an dem die EUROGATE International GmbH mit 20 Prozent beteiligt ist, im Dezember 2011 den Betrieb aufgenommen.



Ankunft der ersten Containerbrücken am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven

Ertragslage

| | 2011 | | 2010 | | Veränderung % |
|---|-------------|------------|-------------|------------|---------------|
| | Mio. EUR | % | Mio. EUR | % | |
| Umsatzerlöse | 1.008,5 | 100,0 | 897,4 | 100,0 | 12,4 |
| Materialaufwand | -466,2 | -46,2 | -401,6 | -44,8 | 16,1 |
| Personalaufwand | -326,9 | -32,4 | -299,4 | -33,4 | 9,2 |
| Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | -67,8 | -6,7 | -61,6 | -6,9 | 10,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge | -84,2 | -8,3 | -84,9 | -9,5 | -0,8 |
| Operatives Ergebnis (EBIT) | 63,4 | 6,3 | 49,9 | 5,6 | 27,1 |
| Finanzergebnis | -14,9 | -1,5 | -15,8 | -1,8 | -5,7 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | 48,5 | 4,8 | 34,1 | 3,8 | 42,2 |
| Ertragsteuern | -3,5 | -0,3 | -1,2 | -0,1 | 191,7 |
| Konzernjahresüberschuss | 45,0 | 4,5 | 32,9 | 3,7 | 36,8 |

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 konnte der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 111,1 Mio. auf nunmehr EUR 1.008,5 Mio. gesteigert werden. Mehr als die Hälfte der Erhöhung entfällt hierbei auf den Geschäftsbereich AUTOMOBILE, dessen Segmentumsatz, insbesondere durch deutliche Volumenzuwächse beim Automobilumschlag in Bremerhaven und im Autotransport per Lkw oder Bahn, um 18,9 Prozent gestiegen ist. Der Geschäftsbereich CONTRACT verzeichnet vor allem aufgrund der positiven Mengenentwicklung der Automotivelogistik eine Zunahme des Umsatzes von 7,8 Prozent. Das Umsatzwachstum im Geschäftsbereich CONTAINER (+9,5 Prozent) ist im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der Anzahl umgeschlagener Container der deutschen Seehafenterminals.

Übereinstimmend mit der Entwicklung der Umsatzerlöse ist auch der Anstieg des Materialaufwandes zum überwiegenden Teil dem Geschäftsbereich AUTOMOBILE (+19,4 Prozent) zuzurechnen. Die Aufwendungen der Geschäftsbereiche CONTRACT und CONTAINER erhöhten sich um 12,8 bzw. 13,7 Prozent. Der im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportionale Anstieg des Materialaufwandes erklärt sich maßgeblich durch den weiterhin verstärkten Einsatz von externem Personal, den notwendigen Einsatz von Dienstleistern und gestiegenen Energieverbrauch bei höheren Energiepreisen.

Zu dem Anstieg der Personalaufwendungen von insgesamt EUR 27,5 Mio. haben sowohl die Erhöhung der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter um 5,2 Prozent als auch die im Geschäftsjahr erfolgten Entgeltanpassungen beigetragen.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 10,1 Prozent beruht ausschließlich auf außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 7,1 Mio. Ungeachtet der im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelten Auszahlungen für Investitionen von EUR 66,4 Mio. bewegen sich die planmäßigen Abschreibungen leicht unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür sind vor allem die Investitionen in Großprojekte, die am Bilanzstichtag noch als Anlagen im Bau auszuweisen waren und damit noch keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge betragen per saldo EUR 84,2 Mio. und sind damit gegenüber dem Vorjahr geringfügig um EUR 0,7 Mio. gesunken.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns konnte gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich um 27,1 Prozent auf EUR 63,4 Mio. erhöht werden. Während die Geschäftsbereiche CONTAINER (EUR +7,7 Mio.) und AUTOMOBILE (EUR +5,7 Mio.) jeweils eine Verbesserung ihres jeweiligen operativen Vorjahresergebnisses erzielten, hat der Geschäftsbereich CONTRACT (EUR -0,7 Mio.) das EBIT aus dem Vorjahr nicht erreichen können.

Für das Geschäftsjahr 2011 errechnet sich eine auf das EBIT bezogene Umsatzrendite von 6,3 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent). Aus der Darstellung dieser Kennzahl in der Segmentberichterstattung auf Seite 114 f. des Konzernabschlusses ergibt sich für den Geschäftsbereich CONTAINER eine Umsatzrendite von 15,2 Prozent (Vorjahr: 14,0 Prozent), während die Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT Umsatzrenditen von 3,9 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) bzw. 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,9 Prozent) aufweisen.

Das Finanzergebnis konnte im laufenden Jahr erneut um EUR +0,9 Mio. auf EUR -14,9 Mio. verbessert werden. Hiervon entfielen EUR +1,6 Mio. auf das Zinsergebnis und EUR -0,7 Mio. auf das Beteiligungsergebnis unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau hat der Konzern im Berichtsjahr seinen Finanzierungsbedarf gezielt durch kurzfristige, niedrigverzinsliche Kontokorrentkredite gedeckt und damit die gezahlten Zinsen gegenüber dem Vorjahr nochmals gesenkt. Die Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Finanzkredite und Schuldscheindarlehen erfolgten zu großen Teilen erst gegen Ende des vergangenen Jahres und die zugehörigen Zinsbelastungen werden erst ab dem Geschäftsjahr 2012 das Zinsergebnis beeinflussen.

Vom Beteiligungsergebnis entfallen auf den Geschäftsbereich CONTAINER EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.), auf den Geschäftsbereich AUTOMOBILE EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) und auf den Geschäftsbereich CONTRACT EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.). Weitere Erläuterungen zum Beteiligungsergebnis können dem Konzernanhang unter Punkt 14 entnommen werden.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich um 42,2 Prozent auf EUR 48,5 Mio.

Die Ertragsteuern des Jahres 2011 betragen EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) und in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ergibt sich damit eine Konzernsteuerquote von 7,2 Prozent (Vorjahr: 3,3 Prozent). Der Steueraufwand des Berichtsjahres wurde im Wesentlichen durch die Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Differenzen beeinflusst. Weitere Erläuterungen zu den Ertragsteuern können dem Konzernanhang unter Punkt 16 entnommen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Konzernjahresüberschuss nochmals deutlich um EUR 12,1 Mio. auf EUR 45,0 Mio. gesteigert werden.

**Vermögens-
und Kapitalstruktur**

| | 31.12.2011 | | 31.12.2010 | | Veränderung |
|----------------------------------|----------------|--------------|--------------|--------------|-------------|
| | Mio. EUR | % | Mio. EUR | % | % |
| Langfristiges Vermögen | 740,0 | 71,8 | 739,0 | 75,7 | 0,1 |
| Kurzfristiges Vermögen | 291,0 | 28,2 | 237,3 | 24,3 | 22,6 |
| Vermögen | 1.031,0 | 100,0 | 976,3 | 100,0 | 5,6 |
| Eigenkapital | 353,2 | 34,3 | 330,4 | 33,8 | 6,9 |
| Langfristige Schulden | 393,9 | 38,2 | 337,6 | 34,6 | 16,7 |
| Kurzfristige Schulden | 283,9 | 27,5 | 308,3 | 31,6 | -7,9 |
| Eigenkapital und Schulden | 1.031,0 | 100,0 | 976,3 | 100,0 | 5,6 |

Die Bilanzsumme hat erstmalig die Milliardengrenze überschritten und liegt bei nunmehr EUR 1.031,0 Mio. Bei nahezu unveränderten langfristigen Vermögenswerten haben sich die kurzfristigen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr um EUR 53,7 Mio. erhöht.

Der geringfügige Anstieg des **langfristigen Vermögens** beruht im Wesentlichen auf einer Zunahme der Finanzanlagen (EUR 5,7 Mio.) und der latenten Steuern (EUR 4,1 Mio.) bei einem gleichzeitigen Rückgang der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (EUR -9,3 Mio.).

In langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr EUR 64,9 Mio. investiert, Desinvestitionen in Höhe von EUR 6,8 Mio. getätigt und Abschreibungen von EUR 67,8 Mio. vorgenommen. Darüber hinaus wurden die Buchwerte aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von EUR 0,4 Mio. zugeschrieben. Die Veränderung betraf den Geschäftsbereich AUTOMOBILE mit EUR +1,8 Mio., den Geschäftsbereich CONTRACT mit EUR -6,3 Mio., den Geschäftsbereich CONTAINER mit EUR -4,6 Mio. und die Zentralbereiche mit EUR -0,2 Mio.

Von den Zugängen bei den immateriellen Vermögenswerten entfiel der größte Teil auf neue Terminalsoftware im Geschäftsbereich AUTOMOBILE. In diesem Geschäftsbereich fielen bedingt durch die Wertberichtigung eines Firmenwertes gleichzeitig auch die meisten Abschreibungen an.

Die Zugänge bei den Sachanlagen entfallen zu zwei Dritteln auf Großprojekte, die am Bilanzstichtag unter den Anlagen im Bau ausgewiesen werden. Hierzu gehören unter anderem der Bau der Suprastruktur des Containerterminals in Wilhelmshaven und die Ertüchtigung von Freiflächen zur Erbringung von Dienstleistungen im Windkraftgeschäft im Automobil-Terminal Bremerhaven.

Die Finanzanlagen haben sich im Wesentlichen durch die Zuschreibung von anteiligen Jahresergebnissen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen um EUR 3,4 Mio. und durch Kapitalerhöhungen um weitere EUR 3,3 Mio. erhöht.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern betrifft in Höhe von EUR 3,3 Mio. die Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge von Tochterunternehmen aufgrund verbesserter Ergebnisaussichten.

Das langfristige Vermögen war zum Abschlussstichtag durch langfristiges Kapital zu 101,0 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent) finanziert.

Im **kurzfristigen Vermögen** ergaben sich signifikante Veränderungen nur bei den sonstigen Vermögenswerten (EUR +11,9 Mio.) sowie den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (EUR 36,1 Mio.).

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ergab sich der Anstieg insbesondere bei den Ansprüchen auf Zuwendungen der öffentlichen Hand (EUR +5,6 Mio.) und den aus Gewinnansprüchen des laufenden Jahres gegenüber der quotal einbezogenen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG bestehenden Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei Gemeinschaftsunternehmen (EUR +3,3 Mio.). Zu weiteren Angaben über Sonstige Vermögensgegenstände vgl. Punkt 26 im Konzernanhang.

Die Zunahme der liquiden Mittel spiegelt die positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Das **Eigenkapital** nahm im Berichtsjahr um EUR 22,8 Mio. auf EUR 353,2 Mio. zu. Hierbei standen den Kapitalmehrunge n aus Konzernjahresüberschuss (EUR 45,0 Mio.) und Kapitaleinlagen (EUR 0,7 Mio.) die Kapitalminderungen aus Ausschüttungen (EUR 20,7 Mio.), direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen (EUR 0,9 Mio.) und beherrschungswahrenden Anteilserwerben (EUR 1,4 Mio.) gegenüber. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist detailliert in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und darüber hinaus sind weiterführende Erläuterungen hierzu im Konzernanhang angegebe n.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2011 auf 34,3 Prozent (Vorjahr: 33,8 Prozent).

Die **langfristigen Schulden** haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 56,3 Mio. erhöht, während die **kurzfristigen Schulden** im Berichtsjahr um EUR 24,4 Mio. gesunken sind.

Innerhalb der Schulden haben sich die langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils um insgesamt EUR 76,9 Mio. erhöht; Einzelheiten hierzu werden im Abschnitt Nettoverschuldung auf Seite 85 beschrieben. Bei den abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand war ebenfalls ein Anstieg um EUR 9,7 Mio. zu verzeichnen. Die abgegrenzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entfallen in voller Höhe auf den Geschäftsbereich CONTAINER. Zu weiteren Angaben über Zuwendungen der öffentlichen Hand vgl. Punkt 32 im Konzernanhang.

Gegenläufig haben sich insbesondere die sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewirkt, die sich um insgesamt EUR 48,1 Mio. reduziert haben. Hiervon entfielen EUR 26,4 Mio. auf die Rückführung der Kontokorrentkredite, EUR 5,0 Mio. auf die vollständige Rückzahlung der aufgenommenen Tages- und Termingelder, EUR 7,2 Mio. auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie EUR 5,9 Mio. auf die Abnahme der übrigen sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten und EUR 3,6 Mio. auf die übrigen sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Weitere gegenläufige Einflüsse resultieren aus dem Rückgang der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 1,1 Mio. und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um EUR 3,3 Mio., die im Wesentlichen durch die Verringerung der Altersteilzeitverpflichtungen um EUR 1,1 Mio. und der Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus der Restrukturierung um EUR 5,4 Mio. beeinflusst sind.

Mit Ausnahme der langfristigen Darlehen von Kreditinstituten, sonstigen langfristigen Darlehen Dritter und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente.

| Mio. EUR | Buchwert | Zeitwert | Buchwert | Zeitwert |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | 31.12.2011 | 31.12.2011 | 31.12.2010 | 31.12.2010 |
| Langfristige Darlehen | 268,4 | 277,8 | 191,5 | 196,9 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 58,7 | 63,4 | 65,9 | 68,6 |
| Gesamt | 327,1 | 341,2 | 257,4 | 265,5 |

Eine detaillierte Aufstellung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Anhang unter Punkt 41 enthalten.

Finanzlage

In den Jahren 2010 und 2011 wurden folgende Cashflows erzielt:

| | 2011 Mio. EUR | 2010 Mio. EUR |
|---|------------------|------------------|
| Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 88,1 | 110,8 |
| Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -57,6 | -22,4 |
| Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit | 37,2 | -81,9 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 67,7 | 6,5 |
| Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | -0,2 | 0,3 |
| Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres | 5,0 | -1,8 |
| Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | 72,5 | 5,0 |
| Zusammensetzung des Finanzmittelfonds: | | |
| Liquide Mittel | 82,7 | 46,6 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -10,2 | -41,6 |
| Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | 72,5 | 5,0 |

Auf der Grundlage des im Jahr 2011 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 48,5 Mio. ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 88,1 Mio. (Vorjahr: EUR 110,8 Mio.) erwirtschaftet worden.

Die Finanzierung ausstehender Investitionen erfolgt unter Berücksichtigung der operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, sowie in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation aus Eigenmitteln, aus langfristigem Fremdkapital (Darlehen) sowie mittels Leasing. Neben Bankenfinanzierungen wurden im Geschäftsjahr 2011 erstmals auch Schuldscheindarlehen begeben.

Derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden selektiv zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus von Investitionsfinanzierungen eingesetzt.

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung findet sich im Konzernabschluss auf Seite 118.

| Nettoverschuldung | 2011 Mio. EUR | 2010 Mio. EUR |
|---|------------------|------------------|
| Langfristige Darlehen | 221,0 | 157,1 |
| Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 75,7 | 89,0 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 140,1 | 161,9 |
| Finanzverschuldung | 436,8 | 408,0 |
| Langfristige Finanzforderungen | -13,5 | -12,3 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -82,7 | -46,6 |
| Nettoverschuldung | 340,6 | 349,1 |

Die Nettofinanzverschuldung des Konzerns blieb im Jahr 2011 mit EUR 340,6 Mio. auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahr.

Im Berichtsjahr haben sich durch Aufnahmen von EUR 114,3 Mio. und planmäßige Tilgungen in Höhe von EUR 37,4 Mio. die Finanzkredite und Schuldscheindarlehen um insgesamt EUR 76,9 Mio. erhöht. Der Differenzbetrag wurde im Wesentlichen zur Refinanzierung langfristiger Investitionen sowie zur Rückzahlung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten genutzt.

Aus Leasingverhältnissen waren neben Mittelabflüssen aus der Aufnahme und Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten von netto EUR 7,2 Mio. zusätzliche Mittelabflüsse von netto EUR 0,4 Mio. aus der Auszahlung von Leasingforderungen und deren unterjähriger Tilgung zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich zum Bilanzstichtag die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 36,1 Mio. auf EUR 82,7 Mio. Der vorhandene Bestand dient der Liquiditätssicherung und wird zur Finanzierung von strategischen Projekten im In- und Ausland sowie zur Sicherstellung von Ergebnisausschüttungen an Unternehmenseigner vorgehalten.

Zum 31. Dezember 2011 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von rd. EUR 113 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 84 Mio.). Darüber hinaus bestand eine nicht genutzte revolving-Kreditfazilität von EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 20 Mio.). Liquiditätsengpässe sind somit weder aktuell gegeben noch in absehbarer Zukunft zu erwarten.

| Bilanz- und Finanzkennzahlen | | 2011 | 2010 |
|---|---|--------------|-------------|
| | | % | % |
| Umsatzrendite (%) | $\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT)}}{\text{Umsatzerlöse}}$ | 6,3 | 5,6 |
| Anlagenintensität (%) | $\frac{\text{Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte}}{\text{Vermögen}}$ | 64,4 | 69,0 |
| Anlagendeckung (%) (Goldene Bilanzregel) | $\frac{\text{Eigenkapital und langfristige Schulden}}{\text{Anlagevermögen}}$ | 104,6 | 93,1 |
| Working Capital Ratio (%) | $\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen}}{\text{Kurzfristige Schulden}}$ | 102,5 | 77,0 |
| Eigenkapitalquote (%) | $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$ | 34,3 | 33,8 |
| Eigenkapitalquote (%) (bereinigt um Hybridkapital) | $\frac{\text{Eigenkapital - Hybridkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$ | 26,7 | 25,8 |
| Eigenkapitalrendite (%) | $\frac{\text{Ergebnis vor Steuern (EBT)}}{\text{Ø Eigenkapital}}$ | 14,2 | 10,6 |
| Gesamtkapitalrendite (%) | $\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT)}}{\text{Ø Vermögen}}$ | 6,3 | 5,1 |
| Personalkostenquote (%) | $\frac{\text{Personalaufwand und Aufwendungen für Fremdpersonal}}{\text{Umsatzerlöse}}$ | 44,9 | 45,3 |

Gewinnverwendung der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Nach deutschem Recht ist die Grundlage für die Dividendenausschüttung der Bilanzgewinn. Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– weist in ihrem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 (HGB) einen Bilanzgewinn von EUR 1.536.000,00 (Vorjahr: EUR 1.152.000,00) aus. Der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, schlägt der Hauptversammlung am 31. Mai 2012 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,40 EUR/Aktie (Vorjahr: 0,30 EUR/Aktie) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 9.984.000,00 entsprechend 3.840.000 Stück Namensaktien auszuschütten. Die solide Dividendenpolitik der Vorjahre wird damit fortgesetzt. Bezogen auf den Jahresschlusskurs von EUR 8,06 errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,0 Prozent.



Mitarbeiter

Die BLG LOGISTICS GROUP als international engagierter Logistikdienstleister braucht nicht nur leistungsbereite und motivierte, sondern auch qualifizierte Mitarbeiter um am Markt nachhaltig erfolgreich zu sein und den Herausforderungen der Globalisierung und des demografischen Wandels zu begegnen. Um die besten Mitarbeiter gewinnen, fördern und halten zu können, verfolgt der BLG-Konzern das Ziel, dauerhaft als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Zu den Bestandteilen unserer Personalpolitik zählen daher neben einer leistungsorientierten Vergütung und gezielten Weiterbildungsmöglichkeiten auch Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Modell der betrieblichen Altersvorsorge.

Die Zahl der gemäß § 267 Nr. 5 HGB (Jahresdurchschnitt) im Konzern Beschäftigten – ohne Mitglieder des Vorstands – und ihre Aufteilung auf die Geschäftsbereiche stellt sich wie folgt dar:

| Geschäftsbereich | 2011 | 2010 | Veränderung in % |
|-------------------------------|--------------|--------------|------------------|
| AUTOMOBILE | 2.116 | 1.995 | +6,1 |
| davon gewerbliche Mitarbeiter | 1.720 | 1.572 | |
| davon Angestellte | 396 | 423 | |
| CONTRACT | 2.094 | 1.932 | +8,4 |
| davon gewerbliche Mitarbeiter | 1.436 | 1.270 | |
| davon Angestellte | 658 | 662 | |
| CONTAINER | 1.871 | 1.883 | -0,6 |
| davon gewerbliche Mitarbeiter | 1.398 | 1.383 | |
| davon Angestellte | 473 | 500 | |
| Services¹⁾ | 180 | 139 | +29,5 |
| davon gewerbliche Mitarbeiter | 2 | 2 | |
| davon Angestellte | 178 | 137 | |
| Summe²⁾ | 6.261 | 5.949 | +5,2 |
| davon gewerbliche Mitarbeiter | 4.556 | 4.227 | |
| davon Angestellte | 1.705 | 1.722 | |

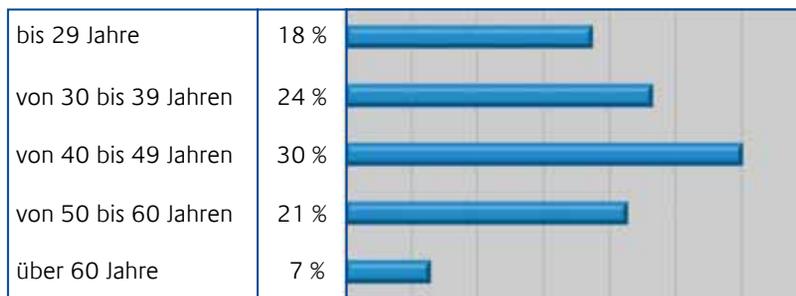
¹⁾ Der Anstieg in 2011 ist im Wesentlichen durch Angestellte bedingt, die im Zuge der Auflösung der dezentralen Shared Service Center-Organisation in die Holding übernommen wurden.

²⁾ Arbeitsplätze weltweit 15.500 (Vorjahr: 14.700)

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen



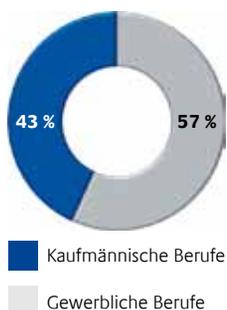
Mitarbeiter nach Altersgruppen



Nachwuchsgewinnung und Talentförderung

Ausbildungsberufe

In der Ausbildung liegt das Potenzial für eine erfolgreiche Zukunft. Aus diesem Grund bildet die BLG ihren eigenen Nachwuchs in insgesamt 13 kaufmännischen und gewerblichen Berufen aus. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung werden grundsätzlich alle Auszubildenden für mindestens ein halbes Jahr übernommen und dabei unterstützt, ihre erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse weiter zu vertiefen.



Im Geschäftsjahr 2011 lag die Zahl der Auszubildenden in unserem Konzern mit 338 (Vorjahr: 351) Personen in kaufmännischen und gewerblichen Berufen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr.

Das Engagement des BLG-Konzerns im Bereich Ausbildung wurde im Ausbildungsjahr 2010/2011 von der Industrie- und Handelskammer durch die Auszeichnung als Unternehmen, welches „Qualität durch Ausbildung“ sichert, besonders anerkannt.

Dualer Studiengang

Die interne Talentförderung findet auch im Rahmen des dualen Studiums statt. Der Studiengang Logistik- und Prozessmanagement ist ein praxisorientierter und zugleich wissenschaftsbezogener Bildungsgang als Alternative zum Hochschulstudium.

Das Bachelor-Studium an der Hanse Berufsakademie umfasst sechs Semester. Jedes Semester teilt sich auf in eine 11-wöchige Studienphase an der Berufsakademie und eine 12-wöchige Praxisphase bei der BLG LOGISTICS GROUP. In der Praxisphase übernehmen die Studierenden unter anderem operative Projekte.

Zusätzlich zum wissenschaftsorientierten Studium haben die Studierenden die Möglichkeit, die Prüfung zur Kauffrau/zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung vor der IHK Oldenburg abzulegen.

Ziel des Bachelor-Studiengangs ist die Vorbereitung auf Aufgaben des mittleren Managements in der Logistik und im Handel. Die Studienschwerpunkte liegen in den Bereichen Logistik- und Prozessmanagement sowie Betriebswirtschaft. Durch das Training von Management-Skills werden darüber hinaus die Voraussetzungen für die Übernahme einer Führungsposition geschaffen. Insgesamt hat die BLG im Geschäftsjahr 2011 31 Studierenden die Teilnahme am dualen Studium ermöglicht.



Esmail El Mkallak, Auszubildender

Stipendien-Programm

Als weiterer Baustein der Personalentwicklung wurde im Geschäftsjahr 2011 ein BLG-eigenes Stipendien-Programm für Kinder von Mitarbeitern sowie BLG-Auszubildende etabliert. Dabei erhalten die Stipendiaten neben einer finanziellen Unterstützung auch die Möglichkeit, in unseren Konzerngesellschaften Praktika zu absolvieren oder ihre Abschlussarbeiten anzufertigen. Nach Abschluss des Studiums wird allen Absolventen ein Arbeitsverhältnis im BLG-Konzern angeboten. Ziel des Programms ist es, Studierende des Wirtschaftsingenieurwesens und anderer technischer Studiengänge an die BLG zu binden.

Führungskräftenachwuchsprogramm

Um gezielt Fach- und Führungskräfte auszubilden, bietet der BLG-Konzern mit seinem Führungskräfte-nachwuchsprogramm Hochschulabsolventen ein Traineeprogramm an. Das Programm gliedert sich in eine 18-monatige Projektphase und einen sechsmonatigen Einsatz in der möglichen Zielposition. Die Projektphase wird durch ein umfangreiches Seminarpaket zur Führungs- und Sozialkompetenz ergänzt.

In diesem Programm werden interne, aber auch externe Bewerber gefördert. Im Herbst 2011 haben 15 Teilnehmer das 6. Führungskräfte-nachwuchsprogramm abgeschlossen. Unter den Absolventen sind sieben Frauen, wodurch der Forderung nach mehr Frauen in Führungsverantwortung Rechnung getragen wurde. Ausführliche Informationen zum Führungskräfte-nachwuchsprogramm stellen wir auf unserer Homepage unter www.blg.de im Bereich Karriere zur Verfügung.

Weiterbildung

Berufliche Weiterbildung ist nicht nur für die Sicherung des Qualifikationsstandes und die Qualitätssicherung erforderlich, sondern auch ein Instrument der Mitarbeiterbindung.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 bildet das Projekt „Personalentwicklungsplanung 2020“ (PEP 2020) den Schwerpunkt der Weiterbildungsmaßnahmen des BLG-Konzerns, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zukunftsorientierte Beschäftigungsperspektive zu ermöglichen. Zudem werden Fach- und Führungskräfte qualifiziert, damit die BLG auch weiterhin im zunehmenden Wettbewerb um die besten Köpfe bestehen kann.

Für die Jahre 2011, 2012 und 2013 stehen der BLG im Rahmen des Programms „Sozialpartnerrichtlinie“ Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 2 Millionen Euro zur Verfügung, die durch eine Co-Finanzierung der BLG in gleicher Höhe unterstützt werden.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des damit verbundenen Fachkräftemangels trägt PEP 2020 dazu bei, das Qualifikationsniveau der Belegschaft und die Attraktivität der BLG als Arbeitgeber zu steigern.



Das Eltern-Kind-Zimmer im BLG-Firmensitz am Präsident-Kennedy-Platz

Beruf und Familie

Die familienbewusste Personalpolitik ist ein weiterer zentraler Baustein der Personalstrategie des BLG-Konzerns. Sie soll einen wichtigen Beitrag zur Arbeitgeberattraktivität und damit zum nachhaltigen Erfolg des BLG-Konzerns leisten. Vor allem das Bewusstsein und die Sensibilität für die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben sollen auf allen Ebenen weiter ausgebaut und verankert werden. So sollen auch weiterhin Beschäftigte an das Unternehmen gebunden und qualifizierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.

Die bereits etablierte unternehmensinterne Sozialberatung umfasst auch Beratungsangebote hinsichtlich der Thematik „Familienfreundlichkeit“. Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, wie Elternzeit und -geld, aktive Vaterschaft, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und pflegebedürftige Angehörige sowie das Beantragen von Leistungen, stehen im Mittelpunkt der Beratung.

Um die Potenziale zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter auszuschöpfen, haben im Geschäftsjahr 2011 erneut mehrere Gesellschaften des BLG-Konzerns am Auditierungsverfahren für das Zertifikat audit berufundfamilie® der Hertie Stiftung teilgenommen.

Gesundheitsmanagement

Aufgaben der betrieblichen Gesundheitsförderung sind die Erhaltung und der Ausbau der Arbeitsbewältigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ziel ist, die Belastung der Beschäftigten zu optimieren und die persönlichen Ressourcen zu stärken. Durch gute Arbeitsbedingungen und Lebensqualität am Arbeitsplatz werden auf der einen Seite die Gesundheit und die Motivation nachhaltig gefördert und auf der anderen Seite die Produktivität, Produkt- und Dienstleistungsqualität sowie die Innovationsfähigkeit der Unternehmen erhöht.

Der Schwerpunkt des Gesundheitsmanagements liegt in der präventiven Gesundheitsvorsorge. In diesem Zusammenhang steht dem BLG-Konzern ein kompetentes Ärzteteam zur Verfügung, welches beratend tätig ist und die Mitarbeiter arbeitsmedizinisch betreut. Gemeinsam mit den Medizinern wurde ein innovatives Ideenkonzept entwickelt, mit dem nachhaltige Präventivmaßnahmen umgesetzt werden sollen. Beispielsweise wurde damit begonnen, die Mahlzeiten, die in den Betriebskantinen zu sich genommen werden können, durch gezielte Angebote zu verändern, um bestimmte gesundheitliche Parameter positiv zu beeinflussen. Projekte zu altersgerechter Arbeit, unter Einbeziehung externer Sachverständiger, sind ebenso unter dem Gesichtspunkt Prävention zu nennen.

Im Rahmen des Projektes Fit & Fun kooperiert die BLG mit einer Fitness-Studiokette, sodass die Möglichkeit besteht, in regionalen Sporteinrichtungen in unmittelbarer Nähe zum Wohn- und Arbeitsplatz zu trainieren. Untersuchungen zeigen, dass dieses Projekt weiterhin positiv angenommen wird, und es ist davon auszugehen, dass damit eine Senkung der Arbeitsunfähigkeitstage bei Fit & Fun-Teilnehmern aufgrund von Krankheiten des Muskel- und Skelettsystems sowie des Herz-Kreislauf-Systems anhält.

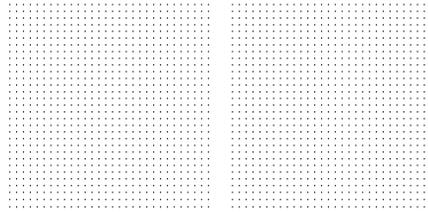
Betriebliche Altersvorsorge

Im Rentenalter sollen die Mitarbeiter der BLG einen angemessenen Versorgungsgrad erreichen, um ihren Lebensstandard aufrechterhalten zu können. Das im Ruhestand monatlich verfügbare Einkommen wird nach wie vor im Wesentlichen durch die gesetzliche Rentenversicherung getragen.

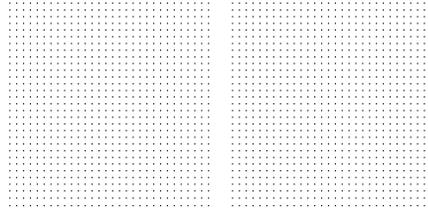
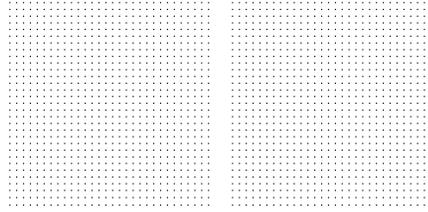
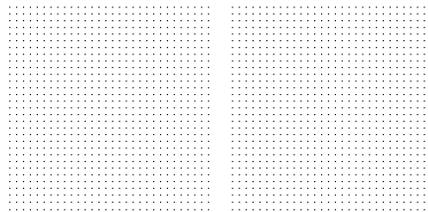
In den letzten Jahren wurde infolge mehrerer Eingriffe das Leistungsniveau der gesetzlichen Rentenversicherung massiv beeinflusst. Zur Abdeckung von Lücken in der Altersversorgung bietet die BLG mit der sozialen Zukunftssicherung ein mitarbeiterfinanziertes System an (Vorsorgeplan) und unterstützt dieses durch ergebnisabhängige Bonuszahlungen und weitere Zulagen (Bonusplan).

Am Vorsorgeplan beteiligten sich 2011 in den Geschäftsbereichen CONTRACT und AUTOMOBILE und den Servicebereichen insgesamt 1.786 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.782). Das entspricht einer Teilnahmequote von 56,6 Prozent (Vorjahr: 52,9 Prozent). Der Geschäftsbereich CONTAINER verzeichnete hier 2.420 Teilnehmer (Vorjahr: 2.428). Die Teilnahmequote beträgt 73,0 Prozent (Vorjahr: 70,3 Prozent).

Das Volumen der mitarbeiterfinanzierten Beiträge im Konzern ist auf ca. EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,4 Mio.) gestiegen. Der Bonusplan wurde in 2011, wie bereits im Vorjahr, mit ca. EUR 1,7 Mio. dotiert. Somit entfallen auf den freiwilligen Beitrag ca. EUR 4,9 Mio.



Gesicherte Zukunft durch BLG-Vorsorgeplan



Corporate Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Corporate Governance im Sinne des § 315 HGB sind vom Abschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Verdoppelungen werden sie gemeinsam mit der ungeprüften Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen; siehe hierzu S. 41 ff.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Die übernahmerelevanten Angaben werden innerhalb des Corporate Governance-Berichts auf den Seiten 46 f. dargestellt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht im Sinne des § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB ist im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 47 ff. enthalten.

Forschung und Entwicklung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft erfordert keine Forschung und Entwicklung.

Nachtragsbericht

Am 9. Februar 2012 hat die BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG zusammen mit der chinesischen CINKO SCM das Joint Venture BLG – Cinko Auto Logistics (Tianjin) Ltd.co gegründet. Gegenstand des Joint Ventures ist der Betrieb eines PDI-Centers im Hafen von Tianjin, in dem sowohl Exportfahrzeuge aus chinesischer Produktion gereinigt, umgerüstet und zur Verschiffung vorbereitet als auch Importfahrzeuge für den chinesischen Markt aufbereitet werden sollen. Die Joint Venture-Partner planen einen Jahresumschlag von bis zu 38.000 Fahrzeugen.

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltiges Handeln bedeutet für uns, ökonomischen Erfolg mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden. Wir sind überzeugt, dass ein nachhaltiger Unternehmenserfolg für alle Stakeholder nur im Einklang von Ökologie und Ökonomie erreicht werden kann.

Zentrale Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie des BLG-Konzerns sind das Umweltmanagement (ökologische Nachhaltigkeit), die Sicherstellung von Kundenzufriedenheit und finanzieller Leistungsfähigkeit, z.B. durch die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Prozesse, die Minimierung von Risiken und eine transparente Kommunikation (ökonomische Nachhaltigkeit), sowie der Umgang mit unseren Mitarbeitern, der seinen Ausdruck z.B. in einer verantwortungsbewussten Personalpolitik sowie Maßnahmen zum Arbeitsschutz und der Gesundheitsvorsorge findet, und unser gesellschaftliches Engagement (soziale Nachhaltigkeit).

Aufgrund der weiter wachsenden Relevanz von gesellschaftlicher Verantwortung und insbesondere von Umwelt- und Klimaschutz sowie der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeit für Wachstum und Wertschöpfung, die sich auch in entsprechenden Kundenanforderungen widerspiegelt, wurde im Geschäftsjahr 2011 der Bereich „Nachhaltigkeit und neue Technologien“ eingerichtet. Im Fokus des Interesses stehen dabei Entwicklungen und Projekte, die alle drei Nachhaltigkeitsaspekte auf sinnvolle Art und Weise adressieren.

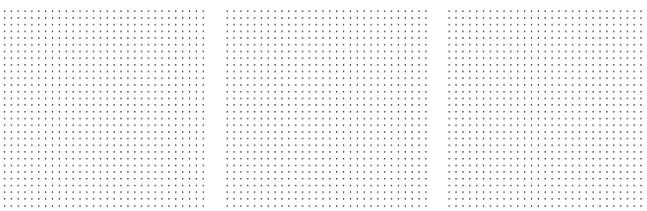


Die folgenden Beispiele sollen verdeutlichen, wie Nachhaltigkeit in die betrieblichen Prozesse und logistischen Dienstleistungen des BLG-Konzerns integriert ist und zum Unternehmenserfolg beiträgt.

Ökologische Nachhaltigkeit

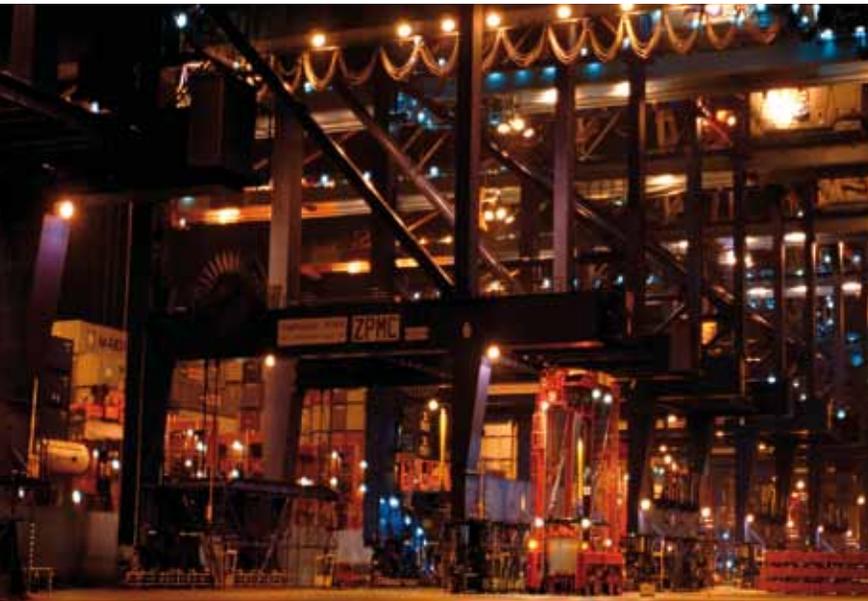
Als seehafenorientierter Logistikdienstleister profitiert der BLG-Konzern von der Globalisierung. Das gilt nicht nur für die Häfen, sondern für alle operativen Geschäftsfelder. Mit dem Wachstum ist zwangsläufig steigendes Transportvolumen verbunden. Verantwortungsbewusste Logistik setzt in diesem Zusammenhang auf die Schonung der Umwelt und nachhaltiges Handeln. Dies umfasst die Einsparung von Ressourcen und Verminderung von Emissionen – begleitet durch systematische Aufnahme von Ressourcenverbräuchen und CO₂-Emissionen. Weitere Ziele sind die Identifikation von Optimierungsschwerpunkten, der Einsatz von umweltschonender Technik sowie die schrittweise Einführung eines Energiemanagements.

Die im Vorjahr begonnene Aufnahme von CO₂-relevanten Verbräuchen von Strom und Kraftstoffen in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT wird in den nächsten Monaten zur systematischen Identifikation von Reduktionspotenzialen ausgeweitet. Der sorgfältige und sparsame Umgang mit den Ressourcen, die uns (noch) zur Verfügung stehen, ist täglicher Arbeitsauftrag.



So werden im Geschäftsbereich AUTOMOBILE seit dem Jahr 2008 eigene Züge für den Fahrzeugtransport eingesetzt. Die modernen doppelstöckigen Waggons sind mit höhenverstellbaren Oberdecks ausgestattet, sodass auch schwere und hohe Fahrzeuge doppelstöckig transportiert werden können. Aktuell werden bereits rd. 40 Prozent der Fertigfahrzeuge in Europa per Bahn transportiert. Die Schiene bietet dabei sowohl eine ökologische als auch ökonomische Alternative zur Straße, da ein Zug bis zu 228 Pkw transportiert und damit 29 Lkw-Transporte ersetzt. Auf diese Weise werden die CO₂-Emissionen deutlich gesenkt. Gleichzeitig liegen die Energiekosten für die Bahn um rd. 50 Prozent unter den Energiekosten für den Lkw. Darüber hinaus werden auch die Lärmemissionen um 35 Prozent reduziert.

In den Hochregalen des Geschäftsbereiches CONTRACT schaltet sich der Laststromkreis der Regalbediengeräte, die für das Ein- und Auslagern in den drei riesigen Lagerblöcken sorgen, automatisch ab, wenn kein Transportauftrag vorliegt. Auch die Elektrohängebahn im Hochregallager wird bei Stillstand abgeschaltet. Gleiches gilt für das Förderband für leere Kartons, das nur dann läuft, wenn Kartons zu befördern sind. Darüber hinaus brennt in den drei Lagerkomplexen nur noch bei Wartungs- und Reparaturarbeiten Licht. Außerdem ist es durch die sogenannte „Drittelschaltung“ möglich, die Lager nur dort auszuleuchten, wo gerade Bedarf besteht. Durch diese und weitere Maßnahmen wird der Stromverbrauch um insgesamt 17 Prozent bzw. rd. 1 Mio. Kilowattstunden im Jahr gesenkt. Dies entspricht bei einem angenommenen Durchschnittsverbrauch von 4.000 Kilowattstunden dem Jahresverbrauch von etwa 250 Vier-Personen-Haushalten.



Der Energieverbrauch wird durch zahlreiche Maßnahmen reduziert.

Ziel des Geschäftsbereichs CONTAINER ist es, durch maximale Effizienz, minimale Emissionen und maximale Sicherheit und Vorsorge Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln. In diesem Zusammenhang erfasst und bilanziert der Geschäftsbereich bereits seit dem Jahr 2007 systematisch seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. In 2011 wurden auf dieser Basis verbindliche Reduktionsziele entwickelt. Bis zum Jahr 2020 soll der Energieverbrauch pro Container gegenüber dem Jahr 2008 um 20 Prozent und der CO₂-Ausstoß um 25 Prozent gesenkt werden. Um dies zu erreichen, wurde in 2011 mit der Einführung eines Energiemanagementstems nach DIN EN 16001 begonnen. Im Rahmen dieses Verfahrens werden alle Bereiche genauestens auf weitere Verbesserungspotenziale hin untersucht.

Ein Beispiel für effiziente Energie- und Ressourcennutzung ist das derzeit im Bau befindliche Terminal House am Standort Wilhelmshaven, das höchste Energiestandards erfüllt. Dies gelingt unter anderem durch modernste Heiz- und Lüftungstechnik, deren Herzstück ein Blockheizkraftwerk ist, sowie durch die Integration von Photovoltaik zur solaren Stromerzeugung. Eine zusätzliche Photovoltaikanlage ist auf dem Dach des Werkstattgebäudes geplant. Im Bereich Beleuchtung wird der Energieverbrauch pro Quadratmeter für das Container Terminal Wilhelmshaven dank einer aufwendigen Beleuchtungsplanung etwa 20 Prozent unter dem bisherigen Standard des Geschäftsbereichs CONTAINER liegen können.

Weitere Beispiele zur ökologischen Nachhaltigkeit können unserer Green Logistics-Broschüre entnommen werden, die auf unserer Homepage www.blg.de im Downloadbereich zur Verfügung steht.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsvorsorge

Für die BLG LOGISTICS GROUP bleibt Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz neben dem wirtschaftlichen Erfolg ein gleichrangiges Unternehmensziel. Eine präventive, neu gestaltete betriebliche Gesundheitspolitik, Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz sowie der Arbeitsbedingungen sind daher maßgebliche Bestandteile unserer Unternehmenspolitik. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit im BLG-Konzern zeigt sich insbesondere in der permanenten Einbindung der Abteilung Sicherheit – Umweltschutz in die tägliche betriebliche Praxis. Die Abteilung ist als Stabsstelle in das Unternehmen integriert, zertifiziert und hat eine anerkannte hohe fachliche Kompetenz im Konzern.

Arbeitssicherheit wird von der BLG als gemeinsame Aufgabe zwischen allen Beteiligten im Unternehmen betrachtet. Nur durch Planung, Koordinierung und Rücksicht bei der Durchführung der einzelnen Arbeitsaufgaben können Arbeitsunfälle verhindert und Fehlzeiten minimiert werden. Dies trifft im besonderen Maße bei Dienstleistungsunternehmen wie der BLG zu, in denen der Mensch bei der Durchführung der Arbeiten gegenüber den eingesetzten Maschinen einen erheblich größeren Anteil hat. Daher ist es für die BLG von größter Bedeutung, die Arbeitsplätze so sicher wie möglich zu gestalten.

Die soziale Verantwortung der BLG für ihre Mitarbeiter zum Unfall- und Gesundheitsschutz wird aktiv gelebt. Dies wird auch durch die rege Beteiligung der Mitarbeiter am kontinuierlichen Verbesserungsprozess deutlich. Notwendige Korrekturen im Arbeitsprozess werden dadurch gemeinsam schnell durchgeführt. Technische Neuerungen an Maschinen sowie ergonomische Verbesserungen sind ebenso die Folge derartiger Aktivitäten und machen die Arbeit in der BLG LOGISTICS GROUP sicherer.

Gesellschaftliches Engagement

Die BLG LOGISTICS GROUP versteht sich als Teil der Gesellschaft und übernimmt vor diesem Hintergrund vor allem im Umfeld unserer Standorte mit verschiedenen Projekten gesellschaftliche Verantwortung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich Bildung und Nachwuchsförderung. Die folgenden Beispiele sollen hierzu einen Einblick geben:

So wurden unter anderem die Kooperationen mit Partnerschulen in Bremen und Bremerhaven weiter ausgebaut. Neben den seit vielen Jahren erfolgreichen Bewerbungstrainings an der Johann-Gutenberg-Schule in Bremerhaven und der Oberschule Roter Sand in Bremen wurden auch Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums Koblenzer Straße, einer Brennpunktschule im Stadtteil Osterholztenever, durch BLG-Personalreferenten auf das Bewerbungsverfahren vorbereitet.

Fortgesetzt wurde auch das Bildungsprojekt „Maritime Wirtschaft und Logistik“. Dabei handelt es sich um eine Initiative der BLG LOGISTICS GROUP und bremenports, die in Zusammenarbeit mit dem Bremer Landesinstitut für Schule (LIS) und dem Institut für Ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (IÖB) an allgemeinbildenden Schulen realisiert wurde und inzwischen von allen deutschen Küstenländern unterstützt wird.



Hafen und Logistik sind bereits vielerorts Unterrichtsstoff.

Ziel ist, Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 17 Jahren mit dem Thema Globalisierung sowie insbesondere der wachsenden Bedeutung von Seehäfen und Logistik für die Küstenregion und den gesamten Wirtschaftsstandort Deutschland vertraut zu machen.

Dazu wurden Schülerarbeitshefte für die Sekundarstufen I und II sowie die dazugehörigen Lehrerhandreichungen erarbeitet und ständig aktualisiert. Zudem entstand das Online-Portal www.marwilo.de.

In Zusammenarbeit mit dem Universum® Bremen und in Kooperation mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft wurde das Projekt „BLG-Neugierologen“ durchgeführt, das naturwissenschaftlich begeisterten Schülerinnen und Schülern einen kostenlosen Besuch im Science Center ermöglichte. Dieses Angebot wurde von über 5.000 Schülerinnen und Schülern wahrgenommen, wobei für die Mehrheit der Schüler ein Besuch des Universum® zuvor aus finanziellen Gründen nicht in Betracht kam.

Darüber hinaus werden im Rahmen des Führungskräfteachwuchs-Programmes unterschiedliche regionale Institutionen unterstützt. Jeder Jahrgang hat das soziale Engagement als festen Baustein in diesem Programm verankert, da soziale Kompetenzen essenzielles Know-how für die angehenden Führungskräfte sind. So wurde zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Neurologischen Rehabilitationszentrum Friedehorst ein Generationengarten für die dort lebenden Senioren sowie die erkrankten oder verunfallten Kinder und deren Angehörige angelegt. Des Weiteren wurde im Farmkindergarten Obervieland der Gruppenraum in Form eines Bauwagens renoviert. Zusätzlich sammelten die Führungsnachwuchskräfte durch Aktionen, wie beispielsweise durch den Verkauf von selbst gebackenen Kuchen, Spenden für die von Tornadozerstörungen betroffenen Kollegen in Tuscaloosa, USA.

Das BLG-Führungskräfteachwuchsteam vor dem renovierten Farmkindergarten-Bauwagen



Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Chancen und Risiken ist für den BLG-Konzern Kernelement solider Unternehmensführung. Unsere Chancen- und Risikopolitik folgt dem Bestreben, den Unternehmenswert zu steigern, ohne unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Zur Erreichung unserer Zielsetzungen wie zum Beispiel Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) oder Return on Capital Employed (ROCE) erfordert das vielfältige Spektrum unserer logistischen Leistungsprozesse eine frühzeitige Identifikation von Chancen sowie Gefährdungspotenzialen. Zentrale Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind deshalb der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. Dabei unterliegen Chancen und Risiken aus strategischen Entscheidungen, den Märkten, dem operativen Geschäft sowie aus der Finanzierung und Liquidität unserer besonderen Beachtung.

Die Grundsätze des Risikomanagements des BLG-Konzerns sind in einer Richtlinie dokumentiert. In den Geschäftsbereichen und Einheiten der Holding wurden Risikoverantwortliche auf Leitungsebene und Risikomanagementkoordinatoren benannt, um ein effizientes Risikomanagementsystem zu gewährleisten. Das Konzerncontrolling ist verantwortlich für die Koordination der konzernweiten Erfassung und Dokumentation von Risikofeldern und für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems.

Die Interne Revision ist als eine prozessunabhängige Überwachungsinstanz in die Risikokommunikation innerhalb des BLG-Konzerns integriert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

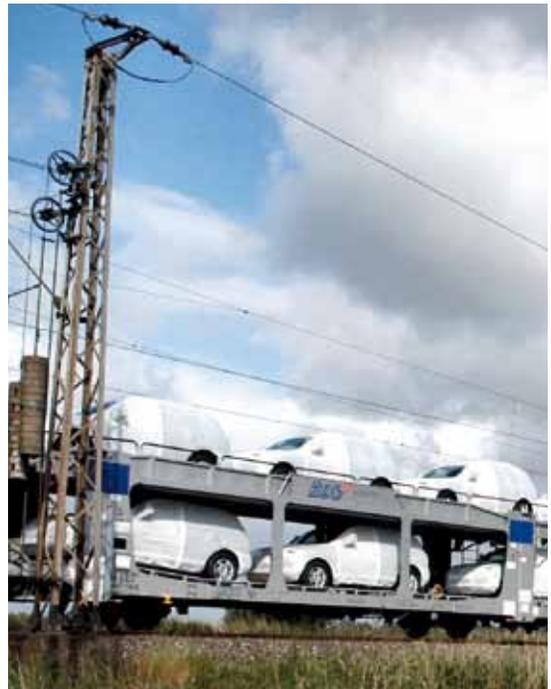
Begriffsbestimmung und Elemente des Internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems

Das Interne Kontrollsystem des BLG-Konzerns umfasst in Bezug auf die Rechnungslegung alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der bilanziell richtigen und gesetzesmäßigen Erfassung, Aufbereitung und Abbildung von unternehmerischen Sachverhalten in der Rechnungslegung. Ziel ist die Vermeidung einer wesentlichen Falschaussage in der Buchführung und in der externen Berichterstattung.

Da das Interne Kontrollsystem einen integralen Bestandteil des Risikomanagements darstellt, erfolgt eine zusammengefasste Darstellung.

Elemente des Internen Kontrollsystems bilden das interne Steuerungs- und das interne Überwachungssystem. Als Verantwortliche für das interne Steuerungssystem hat der Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– insbesondere die Bereiche Controlling, Finanzen und Rechnungswesen beauftragt.

Das interne Überwachungssystem umfasst sowohl in den Rechnungslegungsprozess integrierte als auch prozessunabhängige Kontrollen. Zu den prozessintegrierten Kontrollen zählen insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und IT-gestützte Kontrollen, aber auch die Einbeziehung von internen Fachbereichen wie Recht oder Steuern sowie externer Experten.



BLG AutoRail

Prozessunabhängige Kontrollen werden durch die Interne Revision, das Qualitätsmanagement sowie den Aufsichtsrat, und hier vor allem durch den Prüfungsausschuss, durchgeführt. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns, einschließlich der Berichterstattung. Weitere Tätigkeitsschwerpunkte des Prüfungsausschusses sind die Risikolage, die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie Fragen der Compliance. Dies schließt auch die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems mit ein.

Darüber hinaus werden prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten auch von externen Prüfungsorganen wie dem Abschlussprüfer oder dem steuerlichen Betriebsprüfer vorgenommen. Bezogen auf den Prozess der Rechnungslegung bildet die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer den Hauptbestandteil der prozessunabhängigen Überprüfung.

Rechnungslegungsbezogene Risiken

Rechnungslegungsbezogene Risiken können sich beispielsweise aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte sowie der Verarbeitung von Nicht-Routine-Transaktionen ergeben.

Latente Risiken resultieren auch aus Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden oder aus dem Einfluss von Schätzungen auf den Jahresabschluss, beispielsweise bei Rückstellungen oder Eventualverbindlichkeiten.

Prozess der Rechnungslegung und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit

Die buchhalterische Erfassung der Geschäftsvorfälle in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– erfolgt im Wesentlichen über die Standardsoftware SAP R/3. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses wird das SAP-Konsolidierungsmodul EC-CS eingesetzt. Dabei werden die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften, zusammengefasst. Die Einbindung ausländischer Tochtergesellschaften erfolgt über standardisierte, Excel-basierte Reporting Packages, die mittels flexiblen Uploads in das Konsolidierungssystem EC-CS überführt werden. Es handelt sich hierbei um eine Standardschnittstelle in SAP.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– hat zur Gewährleistung einer konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung Bilanzierungsrichtlinien zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) herausgegeben, in denen neben allgemeinen Grundlagen insbesondere Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zur Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierungsgrundsätze und Sonderthemen behandelt werden. Zur Umsetzung einer einheitlichen, standardisierten und effizienten Buchhaltung und Bilanzierung wurden zudem Richtlinien zur konzerneinheitlichen Kontierung aufgestellt. Ergänzend dazu liegt ein Leitfaden zum Anhang und Lagebericht vor, der eine durchgängige Abstimmbarkeit der Rechenwerke ermöglichen soll.

Die Durchführung von Impairment-Tests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns erfolgt zentral. Auf diese Weise wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt. Gleiches gilt für die Festlegung der für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen gutachtenbezogenen Rückstellungen anzuwendenden Parameter.



Exportfahrzeuge in Bremerhaven

Zur Vorbereitung der Schuldenkonsolidierung werden regelmäßig interne Saldenabstimmungen vorgenommen, um eventuelle Differenzen frühzeitig klären und beheben zu können. Auf Konzernebene werden neben einer systemseitigen Validierung der Meldedaten aus den Einzelabschlüssen insbesondere die Reporting Packages auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Angaben für die Notes werden im Wesentlichen aus dem Konsolidierungssystem EC-CS entwickelt und durch weitere Informationen der Tochtergesellschaften ergänzt.

Für das Tax Accounting wird eine spezielle Software verwendet, die von einer der großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften entwickelt wurde. Auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften werden die laufenden und die latenten Steuern berechnet und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern geprüft. Unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten werden daraus die auf Ebene des Konzerns in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung anzusetzenden laufenden und latenten Steuern ermittelt.

Einschränkende Hinweise

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dient der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Durch Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen oder dolose Handlungen kann die Wirksamkeit des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems jedoch eingeschränkt werden, sodass auch die eingerichteten Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.



Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen

BLG als internationaler Konzern ist mit seinen drei Geschäftsbereichen verschiedensten Entwicklungen auf den unterschiedlichen nationalen und internationalen Märkten unterworfen. Auf der Grundlage der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung sowie der Unternehmenslage ergeben sich innerhalb der vorliegenden Rahmenbedingungen verschiedene Potenziale. Von übergeordneter Bedeutung sind hier die Effekte aus einer nachhaltig positiven Entwicklung der Konjunktur.

In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wollen wir auch in Zukunft die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen.

Basis dafür sind unser einzigartiges Netzwerk sowie das innovative intermodale Angebot im Geschäftsbereich AUTOMOBILE. Von der zielgerichteten Verbreiterung unserer Markt- und Vertriebsaktivitäten in Osteuropa erwarten wir darüber hinaus langfristig Geschäftserfolge.

Das etablierte Geschäftsmodell im Geschäftsfeld Handelslogistik, gepaart mit der Profilierung als Marke, eröffnet uns im Geschäftsbereich CONTRACT weitestgehend konjunkturunabhängige Vertriebs- und Akquisitionsmöglichkeiten in Deutschland bzw. Europa. Mit unserer logistischen Expertise sowie dem Standortvorteil durch seeschifftiefe Kajeanlagen entwickeln wir zusammen mit Partnern das wachstumsorientierte Geschäftsfeld Offshore-Windenergie.

Im Geschäftsbereich CONTAINER erwarten wir von der Weiterentwicklung des europäischen Terminalnetzwerkes aus Seehafen- und Binnenterminals in Verbindung mit intermodalen Geschäftsaktivitäten zusätzliche Chancen, insbesondere durch die Eröffnung des Container Terminals Wilhelmshaven.

Die Evaluierung weiterer Potenziale erfolgt kontinuierlich in allen Geschäftsbereichen. Sie ist elementarer Bestandteil unserer Doppelstrategie aus Kostensenkung einerseits und zielgerichtetem Marktwachstum andererseits. In diesem Zusammenhang aufgelegte Projekte und Maßnahmen befinden sich laufend in der Umsetzung.

Risiken

Allen Risiken, die im Folgenden dargestellt sind, stehen im Falle einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüber.

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenem Dienstleistungsspektrum ist der BLG-Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten, werden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

Um möglichen Risiken, die vor allem aus den vielfältigsten steuerrechtlichen, wettbewerbs-, kartell-, kapitalmarkt- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, zu begegnen, stützt der BLG-Konzern seine Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch eigene Experten als auch durch ausgewiesene externe Fachleute.

Sofern sich rechtliche Risiken auf vergangene Sachverhalte beziehen, werden die dafür erforderlichen bilanziellen Rückstellungen gebildet und deren Angemessenheit in regelmäßigen Abständen überprüft.

Durch die hohe Personal- und Kapitalintensität unserer Logistikleistungen bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich einer hohen Fixkostenbelastung aufgrund mangelnder Anlagen- und Personalauslastung.

Um die personellen Risiken hinsichtlich des demografischen Wandels der Gesellschaft, der Altersstruktur, der Qualifikation und Fluktuation der Belegschaft zu minimieren, wird die Beschaffung qualifizierten Personals zum Beispiel in enger Abstimmung mit den Aus- und Weiterbildungsträgern und eine durchgängige Personalentwicklungspolitik von der Ausbildung für Berufsanfänger über die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen abgestimmt und umgesetzt.

Diese notwendigerweise längerfristig angelegte Personalentwicklung birgt gewisse Personalkostenrisiken für den Fall, dass die mittelfristige Geschäftsentwicklung nicht wie geplant eintritt. Flexibilität wird allerdings durch den bei den gewerblichen Mitarbeitern bestehenden GHB-Anteil (Gesamt-Hafen-Betriebe in Bremen und Hamburg) und sonstigen Leiharbeiteranteil erreicht. Dadurch wird im gewissen Rahmen eine Reaktion zur Anpassung des Personalbedarfs an die Geschäftsentwicklung ermöglicht.

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal wird immer intensiver. Um hier unsere Position zu sichern und zu stärken, betonen wir mit unseren Personalmanagementaktivitäten die Attraktivität des BLG-Konzerns als Arbeitgeber und streben an, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir dabei insbesondere auf die breit gefächerten Perspektiven im BLG-Konzern durch Traineeprogramme, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Konzerngesellschaften sowie attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote. Risiken durch die Mitarbeiterfluktuation begrenzen wir durch geeignete Stellvertreterregelungen und frühzeitige Nachfolgeplanungen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für unsere Logistik- und Serviceprozesse ist die Informationstechnologie. Die Systeme müssen jederzeit erreichbar und einsatzfähig sein, unberechtigter Datenzugriff und Datenmanipulation sind auszuschließen,



Vancarrier in Bremerhaven

ebenso gilt es zu vermeiden, dass neue Software mit Mängeln oder nicht rechtzeitig geliefert wird. Unsere Dienstleistungen erfordern den Einsatz ständig aktualisierter oder sogar neu entwickelter Software. Bei der Erstellung und der Inbetriebnahme von neuen, komplexen Anwendungen lassen sich jedoch Verzögerungen und mangelnde Funktionalität nie ganz ausschließen. Ein effizientes Projektmanagement – von der Konzeption bis zur Einführung – verringert dieses Risiko. Wir erwarten diesbezüglich nur geringe Auswirkungen für einzelne Geschäftsfelder.

Die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Elbe zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange ist unverändert dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Bremerhaven und Hamburg problemlos anlaufen können. Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahme scheitern oder sich gravierend verzögern, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagentwicklung des Geschäftsbereichs CONTAINER haben.

Darüber hinaus sind die Sanierung der Schleusen und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) von hoher Bedeutung. Aufgrund der geografischen Nähe des Hamburger Hafens zum Ostseeraum wird ein hoher Anteil der Containerströme der Ostsee-Anrainerstaaten als Transshipmentverkehr über Hamburg abgewickelt. Diese Verkehre laufen in der Regel aufgrund von Zeit-, Kosten- und Entfernungsvorteilen durch den NOK. Jedoch stößt der NOK wegen des Größenwachstums der Feederschiffe im Ostseeverkehr zunehmend an seine Leistungsgrenze. Können Feeder-Dienste jedoch nicht mehr durch den NOK geführt werden, muss die deutlich längere Strecke via Skagen gewählt werden. Das führt zu einem Verlust der natürlichen Wettbewerbsvorteile der deutschen Häfen gegenüber den Westhäfen. Somit besteht ein Risiko von Mengenverlusten. Insofern ist eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann. Nach derzeitiger Ausbauplanung ist eine Verkehrsfreigabe bis Anfang 2018 erreichbar. Ein verstärkender Faktor bei den Marktrisiken ist die Tatsache, dass in den nächsten Jahren weitere neue Hafenskapazitäten in der Nordrange zur Verfügung stehen werden (Wilhelmshaven, Maasvlakte II Rotterdam, Port 2000 Le Havre). Diese und andere Erweiterungen bei den Terminalkapazitäten können zu weiteren Veränderungen in den Ladungsströmen und der

Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere und unverändert für den Feederverkehr.

Die Konsolidierung in der Containerschifffahrt wird auch in Zukunft fortschreiten. Beginnend im letzten Quartal 2011 haben sich bereits neue Kooperationen und Konsortien ergeben. Da die Containerterminals zumindest mittelfristig freie Kapazitäten haben, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Konsortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

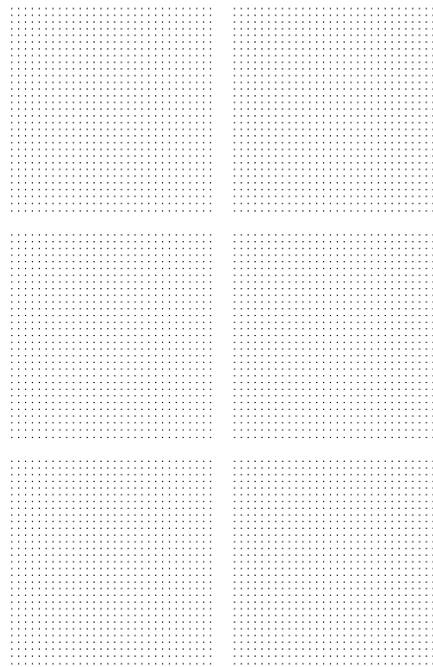
Besonderes Augenmerk im Geschäftsbereich AUTOMOBILE gilt weiterhin dem Wettbewerb mit den Automobilterminal-Betreibern in den Westhäfen. Mit der Übernahme der leistungsstarken Terminals Vrasene Dock in Antwerpen und Bastenakken Kai/Northern Inlet in Zeebrügge durch den weltweit größten RoRo-Reeder NYK aus Japan im Geschäftsjahr 2006 ist in diesem Zusammenhang eine Situation entstanden, die weiterhin mit erheblichen Risiken verbunden sein kann. Dies gilt insbesondere für die Verlagerung von Importvolumina aus Fernost sowie das Preisgefüge an unserem Seehafenterminal Bremerhaven. Auf der Grundlage unserer langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem RoRo-Reeder NYK sowie durch unsere bisherige Kooperation in Europa und Südafrika sehen wir diesbezüglich aber auch Chancen.

Die vertraglich vereinbarten Preise im Seehafenumschlag gepaart mit dem unverändert starken Wettbewerbsdruck sowie die massiv veränderte Relation von Export- zu Importgeschäft mit entsprechenden Folgewirkungen für die Beschäftigung an diesem Standort erfordern nachhaltig umfassende Produktivitätsverbesserungen und Kostenreduzierungen.

Durch die zunehmende Beteiligung von Reedern an Seehafenterminals an der Ostsee in Skandinavien kann es durch interne Optimierungen der Reeder zu Verlagerungen von Transshipmentvolumina zulasten des Seehafenterminals Bremerhaven kommen.

Hafentypische Immissionen wie Farnebel und Rußpartikel führen zumindest zu massiven Regressforderungen von Herstellern und Transportversicherern. Wir werden auch zukünftig alles unternehmen, um derartigen – von externer Seite verursachten – Verschmutzungen präventiv zu begegnen, ohne dieses Risiko vollständig ausschließen zu können.

Im Übrigen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Zusatzkosten im Transportbereich durch Preisanstieg auf den internationalen Rohölmärkten, die Maut und andere verkehrslenkende Abgaben sowie fiskalische Mehrbelastungen nicht unmittelbar an unsere Auftraggeber erfolgsneutral weiterbelastet werden können.



Für Risiken aus belastenden Verträgen wurden Risikovorsorgen getroffen. Die Höhe der Risiken kann infolge einer geänderten Sachlage im Zeitverlauf deutlich ansteigen. Ein solches Risiko ist nach der derzeitigen Einschätzung als gering anzusehen.

Verschiedenen Geschäftsfeldern der Sparte CONTRACT ist aufgrund der engen Kundenbindung, insbesondere zu einigen Großkunden, üblichen, aber kurzen Vertragslaufzeiten, sehr anspruchsvollen Vertragskonditionen, möglichen Veränderungen in den konjunkturellen Entwicklungen und den Nachfrage- bzw. Produktlebenszyklen sowie den Konzentrationsprozessen der Märkte stets ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Die Risikostruktur des BLG-Konzerns hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr geändert. Im Rahmen einer Gesamtbeurteilung lassen sich gegenwärtig keine bestandsgefährdenden strategischen sowie operativen Risiken für die künftige Entwicklung unseres Konzerns ableiten.



Computersimulation des JadeWeserPort Wilhelmshaven

Foto: JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG

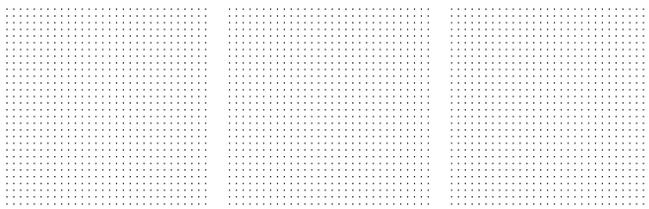
Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen zur Finanzierung des Konzerns verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen langfristige Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse, einschließlich Mietkaufverträge, kurzfristige Kreditaufnahmen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivate zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien erworben. Derivate werden grundsätzlich nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken, Fremdwährungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.



Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Erfahrungswerten und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten begrenzt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Fremdwährungsrisiko

Mit geringfügigen Ausnahmen operieren die Konzerngesellschaften in der Eurozone und fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z.B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können sich aus Zahlungsengpässen und daraus resultierenden höheren Finanzierungskosten ergeben. Die Liquidität des Konzerns wird durch das zentrale Cash Management auf Ebene der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sichergestellt. In das Cash Management sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Die EUROGATE-Gruppe verfügt über ein unabhängiges Cash Management. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Für Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Banken wurden bankenübliche Covenants auf Basis der Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldung zugesichert. Sofern sich Abweichungen hierzu ergeben, werden diese proaktiv mit den Banken behandelt. Sämtliche Covenants wurden im Geschäftsjahr 2011 eingehalten.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den variablen Darlehen und den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig abgeschlossen bzw. es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit, entweder originär im Rahmen der Darlehensverträge oder über Zinsswaps, die im Rahmen von Micro-Hedges für einzelne variabel verzinsliche Darlehen abgeschlossen werden. Darüber hinaus wird in einem gewissen Umfang Zinnsicherung für zukünftig aufzuneh-

mende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebniskomponenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde.

Bezüglich originärer Finanzinstrumente mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7; dies gilt für alle festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten des Konzerns einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Cashflow-Hedges designierten Zinsswaps gleichen sich die durch Änderungen der Marktzinssätze induzierten Veränderungen der Zahlungsströme und der Ergebnisbeiträge der besicherten originären Finanzinstrumente und der Zinsswaps nahezu vollständig aus, sodass insoweit kein Zinsänderungsrisiko besteht.



Neustädter Hafen Bremen

Die – erfolgsneutrale – Bewertung der Sicherungsinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert hat Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital und wird daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Marktinsänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, wirken sich auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Dasselbe gilt für Zinszahlungen aus Zinsswaps, die ausnahmsweise nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Bei diesen Zinsswaps wirken sich Marktinsänderungen auch auf den beizulegenden Zeitwert aus, haben somit Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert und werden bei der ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.



Containerterminal Bremerhaven

Im BLG-Konzern wird aus heutiger Sicht die Eintrittswahrscheinlichkeit der beschriebenen Finanzrisiken als gering eingeschätzt.

Weitere Angaben zum Management von Finanzrisiken finden sich im Anhang unter Ziffer 41.

Kapitalrisikomanagement

Wesentliches Ziel des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital im Geschäftsbereich CONTAINER auf Basis der Eigenkapitalquote und in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT sowohl auf Basis der Eigenkapitalquote als auch auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung bemisst sich nach individuell mit den finanzierenden Kreditinstituten ausgehandelten Covenants. Diese wurden in 2011 eingehalten.

Sonstige Risiken

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, sodass in diesem Bereich über keine maßgeblichen Risiken zu berichten ist.

Sonstige Risiken, die die Entwicklung des Konzerns nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Die wesentlichen Risiken des Konzerns resultieren aus den noch anhaltenden Staatsschuldenkrisen in den USA und Europa mit ihren Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns – Beurteilung aus Sicht der Geschäftsleitung –

Die Konjunkturaussichten für das Geschäftsjahr 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt, aber insgesamt positiv. Wir erwarten nach wie vor hohe Automobilexporte aus deutscher Produktion für die Märkte in Übersee. Für den Geschäftsbereich CONTAINER rechnen wir mit einem Mengenanstieg von ca. 10 Prozent. Aufgrund der Folgewirkungen der Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA sowie der Schifffahrtskrise bestehen jedoch weiterhin Unsicherheiten. Auswirkungen dieser Unsicherheiten auf den BLG-Konzern sind im Einzelnen wie auch im Ganzen zurzeit nicht seriös abschätzbar.

Der BLG-Konzern blickt dennoch positiv in das Jahr 2012. Im Rahmen unserer Doppelstrategie werden wir weiterhin unsere Akquisitionstätigkeiten forcieren, um neue Märkte zu erschließen sowie neue Kunden zu gewinnen, und werden gleichzeitig aufgrund erwarteter niedrigerer Margen unsere Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsprogramme konsequent fortsetzen. Vor dem Hintergrund der skizzierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass unsere Umsätze 2012 in allen Geschäftsbereichen zwischen 5 und 10 Prozent wachsen werden. Das Wachstum erwarten wir aus steigenden Absatzzahlen insbesondere in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTAINER sowie aus Geschäftsausweitungen im Geschäftsbereich CONTRACT.

Wir passen unsere Investitionsvorhaben stets den aktuellen Marktgegebenheiten an. Größere Investitionen sind im Geschäftsbereich AUTOMOBILE für den Ausbau des Waggonbestandes und der Infrastruktur des AutoTerminal Bremerhaven, im Geschäftsbereich CONTRACT für die Erweiterung der Handelslogistik und den Aufbau der Windenergielogistik sowie im Geschäftsbereich CONTAINER für das im Bau befindliche Containerterminal in Wilhelmshaven geplant. Die Investitionen werden überwiegend fremdfinanziert. Insgesamt erwarten wir im Geschäftsjahr 2012 für den BLG-Konzern einen Umsatz von knapp EUR 1,1 Mrd. sowie ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von erneut über EUR 40 Mio.

Hinsichtlich der Umsätze je Segment gehen wir von einer annähernden Gleichverteilung aus. Hiervon abweichend erwarten wir für die Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT deutlich höhere Ergebnisse vor Ertragsteuern (EBT) und für den Geschäftsbereich CONTAINER insbesondere wegen der Anlaufverluste des Terminals Wilhelmshaven geringere Ergebnisse als in 2011.

Für das Jahr 2013 erwarten wir ein positives wirtschaftliches Umfeld, starkes Wachstum vor allem in den Geschäftsfeldern Automotive, Handels- und Windenergielogistik des Geschäftsbereiches CONTRACT sowie weitere nachhaltige Innovationen unserer intermodalen Geschäftsaktivitäten im Geschäftsbereich AUTOMOBILE. Ergänzt um die positive Entwicklung der Automobilmärkte in Osteuropa und des Containerterminals in Wilhelmshaven sowie die dann voll greifenden Kostensenkungs- und Restrukturierungsmaßnahmen gehen wir von einem weiteren Anstieg der Umsatzerlöse und des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) für alle Geschäftsbereiche aus. Wir rechnen mit einem Konzernumsatz von EUR 1,2 Mrd. und einem Konzern-EBT von mehr als EUR 50 Mio.

Vor diesem Hintergrund wollen wir unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite bieten. Wir streben weiterhin an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Dieser Jahresbericht enthält, abgesehen von historischen Finanzinformationen, zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung des BLG-Konzerns, die auf Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen und mit Formulierungen wie „annehmen“ oder „erwarten“ und ähnlichen Begriffen gekennzeichnet sind. Diese Aussagen basieren auf den Kenntnissen bis zum Datum des Bestätigungsvermerks vom 3. April 2012. Sie können naturgemäß von tatsächlichen zukünftigen Ereignissen oder Entwicklungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

Konzernabschluss ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

| | |
|---|-----|
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 110 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 111 |
| Konzernbilanz | 112 |
| Segmentberichterstattung | 114 |
| Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 116 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung | 118 |
| Konzernanhang | 119 |
| | |
| Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 192 |
| Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers | 193 |

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

| | | 2011 | 2010 | |
|--|---|------|-----------------|-----------------|
| Konzernanhang | | TEUR | TEUR | |
| 1. | Umsatzerlöse | 7 | 1.008.486 | 897.409 |
| 2. | Sonstige betriebliche Erträge | 8 | 68.715 | 61.308 |
| 3. | Materialaufwand | 9 | -466.239 | -401.575 |
| 4. | Personalaufwand | 10 | -326.917 | -299.357 |
| 5. | Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 11 | -67.833 | -61.560 |
| 6. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 12 | -152.818 | -146.309 |
| 7. | Erträge aus langfristigen Finanzforderungen | 13 | 598 | 417 |
| 8. | Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 13 | 2.423 | 1.894 |
| 9. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 13 | -22.236 | -23.116 |
| 10. | Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 14 | 3.401 | 3.711 |
| 11. | Erträge aus übrigen Beteiligungen und verbundenen Unternehmen | 14 | 940 | 1.271 |
| 12. | Abschreibungen auf Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen | 15 | -2 | -5 |
| 13. | Ergebnis vor Steuern | | 48.518 | 34.088 |
| 14. | Ertragsteuern | 16 | -3.493 | -1.139 |
| 15. | Konzernjahresüberschuss | | 45.025 | 32.949 |
| Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf: | | | | |
| | BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | | 2.215 | 1.300 |
| | BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG | | 35.272 | 25.155 |
| | Übrige nicht beherrschende Gesellschafter | | 7.538 | 6.494 |
| | | | 45.025 | 32.949 |
| | Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) | 17 | EUR 0,58 | EUR 0,34 |
| | davon aus fortgeführten Aktivitäten | | EUR 0,58 | EUR 0,34 |
| | Dividende | | | |
| | der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | 18 | EUR 0,40 | EUR 0,30 |

Konzern- Gesamtergebnisrechnung ::

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Konzernabschluss

| | | 2011 | 2010 |
|--|-----------|---------------|---------------|
| Konzernanhang | | TEUR | TEUR |
| 1. Konzernjahresüberschuss | | 45.025 | 32.949 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | | | |
| 2. Währungsumrechnung | | -221 | 1.611 |
| 3. Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten | | -1.133 | 155 |
| 4. Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziierter Unternehmen | | 21 | 61 |
| 5. Ertragsteuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge | 20 | 442 | -42 |
| 6. Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen | 19 | -891 | 1.785 |
| 7. Gesamtergebnis | | 44.134 | 34.734 |
| Vom sonstigen Einkommen des Jahres entfallen auf: | | | |
| BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | | 2.215 | 1.300 |
| BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG | | 34.132 | 26.472 |
| Übrige nicht beherrschende Gesellschafter | | 7.787 | 6.962 |
| | | 44.134 | 34.734 |

Konzernbilanz :: zum 31. Dezember 2011

Aktiva

| | | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|----------------------------------|--|------------------|----------------|
| Konzernanhang | | TEUR | TEUR |
| A. Langfristiges Vermögen | | | |
| I. | Immaterielle Vermögenswerte | 21 | |
| 1. | Firmenwerte | 7.167 | 12.720 |
| 2. | Andere immaterielle Vermögenswerte | 19.244 | 16.857 |
| 3. | Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte | 6.375 | 7.166 |
| | | 32.786 | 36.743 |
| II. | Sachanlagen | 22 | |
| 1. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 327.021 | 347.070 |
| 2. | Technische Anlagen und Maschinen | 235.834 | 258.396 |
| 3. | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 19.331 | 20.299 |
| 4. | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 49.282 | 10.932 |
| | | 631.468 | 636.697 |
| III. | Finanzanlagen | 23 | |
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen | 399 | 642 |
| 2. | Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden | 47.653 | 41.762 |
| 3. | Sonstige Finanzanlagen | 1.695 | 1.701 |
| | | 49.747 | 44.105 |
| IV. | Langfristige Finanzforderungen | 24 | 13.462 |
| V. | Sonstige langfristige Vermögenswerte | | 375 |
| VI. | Latente Steuern | 16 | 12.203 |
| | | 740.041 | 738.982 |
| B. Kurzfristiges Vermögen | | | |
| I. | Vorräte | 25 | 11.064 |
| II. | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 26 | 151.205 |
| III. | Sonstige Vermögenswerte | 26 | 45.538 |
| IV. | Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern | 27 | 406 |
| V. | Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 28 | 82.744 |
| | | 290.957 | 237.342 |
| | | 1.030.998 | 976.324 |

Passiva

| | | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|----|------------------|----------------|
| Konzernanhang | | TEUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | 29 | | |
| I. Einbezogenes Kapital der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | | 9.984 | 9.984 |
| 2. Gewinnrücklagen | | | |
| a. Gesetzliche Rücklage | | 998 | 998 |
| b. Andere Gewinnrücklagen | | 4.604 | 3.925 |
| 3. Bilanzgewinn | | 1.521 | 1.137 |
| | | 17.107 | 16.044 |
| II. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter | | | |
| 1. Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG | | | |
| a. Kommanditkapital | | 51.000 | 51.000 |
| b. Kapitalrücklage | | 50.182 | 50.182 |
| c. Gewinnrücklagen | | 161.302 | 142.430 |
| d. Bilanzgewinn | | 19.497 | 13.077 |
| e. Fremdwährungsausgleichsposten | | 801 | 1.157 |
| f. Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten | | -3.679 | -2.743 |
| g. Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften | | -32.920 | -27.414 |
| | | 246.183 | 227.689 |
| 2. Eigenkapital der übrigen nicht beherrschenden Gesellschafter | | | |
| a. Hybrid-Eigenkapital | | 78.010 | 78.010 |
| b. Sonstige Minderheiten | | 11.909 | 8.703 |
| | | 336.102 | 314.402 |
| | | 353.209 | 330.446 |
| B. Langfristige Schulden | | | |
| I. Langfristige Darlehen (ohne kurzfristigen Anteil) | 30 | 221.039 | 157.057 |
| II. Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 31 | 75.685 | 89.024 |
| III. Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand | 32 | 32.906 | 23.486 |
| IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 35 | 8.733 | 9.840 |
| V. Langfristige Rückstellungen | 33 | 49.810 | 52.506 |
| VI. Latente Steuern | 16 | 5.711 | 5.704 |
| | | 393.884 | 337.617 |
| C. Kurzfristige Schulden | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 34 | 72.173 | 70.739 |
| II. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 31 | 140.063 | 161.909 |
| III. Kurzfristiger Anteil für Zuwendungen der öffentlichen Hand | 32 | 1.889 | 1.628 |
| IV. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 35 | 46.497 | 49.790 |
| V. Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern | 36 | 7.278 | 7.439 |
| VI. Kurzfristige Rückstellungen | 37 | 16.005 | 16.756 |
| | | 283.905 | 308.261 |
| | | 1.030.998 | 976.324 |

Segmentberichterstattung ::

| (in TEUR) | AUTOMOBILE | |
|---|----------------|----------------|
| | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 |
| Umsatzerlöse mit externen Dritten | 381.944 | 321.269 |
| Intersegmenterlöse | 255 | 135 |
| EBITDA | 32.429 | 20.893 |
| Abschreibungen | -17.491 | -11.638 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 14.938 | 9.255 |
| <i>in % vom Umsatz</i> | <i>3,9 %</i> | <i>2,9 %</i> |
| Zinserträge | 562 | 485 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 0 |
| Zinsaufwand | -6.007 | -6.252 |
| Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen | 1.284 | 417 |
| Ergebnis aus übrigen Beteiligungen | 11 | 5 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | 10.788 | 3.910 |
| Andere Informationen | | |
| Andere nicht zahlungswirksame Vorgänge | 234 | 92 |
| Im Segmentergebnis enthaltene | | |
| Periodenfremde Erträge | 9.282 | 8.469 |
| Periodenfremde Aufwendungen | -1.118 | -1.198 |
| Wertminderungen | -6.000 | 0 |
| Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen | 10.425 | 9.690 |
| Im Segmentvermögen enthaltene Firmenwerte | 6.655 | 12.208 |
| Segmentvermögen | 257.590 | 258.500 |
| Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 19.495 | 13.333 |
| Segmentschulden | 151.134 | 154.453 |
| Eigenkapital | 68.168 | 65.335 |
| Mitarbeiter | 2.116 | 1.995 |

¹⁾ Die Mitarbeiterzahl betrifft quotale einbezogene Unternehmen (50 Prozent-Quote).

| CONTRACT | | CONTAINER | | Überleitung | | KONZERN | |
|----------------|----------------|---------------------|---------------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------|
| 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 |
| 304.263 | 282.307 | 328.406 | 299.776 | -6.127 | -5.943 | 1.008.486 | 897.409 |
| 992 | 874 | 4.880 | 4.934 | -6.127 | -5.943 | 0 | 0 |
| 22.962 | 23.080 | 86.639 | 79.073 | 10.803 | 11.570 | 131.227 | 111.476 |
| -12.732 | -12.184 | -36.859 | -36.990 | -751 | -748 | -67.833 | -61.560 |
| 10.230 | 10.896 | 49.780 | 42.083 | - 11.554 | - 12.318 | 63.394 | 49.916 |
| 3,4 % | 3,9 % | 15,2 % | 14,0 % | k.A. | k.A. | 6,3 % | 5,6 % |
| 1.017 | 851 | 966 | 677 | 476 | 298 | 3.021 | 2.311 |
| - 2 | - 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 2 | - 5 |
| -5.269 | -5.401 | -10.840 | -11.407 | -120 | -56 | -22.236 | -23.116 |
| 1.144 | 1.383 | 616 | 1.633 | 357 | 278 | 3.401 | 3.711 |
| 36 | 628 | 882 | 627 | 11 | 11 | 940 | 1.271 |
| 7.156 | 8.352 | 41.404 | 33.613 | -10.830 | -11.787 | 48.518 | 34.088 |
| - 37 | - 262 | - 8 | 2 | 35 | - 44 | 224 | -212 |
| 6.141 | 6.589 | 2.392 | 2.723 | 3.275 | 1.428 | 21.090 | 19.209 |
| -2.768 | -2.275 | -1.193 | -967 | -59 | -494 | -5.138 | -4.934 |
| 0 | 0 | -1.060 | -300 | 0 | 0 | -7.060 | -300 |
| 4.986 | 4.086 | 29.386 | 25.178 | 2.856 | 2.808 | 47.653 | 41.762 |
| 0 | 0 | 512 | 512 | 0 | 0 | 7.167 | 12.720 |
| 180.209 | 197.355 | 492.727 | 448.686 | 40.210 | 21.469 | 970.736 | 926.010 |
| 6.747 | 7.830 | 37.888 | 12.147 | 798 | 311 | 64.928 | 33.621 |
| 95.597 | 108.859 | 167.191 | 139.973 | -93.220 | -50.889 | 320.702 | 352.396 |
| 30.237 | 19.539 | 217.620 | 210.746 | 37.183 | 34.826 | 353.208 | 330.446 |
| 2.094 | 1.932 | 1.871 ¹⁾ | 1.883 ¹⁾ | 180 | 139 | 6.261 | 5.949 |

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung ::

(in TEUR)

I. Einbezogenes Kapital der
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
–Aktiengesellschaft von 1877–

| | Gezeich- netes Kapital | Gewinn- rück- lagen | Bilanz- gewinn | Summe |
|--|------------------------------|---------------------------|-------------------|---------------|
| Stand zum 31. Dezember 2009 | 9.984 | 4.775 | 945 | 15.704 |
| Veränderungen im Geschäftsjahr | | | | |
| Konzernjahresüberschuss | 0 | 148 | 1.152 | 1.300 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 148 | 1.152 | 1.300 |
| Dividenden / Entnahmen | 0 | 0 | -960 | -960 |
| Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Beherrschungswahrende Anteilerwerbe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember 2010 | 9.984 | 4.923 | 1.137 | 16.044 |
| Veränderungen im Geschäftsjahr | | | | |
| Konzernjahresüberschuss | 0 | 679 | 1.536 | 2.215 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamtergebnis | 0 | 679 | 1.536 | 2.215 |
| Dividenden / Entnahmen | 0 | 0 | -1.152 | -1.152 |
| Einlagen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Beherrschungswahrende Anteilerwerbe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Veränderungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember 2011 | 9.984 | 5.602 | 1.521 | 17.107 |

II. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter
Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG
**Eigenkapital
der übrigen nicht
beherrschenden
Gesellschafter**

| Kommanditkapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Bilanzgewinn | Fremdwährungsausgleichsposten | Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzinstrumenten | Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften | Summe | Hybrid-Eigenkapital | Sonstige Minderheiten | Summe |
|------------------|-----------------|-----------------|---------------|-------------------------------|---|--|----------------|---------------------|-----------------------|----------------|
| 51.000 | 50.182 | 138.455 | 11.828 | -55 | -2.917 | -35.447 | 213.046 | 78.010 | 5.001 | 311.761 |
| 0 | 0 | -23 | 13.077 | 0 | 0 | 12.101 | 25.155 | 5.063 | 1.431 | 32.949 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.143 | 174 | 0 | 1.317 | 0 | 468 | 1.785 |
| 0 | 0 | -23 | 13.077 | 1.143 | 174 | 12.101 | 26.472 | 5.063 | 1.899 | 34.734 |
| 0 | 0 | 0 | -11.828 | 0 | 0 | 0 | -11.828 | -5.063 | -374 | -18.225 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.100 | 2.100 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 3.998 | 0 | 69 | 0 | -4.068 | -1 | 0 | 77 | 76 |
| 51.000 | 50.182 | 142.430 | 13.077 | 1.157 | -2.743 | -27.414 | 227.689 | 78.010 | 8.703 | 330.446 |
| 0 | 0 | 18.875 | 19.497 | 0 | 0 | -3.100 | 35.272 | 5.063 | 2.475 | 45.025 |
| 0 | 0 | 152 | 0 | -356 | -936 | 0 | -1.140 | 0 | 249 | -891 |
| 0 | 0 | 19.027 | 19.497 | -356 | -936 | -3.100 | 34.132 | 5.063 | 2.724 | 44.134 |
| 0 | 0 | 0 | -13.077 | 0 | 0 | 0 | -13.077 | -5.063 | -1.374 | -20.666 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 700 | 700 |
| 0 | 0 | -16 | 0 | 0 | 0 | -2.538 | -2.554 | 0 | 1.155 | -1.399 |
| 0 | 0 | -139 | 0 | 0 | 0 | 132 | -7 | 0 | 1 | -6 |
| 51.000 | 50.182 | 161.302 | 19.497 | 801 | -3.679 | -32.920 | 246.183 | 78.010 | 11.909 | 353.209 |

Konzern- Kapitalflussrechnung ::

(in TEUR)

| | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|
| Ergebnis vor Steuern | 48.518 | 34.088 |
| Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen | 67.835 | 61.565 |
| Zuschreibungen zu langfristigen Finanzforderungen | 0 | -434 |
| Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | -4.283 | 632 |
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | -3.401 | -3.711 |
| Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen | -940 | -1.271 |
| Zinsergebnis | 19.215 | 20.805 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge | 224 | -212 |
| | 127.168 | 111.462 |
| Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -4.664 | -15.374 |
| Veränderung der sonstigen Vermögenswerte | -11.391 | 7.100 |
| Veränderung der Vorräte | -816 | 1.168 |
| Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand | 9.681 | 3.520 |
| Veränderung der Rückstellungen | -4.979 | -2.602 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.434 | 8.983 |
| Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten | -6.143 | 19.473 |
| | -16.878 | 22.268 |
| Einzahlungen für Zinsen | 1.959 | 1.350 |
| Auszahlungen für Zinsen | -16.584 | -17.541 |
| Auszahlungen für Ertragsteuern | -7.527 | -6.699 |
| | -22.152 | -22.890 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 88.138 | 110.840 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte | 6.963 | 4.880 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte | -64.904 | -31.737 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen | 81 | 92 |
| Einzahlungen Finanzanlagevermögen | 0 | 707 |
| Auszahlungen Finanzanlagevermögen | -490 | 0 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 2.069 |
| Auszahlungen aus Gewährung von Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen | 0 | -660 |
| Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen | 249 | 280 |
| Auszahlungen für kontrollwahrende Anteilerwerbe | -1.400 | 0 |
| Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden | 1.830 | 1.939 |
| | -57.671 | -22.430 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | | |
| Einzahlungen aus der Tilgung von Darlehen an Unternehmenseigner | 291 | 378 |
| Auszahlungen aus Gewährung von Darlehen an Unternehmenseigner | -674 | -291 |
| Auszahlungen an Inhaber Hybridkapital | -5.063 | -5.063 |
| Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von übrigen nicht beherrschenden Gesellschaftern | 700 | 2.100 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner | -15.603 | -13.162 |
| Einzahlungen aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen | 50.000 | 0 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten | 64.341 | 10.099 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten | -37.438 | -60.067 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Beteiligungsunternehmen | 2.750 | 11.400 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen von Beteiligungsunternehmen | -8.339 | -13.112 |
| Auszahlungen aus Gewährung von sonstigen Ausleihungen | -2.868 | 0 |
| Veränderung Verrechnungskonto Joint-Venture-Partner | -3.292 | -3.831 |
| Auszahlungen an Leasingnehmer | -478 | -3.349 |
| Einzahlungen aus der Tilgung von Leasingforderungen | 104 | 42 |
| Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten | 160 | 304 |
| Auszahlung aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten | -7.369 | -7.325 |
| | 37.222 | -81.877 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | | |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | 67.689 | 6.533 |
| Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund von Umrechnungseinflüssen | -155 | 261 |
| Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres | 4.951 | -1.843 |
| | 72.485 | 4.951 |
| Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | | |
| Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | | |
| Liquide Mittel | 82.744 | 46.617 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -10.259 | -41.666 |
| | 72.485 | 4.951 |

Konzernanhang ::

der

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT

–Aktiengesellschaft von 1877–

| | |
|--|------------|
| Grundlagen und Methoden | 120 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung | 135 |
| Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 144 |
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 145 |
| Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung | 169 |
| Segmentberichterstattung | 171 |
| Sonstige Erläuterungen | 175 |

Grundlagen und Methoden

1 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–, Bremen, (BLG), für das Geschäftsjahr 2011 wurde mit Ausnahme der Regelungen des IAS 32 zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital (zu Einzelheiten vgl. Erläuterung Nr. 29) in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, zum 31. Dezember 2011 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Es wurden bis auf die oben genannte Ausnahme alle IFRS und IFRIC beachtet, die veröffentlicht und im Rahmen des Endorsement-Verfahrens der Europäischen Union übernommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind.

Mit der Aufstellung ihres Konzernabschlusses nach IFRS kommt die BLG ihrer Verpflichtung gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils geltenden Fassung nach.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, wie unter Erläuterung Nr. 6 dargestellt, sind für alle im Konzernabschluss angegebenen Perioden konsistent von allen Konzerngesellschaften angewendet worden.

Das Geschäftsjahr der BLG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bremen eingetragene BLG hat ihren Sitz in Bremen/Deutschland, Präsident-Kennedy-Platz 1.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf der Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt; Ausnahmen ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“, sofern für solche Finanzinstrumente die Marktwerte zuverlässig bestimmt werden können.

Die Abschlusserstellung in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Einschätzungen und die Ausübung von Ermessen hinsichtlich einzelner Sachverhalte durch das Management, die Auswirkungen auf die im Konzernabschluss ausgewiesenen Werte haben können. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, betreffen insbesondere die Bewertung des Goodwill (Erläuterungen Nr. 6 b und Nr. 21), die Bilanzierung aktiver latenter Steuern (Erläuterungen Nr. 6 q und Nr. 16), die Einschätzung der Parameter für Wertminderungen (Erläuterung Nr. 6 m) und für langfristige Rückstellungen (Erläuterung Nr. 33) sowie Ermessensspielräume bei der Bemessung von Rückstellungen (Erläuterung Nr. 37) und ungewissen Verbindlichkeiten (Erläuterung Nr. 31). Die vorgenommenen Schätzungen wurden weitgehend auf Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Fortführungsprämisse vorgenommen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt, welche im Geschäftsjahr 2011 erstmalig verbindlich anzuwenden waren:

- IAS 24 ‚Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen‘ (überarbeitet) und Änderung an IFRS 8 ‚Geschäftssegmente‘: Der überarbeitete Standard IAS 24 und die Änderung an IFRS 8 wurden im November 2009 veröffentlicht und sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 begonnen haben. Zweck der Änderungen ist es, die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu befreien. Die Befreiungsvorschriften der Paragraphen 25 bis 27 des überarbeiteten IAS 24 wurden bereits vorzeitig im Geschäftsjahr 2010 angewendet.
- Änderung zu IAS 32 ‚Einstufung von Bezugsrechten‘: Mit der Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsgemäß zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet.
- ‚Verbesserungen von IFRS‘: Im Mai 2010 wurde ein Standard zu ‚Verbesserungen von IFRS‘ veröffentlicht. Die hierin enthaltenen Änderungen betreffen nicht dringende, aber notwendige kleinere Änderungen von insgesamt sechs Standards und einer Interpretation. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 begonnen haben.

Anpassungen von Vorjahreszahlen

Die neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen hatten mit Ausnahme von zusätzlichen Anhangangaben keine wesentlichen Auswirkungen zur Folge. Eine Anpassung der Vorjahresbeträge ist insoweit nicht erfolgt.

Soweit Vorjahresbeträge nicht vergleichbar mit den Beträgen des Berichtsjahres sind oder gemäß IAS 8.42 korrigiert wurden, sind die Angaben hierzu in den jeweiligen Erläuterungen enthalten. Dies betrifft das Zinsergebnis (Erläuterung Nr. 13), die Finanzanlagen (Erläuterung Nr. 23) und die Finanzinstrumente (Erläuterung Nr. 41).

Vorzeitige Anwendung neuer oder geänderter Standards und Interpretationen

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten oder neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

| Standards/Interpretationen | Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab | Übernahme durch EU-Kommission |
|--|---|-------------------------------|
| Standards: | | |
| Änderungen zu IFRS 1 ‚Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7‘ und an IFRS 7 ‚Finanzinstrumente: Angaben‘ | 1. Juli 2011 | Ja |
| Änderungen zu IFRS 1 ‚Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender‘ | 1. Juli 2011 | Nein |
| Änderungen zu IFRS 7 ‚Finanzinstrumente: Angaben‘ (Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten) | 1. Juli 2011 | Ja |
| Änderungen zu IFRS 7 ‚Finanzinstrumente: Angaben‘ (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten) | 1. Januar 2013 | Nein |
| IFRS 9 ‚Finanzinstrumente‘ und Änderungen zu IFRS 9 ‚Finanzinstrumente‘ und zu IFRS 7 ‚Finanzinstrumente: Angaben‘ | 1. Januar 2015 | Nein |
| IFRS 10 ‚Konzernabschlüsse‘ | 1. Januar 2013 | Nein |
| IFRS 11 ‚Gemeinschaftliche Vereinbarungen‘ | 1. Januar 2013 | Nein |
| IFRS 12 ‚Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen‘ | 1. Januar 2013 | Nein |
| IFRS 13 ‚Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert‘ | 1. Januar 2013 | Nein |
| Änderungen zu IAS 1 ‚Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses‘ | 1. Juli 2012 | Nein |
| Änderungen zu IAS 12 ‚Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte‘ | 1. Januar 2012 | Nein |
| Änderungen zu IAS 19 ‚Leistungen an Arbeitnehmer‘ | 1. Januar 2013 | Nein |
| IAS 27 ‚Einzelabschlüsse‘ (überarbeitet) | 1. Januar 2013 | Nein |
| IAS 28 ‚Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen‘ (überarbeitet) | 1. Januar 2013 | Nein |
| Änderungen zu IAS 32 ‚Finanzinstrumente: Darstellung‘ (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten) | 1. Januar 2014 | Nein |
| Interpretationen: | | |
| IFRIC 20 ‚Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine‘ | 1. Januar 2013 | Nein |

Der Konzern plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen. Die für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten neuen Standards und Interpretationen werden Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben; wesentliche Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss werden sich hieraus jedoch mit Ausnahme der Abschaffung der Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen, die künftig stets nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind, nicht ergeben. Der Konzern hat die Auswirkungen, die sich aus IFRS 12 ergeben, noch nicht abschließend ausgewertet.

Der Vorstand der BLG hat den Konzernabschluss am 3. April 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2 Geschäftstätigkeit des BLG-Konzerns

Der BLG-Konzern (BLG LOGISTICS GROUP) ist als seehafenorientierter Logistikdienstleister mit den operativen Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER für seine Kunden aus Industrie und Handel in über 100 Gesellschaften und Niederlassungen in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien vertreten.

Das Leistungsspektrum reicht von Seehafenterminals in Europa bis hin zum komplexen internationalen Supply Chain Management mit Value-added Services.

AUTOMOBILE

Die Leistung des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE umfasst Hafenumschlag, Lagerung, technische Bearbeitung, Transporte per Straße, Schiene und Wasser, Supply Chain Management und expeditionelle Services sowie die gesamte administrative Fertigfahrzeugabwicklung inklusive Dokumentation und Zollabfertigung. Hinzu kommt der Umschlag von schweren oder sperrigen Gütern wie landwirtschaftlichen Maschinen, Bussen und Lkw, Transformatoren oder Lokomotiven und Waggonen.

Im Jahr 2011 wurden insgesamt rd. 6,5 Millionen Fahrzeuge (Vorjahr: 5,4 Millionen Fahrzeuge) umgeschlagen, transportiert bzw. technisch bearbeitet. Damit ist der Geschäftsbereich AUTOMOBILE Marktführer in Europa.

Das europäische Netzwerk umfasst Autoterminals an Nord- und Ostsee, am Mittelmeer, an Rhein und Donau sowie im Binnenland. Die BLG ist bereits mit mehreren See- und Binnenterminals in Polen, Russland, in der Ukraine, in Tschechien, der Slowakei und in Slowenien präsent. Weitere Standorte sind geplant. Für die Entwicklung der Automobillogistik in Russland wurde jüngst ein Joint Venture mit dem russischen Partnerunternehmen FESCO gegründet.

Die Autoterminals an der See und an den Flüssen verfügen über Lkw-, Eisenbahn- und Wasseranschluss. Die Terminals im Binnenland bieten kurze Wege zum europäischen Autobahnnetz und eigene Bahnanschlüsse. Die BLG verfügt über mehr als 500 eigene Lkw sowie über 800 Bahnwaggonen für den Autotransport. Mit dem Netzwerk werden zuverlässige Logistikketten gestaltet – von den Automobilherstellern in allen Teilen der Welt bis zu den Autohändlern in den jeweiligen Bestimmungsländern. Ergänzend sorgen Technikzentren für Pre-Delivery-Inspections (PDI) und individuelle Sonderausstattungen nach Wunsch der Endkunden. Das gesamte Leistungsspektrum ist zertifiziert.

CONTRACT

Der Geschäftsbereich CONTRACT entwickelt kundenindividuelle Logistiklösungen. Schwerpunkte sind Autoteile- und Werkslogistik für die Automobilindustrie. Dies umfasst neben der Beschaffungslogistik von den Zulieferern und der Versorgung der Produktionslinien auch Verpackung und Versand. Komplexe Systemdienstleistungen sichern die zuverlässige Versorgung der Montagelinien im In- und Ausland. Die BLG stellt dabei das Bindeglied zwischen Hersteller und Zulieferer dar. Consolidation Center und Lieferanten-Logistikzentren sind die Drehscheiben der weltweiten Dienstleistungen. Mit Vormontagen von Fahrzeugkomponenten und produktionsnahen Arbeitsprozessen agiert die BLG als verlängerte Werkbank der Automobilhersteller.

Im Geschäftsfeld Handelslogistik werden Konzeption, Implementierung, Management und Durchführung komplexer logistischer Prozesse für Handelsunternehmen realisiert. Dabei steht die BLG für transparente und zuverlässige Abläufe, die Optimierung von Waren- und Informationsflüssen. Individuelle Lösungen für renommierte Kunden sichern umfassende Informationen und Warenbewegungen durch eigene IT-Kompetenz. Darüber hinaus umfasst das Geschäftsfeld Handelslogistik den Umschlag und die Lagerung von Kühl- und Tiefkühlgütern am Containerterminal Bremerhaven sowie alle dazugehörigen Dienstleistungen.

Ein weiteres Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs CONTRACT ist die Industrie- und Produktionslogistik, zu deren Aufgaben die Gestaltung und Optimierung komplexer Warenflüsse rund um die Produktion gehört. Das Leistungsangebot umfasst zudem die Ver- und Entsorgung von Fertigungslinien, On-Site Logistik zur optimalen Gestaltung der innerbetrieblichen Warenströme, Leergut-Management und komplexe Montagen.

Das Geschäftsfeld Cargo betreibt multifunktionale Terminals in Bremen, in denen maßgeschneiderte Logistiklösungen für Güter mit besonderen Anforderungen angeboten werden. Hierzu zählen insbesondere der Umschlag, die Lagerung und die sachgerechte Behandlung von Stahl-, Forst- und Papierprodukten, Röhren, Blechen und Projektladungen.

Als neues Geschäftsfeld wird gegenwärtig die Logistik für Offshore-Windenergieanlagen entwickelt. Hier werden kundenindividuelle, ganzheitliche Logistiksysteme entwickelt, um die Supply Chain von Windenergieanlagen und deren Komponenten von der Produktion bis zur Installation auf See über sämtliche Wertschöpfungsstufen zu koordinieren und zu steuern. 29 Windparks im Bereich der deutschen Nordsee sind bereits genehmigt und weitere in der Planung. Für Lagerung und Umschlag von großen Offshore-Bauteilen werden vorübergehend Teilflächen der Container- und Autoterminals in Bremerhaven genutzt. Nach Fertigstellung des geplanten Offshore-Terminals können die bestehenden Geschäfte auf die neue Anlage verlagert werden, um deren Betrieb sich die BLG bewirbt.

CONTAINER

Der Geschäftsbereich CONTAINER wird durch das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, entwickelt, an dem die BLG 50 Prozent der Geschäftsanteile hält. EUROGATE hat eigene Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe werden durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der EUROGATE-Gruppe umfasst den Containerumschlag in Europa. EUROGATE betreibt – teilweise mit Partnern – Terminals an der Nordsee, im Mittelmeer und am Atlantik und gehört zu den größten Containerumschlagsunternehmen in Europa. Standorte sind Bremerhaven, Hamburg (beide Deutschland), La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien) sowie Lissabon (Portugal) und Tanger (Marokko). Zudem wird EUROGATE Hauptbetreiber des im Bau befindlichen Containerterminals in Wilhelmshaven und Betreiberpartner in Ust-Luga (Russland). EUROGATE ist auch an mehreren Binnenterminals und Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals –, Reparaturen und Depothaltung von Containern sowie technische Serviceleistungen angeboten.

3 Konsolidierungskreis

Die BLG ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, die – direkt oder indirekt – die Anteile an den anderen in den Konzern einbezogenen Unternehmen hält. Die BLG beherrscht die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, an deren Vermögen sie nicht beteiligt ist, aufgrund ihrer Gesellschafterstellung. Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BLG und der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG 20 inländische und 9 ausländische Tochtergesellschaften (im Vorjahr 20 inländische und 9 ausländische Gesellschaften), die per Vollkonsolidierung einbezogen werden.

Zur Realisierung von Kostenvorteilen und zur Erhöhung der Wertschöpfungstiefe im Geschäftsfeld AutoRail wurde im Juni 2011 die BLG RailTec GmbH, Falkenberg, gegründet. Die Gesellschaft wird sowohl für eigene Waggons als auch als Dienstleistung für andere Schienenunternehmen Inspektionen und Reparaturen durchführen und dient zudem der Optimierung des Transportablaufes durch Reduzierung der Grenzaufenthalte und Bildung von Zielzügen. Der mittelbare Anteilsbesitz beträgt 50 Prozent. Da die unternehmerische Führung dieser Gesellschaft übernommen wurde, erfolgt die Berücksichtigung im Wege der Vollkonsolidierung.

Im Rahmen der Entwicklung des Geschäftsfeldes Logistik für Offshore-Windenergieanlagen wurde im Juli 2011 gemeinsam mit den Bremerhavener Unternehmen RVV Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH und MVG Möller Verwaltungsgesellschaft mbH die OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Erwerb und Betrieb eines Spezialpontons für den Transport von Gründungsstrukturen und Großkomponenten für Offshore-Windenergieanlagen. Der Anteil der BLG beträgt 42,5 Prozent. Die Einbeziehung erfolgt at equity.

Im Oktober 2011 wurde die FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern, gegründet. Die Gesellschaft soll Logistiklösungen für die russische Automotive-Industrie entwickeln und umfasst auch den Fertigfahrzeugumschlag in St. Petersburg. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile an der bisher nicht einbezogenen BLG Logistics Automobile St. Petersburg Co. Ltd. auf die neue Gesellschaft übertragen. Anschließend wurden 50 Prozent der Anteile an der FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD an eine Tochtergesellschaft der russischen FESCO Transportation Group veräußert. Die Einbeziehung des Gemeinschaftsunternehmens erfolgt at Equity.

Im Zuge einer teilweisen Neustrukturierung des Konsolidierungskreises schied die Automotive Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven, durch Verschmelzung auf die E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics aus dem inländischen Konsolidierungskreis aus. Gleiches gilt für die quotenkonsolidierte EUROGATE IT Services GmbH, Bremen, die auf die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG verschmolzen wurde.

Zwei Gesellschaften werden wegen Unwesentlichkeit trotz Stimmrechtsmehrheit at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Insgesamt werden 18 Gesellschaften, an denen eine Anteils- und Stimmrechtsmehrheit besteht, wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidiert. Neun Gesellschaften, an denen der BLG-Konzern maßgeblich beteiligt ist, werden wegen Unwesentlichkeit nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Aufstellung der Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen im Sinne des § 313 HGB ist dem Kapitel Beteiligungen auf den Seiten 196 ff. zu entnehmen.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der BLG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich gemäß IAS 27 vollkonsolidiert. Abweichend davon werden bestimmte Gesellschaften des Konzerns aus Wesentlichkeitsaspekten nicht konsolidiert. Das kumulierte Jahresergebnis der nicht einbezogenen Gesellschaften beträgt TEUR 176.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen dem Konzernanteil am gemäß IFRS 3 neu bewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren Zeitwerten angesetzt und bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte, die nach IFRS bilanzierungsfähig sind, sowie Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten aktiviert bzw. passiviert. Im Rahmen der Folgekonsolidierungen werden die so aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden (positiver Unterschiedsbetrag), der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergibt, wird als Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen (siehe Erläuterung Nr. 6).

Bei Verbleib eines negativen Unterschiedsbetrages erfolgt eine erneute Überprüfung der Identifikation und Bewertung der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie der Ableitung des Kaufpreises. Verbleibt nach dieser Überprüfung weiterhin ein negativer Geschäftswert, wird dieser sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen werden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst.

Der Geschäftsbereich CONTAINER mit der Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG wird durch Quotenkonsolidierung entsprechend der Anteilsquote von 50 Prozent einbezogen.

Weitere Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern der Konzern eine gemeinsame Führung mit einem weiteren Partnerunternehmen innehat bzw. einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Die Buchwerte von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den BLG-Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des Joint Ventures oder assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert. Auf die Zuordnung und Fortschreibung eines in dem Beteiligungsansatz enthaltenen Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewendet.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Übrige Beteiligungen werden zu Marktwerten nach IAS 39 oder, sofern die Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten angesetzt.

Der Erstkonsolidierungszeitpunkt wird auf den Tag abgestellt, an dem nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise erstmals die Voraussetzungen gemäß IFRS für das Vorliegen eines Tochterunternehmens, eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens gegeben sind. Ebenso bestimmt sich der Entkonsolidierungszeitpunkt nach dem Wegfall der wirtschaftlichen Verfügungsmacht, der gemeinsamen Führung oder des wesentlichen Einflusses.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Konsolidierungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

5 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften des BLG-Konzerns ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 werden Währungsumrechnungsdifferenzen von TEUR 801 (im Vorjahr: TEUR 1.157) im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. hierzu auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

| Einheit/Währung in EUR | Stichtagskurs 31.12.2011 | Durchschnitts- kurs 2011 | Stichtagskurs 31.12.2010 | Durchschnitts- kurs 2010 |
|-------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 amerikanischer Dollar | 0,7723 | 0,7190 | 0,7546 | 0,7549 |
| 1 brasilianischer Real | 0,4145 | 0,4312 | 0,4530 | 0,4307 |
| 1 britisches Pfund | 1,1936 | 1,1528 | 1,1675 | 1,1661 |
| 1 indische Rupie | 0,0142 | 0,0166 | 0,0167 | 0,0165 |
| 1 malaysischer Ringgit | 0,2435 | 0,2417 | 0,2451 | 0,2354 |
| 1 marokkanischer Dirham | 0,0901 | 0,0895 | 0,0904 | 0,0904 |
| 1 polnischer Zloty | 0,2258 | 0,2441 | 0,2523 | 0,2510 |
| 1 russischer Rubel | 0,0241 | 0,0245 | 0,0247 | 0,0249 |
| 1 südafrikanischer Rand | 0,0951 | 0,0997 | 0,1138 | 0,1034 |
| 1 tschechische Krone | 0,0389 | 0,0407 | 0,0396 | 0,0396 |
| 1 ukrainischer Griwna | 0,0978 | 0,0912 | 0,0960 | 0,0962 |

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Nicht-monetäre Vermögenswerte, die auf der Grundlage der Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Umrechnungskurs am Tag der Transaktion bewertet.

6 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden gemäß IAS 18 dann erfasst, wenn die Leistung erbracht ist, hinreichend wahrscheinlich ist, dass ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und sich dieser verlässlich quantifizieren lässt. Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen bzw. Ereignissen werden gemäß dem „matching principle“ in der gleichen Periode angesetzt.

Bei Dienstleistungsaufträgen werden die Umsätze nach der Stage of Completion-Methode (SoC-Methode) gemäß IAS 18 i. V. m. IAS 11 dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst. Der Leistungsfortschritt wird anhand der geleisteten Stunden in Relation zu dem voraussichtlichen Gesamtstundenvolumen eines Auftrags ermittelt.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Gewinnanteile aus Personengesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert, es sei denn, der Gesellschaftsvertrag knüpft das Entstehen eines Entnahmeanspruchs an einen gesonderten Gesellschafterbeschluss. Dividenden von Kapitalgesellschaften werden dagegen erst nach Vorliegen eines Ergebnisverwendungsbeschlusses erfolgswirksam erfasst.

b) Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden aktiviert, soweit sie qualifizierten Vermögenswerten zugerechnet werden können.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Dabei werden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen üblicherweise nicht berücksichtigt.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer einschließlich aktivierter Geschäfts- oder Firmenwerte wird unabhängig vom Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

c) Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in den Herstellungskosten erfasst, soweit sie auf qualifizierte Vermögenswerte entfallen. Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts als Anschaffungsnebenkosten berücksichtigt. Die Neubewertungsmethode wird im BLG-Konzern nicht angewendet.

Immobilien werden darauf untersucht, ob es sich um investment properties im Sinne des IAS 40 handelt. Der Umfang der investment properties ist von untergeordneter Bedeutung, IAS 40 findet aus diesem Grund bei der BLG LOGISTICS GROUP keine Anwendung.

Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 und IFRIC 1 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anlagegüter in ihre Bestandteile zerlegt und diese einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Vermögensbezogene Zuschüsse der öffentlichen Hand werden passiviert und über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswertes linear aufgelöst.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Dabei werden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Zu erwartende Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

d) Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasingverhältnisse:

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der BLG LOGISTICS GROUP zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet.

Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Der Ausweis erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten.

Operating Leasingverhältnisse:

Alle übrigen Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum nicht dem Leasingnehmer, sondern dem Leasinggeber zuzurechnen ist, stellen Operating Leasingverhältnisse dar. Die Miet- und Leasingaufwendungen aus solchen Vereinbarungen werden über die Vertragslaufzeit verteilt erfolgswirksam erfasst.

e) Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen

Finanzielle Vermögenswerte sind grundsätzlich ab dem Zeitpunkt anzusetzen, ab dem der BLG-Konzern Vertragspartner wird und zur Leistung berechtigt bzw. zur Gegenleistung verpflichtet ist. Sofern zeitliche Differenzen zwischen dem Tag der Order und dem Tag der Abwicklung (Erfüllungstag) bestehen, wird ein finanzieller Vermögenswert erst ab dem Erfüllungstag aktiviert.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (mit Ausnahme der EUROGATE-Gruppe, die quotall konsolidiert wird) werden nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der BLG entfallen.

Zu den Finanzanlagen und langfristigen Finanzforderungen zählen des Weiteren Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen und sonstige Beteiligungen.

Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held to Maturity), sowie übrige originäre oder erworbene Forderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten (Impairment). Zu außerplanmäßigen Abschreibungen siehe ergänzend Erläuterung Nr. 6 m.

Sofern der Marktwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, sofern weder eine öffentliche Notierung vorliegt noch der Marktwert anhand von Bewertungsverfahren zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held to Maturity“ werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“, zu denen vor allem die Ausleihungen gehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Langfristige unter- bzw. nichtverzinsliche Ausleihungen und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert. Eine Übertragung an einen Dritten qualifiziert für eine Ausbuchung, wenn die vertraglichen Rechte an den Zahlungsströmen aus Vermögenswerten aufgegeben werden, keine Vereinbarungen zur Rückbehaltung einzelner Zahlungsströme existieren, sämtliche Risiken und Chancen an den Dritten übertragen werden und der BLG-Konzern keine Verfügungsmacht über den Vermögenswert mehr besitzt.

f) Vorräte

Der Posten Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Der erstmalige Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten, die auf Basis von Durchschnittspreisen ermittelt werden, oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten und werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Bei der Bilanzierung von Dienstleistungen wird die Stage of Completion-Methode zugrunde gelegt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten sowie ggf. noch anfallender Fertigstellungskosten andererseits. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt.

g) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach IAS 39 der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen und ab dem Erfüllungstag zu bilanzieren. Entsprechend werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame außerplanmäßige Wertberichtigungen vorgenommen (siehe dazu ergänzend Erläuterung Nr. 6 m). Neben den ggf. erforderlichen Einzelwertberichtigungen werden bei aufgrund von Erfahrungswerten erkennbaren Risiken aus dem allgemeinen Kreditrisiko pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die ergebniswirksam erfasst werden. Wertberichtigte Forderungen werden ausgebucht, sofern der Zufluss von Cashflows unwahrscheinlich ist.

Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung (Erlöschen) oder bei Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert.

h) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte betreffen derivative Finanzinstrumente (siehe Erläuterung Nr. 6 i), kurzfristige Finanzforderungen und ggf. kurzfristig gehaltene Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden gemäß IAS 39 unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale) oder zu Handelszwecken gehalten werden (Held for Trading) und ab dem Erfüllungstag aktiviert.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten (siehe Erläuterung Nr. 6 m).

Sofern der Marktwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, da weder eine öffentliche Notierung vorliegt noch der Marktwert anhand von Bewertungsverfahren zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held for Trading“ werden grundsätzlich mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Sonstige kurzfristige Finanzforderungen sind der Kategorie „Loans and Receivables“ zuzurechnen und ab dem Erfüllungstag zu bilanzieren. Entsprechend werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen (siehe Erläuterung Nr. 6 m).

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die ihm zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert.

i) Derivative Finanzinstrumente und Finanzrisikomanagement

Derivative Finanzinstrumente werden ab Vertragsabschluss bilanziell berücksichtigt. Die Bewertung bei Zugang erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls mit dem jeweils am Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Sofern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden und die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting gemäß IAS 39 vorliegen, ist deren Bilanzierung abhängig von der Art der Sicherungsbeziehung und des gesicherten Grundgeschäfts. Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden ausschließlich Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen das Zinsrisiko aus variablen Zinszahlungen von Darlehen (Cashflow-Hedges). Der Bonitätsaufschlag (Credit Spread) ist nicht Gegenstand der Sicherungsbeziehung. Derivative Finanzinstrumente, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken (Held for Trading) gehalten klassifiziert.

Zur Erfüllung der Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden zu Beginn der Absicherung die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsinstrument sowie Ziel und Strategie des Risikomanagements dokumentiert. Dies beinhaltet auch eine Beschreibung, wie die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bestimmt wird. Die fortlaufende Überprüfung, ob die eingesetzten Derivate die abgesicherten Risiken aus den Grundgeschäften kompensieren, erfolgt mittels Effektivitätstests, die zu Beginn der Sicherungsbeziehung und zu jedem Bilanzstichtag durchgeführt werden.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow-Hedges und der Zinsswaps, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designed sind, werden erfolgswirksam in der GuV erfasst.

Derivate werden wie andere finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn der BLG-Konzern die Verfügungsmacht über die zugrunde liegenden Rechte ganz oder teilweise durch Realisierung, Auslauf oder Übertragung an einen Dritten, die für eine Ausbuchung qualifiziert, verliert. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam in die GuV umgebucht, in der das abgesicherte Grundgeschäft abgewickelt wird.

Voraussetzung für den Einsatz von Derivaten ist das Bestehen eines abzusichernden Risikos. Offene Derivate-Positionen können sich allenfalls im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften ergeben, bei denen das dazugehörige Grundgeschäft entfällt oder entgegen der Planung nicht zustande kommt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivate werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

j) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte betreffen insbesondere Finanzforderungen, Anzahlungen und Abgrenzungen. Sie werden zu Nominalwerten angesetzt.

k) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

l) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Sämtliche Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum Nennwert angesetzt.

m) Außerplanmäßige Wertberichtigungen (Wertminderungen – Impairments)

Überblick

Sämtliche Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme von Vorräten und latenten Steueransprüchen werden zum Bilanzstichtag auf Anhaltspunkte untersucht, die auf mögliche Wertminderungen im Sinne von IAS 36 oder IAS 39 hinweisen. Sofern solche Anhaltspunkte identifiziert werden, wird der voraussichtlich erzielbare Betrag (Recoverable Amount) geschätzt und dem Buchwert gegenübergestellt.

Darüber hinaus werden für Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und noch nicht fertiggestellte immaterielle Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag unabhängig vom Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung die erzielbaren Beträge geschätzt.

Eine Wertminderung ist nach IAS 36 erfolgswirksam zu berücksichtigen, sofern der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) den erzielbaren Betrag übersteigt.

Sofern für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ein Wertberichtigungsbedarf ermittelt wird, werden zunächst Firmenwerte der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit reduziert. Sofern ein weiterer Wertberichtigungsbedarf verbleibt, wird dieser gleichmäßig auf die Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Ermittlung des erzielbaren Betrags

Der voraussichtlich erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Der Nutzungswert ist der Barwert der künftig aus dem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erwartenden Zahlungsströme. Die Berechnungen erfolgen in der jeweiligen Landeswährung. Als Grundlage dienen die Drei-Jahres-Planungen. Als Diskontsatz wird ein aktueller Marktzinssatz unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes und der Risikospezifika des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugrunde gelegt. Die risikoäquivalenten Zinssätze betragen für den Geschäftsbereich CONTRACT 8,0 Prozent (Vorjahr: 9,5 Prozent) und für die Gesellschaften des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE grundsätzlich 6,5 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent). Für einen Wertminderungstest einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Geschäftsbereichs AUTOMOBILE in der Ukraine wurde ein Zinssatz von 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,0 Prozent) ermittelt. Für den Geschäftsbereich CONTAINER wurde ein gewichteter Kapitalkostensatz von 5,5 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent) kalkuliert. Die Cashflows dieses Geschäftsbereichs wurden über den Planungshorizont von drei Jahren hinaus unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Wertaufholungen

Sofern die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen, besteht ein Wertaufholungsgebot. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die um die planmäßig fortgeführten Abschreibungen, die sich ohne die außerplanmäßigen Abschreibungen ergeben hätten, verminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Sofern die außerplanmäßigen Abschreibungen gleichmäßig auf Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt wurden, wird bei den Zuschreibungen in gleicher Weise verfahren.

Wertaufholungen auf abgeschriebene Firmenwerte sind nicht zulässig.

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ sowie Fremdkapitalinstrumente der Kategorie „Available for Sale“ ist erfolgswirksam zurückzunehmen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“ erfolgt die Wertaufholung erfolgsneutral über die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten.

n) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden bilanziell berücksichtigt, sofern eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen

gewährt werden. Die Zuschüsse werden nach der Bruttomethode unter den Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt zeitanteilig nach Maßgabe der Abschreibungen der bezuschussten Vermögenswerte.

o) Rückstellungen

Pensionsverpflichtungen sind post employment benefits im Sinne von IAS 19. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei diesem Verfahren werden bei der Bewertung neben den am Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtungen auch die künftige Entgeltentwicklung, zu erwartende Rentenerhöhungen sowie die voraussichtliche Fluktuation berücksichtigt. IAS 19 erlaubt dabei die Anwendung verschiedener Methoden zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Zur Vermeidung stichtagsbezogener Volatilitäten im Eigenkapital wendet der BLG-Konzern die sogenannte Korridormethode an (siehe Erläuterung Nr. 33). Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Bei Jubiläumsrückstellungen handelt es sich um other long-term benefits im Sinne von IAS 19. Die Bewertung erfolgt ebenfalls nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Der in den Jubiläumsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Der Rückstellungsbetrag umfasst dabei auch die erwarteten Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst.

Abbruchverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen mit dem Barwert der Verpflichtung als Anschaffungsnebenkosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert und gleichzeitig in entsprechender Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswerts und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

p) Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu passivieren, sobald der BLG-Konzern Vertragspartei geworden ist. Bei den übrigen Verbindlichkeiten richtet sich der Ansatzzeitpunkt nach den allgemeinen Regelungen des IFRS-Frameworks.

Die Verbindlichkeiten sind in Höhe des erhaltenen Entgelts bzw. der erhaltenen Gegenleistung angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen und über die Vertragslaufzeit verteilt getilgt. Zur Ermittlung des Tilgungsanteils der Leasingraten erfolgt eine Aufteilung der Raten in der Form, dass ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Verbindlichkeit angewandt wird.

Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (termination benefits) werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet.

Verbindlichkeiten sind nach Abgeltung, Erlass oder Auslauf auszubuchen.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

q) Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der Liability-Methode ermittelt. Nach dieser Methode werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet, sofern sie sich im Zeitablauf ausgleichen (temporary differences). Sind Aktivposten nach IFRS höher bewertet als in der Steuerbilanz und handelt es sich um temporäre Differenzen, so wird ein Passivposten für latente Steuern gebildet.

Aktive Steuerlatenzen aus bilanziellen Unterschieden sowie Vorteile aus der zukünftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuern- de Ergebnisse erzielt werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Die Bewertung erfolgt dabei anhand der unternehmensindividuellen Steuersätze der Konzernunternehmen. Für inländische Personengesellschaften umfassen diese nur die Gewerbesteuer und variieren aufgrund unterschiedlicher Hebesätze zwischen 10,8 Prozent und 17,1 Prozent. Für inländische Kapitalgesellschaften kommt ein Steuersatz von 31,2 Prozent zur Anwendung, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie dem für die wesentlichen einbezogenen Unternehmen geltenden Gewerbesteuersatz zusammensetzt. Die Ertragsteuersätze für ausländische Konzerngesellschaften liegen zwischen 15,0 Prozent und 38,9 Prozent.

r) Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse nach IFRS 3 liegen vor, wenn ein Unternehmen durch den Erwerb von Anteilen oder andere Ereignisse die Beherrschung über einen oder mehrere Geschäftsbetriebe erlangt. Geschäftsbetriebe im Sinne des IFRS 3 sind integrierte Gruppen von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt werden, Erträge, Kostenreduzierungen oder anderen wirtschaftlichen Nutzen für die Anteilseigner oder anderen Eigentümer, Gesellschafter oder Teilhaber zu erzielen. Die Gründung von Gemeinschaftsunternehmen und der Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung stellen keinen Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 dar.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Im Berichtszeitraum fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse statt.

Zusammenfassung ausgewählter Bewertungsmethoden

| Bilanzposten | Bewertungsmethode |
|--|---|
| Aktiva | |
| Immaterielle Vermögenswerte | |
| Firmenwerte | niedrigerer Wert aus Anschaffungskosten u. erzielbarem Betrag |
| Andere immaterielle Vermögenswerte | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Sachanlagen | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Finanzanlagen | |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | Equity-Methode |
| Finanzforderungen | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Nennwert |
| Passiva | |
| Rückstellungen für Pensionen | Anwartschaftsbarwertverfahren |
| Sonstige Rückstellungen | Erfüllungsbetrag |
| Finanzverbindlichkeiten | |
| Derivate | beizulegender Zeitwert |
| Sonstige Finanzverbindlichkeiten | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (fortgeführte) Anschaffungskosten |
| Sonstige Verbindlichkeiten | |
| Altersteilzeitverpflichtungen | Anwartschaftsbarwertverfahren |
| Übrige sonstige Verbindlichkeiten | (fortgeführte) Anschaffungskosten |

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

7 Umsatzerlöse

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|------------------|----------------|
| Umschlagerlöse | 388.529 | 354.714 |
| Speditions- und Transportleistungen | 346.853 | 290.977 |
| Technische Dienstleistungen und Beratung | 71.515 | 65.544 |
| Logistikdienstleistungen | 65.790 | 64.684 |
| Miet-/Lagererlöse | 46.185 | 40.636 |
| Schiffserlöse | 23.634 | 19.362 |
| Materialverkäufe | 11.915 | 9.532 |
| Personal- und Gerätegestellung | 7.190 | 7.393 |
| Containerpacking | 4.696 | 6.159 |
| Übrige | 42.179 | 38.408 |
| Gesamt | 1.008.486 | 897.409 |

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 111.077 bzw. 12,4 Prozent erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Die Umsatzerlöse werden hauptsächlich in den Bereichen Containerumschlag, Seehafenlogistik, Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistik sowie dem Automobiltransport und technischer Fahrzeugbetreuung erzielt.

Hinsichtlich der Aufgliederung nach Segmenten siehe Erläuterung Nr. 39 bzw. 40.

8 Sonstige betriebliche Erträge

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Erträge aus der Auflösung von Schulden | 13.503 | 14.253 |
| Erbbauzinsen und Mieterträge | 12.562 | 10.864 |
| Personalgestellung | 11.627 | 9.192 |
| Neutrale Erträge | 7.268 | 4.780 |
| Versicherungsentschädigungen und andere Erstattungen | 6.773 | 6.520 |
| Erträge aus Weiterbelastungen von Aufwendungen | 6.576 | 6.306 |
| Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 4.385 | 373 |
| Periodenfremde Erträge | 3.203 | 4.583 |
| IT-Dienstleistungen und sonstige Beratung | 392 | 294 |
| Übrige | 2.426 | 4.143 |
| Gesamt | 68.715 | 61.308 |

Die neutralen Erträge entfallen in Höhe von TEUR 4.487 auf Kostenerstattungen, in Höhe von TEUR 846 auf Zuschüsse der Agentur für Arbeit, in Höhe von TEUR 618 auf Erträge für Skonti und Rabatte, in Höhe von TEUR 341 auf Fördermittel und mit TEUR 203 auf Kursgewinne.

9 Materialaufwand

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 106.833 | 91.958 |
| Aufwendungen für Fremdpersonal | 125.640 | 107.585 |
| Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen | 233.775 | 201.974 |
| Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen sowie fertigen Erzeugnissen | -9 | 58 |
| Gesamt | 466.239 | 401.575 |

Der Materialaufwand hat sich aufgrund der erneut deutlich ausgeweiteten Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 64.664 bzw. 16,1 Prozent erhöht.

Die Veränderung der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus dem Mengen- und Preisanstieg bei den Treibstoffen für die Fahrzeugflotten im Automobilumschlag und -transport sowie der Terminalfahrzeuge für den Containerumschlag.

Zur Deckung des Personalbedarfs wurde auch im Jahr 2011 verstärkt auf den Einsatz von externem Personal zurückgegriffen. Die wesentlichen Einsatzbereiche waren der Automobilumschlag in Bremerhaven sowie die Autoteile- und Werkslogistik in Bremen.

Der Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen resultiert zu mehr als zwei Dritteln aus einem zusätzlichen Einsatz von Subunternehmern im Lkw-Transport und einer deutlich höheren Inanspruchnahme von Traktionsleistung im Transport per Waggon.

10 Personalaufwand

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|
| Löhne und Gehälter | 271.909 | 248.689 |
| Gesetzliche soziale Aufwendungen | 50.734 | 45.597 |
| Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und Jubiläen | 4.812 | 5.556 |
| Übrige | 51 | 48 |
| | 327.506 | 299.890 |
| Aktivierete Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | -589 | -533 |
| Gesamt | 326.917 | 299.357 |

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TEUR 27.560 bzw. 9,2 Prozent erhöht. Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen.

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind TEUR 23.274 (Vorjahr: TEUR 21.523) für Beitragszahlungen an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ist im Konzernlagebericht sowie in der Segmentberichterstattung (Erläuterung Nr. 39) angegeben.

11 Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Planmäßige Abschreibungen | | |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 3.245 | 2.935 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 57.528 | 58.325 |
| | 60.773 | 61.260 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen | 7.060 | 300 |
| Gesamt | 67.833 | 61.560 |

Eine Aufteilung der Abschreibungen und Wertminderungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann den Erläuterungen Nr. 21 und 22 entnommen werden.

12 Sonstige betriebliche Aufwendungen

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|----------------|----------------|
| Erbbauzinsen, Mieten und Leasing | 75.943 | 69.911 |
| Aufwendungen aus Schadensfällen | 9.356 | 7.268 |
| Aufwendungen für Versicherungsprämien | 8.964 | 10.012 |
| Vertriebskosten | 8.230 | 6.455 |
| IT-Aufwendungen | 8.011 | 7.408 |
| Bewachungskosten und sonstige Grundstücksaufwendungen | 6.343 | 6.691 |
| Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten | 5.890 | 5.475 |
| Sonstige periodenfremde Aufwendungen | 5.037 | 3.929 |
| Sonstige personalbezogene Aufwendungen | 4.502 | 3.915 |
| Verwaltungsaufwendungen und Beiträge | 3.758 | 3.412 |
| Sonstige Steuern | 2.825 | 2.763 |
| Weiterbelastete Aufwendungen | 2.643 | 6.586 |
| Post- und Fernsprechkosten | 1.880 | 1.823 |
| Sonstige neutrale Aufwendungen | 1.144 | 1.157 |
| Aufwendungen für Weiterbildung | 1.131 | 880 |
| Aufwendungen aus Beschaffungsgeschäften für Dritte | 112 | 658 |
| Buchverluste aus Anlagenabgängen | 101 | 1.005 |
| Übrige | 6.948 | 6.961 |
| Gesamt | 152.818 | 146.309 |

In den Vertriebskosten sind TEUR 4.358 (Vorjahr: TEUR 4.068) Reisekosten und TEUR 3.872 (Vorjahr: TEUR 2.387) Marketingaufwendungen enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten als wesentliche Einzelposten Gebühren und Beiträge sowie Aufwendungen für Bürobedarf.

13 Zinsergebnis

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|----------------|----------------|
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | |
| Erträge aus langfristigen Finanzforderungen | 598 | 417 |
| Zinserträge aus Bankguthaben | 541 | 261 |
| Zinserträge aus Finanzierungsleasing | 176 | 90 |
| Zinserträge aus Amortisation sonstiger Aktiva | 1.062 | 961 |
| Übrige Zinserträge | 644 | 582 |
| | 2.423 | 1.894 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | |
| Zinsaufwand aus langfristigen Darlehen und sonstigen Finanzverbindlichkeiten ¹⁾ | -8.407 | -9.205 |
| Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing ¹⁾ | -3.202 | -3.541 |
| Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten | -5.652 | -5.575 |
| Zinsaufwand aus kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -743 | -341 |
| Übrige Zinsaufwendungen | -4.232 | -4.454 |
| | -22.236 | -23.116 |
| Gesamt | -19.215 | -20.805 |

¹⁾ Gemäß IAS 8.42 wurde eine Änderung der Vorjahreszahlen vorgenommen.

In den übrigen Zinserträgen sind Erträge aus Zinsswaps in Höhe von TEUR 560 (Vorjahr: TEUR 370) enthalten, denen in den übrigen Zinsaufwendungen mit TEUR -2.633 (Vorjahr: TEUR -2.784) die zugehörigen Aufwendungen aus Zinsswaps gegenüberstehen.

Per saldo entfallen von den Erträgen und Aufwendungen aus Zinsswaps auf den Geschäftsbereich CONTAINER TEUR -1.148 (Vorjahr: TEUR -1.333), auf den Geschäftsbereich CONTRACT TEUR -626 (Vorjahr: TEUR -810) und auf die Zentralbereiche TEUR -299 (Vorjahr: TEUR -271).

14 Beteiligungsergebnis

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|--------------|--------------|
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | | |
| CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien | 686 | 2.579 |
| dbh Logistics IT AG, Bremen | 357 | 278 |
| BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien | 351 | 638 |
| FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern | 345 | 0 |
| NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika | 342 | 96 |
| TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko | 264 | 84 |
| E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine | 246 | -50 |
| Autoterminal Slask Logistic Sp. z o. o., Dabrowka Gornicza, Polen | 230 | 236 |
| Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen | 200 | 377 |
| ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen | 182 | 167 |
| Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei | 160 | 141 |
| AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH s.r.o., Nošovice, Tschechische Republik | 148 | 123 |
| ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien | 25 | -145 |
| ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss | 24 | 175 |
| OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland | -337 | -955 |
| Übrige | 178 | -33 |
| | 3.401 | 3.711 |
| Ergebnis aus übrigen Beteiligungen und verbundenen Unternehmen | | |
| Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia | 251 | 421 |
| LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal | 428 | 0 |
| BLG Logistics, Inc., Atlanta, USA | -- | 329 |
| BLG Soluciones Logísticas Integradas España S.L.U., Vitoria, Spanien | -- | 262 |
| Übrige | 261 | 259 |
| | 940 | 1.271 |
| Gesamt | 4.341 | 4.982 |

Das Ergebnis aus übrigen Beteiligungen und verbundenen Unternehmen enthielt im Vorjahr in Höhe von TEUR 591 Einmaleffekte aus der Erstkonsolidierung der BLG Logistics, Inc., Atlanta, USA, und der BLG Soluciones Logísticas Integradas España S.L.U., Vitoria, Spanien. Im Berichtsjahr werden diese Gesellschaften vollkonsolidiert einbezogen.

15 Abschreibungen auf Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|----------|----------|
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | | |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen verbundene Unternehmen | 2 | 5 |
| Gesamt | 2 | 5 |

16 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Laufende Steuern | | |
| Steueraufwand der Periode | 6.530 | 4.374 |
| Steueraufwand für Vorperioden | 648 | 1.140 |
| Erträge aus Steuererstattungen | -28 | -1.842 |
| Summe laufende Steuern | 7.150 | 3.672 |
| davon | | |
| Steueraufwand Inland | 6.444 | 4.789 |
| Steuerertrag Inland | -15 | -1.827 |
| Steueraufwand Ausland | 734 | 725 |
| Steuerertrag Ausland | -13 | -15 |
| | 7.150 | 3.672 |
| Latente Steuern | | |
| Latente Steuern auf temporäre Differenzen | -1.838 | 216 |
| Latente Steuern auf Verlustvorträge | -1.819 | -2.749 |
| Summe latente Steuern | -3.657 | -2.533 |
| davon | | |
| latente Steuern Inland | -3.559 | -2.537 |
| latente Steuern Ausland | -98 | 4 |
| | -3.657 | -2.533 |
| Gesamt | 3.493 | 1.139 |

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Die Besteuerung erfolgt unabhängig davon, ob Gewinne ausgeschüttet oder thesauriert werden. Die Durchführung der vorgeschlagenen Ausschüttung des Bilanzgewinns der BLG hat keine Auswirkungen auf den Steueraufwand des Konzerns.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode sowie aus der Wertberichtigung von in Vorjahren aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge, aus der Rücknahme von Wertberichtigungen auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge, aus dem Verbrauch von Verlustvorträgen, auf die latente Steuern aktiviert worden waren, und aus dem erstmaligen Ansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Latente Ertragsteuern

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern sowie die Bewegungen der Steuerlatenzen innerhalb des Berichtsjahres betreffen die folgenden Sachverhalte:

| Aktive latente Steuern (in TEUR) | 2010 | Veränderung | | 2011 |
|--|---------------|--------------------|-------------------------|---------------|
| | | in der GuV erfasst | im Eigenkapital erfasst | |
| Ansatz von Firmenwerten in der Steuerbilanz | 539 | -71 | 0 | 468 |
| Ansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände | 1.939 | 26 | 0 | 1.965 |
| Bewertung von Sachanlagevermögen | 5.837 | -741 | 177 | 5.273 |
| Ansatz und Bewertung sonstiger Aktiva | 28 | 0 | 0 | 28 |
| Ansatz von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen | 10.510 | -1.123 | 0 | 9.387 |
| Bewertung personalbezogener Rückstellungen | 6.354 | 1.215 | 25 | 7.594 |
| Bewertung von Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen | 1.265 | -218 | 0 | 1.047 |
| Ansatz und Bewertung übriger sonstiger Rückstellungen | 1.232 | -214 | 0 | 1.018 |
| Ansatz derivativer Finanzinstrumente | 650 | 52 | 176 | 878 |
| Ansatz passiver Rechnungsabgrenzungsposten | 788 | -175 | 0 | 613 |
| Ansatz und Bewertung sonstiger Passiva | 620 | -56 | 0 | 564 |
| Abwertung latenter Steuern aus temporären Differenzen | -3.468 | 2.220 | 0 | -1.248 |
| Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge | 3.103 | 1.819 | 0 | 4.922 |
| Brutto latente Steuern | 29.397 | 2.734 | 378 | 32.509 |
| Saldierung | -21.236 | | | -20.306 |
| Bilanzierte latente Steuern | 8.161 | | | 12.203 |

Von den Veränderungen im Eigenkapital wurden TEUR 442 als Steueränderungen und TEUR -64 als Währungsdifferenzen erfasst.

| Passive latente Steuern (in TEUR) | 2010 | Veränderung | | 2011 |
|---|----------------|--------------------|-------------------------|----------------|
| | | in der GuV erfasst | im Eigenkapital erfasst | |
| Ansatz und Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände | -2.240 | -384 | 0 | -2.624 |
| Bewertung von Sachanlagevermögen | -14.188 | 1.759 | 0 | -12.429 |
| Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen | -9.958 | 1.386 | 0 | -8.572 |
| Entfall des steuerlichen Sonderpostens mit Rücklageanteil | -159 | 0 | 0 | -159 |
| Ansatz und Bewertung sonstiger Aktiva | -168 | -191 | 0 | -359 |
| Bewertung personalbezogener Rückstellungen | -36 | -1.621 | 0 | -1.657 |
| Ansatz und Bewertung übriger sonstiger Rückstellungen | -16 | -52 | 0 | -68 |
| Ansatz und Bewertung sonstiger Passiva | -9 | 1 | 0 | -8 |
| Zwischenergebniseliminierung | -166 | 25 | 0 | -141 |
| Brutto latente Steuern | -26.940 | 923 | 0 | -26.017 |
| Saldierung | 21.236 | | | 20.306 |
| Bilanzierte latente Steuern | -5.704 | | | -5.711 |

Die folgenden latenten Steuerguthaben wurden nicht aktiviert:

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|
| Abziehbare temporäre Differenzen | 1.248 | 3.468 |
| Verlustvorträge | 36.774 | 36.231 |
| Gesamt | 38.022 | 39.699 |

Ausschlaggebend für die Bewertung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Grundlage der Bewertung ist die Drei-Jahre-Mittelfristplanung der jeweiligen Konzernunternehmen.

Für Tochterunternehmen, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr Verluste erlitten haben, wurden aufgrund der verbesserten Ergebnisaussichten aktive latente Steuern gebildet in Höhe von TEUR 3.347.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2011 über steuerliche Verlustvorträge von TEUR 271.290 (Vorjahr: TEUR 256.038). Zum 31. Dezember 2011 wurden für steuerliche Verlustvorträge von TEUR 238.297 (Vorjahr: TEUR 235.229) von verschiedenen Tochterunternehmen keine latenten Steuerforderungen aktiviert. Für diese Verluste wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit steuerliche Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine ausreichenden steuerlichen Gewinne erzielen werden.

Die abzugsfähigen Differenzen, für die zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 keine latenten Steuern aktiviert wurden, betreffen Tochterunternehmen, deren zu erwartende steuerliche Einkommenssituation voraussichtlich keine Nutzung aktiver latenter Steuern ermöglicht.

Überleitung des effektiven Steuersatzes und des effektiven Ertragsteueraufwands:

| Überleitungsrechnung (in TEUR) | 2011 | | 2010 | |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS | | 48.518 | | 34.088 |
| Konzernsteuersatz % | | 15,40 % | | 15,40 % |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr | | 7.472 | | 5.249 |
| Überleitungspositionen | | | | |
| Auswirkungen von Steuersatzänderungen | | -46 | | 263 |
| Steuerfreie Erträge / gewerbsteuerliche Kürzungen | | -524 | | -1.129 |
| Nichtabziehbare Betriebsausgaben / gewerbsteuerliche Hinzurechnungen / Effekte aus der Zinsschranke | | 2.150 | | 3.310 |
| Nutzung zusätzlicher steuerlicher Sonderbetriebsausgaben | | -6.042 | | -6.087 |
| Laufender periodenfremder Steueraufwand / Steuerertrag | | 620 | | -702 |
| Latenter periodenfremder Steueraufwand / Steuerertrag | | -444 | | 232 |
| Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze | | 1.678 | | 1.168 |
| Auswirkungen nicht angesetzter Verlustvorträge des Berichtsjahres | | 3.281 | | 4.616 |
| Auswirkungen der Korrektur des Ansatzes von Vorjahresverlustvorträgen | | -2.723 | | 810 |
| Auswirkungen der Berichtigungen steuerlicher Verlustvorträge im Berichtsjahr | | 210 | | -3.616 |
| Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen | | -2.220 | | -2.766 |
| Sonstige Auswirkungen | | 81 | | -209 |
| Summe der Überleitungspositionen | -8,2 % | -3.979 | -12,1 % | -4.110 |
| Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand | 7,2 % | 3.493 | 3,3 % | 1.139 |

Der zur Ermittlung des erwarteten Ertragsteueraufwands angewendete Konzernsteuersatz von 15,4 Prozent (Vorjahr: 15,4 Prozent) beinhaltet wie im Vorjahr nur die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis des für die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG relevanten Gewerbesteuerhebesatzes, da diese als Personengesellschaft nicht als eigenständiges Steuersubjekt der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegt.

17 Ergebnis je Aktie der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des der Muttergesellschaft zuzurechnenden Konzernjahresüberschusses durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2011 bei EUR 0,58 (Vorjahr: EUR 0,34). Dieser Berechnung liegen der auf die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– entfallende Teil des Konzernjahresüberschusses von TEUR 2.215 (Vorjahr: TEUR 1.300) und die mit 3.840.000 unveränderte Zahl an Stammaktien zugrunde.

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Im Berichtsjahr ergab sich wie im Vorjahr keine betragsmäßige Abweichung zum unverwässerten Ergebnis.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie resultiert wie das unverwässerte Ergebnis je Aktie in voller Höhe aus fortgeführten Aktivitäten.

18 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2011 wird eine Ausschüttung von TEUR 1.536 (Vorjahr: TEUR 1.152) vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividende je Aktie von EUR 0,40 (Vorjahr: EUR 0,30).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

19 Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|---------------|--------------|
| Währungsumrechnung | -438 | 1.452 |
| Anteil an der Währungsumrechnung assoziierter Unternehmen | 217 | 159 |
| | -221 | 1.611 |
| Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges) | -1.133 | 155 |
| davon in der GuV realisiert | 0 | 0 |
| | -1.133 | 155 |
| Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziierter Unternehmen | 21 | 61 |
| davon in der GuV realisiert | 0 | 0 |
| | 21 | 61 |
| Ertragsteuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge | 442 | -42 |
| Gesamt | -891 | 1.785 |

20 Ertragsteuern auf die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge

| (in TEUR) | 2011 | | | 2010 | | |
|--|---------------|------------------------|---------------|--------------|------------------------|--------------|
| | Bruttowert | Steuer-aufwand/-ertrag | Nettowert | Bruttowert | Steuer-aufwand/-ertrag | Nettowert |
| Währungsumrechnung | -438 | 0 | -438 | 1.452 | 0 | 1.452 |
| Anteil an der Währungsumrechnung assoziierter Unternehmen | 217 | 0 | 217 | 159 | 0 | 159 |
| Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedges) | -1.133 | 176 | -957 | 155 | -39 | 116 |
| Zeitwertänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziierter Unternehmen | 21 | 0 | 21 | 61 | -3 | 58 |
| Steuersatzänderungen | 0 | 266 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | -1.333 | 442 | -1.157 | 1.827 | -42 | 1.785 |

Erläuterungen zur Konzernbilanz

21 Immaterielle Vermögenswerte

| (in TEUR) | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | |
|---------------------------------------|---|------------------------|--------------|---------------|
| | Firmenwerte | Geleistete Anzahlungen | Gesamt | |
| Geschäftsjahr 2011 | | | | |
| Anschaffungskosten | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 12.720 | 38.190 | 7.166 | 58.076 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 0 | 2.156 | 2.244 | 4.400 |
| Abgänge | 0 | -1.751 | 0 | -1.751 |
| Umbuchungen | 0 | 3.493 | -3.035 | 458 |
| Währungsdifferenzen | 1.312 | 1 | 0 | 1.313 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 14.032 | 42.089 | 6.375 | 62.496 |
| Abschreibungen | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 0 | 21.333 | 0 | 21.333 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 6.000 | 3.245 | 0 | 9.245 |
| Abgänge | 0 | -1.739 | 0 | -1.739 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | 865 | 6 | 0 | 871 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 6.865 | 22.845 | 0 | 29.710 |
| Buchwerte 31.12.2011 | 7.167 | 19.244 | 6.375 | 32.786 |
| Buchwerte 31.12.2010 | 12.720 | 16.857 | 7.166 | 36.743 |

| (in TEUR) | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | |
|---------------------------------------|---|------------------------|--------------|---------------|
| Geschäftsjahr 2010 | Firmenwerte | Geleistete Anzahlungen | Gesamt | |
| Anschaffungskosten | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 12.720 | 27.662 | 13.406 | 53.788 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 44 | 0 | 44 |
| Zugänge | 0 | 1.449 | 3.197 | 4.646 |
| Abgänge | 0 | -252 | 0 | -252 |
| Umbuchungen | 0 | 9.282 | -9.437 | -155 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 5 | 0 | 5 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 12.720 | 38.190 | 7.166 | 58.076 |
| Abschreibungen | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 0 | 18.428 | 25 | 18.453 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 35 | 0 | 35 |
| Zugänge | 0 | 2.982 | 0 | 2.982 |
| Abgänge | 0 | -142 | 0 | -142 |
| Umbuchungen | 0 | 27 | -25 | 2 |
| Währungsdifferenzen | 0 | 3 | 0 | 3 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 0 | 21.333 | 0 | 21.333 |
| Buchwerte 31.12.2010 | 12.720 | 16.857 | 7.166 | 36.743 |
| Buchwerte 31.12.2009 | 12.720 | 9.234 | 13.381 | 35.335 |

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit den unter den Erläuterungen 6 b) und 6 m) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Die wesentlichen untersuchten Geschäfts- oder Firmenwerte und die den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

| Impairment-Test | | |
|---|--|-----------------------------------|
| Bezeichnung der CGU | BLG ViDi LOGISTICS TOW Kiew/Ukraine | BLG AutoRail GmbH, Bremen |
| Geschäftsbereich | AUTOMOBILE | AUTOMOBILE |
| Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert | TUAH 94.395 | TEUR 4.288 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | TUAH 70.198 | -- |
| Umsatzwachstum p.a. (Planungszeitraum) | 10,1 % - 33,1 % | 1,4 % - 21,7 % |
| Wesentliche Parameter für die Unternehmensplanung | Neuzulassungszahlen, Marktanteil, Wertschöpfungtiefe | Auslastung, Preis pro Fahrzeug |
| Dauer des Planungszeitraums | 3 Jahre | 3 Jahre |
| Umsatzwachstum p.a. nach Ende des Planungszeitraums | 0,00 % | 0,00 % |
| Diskontierungszinssatz | 12,50 % | 6,50 % |

Im Rahmen der Kaufpreisallokation aus dem Erwerb von 50 Prozent der Anteile an der BLG ViDi LOGISTICS TOW, Kiew/Ukraine, entstand im Geschäftsjahr 2009 ein Firmenwert in Höhe von UAH 94,4 Mio. Zur Ermittlung des Nutzungswertes dieses Firmenwertes wird aus den beiden Gesellschaften BLG ViDi LOGISTICS TOW und deren Beteiligung E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine, eine gemeinsame zahlungsmittelgenerierende Einheit (BLG ViDi LOGISTICS) gebildet, die dem Geschäftsfeld Osteuropa (Autoterminal, Transporte) zugeordnet ist. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Annahmen ergibt sich nach außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von UAH 70,2 Mio. ein Firmenwert von UAH 24,2 Mio. Umgerechnet in Euro entspricht dies einer ergebniswirksamen außerplanmäßigen Abschreibung von EUR 6,0 Mio. Gleichzeitig ergeben sich aus der Umrechnung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen in Höhe von EUR 0,9 Mio.

Für die BLG AutoRail GmbH, Bremen, liegt der erzielbare Betrag ausgehend von den in der obigen Tabelle dargestellten Annahmen über dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Auch bei einer erheblichen Reduzierung der Annahmen zum Umsatzwachstum und den weiteren Parametern oder einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes ergäbe sich ein über dem Buchwert liegender erzielbarer Betrag. Die den Planungen im Geschäftsbereich AUTOMOBILE zugrunde gelegten Umsatzerwartungen wurden aus Marktprognosen zu Pkw-Neuzulassungen, bisherigen Marktanteilen und Kundenbefragungen abgeleitet.

Die übrigen bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 512 betreffen den Geschäftsbereich CONTAINER aus dem Geschäftsfeld Containerreparatur. Die unter Zugrundelegung der auf Basis einer 3-Jahres-Planung ermittelten erwarteten künftigen Cashflows vorgenommenen Wertminderungstests ergaben keine Hinweise auf Wertminderungsbedarf. Über den Planungszeitraum hinaus wurden die Cashflows unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 Prozent extrapoliert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich linear pro rata temporis und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Dabei wurden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

| Nutzungsdauern immaterielle Vermögenswerte | 2011 | 2010 |
|---|--------------|--------------|
| Softwarelizenzen | 2 - 10 Jahre | 2 - 10 Jahre |
| Selbst erstellte Software | 3 - 5 Jahre | 3 - 5 Jahre |
| Versorgungs- und Sienutzungsrechte | 20 Jahre | 20 Jahre |

Im Geschäftsjahr waren keine Wertminderungen vorzunehmen. Die Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von TEUR 47 betrafen in voller Höhe Software, die nicht mehr zur Anwendung kommt.

Die Wertminderungen sind in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden keine Finanzierungskosten aktiviert.

22 Sachanlagen

| (in TEUR) | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | Gesamt |
|---|---|---|---|--|------------------|
| Geschäftsjahr 2011 | | | | | |
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 557.624 | 451.807 | 62.010 | 10.932 | 1.082.373 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 4.342 | 9.420 | 4.734 | 42.032 | 60.528 |
| Abgänge | -8.858 | -9.532 | -5.075 | 0 | -23.465 |
| Umbuchungen | -165 | 3.177 | 291 | -3.761 | -458 |
| Währungsdifferenzen | 213 | -192 | -108 | 79 | -8 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 553.156 | 454.680 | 61.852 | 49.282 | 1.118.970 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 210.554 | 193.411 | 41.711 | 0 | 445.676 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 19.781 | 32.969 | 5.838 | 0 | 58.588 |
| Abgänge | -4.020 | -7.819 | -4.815 | 0 | -16.654 |
| Umbuchungen | -179 | 337 | -158 | 0 | 0 |
| Währungsdifferenzen | -1 | -52 | -55 | 0 | -108 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 226.135 | 218.846 | 42.521 | 0 | 487.502 |
| Buchwerte 31.12.2011 | 327.021 | 235.834 | 19.331 | 49.282 | 631.468 |
| Buchwerte 31.12.2010 | 347.070 | 258.396 | 20.299 | 10.932 | 636.697 |

| (in TEUR) | Grund- stücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau | Gesamt |
|---|--|---|---|---|------------------|
| Geschäftsjahr 2010 | | | | | |
| Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 553.826 | 447.720 | 64.594 | 23.834 | 1.089.974 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 13 | 1.228 | 27 | 1.268 |
| Zugänge | 7.626 | 11.082 | 3.819 | 6.448 | 28.975 |
| Abgänge | -7.892 | -21.875 | -8.203 | -1.267 | -39.237 |
| Umbuchungen | 3.099 | 14.840 | 348 | -18.132 | 155 |
| Währungsdifferenzen | 965 | 27 | 224 | 22 | 1.238 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 557.624 | 451.807 | 62.010 | 10.932 | 1.082.373 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 196.756 | 181.407 | 42.349 | -1 | 420.511 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 1 | 349 | 0 | 350 |
| Zugänge | 20.449 | 32.225 | 5.904 | 0 | 58.578 |
| Abgänge | -6.652 | -20.135 | -7.048 | 0 | -33.835 |
| Umbuchungen | 0 | -93 | 91 | 0 | -2 |
| Währungsdifferenzen | 1 | 6 | 66 | 1 | 74 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 210.554 | 193.411 | 41.711 | 0 | 445.676 |
| Buchwerte 31.12.2010 | 347.070 | 258.396 | 20.299 | 10.932 | 636.697 |
| Buchwerte 31.12.2009 | 357.070 | 266.313 | 22.245 | 23.835 | 669.463 |

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich linear pro rata temporis und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der wesentlichen Anlagenklassen stellen sich wie folgt dar:

| Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Gebäude Leichtbau | 10 Jahre | 10 Jahre |
| Gebäude Massivbau | 20 - 40 Jahre | 20 - 40 Jahre |
| Freiflächen | 10 - 25 Jahre | 10 - 20 Jahre |
| Schwimmkrane | 40 Jahre | 40 Jahre |
| Übrige Umschlaggeräte | 4 - 34 Jahre | 4 - 34 Jahre |
| Technische Anlagen und Maschinen | 5 - 20 Jahre | 5 - 20 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 - 20 Jahre | 4 - 20 Jahre |
| Geringwertige Wirtschaftsgüter | 1 Jahr | 1 Jahr |

Es wurden im Geschäftsjahr 2011 Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.060 (Vorjahr: TEUR 253) vorgenommen. Die Wertminderungen betreffen fünf Containerbrücken, die auf den geschätzten Nettoveräußerungspreis abgeschrieben wurden. Die Wertminderungen betreffen den Geschäftsbereich CONTAINER.

Die Wertminderungen sind in dem Posten „Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Die Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen mit TEUR 49.282 (Vorjahr: TEUR 10.932) ausschließlich im Bau befindliche Anlagen.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Finanzierungskosten in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 0) aktiviert. Der Durchschnittszinssatz betrug hierbei 2,36 Prozent.

In den Sachanlagen sind auch gemietete oder geleaste Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe der nachstehend aufgeführten Buchwerte enthalten.

| Finanzierungsleasing (Buchwerte in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Gebäude | 456 | 667 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 53.369 | 65.363 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 253 | 292 |
| Gesamt | 54.078 | 66.322 |

Den gemieteten oder geleasten Vermögenswerten stehen Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 58.658 (Vorjahr: TEUR 65.867) gegenüber; siehe Erläuterung Nr. 31. Die Laufzeiten der Leasingverpflichtungen betragen bis zu 15 Jahre.

Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Leasinggeber. Hinsichtlich der sonstigen unter den Sachanlagen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Erläuterung Nr. 30 verwiesen.

23 Finanzanlagen

| (in TEUR) | Anteile an verbundenen Unternehmen | Finanzanlagen at equity | Sonstige Beteiligungen | Wertpapiere | Gesamt |
|---------------------------------------|------------------------------------|-------------------------|------------------------|-------------|---------------|
| Geschäftsjahr 2011 | | | | | |
| Anschaffungskosten | | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 663 | 41.901 | 1.326 | 628 | 44.518 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 2 | 6.547 | 0 | 0 | 6.549 |
| Abgänge | -75 | -275 | -6 | 0 | -356 |
| Umbuchungen | -168 | 168 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 0 | -549 | 0 | 0 | -549 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 422 | 47.792 | 1.320 | 628 | 50.162 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1. Januar 2011 | 21 | 139 | 253 | 0 | 413 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zugänge | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31. Dezember 2011 | 23 | 139 | 253 | 0 | 415 |
| Buchwert 31. Dezember 2011 | 399 | 47.653 | 1.067 | 628 | 49.747 |
| Buchwert 31. Dezember 2010 | 642 | 41.762 | 1.073 | 628 | 44.105 |

| (in TEUR) | Anteile an verbundenen Unternehmen | Finanzanlagen at equity | Sonstige Beteiligungen | Wertpapiere | Gesamt |
|---|------------------------------------|-------------------------|------------------------|-------------|---------------|
| Geschäftsjahr 2010 | | | | | |
| Anschaffungskosten | | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 958 | 39.388 | 1.916 | 628 | 42.890 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis ¹⁾ | -468 | -163 | -263 | 0 | -894 |
| Zugänge | 67 | 2.754 | 86 | 0 | 2.907 |
| Abgänge | -7 | -571 | -300 | 0 | -878 |
| Umbuchungen ²⁾ | 113 | 0 | -113 | 0 | 0 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 0 | 493 | 0 | 0 | 493 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 663 | 41.901 | 1.326 | 628 | 44.518 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand 1. Januar 2010 | 466 | 0 | 620 | 0 | 1.086 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis ¹⁾ | -463 | 139 | -139 | 0 | -463 |
| Zugänge | 5 | 0 | 0 | 0 | 5 |
| Abgänge | 0 | 0 | -215 | 0 | -215 |
| Umbuchungen ²⁾ | 13 | 0 | -13 | 0 | 0 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand 31. Dezember 2010 | 21 | 139 | 253 | 0 | 413 |
| Buchwert 31. Dezember 2010 | 642 | 41.762 | 1.073 | 628 | 44.105 |
| Buchwert 31. Dezember 2009 | 492 | 39.388 | 1.296 | 628 | 41.804 |

¹⁾ Gemäß IAS 8.42 wurde in der Spalte „Anteile an verbundenen Unternehmen“ eine Änderung der Vorjahreszahlen vorgenommen.

²⁾ Gemäß IAS 8.42 wurden in den Spalten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Sonstige Beteiligungen“ Änderungen der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 642) sind im Wesentlichen die nicht konsolidierten Komplementärgesellschaften der vollkonsolidierten operativ tätigen Kommanditgesellschaften enthalten.

Gemeinschaftsunternehmen

Das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, an dem die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG 50 Prozent der Kapitalanteile besitzt, ist einschließlich dessen Tochtergesellschaften in der Aufstellung zum Anteilsbesitz unter dem Posten „Durch Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften“ verzeichnet.

Der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Umsatzerlösen und Aufwendungen dieses Gemeinschaftsunternehmens wird in der Segmentberichterstattung (Erläuterung Nr. 39) durch den Geschäftsbereich CONTAINER abgebildet. Weitere Informationen finden sich unter Erläuterung Nr. 47.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity konsolidiert werden, betreffen die folgenden Unternehmen:

| | 31.12.2011 | | 31.12.2010 | |
|--|-------------------|------------------|-------------------|------------------|
| | Beteiligungsquote | Buchwert in TEUR | Beteiligungsquote | Buchwert in TEUR |
| dbh Logistics IT AG, Bremen | 26,8 % | 1.053 | 26,8 % | 910 |
| ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen | 33,3 % | 1.803 | 33,3 % | 1.898 |
| NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika | 44,0 % | 594 | 44,0 % | 320 |
| BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien | 50,0 % | 3.350 | 50,0 % | 3.292 |
| DCP Dettmer Container Packing GmbH & Co. KG, Bremen | 50,0 % | 57 | 50,0 % | 0 |
| Hansa Marine Logistics GmbH, Bremen | 100,0 % | 96 | 100,0 % | 95 |
| BLG-ESF Warehouse GmbH, Bremen | 50,0 % | 71 | 50,0 % | 61 |
| Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen | 50,0 % | 250 | 50,0 % | 50 |
| ICC Independent Cargo Control GmbH, Bremen | 33,3 % | 23 | 33,3 % | 23 |
| OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven ¹⁾ | 42,5 % | 313 | -- | -- |
| BLG MILS Logistics Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia | 60,0 % | 0 | 60,0 % | 0 |
| BLG Parekh Logistics Pvt. Ltd., Mumbai, Indien | 50,0 % | 232 | 50,0 % | 245 |
| ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien | 50,0 % | 2.847 | 50,0 % | 2.822 |
| Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei | 50,0 % | 232 | 50,0 % | 312 |
| AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH S.r.o., Nošovice, Tschechische Republik | 50,0 % | 178 | 50,0 % | 157 |
| BLG CarShipping Koper d.o.o., Koper, Slowenien | 100,0 % | 84 | 94,0 % | 57 |
| E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine | 50,0 % | 1.070 | 47,0 % | 792 |
| ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss | 50,0 % | 3.581 | 47,0 % | 3.557 |
| Autoterminal Slask Logistic Sp. z o. o., Dabrowka Gornicza, Polen | 50,0 % | 1.823 | 47,0 % | 1.803 |
| FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern ¹⁾ | 50,0 % | 434 | -- | -- |
| BLG Interrijn Auto Transport RoRo B.V., Rotterdam, Niederlande | 50,0 % | 176 | 47,0 % | 191 |
| CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien | 16,7 % | 20.502 | 16,7 % | 19.789 |
| TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko | 26,7 % | 2.186 | 26,7 % | 1.864 |
| ACOS Holding AG, Bremen | 25,0 % | 1.612 | 25,0 % | 1.609 |
| OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland | 10,0 % | 5.082 | 10,0 % | 1.911 |
| FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg | 17,0 % | 4 | 17,0 % | 4 |
| Gesamt | | 47.653 | | 41.762 |

¹⁾ in 2011 erstmalig at equity konsolidiert

Die Veränderung des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen ist im Wesentlichen auf die Erhöhung durch die anteiligen Jahresergebnisse (TEUR 3.401) sowie eine Erhöhung durch Verzicht auf Rückzahlung langfristiger Ausleihungen zur Stärkung der Eigenkapitalposition (TEUR 3.273) der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, und eine Verminderung durch Währungsumrechnungsdifferenzen (TEUR -549) zurückzuführen.

Die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, die TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko, die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, die ACOS Holding AG, Bremen, sowie die FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg, sind über die EUROGATE-Gruppe quotal berücksichtigt. Der Anteil der EUROGATE-Gruppe an den Gesellschaften beläuft sich auf 33,4 Prozent (CONTSHIP Italia S.p.A.), 53,4 Prozent (TangerMedGate Management S.a.r.l.), 20,0 Prozent (OJSC Ust-Luga Container Terminal), 49,9 Prozent (ACOS Holding AG) sowie 34,0 Prozent (FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH).

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der ACOS Holding AG, Bremen, zum 23. Dezember 2008 entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.368, welcher im Buchwert der Anteile enthalten ist.

Im Geschäftsjahr 2011 waren anteilige Gewinne assoziierter Unternehmen – wegen vorangegangener Verluste – in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr: TEUR 383) nicht im Konzernergebnis zu erfassen. Zum Abschlussstichtag betragen die nicht im Konzernergebnis erfassten kumulierten Verlustanteile insgesamt TEUR 205 (Vorjahr: TEUR 354).

Der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Vermögenswerte | 126.955 | 112.269 |
| Verbindlichkeiten | -78.139 | -69.263 |
| Netto-Vermögenswerte | 48.816 | 43.006 |
| Erträge | 123.404 | 116.115 |
| Aufwendungen | -119.979 | -109.898 |
| Netto-Ergebnis | 3.425 | 6.217 |

Sonstige Beteiligungen

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|--------------|--------------|
| Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia | 795 | 795 |
| Übrige | 272 | 278 |
| Gesamt | 1.067 | 1.073 |

Unternehmen mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, bei denen der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mittelbar oder unmittelbar mindestens 20 Prozent der Stimmrechte zustehen und die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BLG-Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert im Konzernabschluss gezeigt.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorgenommen.

24 Finanzforderungen

| Geschäftsjahr 2011 (in TEUR) | 31.12.2011 | | | Summe |
|---|---------------|---------------|--------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 100 | 0 | 0 | 100 |
| Ausleihungen an assoziierte Unternehmen | 0 | 3.087 | 3.755 | 6.842 |
| Ausleihungen an Gesellschafter | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 | 2.318 | 550 | 2.868 |
| Übrige Forderungen an Gesellschafter | 674 | 0 | 0 | 674 |
| Überhang Aktivwerte Direktversicherung über Pensionsverpflichtung | 0 | 0 | 4 | 4 |
| Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei Gemeinschaftsunternehmen | 17.680 | 0 | 0 | 17.680 |
| Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei assoziierten Unternehmen | 1.019 | 0 | 0 | 1.019 |
| Finanzforderungen aus Finance Lease | 90 | 436 | 3.155 | 3.681 |
| Übrige sonstige Finanzforderungen | 5.364 | 98 | 59 | 5.521 |
| Gesamt | 24.927 | 5.939 | 7.523 | 38.389 |

| Geschäftsjahr 2010 (in TEUR) | 31.12.2010 | | | Summe |
|---|---------------|---------------|--------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ausleihungen an assoziierte Unternehmen | 0 | 3.258 | 5.662 | 8.920 |
| Ausleihungen an Gesellschafter | 159 | 0 | 0 | 159 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Forderungen an Gesellschafter | 291 | 0 | 0 | 291 |
| Überhang Aktivwerte Direktversicherung über Pensionsverpflichtung | 0 | 0 | 39 | 39 |
| Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei Gemeinschaftsunternehmen | 14.388 | 0 | 0 | 14.388 |
| Finanzforderungen aus Gesellschafterkonten bei assoziierten Unternehmen | 1.418 | 0 | 0 | 1.418 |
| Finanzforderungen aus Finance Lease | 50 | 267 | 2.990 | 3.307 |
| Übrige sonstige Finanzforderungen | 824 | 33 | 63 | 920 |
| Gesamt | 17.130 | 3.558 | 8.754 | 29.442 |

Die kurzfristigen Finanzforderungen werden unter den Sonstigen Vermögenswerten (Erläuterung Nr. 26) ausgewiesen.

Von den kurzfristigen übrigen sonstigen Finanzforderungen des Berichtsjahrs betreffen TEUR 4.966 Anzahlungen auf Waggons, die im Vorjahr unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wurden.

Die langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen sind mit Zinssätzen von 3 Prozent bis 12 Prozent zu verzinsen.

Aufgrund der festen Verzinsung unterliegen die Ausleihungen einem zinsbedingten Marktpreisrisiko, das aber unter Berücksichtigung von Höhe und Laufzeit der Forderungen für den BLG-Konzern nicht wesentlich ist.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten; Anhaltspunkte für signifikante Konzentrationen des Ausfallrisikos liegen nicht vor.

Im Hinblick auf die fristgerechte Erfüllung durch die Kontrahenten und das Ausfallrisiko stellen sich die Finanzforderungen zu den Abschlussstichtagen wie folgt dar:

| Finanzforderungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen | 38.243 | 29.442 |
| Überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen | 146 | 0 |
| Wertgeminderte Forderungen | 0 | 0 |
| Buchwerte | 38.389 | 29.442 |

Die wertgeminderten Finanzforderungen und die darauf gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

| Wertgeminderte Finanzforderungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Nominalbeträge | 0 | 87 |
| Wertberichtigungen | 0 | -87 |
| Buchwerte | 0 | 0 |

| Wertberichtigungen auf Finanzforderungen (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|-------------|-------------|
| Stand am Geschäftsjahresanfang | 87 | 4.302 |
| Wertminderungen des Geschäftsjahres | | |
| - Zuführungen | 0 | 0 |
| - Auflösungen | 0 | 0 |
| - Wechselkursänderungen | 0 | -48 |
| - Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | -252 |
| Verbräuche/Ausbuchungen gegen Forderungen | -87 | -3.915 |
| Stand am Geschäftsjahresende | 0 | 87 |

Erträge und Aufwendungen aus den vorstehend dargestellten Wertminderungen werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

25 Vorräte

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 10.290 | 9.468 |
| Fertige Erzeugnisse und Handelswaren | 406 | 564 |
| Unfertige Erzeugnisse/Unfertige Leistungen | 368 | 211 |
| Geleistete Anzahlungen auf Vorräte | 0 | 5 |
| Gesamt | 11.064 | 10.248 |

Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2011 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 438 (Vorjahr: TEUR 311) gebildet.

26 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögenswerte

| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Forderungen – Dritte | 145.852 | 140.821 |
| Forderungen – Dritte aus SoC | 553 | 631 |
| Forderungen – verbundene Unternehmen | 152 | 670 |
| Forderungen – Beteiligungsunternehmen | 4.648 | 4.419 |
| Gesamt | 151.205 | 146.541 |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten; Anhaltspunkte für signifikante Konzentrationen des Ausfallrisikos liegen nicht vor.

Unter dem Aspekt der fristgerechten Erfüllung durch die Kontrahenten und des Ausfallrisikos lassen sich die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Abschlussstichtagen wie folgt aufteilen:

| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Weder überfällige noch wertgeminderte Forderungen | 113.871 | 112.499 |
| Überfällige, aber nicht wertgeminderte Forderungen | 36.798 | 33.732 |
| Wertgeminderte Forderungen | 536 | 310 |
| Gesamt | 151.205 | 146.541 |

Die überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen setzen sich nach Zeitbändern wie folgt zusammen:

| Aufriss der an den Abschlussstichtagen überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Zeitbändern der Überfälligkeit (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Weniger als 30 Tage | 27.184 | 26.271 |
| Zwischen 30 und 60 Tagen | 4.624 | 4.393 |
| Zwischen 61 und 90 Tagen | 1.730 | 829 |
| Zwischen 91 und 180 Tagen | 2.405 | 1.384 |
| Zwischen 181 und 360 Tagen | 531 | 497 |
| Mehr als 360 Tage | 324 | 358 |
| Gesamt | 36.798 | 33.732 |

Auf wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Abhängigkeit des jeweiligen Ausfallrisikos gebildet.

| Wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Nominalbeträge | 2.196 | 1.577 |
| Wertberichtigungen | -1.660 | -1.267 |
| Buchwerte | 536 | 310 |

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

| Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|--------------|--------------|
| Stand am Geschäftsjahresanfang | 1.267 | 2.509 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 |
| Wertminderungen des Geschäftsjahres | | |
| - Zuführungen | 1.160 | 351 |
| - Auflösungen | -353 | -827 |
| - Wechselkursänderungen | -7 | 0 |
| Verbräuche/Ausbuchungen gegen Forderungen | -407 | -766 |
| Stand am Geschäftsjahresende | 1.660 | 1.267 |

Im Berichtsjahr wurden ferner Direktausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 394) vorgenommen, die unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Sonstige Vermögenswerte

| Sonstige Vermögenswerte in TEUR (ohne langfristige) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Kurzfristige Finanzforderungen (Erläuterung Nr. 24) | 24.927 | 17.130 |
| Forderungen Finanzamt | 5.819 | 2.259 |
| Abgrenzungen | 1.042 | 1.303 |
| Forderungen gegen Mitarbeiter | 175 | 147 |
| Erstattungsansprüche Versicherungen | 140 | 2.297 |
| Forderungen Arbeitsamt | 56 | 361 |
| Übrige Vermögenswerte | 13.379 | 10.047 |
| Gesamt | 45.538 | 33.544 |

Die übrigen Vermögenswerte entfallen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.240) auf Anzahlungen auf Waggons, die im Berichtsjahr unter den kurzfristigen Finanzforderungen ausgewiesen werden, und mit TEUR 11.528 (Vorjahr: TEUR 5.930) auf Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand. Letztere resultieren in Höhe von TEUR 11.217 aus Forderungen auf die nicht rückzahlbaren Baukostenzuschüsse des Eisenbahn-Bundesamts für den weiteren Ausbau der KLV-Terminals Wilhelmshaven und Hamburg und mit TEUR 311 auf Fördermittel des Bundesamts für Güterverkehr im Zusammenhang mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus sind in den übrigen Vermögenswerten TEUR 670 (Vorjahr: TEUR 1.214) Kostenerstattungen der Freie und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority und TEUR 200 aus einem Vergleich enthalten.

Die Sonstigen Vermögenswerte ohne kurzfristige Finanzforderungen sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

27 Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern

Die Steueransprüche betreffen Erstattungsansprüche für das Berichtsjahr in Höhe von TEUR 349 (Vorjahr: TEUR 71) sowie Erstattungsansprüche für Vorjahre in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 321).

Hinsichtlich der Ansprüche aus latenten Steuern wird auf die Erläuterung Nr. 16 verwiesen.

28 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| Kontokorrentguthaben | 19.659 | 7.004 |
| Tages- und kurzfristige Termingelder | 62.968 | 39.515 |
| Kasse | 117 | 98 |
| Gesamt | 82.744 | 46.617 |

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

29 Eigenkapital

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 ist als eigenständiger Bestandteil des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

a) Einbezogenes Kapital der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) beträgt EUR 9.984.000,00 und ist eingeteilt in 3.840.000 stimmberechtigte Stückaktien, die auf den Namen lauten. Die Übertragung der Aktien bedarf gemäß § 5 der Satzung der Zustimmung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist zum 31. Dezember 2011 voll eingezahlt.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage nach § 150 AktG in Höhe von TEUR 998 (Vorjahr: TEUR 998), die vollständig dotiert ist, sowie andere Gewinnrücklagen von TEUR 4.604 (Vorjahr: TEUR 3.925). Im Geschäftsjahr wurden aus dem Konzernjahresüberschuss TEUR 679 (Vorjahr: TEUR 148) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

b) Einbezogenes Kapital der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG

Ausgewiesen wird das auf die Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG entfallende Kapital. Das Kommanditkapital und die Kapitalrücklage wurden fast ausschließlich durch Sacheinlagen erbracht.

Die Kapitalrücklage beinhaltet Verrechnungen aktivischer Unterschiedsbeträge aus der Zeit vor Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS.

Die Gewinnrücklagen umfassen neben thesaurierten Gewinnen der Vorjahre Dividendenzahlungen und andere Entnahmen, frühere erfolgsneutrale Änderungen des Konsolidierungskreises sowie übrige Veränderungen und Anteile am Konzernjahresüberschuss. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS.

Der Bilanzgewinn von TEUR 19.497 entspricht dem Ausweis im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeiten erfasst, in der der Ausschüttungsbeschluss getroffen wurde.

Der Fremdwährungsausgleichsposten beinhaltet Umrechnungseffekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Gesellschaften in anderen Währungen als Euro.

Die Rücklage aus der Zeitbewertung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage) beinhaltet erfolgsneutral erfasste Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwerts des effektiven Teils von Cashflow-Hedges. Die Rücklagen werden in der Regel bei Abwicklung des Grundgeschäfts aufgelöst. Des Weiteren sind die Rücklagen bei Auslauf, Veräußerung, Beendigung oder Ausübung des Sicherungsinstruments, bei Widerruf der Designation der Sicherungsbeziehung oder bei Nichterfüllung der Voraussetzungen für ein Hedging nach IAS 39 aufzulösen.

| Entwicklung der Hedge-Rücklage (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Stand 1. Januar | -2.743 | -2.917 |
| Veränderung der Rücklage | -936 | 174 |
| Stand 31. Dezember | -3.679 | -2.743 |

Zum Bilanzstichtag setzt sich die Rücklage aus den Zeitwerten der als Hedging qualifizierten Zinsswaps von TEUR -4.309 (Vorjahr: TEUR -3.174), den darauf erfolgsneutral abgegrenzten latenten Steuern von TEUR 656 (Vorjahr: TEUR 479) sowie aus den erfolgsneutral erfassten beizulegenden Zeitwerten von derivativen Finanzinstrumenten bei assoziierten Unternehmen von TEUR -26 (Vorjahr: TEUR -48) zusammen.

Das Bilanzergebnis einbezogener Gesellschaften in Höhe von TEUR -32.920 (Vorjahr: TEUR -27.414) betrifft Tochtergesellschaften der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG.

c) Eigenkapital der übrigen nicht beherrschenden Gesellschafter

Unter diesem Posten werden mit TEUR 11.909 (Vorjahr: TEUR 8.703) die Fremdanteile am Eigenkapital an den anderen, neben der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Der Ausweis von Hybrid-Eigenkapital in Höhe von TEUR 78.010 (Vorjahr: TEUR 78.010) betrifft eine quotaal berücksichtigte von der EUROGATE-Gruppe begebene Anleihe, einschließlich der auf Hybridkapitalinhaber als Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 2011 zeitanteilig berücksichtigten Zinsen.

Die nachrangige, unbefristete Anleihe im Nennwert von TEUR 150.000 wurde mit einem Kupon von zunächst 6,75 Prozent p.a. von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holding-Gesellschaft der EUROGATE-Gruppe („EUROGATE KG“), mit Wirkung zum 30. Mai 2007 begeben.

Nach zehn Jahren Laufzeit besteht erstmalig die Möglichkeit zur Rückzahlung der Anleihe durch die Emittentin. Soweit die Anleihe fortgesetzt wird, ist ein variabler Zinssatz mit einer dann höheren Zinsmarge vertraglich festgelegt. Ein vertragliches, ordentliches Kündigungsrecht der Inhaber der Hybridanleihe besteht nicht.

Diese Anleihe wird zum 31. Dezember 2011 als Hybrid-Eigenkapital innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, da es sich um ein Instrument handelt, bei dem zum einen die Inhaber der Anleihe aufgrund der vertraglichen Regelungen eine Rückzahlung nicht verlangen können und bei dem zum anderen die EUROGATE KG aufgrund der vertraglich festgelegten Voraussetzungen nicht zur Zahlung einer Vergütung an die Inhaber dieses Instruments verpflichtet werden kann. Es bestehen somit keine Verpflichtungen zur Abgabe von flüssigen Mitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten, die der EUROGATE KG aufgrund von vertraglichen Regelungen von Inhabern des Hybridkapitals vorgeschrieben werden können.

Die den Inhabern des Hybridkapitals als Vergütung zu zahlenden Kupons werden als Teil der Ergebnisverwendung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden als Gewinnanteil der Hybridkapitalinhaber im Eigenkapital zeitanteilige Kuponzahlungen von TEUR 5.063 berücksichtigt.

Anwendung von IAS 32

Sowohl bei der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG als auch bei den sonstigen Tochtergesellschaften, deren Anteile nicht beherrschender Gesellschafter als „Sonstige Minderheiten“ im Konzerneigenkapital ausgewiesen werden, handelt es sich mit Ausnahme dreier Gesellschaften um Kommanditgesellschaften.

In der für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009 anzuwendenden Fassung des IAS 32 sind die Kündigungsmöglichkeiten der Kommanditisten ein entscheidendes Kriterium für die Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital. Finanzinstrumente, die dem Inhaber (hier: dem Kommanditisten) das Recht zur Kündigung gewähren und damit die Gesellschaft im Kündigungsfall verpflichten, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte zu übertragen, können, sofern die Bedingungen der IAS 32.16A bis IAS 32.16D erfüllt sind, Eigenkapital darstellen. Diese Regelungen sind gemäß IAS 32AG.29A jedoch nicht für „nicht beherrschende Anteile“ (Minderheitsanteile) anwendbar. Aufgrund der bestehenden Kündigungsrechte der Kommanditistin der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG wäre das anteilige „Nettovermögen der Kommanditistin“ im Fremdkapital zu erfassen. Korrespondierend wären die auf die Kommanditistin entfallenden Ergebnisanteile als Finanzierungsaufwand zu erfassen.

Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des IAS 32 zu vermeiden, die die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals als Eigenkapital konterkarieren, wird in dem vorliegenden Konzernabschluss bezüglich der Eigenkapital- und Fremdkapitalabgrenzung des Kommanditkapitals weiterhin der IAS 32 (überarbeitet 2000) angewendet, der keinen Ausweis des „Nettovermögens der Kommanditisten“ unter den Verbindlichkeiten und keine Erfassung der Ergebnisanteile der Kommanditisten im Finanzierungsaufwand fordert. Daher werden das „Nettovermögen der Kommanditisten“ als Eigenkapital und die darauf entfallende Vergütung als Teil des Konzernjahresüberschusses ausgewiesen.

Die Bewertung dieses Postens erfolgt zum nach den IFRS ermittelten Buchwert des „Nettovermögens der Kommanditisten“.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten wird auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 116 f. verwiesen.

30 Langfristige Darlehen

Die langfristigen Darlehen setzen sich nach Restlaufzeitbändern und Zinsbändern wie folgt zusammen:

| 31.12.2011 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|---|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Effektivzinssatz | | | | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | | | | |
| 2,103 - 2,999 % | 14.519 | 56.039 | 25.606 | 96.164 |
| 3,000 - 3,999 % | 3.168 | 8.823 | 33.125 | 45.116 |
| 4,000 - 4,999 % | 24.330 | 25.900 | 41.366 | 91.596 |
| 5,000 - 5,999 % | 3.265 | 7.490 | 0 | 10.755 |
| 6,000 - 6,293 % | 2.000 | 8.000 | 14.000 | 24.000 |
| | 47.282 | 106.252 | 114.097 | 267.631 |
| Darlehen des Eisenbahn-Bundesamts | | | | |
| zinslos | 92 | 317 | 373 | 782 |
| Gesamt | 47.374 | 106.569 | 114.470 | 268.413 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|---|----------------|-----------------|---------------|----------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Effektivzinssatz | | | | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | | | | |
| 1,169 - 1,999 % | 8.403 | 18.633 | 11.684 | 38.720 |
| 2,000 - 2,999 % | 6.094 | 27.612 | 10.351 | 44.057 |
| 3,000 - 3,999 % | 3.683 | 9.887 | 4.230 | 17.800 |
| 4,000 - 4,999 % | 10.710 | 26.910 | 12.637 | 50.257 |
| 5,000 - 5,999 % | 3.456 | 9.198 | 1.180 | 13.834 |
| 6,000 - 6,293 % | 2.014 | 7.991 | 16.000 | 26.005 |
| | 34.360 | 100.231 | 56.082 | 190.673 |
| Darlehen des Eisenbahn-Bundesamts | | | | |
| zinslos | 92 | 317 | 427 | 836 |
| Gesamt | 34.452 | 100.548 | 56.509 | 191.509 |

Im Dezember 2011 wurden erstmalig nicht nachrangige, unbesicherte Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 50 Mio., die in der obigen Darstellung enthalten sind, zu folgenden Konditionen begeben:

| Konditionen Schuldscheindarlehen | Tranche 1 | Tranche 2 |
|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Darlehensbetrag | EUR 19 Mio. | EUR 31 Mio. |
| Verzinsung | fest | variabel |
| Zinssatz | 4,028 % | 6M-EURIBOR + 1,7 % |
| Zinsperiode | halbjährlich | |
| Laufzeit | 7 Jahre | |
| Rückzahlung | 100 % endfällig | |
| Fälligkeit | 20. Dezember 2018 | |

Von den bei Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen waren insgesamt TEUR 142.474 (Vorjahr: TEUR 110.422) festverzinslich, TEUR 125.157 (Vorjahr: TEUR 80.251) waren variabel verzinslich.

Zur Besicherung von Verbindlichkeiten von Gemeinschaftsunternehmen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von anteilig TEUR 53.874 (Vorjahr: TEUR 27.561) wurden Gebäude, Betriebsvorrichtungen und mobile Gegenstände des Anlagevermögens sicherungsübereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 35.111 (Vorjahr: TEUR 39.871) durch Grundschulden besichert. Für Darlehensverbindlichkeiten (inkl. Schuldscheindarlehen) von TEUR 189.512 (Vorjahr: TEUR 120.900) wurden kreditgewährenden Banken übliche Covenants auf Basis der Eigenkapitalquote sowie der Nettoverschuldung zugesichert.

Für den Fall der Nichteinhaltung der für die Schuldscheindarlehen vereinbarten Covenants sehen die Bedingungen Zinserhöhungen in zwei Stufen von jeweils 0,5 Prozent vor; danach besteht ein Kündigungsrecht.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

31 Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| (in TEUR) | 31.12.2011 | | 31.12.2010 | |
|---|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | kurzfristig | langfristig | kurzfristig | langfristig |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen | 47.374 | -- | 34.452 | -- |
| Finanzierungsleasing | 7.279 | 51.379 | 7.022 | 58.845 |
| Kontokorrentkredite | 10.259 | -- | 36.666 | -- |
| Darlehen BLG Unterstützungskasse GmbH | 26.090 | 0 | 31.679 | 0 |
| Verrechnungskonto EUOKAI KGaA | 17.679 | 0 | 14.393 | 0 |
| Termin- und Tagesgelder | 0 | -- | 5.000 | -- |
| Derivate mit negativem Marktwert | 5.785 | -- | 4.331 | -- |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 1.985 | 5.747 | 1.681 | 7.477 |
| Übrige | 23.612 | 18.559 | 26.685 | 22.702 |
| Gesamt | 140.063 | 75.685 | 161.909 | 89.024 |

Die übrigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten mit TEUR 12.353 (Vorjahr: TEUR 13.205) Verpflichtungen aus Erlösschmälerungen und mit TEUR 4.008 (Vorjahr: TEUR 6.065) Cash-Managementverrechnungskonten gegenüber Beteiligungen.

In den übrigen sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus dem Erwerb von Anteilen an der E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics in Höhe von TEUR 13.436 (Vorjahr: TEUR 14.727) enthalten.

Die Buchwerte entsprechen mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing den Marktwerten der Verbindlichkeiten.

Die durchschnittlichen Effektivzinssätze zum Bilanzstichtag der wesentlichen Gruppen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

| Durchschnittliche Effektivzinssätze | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|------------|------------|
| Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1,62 % | 1,42 % |
| Aufgenommene Tages- und Termingelder | 1,92 % | 1,15 % |

Die abgezinsten künftigen Zahlungsströme aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen sich wie folgt dar:

| (in TEUR) | 31.12.2011 | | | 31.12.2010 | | |
|------------------|---------------------|---------------|---------------|---------------------|---------------|---------------|
| | Mindestleasingraten | davon Tilgung | davon Zinsen | Mindestleasingraten | davon Tilgung | davon Zinsen |
| bis ein Jahr | 10.138 | 7.279 | 2.859 | 10.240 | 7.022 | 3.218 |
| 1 - 5 Jahre | 31.855 | 23.931 | 7.923 | 37.673 | 28.430 | 9.243 |
| mehr als 5 Jahre | 34.227 | 27.448 | 6.780 | 38.726 | 30.415 | 8.311 |
| Gesamt | 76.220 | 58.658 | 17.562 | 86.639 | 65.867 | 20.772 |

32 Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

| (in TEUR) | 31.12.2011 | | 31.12.2010 | |
|---------------------------------|--------------|---------------|--------------|---------------|
| | kurzfristig | langfristig | kurzfristig | langfristig |
| Containerterminal Bremerhaven | 663 | 10.404 | 684 | 11.255 |
| Containerterminal Hamburg | 955 | 11.816 | 944 | 12.231 |
| Containerterminal Wilhelmshaven | 271 | 10.686 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.889 | 32.906 | 1.628 | 23.486 |

Es handelt sich um Abgrenzungen für investive Zuschüsse, die nach der Bruttomethode gesondert ausgewiesen werden. Die Abgrenzungsposten werden analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Vermögenswerte aufgelöst. Für das Jahr 2011 sind insgesamt Erträge aus der Auflösung der Abgrenzungsposten von TEUR 1.585 (Vorjahr: TEUR 1.587) vereinnahmt worden.

Die Zuschüsse Containerterminal Bremerhaven, Hamburg und Wilhelmshaven betreffen die EUROGATE-Gruppe und stellen die sich aus der Quotenkonsolidierung ergebenden Beträge dar. Sie wurden im Wesentlichen vom Eisenbahn-Bundesamt für die Erweiterung bzw. den Neubau der KLV-Terminals Hamburg-Waltershof, Bremerhaven und Wilhelmshaven gewährt.

33 Langfristige Rückstellungen

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|---------------|---------------|
| Personalbezogene Rückstellungen | | |
| Direktzusagen | 10.296 | 9.732 |
| Hafenrente | 20.059 | 20.064 |
| Lebensarbeitszeitkonten | 25 | 70 |
| Soziales Zukunftskonzept | 4.905 | 5.481 |
| Jubiläumsrückstellungen | 5.892 | 5.517 |
| | 41.177 | 40.864 |
| Sonstige Rückstellungen | | |
| Rückstellung für Abbruchverpflichtungen | 7.519 | 10.924 |
| Übrige sonstige langfristige Rückstellungen | 1.114 | 718 |
| | 8.633 | 11.642 |
| Gesamt | 49.810 | 52.506 |

| Langfristige Leistungen an Arbeitnehmer (in TEUR) | Änderung im Konsolidierungskreis | | | | | Stand 31.12.2011 |
|---|----------------------------------|-----------------|------------|--------------|----------------------------------|------------------|
| | Stand 1.1.2011 | Inanspruchnahme | Auflösung | Zuführung | Änderung im Konsolidierungskreis | |
| Direktzusagen | 9.732 | 63 | 30 | 701 | -44 | 10.296 |
| Hafenrente | 20.064 | 17 | 0 | 12 | 0 | 20.059 |
| Lebensarbeitszeitkonten | 70 | 0 | 45 | 0 | 0 | 25 |
| Soziales Zukunftskonzept | 5.481 | 0 | 706 | 0 | 130 | 4.905 |
| Pensionsrückstellungen | 35.347 | 80 | 781 | 713 | 86 | 35.285 |
| Jubiläumsrückstellungen | 5.517 | 0 | 42 | 416 | 1 | 5.892 |
| Gesamt | 40.864 | 80 | 823 | 1.129 | 87 | 41.177 |

| Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer (in TEUR) | | | | | | Änderung im Konsoli- dierungs- kreis | Stand 31.12.2011 |
|---|-------------------|---------------------------|----------------|----------------|-----------|---|---------------------|
| | Stand 1.1.2011 | Inan- spruch- nahme | Auf- lösung | Zufüh- rung | | | |
| Direktzusagen | 297 | 273 | 8 | 268 | 0 | 284 | |
| Hafenrente | 1.321 | 1.321 | 0 | 1.307 | 0 | 1.307 | |
| Pensionsrückstellungen | 1.618 | 1.594 | 8 | 1.575 | 0 | 1.591 | |
| Jubiläumsrückstellungen | 369 | 354 | 0 | 445 | -2 | 458 | |
| Gesamt | 1.987 | 1.948 | 8 | 2.020 | -2 | 2.049 | |

Rückstellungen für Pensionen

Rechtsgrundlagen für die Gewährung von Versorgungsleistungen sind zum einen Einzelzusagen der Konzerngesellschaften. Zum anderen ergeben sich Verpflichtungen zur Zahlung einer Invaliden- und einer Altersrente aus dem Rahmentarifvertrag für die Hafenmitarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe einschließlich der Sonderbestimmungen für die Häfen im Land Bremen vom 12. Mai 1992.

Zum 1. Januar 1998 wurden die bis zu diesem Zeitpunkt bei der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bestehenden Versorgungsverpflichtungen von der Freien Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – übernommen. Rechtliche Grundlage für die Bemessung der Höhe der Beiträge ist der Rahmentarifvertrag für die Hafenmitarbeiter der deutschen Seehafenbetriebe einschließlich der Sonderbestimmungen für die Häfen im Land Bremen vom 12. Mai 1992.

Des Weiteren bestehen Versorgungsverpflichtungen nach Maßgabe der Richtlinien der Siemens-Altersfürsorge für Mitarbeiter, die zum 1. Oktober 2001 von der SRI Radio Systems GmbH, Durach, sowie für Mitarbeiter, die zum 1. Mai 2003 von der Siemens AG, Berlin, auf die Gesellschaft BLG Logistics Solutions GmbH, Bremen, übergegangen sind.

Schließlich bestehen Verpflichtungen zur Gewährung und Zahlung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenbezügen aufgrund einer Konzernbetriebsvereinbarung zur Sozialen Zukunftssicherung vom 15. März 2005 (Soziales Zukunftskonzept).

Wesentliche Teile dieses Vorsorgeplans werden durch jährlich neu zu vereinbarende Entgeltverzichte der am Vorsorgeplan teilnehmenden Mitarbeiter aufgebracht, während sich die Teile aus dem Bonusplan jährlich aus einer nach Ende des Geschäftsjahres festgestellten Mitarbeitergewinnbeteiligung ergeben.

Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der jeweils zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarung nach der Projected-Unit-Credit-Methode gemäß IAS 19 berechnet. Bei sämtlichen Plänen des BLG-Konzerns handelt es sich um leistungsorientierte Pläne im Sinne von IAS 19. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 Prozent des Maximums vom Barwert der Verpflichtungen vor Abzug eines Planvermögens oder des aktuellen Marktwerts des Planvermögens übersteigen (Korridormethode). Der übersteigende Betrag wird linear über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst.

Bei einer alternativ möglichen sofortigen erfolgswirksamen Erfassung der versicherungsmathematischen Verluste oder einer erfolgsneutralen Erfassung im sonstigen Ergebnis hätten sich die Pensionsverpflichtungen um TEUR 2.712 erhöht und das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern entsprechend vermindert. Im Vorjahr hätten sich die Pensionsverpflichtungen um TEUR 2.746 vermindert und das Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern entsprechend erhöht.

Die Überleitung der Barwerte der Verpflichtungen zu den bilanziell erfassten Pensionsrückstellungen stellt sich wie folgt dar:

| Entwicklung der DBO der Pensionsverpflichtungen (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|---------------|---------------|
| Stand zu Beginn des Berichtsjahres | 86.644 | 73.418 |
| + laufender Dienstzeitaufwand | 2.340 | 2.764 |
| + Aufwand aus Entgeltumwandlung | 2.801 | 3.354 |
| + Zinsaufwand | 4.503 | 4.417 |
| +/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste | 374 | -128 |
| +/- versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | 5.458 | 6.580 |
| - Inanspruchnahmen | -3.090 | -3.573 |
| + nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand | 76 | 87 |
| +/- Übertragungen | -15 | -275 |
| +/- Veränderungen im Konsolidierungskreis | 0 | 0 |
| Stand am Ende des Berichtsjahres | 99.091 | 86.644 |

| Entwicklung des Planvermögens (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|---------------|---------------|
| Stand zu Beginn des Berichtsjahres | 52.370 | 47.167 |
| + erwartete Erträge | 1.947 | 1.973 |
| +/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | 1.782 | -367 |
| + Zuführungen der in den Plan einbezogenen Mitarbeiter (z.B. Entgeltumwandlungen) | 2.801 | 3.096 |
| + Beiträge des Arbeitgebers | 1.979 | 2.694 |
| - Inanspruchnahmen | -1.447 | -1.913 |
| +/- Übertragungen | -29 | -280 |
| Stand am Ende des Berichtsjahres | 59.403 | 52.370 |

| Überleitung der Barwerte aus DBO und Planvermögen auf die bilanziell erfasste Nettoverpflichtung (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|----------------|----------------|
| Barwert der nicht fondsgedeckten Verpflichtungen | 32.538 | 30.055 |
| + Barwert der Verpflichtungen aus ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen | 66.553 | 56.589 |
| Barwert der Verpflichtungen gesamt | 99.091 | 86.644 |
| Barwert des Planvermögens | -59.403 | -52.370 |
| + als Vermögenswerte aktivierte Erstattungsansprüche | 0 | 39 |
| Barwert des Planvermögens | -59.403 | -52.331 |
| +/- nicht bilanziell erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (netto) | -2.712 | 2.746 |
| +/- sonstige bilanziell berücksichtigte Beträge | -100 | -94 |
| Nettoverpflichtung | 36.876 | 36.965 |

| Komponenten des Pensionsaufwands (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|---|--------------|--------------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 2.340 | 2.764 |
| + Zinsaufwand | 4.503 | 4.417 |
| - erwartete Erträge aus Planvermögen und Erstattungsansprüchen | -1.947 | -1.973 |
| +/- im Geschäftsjahr amortisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | -1.408 | 239 |
| + im Geschäftsjahr amortisierter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand | 76 | 87 |
| Summe Pensionsaufwand | 3.564 | 5.534 |

Das Planvermögen beinhaltet insbesondere abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen für das Soziale Zukunftskonzept sowie Einzelzusagen. Als Marktwerte werden die von den Versicherungen ermittelten Aktivwerte angesetzt.

Der Dienstzeitaufwand, die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste und der amortisierte noch zu verrechnende Dienstzeitaufwand werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Personalaufwand, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen als Zinsaufwand ausgewiesen. Die Erträge aus Planvermögen und Erstattungsansprüchen mindern den Zinsaufwand.

Die versicherungsmathematische Bewertung der wesentlichen Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

| Versicherungsmathematische Parameter | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Diskontsatz | 4,80 - 5,10 % | 5,30 - 5,50 % |
| erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung | 2,00 - 2,50 % | 2,00 - 2,50 % |
| erwartete Rentenerhöhungen | 1,00 - 2,00 % | 1,00 - 2,00 % |
| erwartete Fluktuationsrate | 0,00 - 3,00 % | 0,00 - 3,00 % |
| erwartete Rendite aus Planvermögen | 4,00 - 4,10 % | 4,00 - 4,10 % |

Im Berichtsjahr werden zur Berechnung der Lebenserwartung wie im Vorjahr die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Abzinsungssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Wenn den Annahmen ein Abzinsungssatz zugrunde gelegt würde, der von den Schätzungen des Managements um 0,5 Prozentpunkte nach oben oder unten abweicht, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um ca. EUR 5,1 Mio. niedriger oder ca. EUR 5,3 Mio. höher.

Beiträge für das laufende Jahr und die vier Vorjahre der Pensionsverpflichtungen, der ausgegliederten Vermögenswerte, das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen und erfahrungsbedingte Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

| Jeweils zum 31.12. (in TEUR) | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Pensionsverpflichtungen (DBO) | 99.091 | 86.644 | 73.418 | 63.575 | 64.399 |
| Ausgegliederte Vermögenswerte (Plan Assets) | -59.403 | -52.370 | -47.167 | -38.703 | -31.815 |
| Das Vermögen übersteigende Leistungsverpflichtungen | 39.688 | 34.274 | 26.251 | 24.872 | 32.584 |

| Anpassungen in Prozent | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/ Reduzierung (-) der Pensionsverpflichtungen | 1,2 | 0,5 | 0,5 | 0,8 |
| Erfahrungsbedingte Erhöhung (+)/ Reduzierung (-) der ausgegliederten Vermögenswerte | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |

Jubiläumsrückstellungen

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen. Der Bilanzierung liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, in denen mit einem Diskontsatz von 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent) gerechnet wurde. In der Zuführung des Berichtsjahres von TEUR 861 ist die Aufzinsung mit TEUR 270 enthalten.

Sonstige langfristige Rückstellungen

| (in TEUR) | Stand 1.1. 2011 | Inan- spruch- nahme | Auf- lösung | Zu- führung | Umglie- derung | Amorti- sation | Stand 31.12. 2011 |
|--------------------------------|-----------------------|---------------------------|----------------|----------------|-------------------|-------------------|-------------------------|
| Sonstige Rückstellungen | | | | | | | |
| Abbruchverpflichtungen | 10.924 | 0 | 4.143 | 24 | 90 | 624 | 7.519 |
| Übrige | 718 | 14 | 289 | 559 | 140 | 0 | 1.114 |
| Gesamt | 11.642 | 14 | 4.432 | 583 | 230 | 624 | 8.633 |

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen betreffen in Höhe von TEUR 7.429 den Geschäftsbereich CONTAINER und wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 5,1 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent) diskontiert.

Die übrigen sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen mit TEUR 512 Drohverluste aus einem nicht kündbaren Mietverhältnis und mit TEUR 446 Lärmschutzmaßnahmen im Geschäftsbereich CONTAINER. Weitere TEUR 137 entfallen auf Wiederherstellungsverpflichtungen aus Mietverträgen im Geschäftsbereich CONTRACT.

34 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten – Dritte | 49.784 | 50.447 |
| Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen | 17.918 | 15.638 |
| Verbindlichkeiten – Beteiligungsunternehmen | 4.340 | 4.585 |
| Verbindlichkeiten – verbundene Unternehmen | 131 | 69 |
| Gesamt | 72.173 | 70.739 |

Als Logistikunternehmen erhält der BLG-Konzern keine Lieferungen und Leistungen von einzelnen unternehmensexternen Dritten in nennenswertem Umfang.

35 Sonstige Verbindlichkeiten

| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Altersteilzeitverpflichtungen | 8.731 | 9.830 |
| Übrige | 2 | 10 |
| Gesamt | 8.733 | 9.840 |

Altersteilzeitverpflichtungen werden auf der Grundlage tarif- und einzelvertraglicher Vereinbarungen passiviert. Dem Ausweis, der die Leistungsrückstände aus laufenden Altersteilzeitverhältnissen und die Aufstockungsbeträge enthält, liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Verpflichtungen wurden mit 2,4 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent) abgezinst.

| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Verpflichtungen aus ausstehendem Urlaub | 12.409 | 11.298 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus Lohn und Gehalt | 9.372 | 9.191 |
| Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer | 7.134 | 6.959 |
| Altersteilzeitverpflichtungen | 3.471 | 3.056 |
| Sonstige Steuern | 2.823 | 1.714 |
| Rechnungsabgrenzungen | 2.056 | 2.082 |
| Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer | 2.047 | 1.987 |
| Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierung | 1.272 | 6.694 |
| Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung | 664 | 627 |
| Vorauslagte Zölle | 291 | 867 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 210 | 118 |
| Übrige | 4.748 | 5.197 |
| Gesamt | 46.497 | 49.790 |

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Restrukturierungen betreffen Abfindungen und einen Sozialplan, wie diese in Deutschland üblich sind.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist mit TEUR 3.810 (Vorjahr: TEUR 3.528) eine Verbindlichkeit aus einer Option zum Erwerb der Anteile an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, und an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven, enthalten.

36 Zahlungsverpflichtungen aus Ertragsteuern

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Körperschaft- und Gewerbesteuer des Berichtsjahres | 2.344 | 2.518 |
| Körperschaft- und Gewerbesteuer für Vorjahre | 4.934 | 4.921 |
| Verpflichtungen aus laufenden Steuern gesamt | 7.278 | 7.439 |

Hinsichtlich der Verpflichtungen aus latenten Steuern wird auf die Erläuterung Nr. 16 verwiesen.

37 Kurzfristige Rückstellungen

| Sonstige Rückstellungen (in TEUR) | Stand 1.1. 2011 | Inanspruchnahme | Auflösung | Umgliederung | Zuführung | Aufzinsung | Stand 31.12. 2011 |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|--------------|--------------|------------|-------------------|
| Versicherungsumlagen | 3.675 | 1.275 | 2.398 | 0 | 872 | 0 | 874 |
| Belastende Verträge | 1.501 | 347 | 1.095 | 3.000 | 1.775 | 0 | 4.834 |
| Gewährleistungsrisiken | 5.007 | 0 | 1.400 | 0 | 0 | 0 | 3.607 |
| Schadensfälle | 337 | 99 | 153 | 0 | 226 | 0 | 311 |
| Restrukturierung | 307 | 0 | 0 | 0 | 746 | 0 | 1.053 |
| Übrige sonstige Rückstellungen | 5.929 | 1.933 | 494 | -151 | 1.952 | 23 | 5.326 |
| Gesamt | 16.756 | 3.654 | 5.540 | 2.849 | 5.571 | 23 | 16.005 |

Die Versicherungsumlagen resultieren insbesondere aus Leistungen des Haftpflichtschadenausgleichs der deutschen Großstädte.

Die Rückstellung für belastende Verträge entfällt mit TEUR 3.000 auf den Geschäftsbereich AUTOMOBILE, mit TEUR 1.775 auf den Geschäftsbereich CONTRACT und mit TEUR 59 auf den Geschäftsbereich CONTAINER. Die Rückstellung entspricht den geschätzten Kosten für bestehende Aufträge, die durch vereinbarte Erlöse voraussichtlich nicht gedeckt werden. Die Höhe der Risiken aus belastenden Verträgen kann infolge einer geänderten Sachlage im Zeitverlauf deutlich ansteigen. Ein solches Risiko ist nach der derzeitigen Einschätzung als gering anzusehen.

Für Gewährleistungsrisiken aus möglichen Instandspflichten und Kulanzverpflichtungen wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.607 aus den Vorjahren beibehalten. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen sind insgesamt weite Ermessensspielräume vorhanden, da keine vergleichbaren Sachverhalte oder anderen Erfahrungswerte vorliegen.

Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft Personalmaßnahmen in dem Geschäftsbereich CONTRACT, die im Wesentlichen in Vorjahren begonnen wurden und bis 2012 abgeschlossen sein sollen. Die Einschätzung basiert auf historischen Erfahrungswerten.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind Zinsen für Gewerbesteuer (TEUR 1.282), sonstige betriebliche Steuern (TEUR 977), Archivierungskosten (TEUR 666), Lärmschutzmaßnahmen (TEUR 550) und vertragliche Erhaltungsmaßnahmen (TEUR 542) enthalten.

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen im Laufe des Jahres 2012 in ausgewiesener Höhe fällig.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

38 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Unternehmenseignern, Minderheitsgesellschaftern konsolidierter Tochterunternehmen sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Die Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund von Umrechnungseinflüssen wird entsprechend IAS 7.28 separat dargestellt.

| Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lt. Bilanz | 82.744 | 46.617 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ | -10.259 | -41.666 |
| Gesamt | 72.485 | 4.951 |

¹⁾ Ausweis in der Bilanz in dem Posten „Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ (vgl. auch Erläuterung Nr. 31)

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotal einbezogene Unternehmen ein Bestand in Höhe von TEUR 64.425 (Vorjahr: TEUR 41.083). Die Entwicklung des Finanzmittelfonds quotal einbezogener Unternehmen ist auf die folgenden Cashflows zurückzuführen:

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres | 41.083 | 26.893 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 61.862 | 78.277 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -28.102 | 75 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -10.418 | -64.162 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | 23.342 | 14.190 |
| Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres | 64.425 | 41.083 |

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 22.702 auf insgesamt TEUR 88.138 vermindert. Der Mittelzufluss ergibt sich im Wesentlichen aus dem um TEUR 14.430 gestiegenen Ergebnis vor Steuern und den um TEUR 6.270 erhöhten Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristige Finanzforderungen.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35.241 gesteigener Mittelabfluss von insgesamt TEUR 57.671. Hiervon wurden im Geschäftsjahr Netto-Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen von TEUR 57.941 (Vorjahr: TEUR 26.857) vorgenommen. Aus den Veränderungen der Finanzanlagen und langfristigen Finanzforderungen ist ein Mittelzufluss von TEUR 270 zu verzeichnen.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von TEUR 37.222. Die Mittelzuflüsse resultieren im Wesentlichen aus der Ausgabe von Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 50.000 und dem Nettozufluss von TEUR 26.903 (Vorjahr: Abfluss TEUR 49.968) aus der Veränderung von Finanzkrediten.

Wesentliche Mittelabflüsse entstanden mit TEUR 7.583 (Vorjahr: Abfluss TEUR 10.328) aus der Veränderung von Leasingforderungen und -verbindlichkeiten, mit TEUR 8.457 (Vorjahr: Abfluss TEUR 1.712) aus der Veränderung von Darlehensforderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen und übrigen Dritten und mit TEUR 3.292 (Vorjahr: Abfluss TEUR 3.831) aus der Veränderung des Verrechnungskontos eines Joint-Venture-Partners.

An Unternehmenseigner und Inhaber des Hybrid-Eigenkapitals wurden insgesamt TEUR 20.666 (Vorjahr: TEUR 18.225) ausgezahlt.

Segmentberichterstattung**39 Segmentberichterstattung**

Zur Darstellung im Einzelnen vgl. S. 172 f.

40 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Nach IFRS 8 wird für die Segmentierung auf die interne Steuerung und Berichtsstruktur abgestellt. Bezogen auf den BLG-Konzern bedeutet dies, dass die Segmentberichterstattung entsprechend der Konzernstruktur nach Geschäftsbereichen erfolgt. Den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE, CONTRACT und CONTAINER sind dabei jeweils ganze Unternehmen zugeordnet. Diese Unternehmen stellen jeweils operative Segmente dar, die für die Berichterstattung entsprechend den Geschäftsbereichen zusammengefasst werden, da sie sich in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld bewegen und große Ähnlichkeiten in ihren Dienstleistungen, Prozessen und Kundengruppen aufweisen. Für den Erfolg der Geschäftsbereiche sind die jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen verantwortlich, die an den Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– berichten.

Der Geschäftsbereich AUTOMOBILE umfasst im Wesentlichen die Gesellschaften BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, BLG CarShipping GmbH & Co. KG und BLG AutoRail GmbH.

Die wesentlichen Unternehmen des Geschäftsbereiches CONTRACT sind die BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, die BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG und die BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG.

Der Geschäftsbereich CONTAINER umfasst die 50-prozentige Beteiligung an der operativen Führungsgesellschaft EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE-Gruppe. Über diese Beteiligung werden die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe quotal in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Geschäftstätigkeit der Geschäftsbereiche ist in der Erläuterung Nr. 2 umfassend beschrieben.

Die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– und die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG als Management- und Finanzholding des BLG-Konzerns bilden kein operatives Segment im Sinne von IFRS 8. Diese Zentralbereiche sind mit ihrem Vermögen, ihren Schulden und ihrem Ergebnis in der Überleitungsspalte enthalten.

Der BLG-Konzern ist ganz überwiegend in Deutschland tätig. Vom Konzernumsatz entfallen TEUR 975.845 (Vorjahr: TEUR 866.827) auf das Inland und TEUR 32.641 (Vorjahr: TEUR 30.582) auf das Ausland. Grundlage für die Zuordnung ist der Ort der Leistungserbringung durch den Konzern. Von den langfristigen immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen des Konzerns sind TEUR 645.570 (Vorjahr: TEUR 655.510) im Inland und TEUR 18.684 (Vorjahr: TEUR 17.930) im Ausland belegen.

Mit dem größten Kunden des Konzerns wurden Umsätze von TEUR 118.865 (Vorjahr: TEUR 119.866) und damit mindestens 10 Prozent der gesamten Konzernumsatzerlöse erzielt. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche AUTOMOBILE und CONTRACT.

Die Steuerung des BLG-Konzerns erfolgt auf der Grundlage der nach IFRS ermittelten Daten der operativen Segmente; die unter Erläuterung Nr. 6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gelten für die Segmente in gleicher Weise wie für den gesamten Konzern. Zentrale Messgröße für den Erfolg der Segmente ist das Ergebnis vor Steuern (EBT).

Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen.

Das Segmentvermögen enthält nicht die Anteile an assoziierten Unternehmen, die at equity einbezogen werden, sowie die latenten und laufenden Steuern.

Nicht betriebsnotwendiges Segmentvermögen besteht nicht.

Die Segmentschulden umfassen die zur Finanzierung erforderlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen ohne zinstragende Darlehen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie langfristigen immateriellen Vermögenswerten.

Segmentberichterstattung (in TEUR)
AUTOMOBILE

| | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 |
|---|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse mit externen Dritten | 381.944 | 321.269 |
| Intersegmenterlöse | 255 | 135 |
| EBITDA | 32.429 | 20.893 |
| Abschreibungen | -17.491 | -11.638 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 14.938 | 9.255 |
| <i>in % vom Umsatz</i> | <i>3,9 %</i> | <i>2,9 %</i> |
| Zinserträge | 562 | 485 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 0 |
| Zinsaufwand | -6.007 | -6.252 |
| Ergebnis aus at equity einbezogenen Unternehmen | 1.284 | 417 |
| Ergebnis aus übrigen Beteiligungen | 11 | 5 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | 10.788 | 3.910 |
| Andere Informationen | | |
| Andere nicht zahlungswirksame Vorgänge | 234 | 92 |
| Im Segmentergebnis enthaltene | | |
| Periodenfremde Erträge | 9.282 | 8.469 |
| Periodenfremde Aufwendungen | -1.118 | -1.198 |
| Wertminderungen | -6.000 | 0 |
| Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen | 10.425 | 9.690 |
| Im Segmentvermögen enthaltene Firmenwerte | 6.655 | 12.208 |
| Segmentvermögen | 257.590 | 258.500 |
| Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 19.495 | 13.333 |
| Segmentschulden | 151.134 | 154.453 |
| Eigenkapital | 68.168 | 65.335 |
| Mitarbeiter | 2.116 | 1.995 |

¹⁾ Die Mitarbeiterzahl betrifft quotal einbezogene Unternehmen (50 Prozent-Quote).

| CONTRACT | | CONTAINER | | Überleitung | | KONZERN | |
|----------------|----------------|---------------------|---------------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------|
| 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 | 31.12. 2011 | 31.12. 2010 |
| 304.263 | 282.307 | 328.406 | 299.776 | -6.127 | -5.943 | 1.008.486 | 897.409 |
| 992 | 874 | 4.880 | 4.934 | -6.127 | -5.943 | 0 | 0 |
| 22.962 | 23.080 | 86.639 | 79.073 | 10.803 | 11.570 | 131.227 | 111.476 |
| -12.732 | -12.184 | -36.859 | -36.990 | -751 | -748 | -67.833 | -61.560 |
| 10.230 | 10.896 | 49.780 | 42.083 | - 11.554 | - 12.318 | 63.394 | 49.916 |
| 3,4 % | 3,9 % | 15,2 % | 14,0 % | k.A. | k.A. | 6,3 % | 5,6 % |
| 1.017 | 851 | 966 | 677 | 476 | 298 | 3.021 | 2.311 |
| - 2 | - 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | - 2 | - 5 |
| -5.269 | -5.401 | -10.840 | -11.407 | -120 | -56 | -22.236 | -23.116 |
| 1.144 | 1.383 | 616 | 1.633 | 357 | 278 | 3.401 | 3.711 |
| 36 | 628 | 882 | 627 | 11 | 11 | 940 | 1.271 |
| 7.156 | 8.352 | 41.404 | 33.613 | -10.830 | -11.787 | 48.518 | 34.088 |
| - 37 | - 262 | - 8 | 2 | 35 | - 44 | 224 | -212 |
| 6.141 | 6.589 | 2.392 | 2.723 | 3.275 | 1.428 | 21.090 | 19.209 |
| -2.768 | -2.275 | -1.193 | -967 | -59 | -494 | -5.138 | -4.934 |
| 0 | 0 | -1.060 | -300 | 0 | 0 | -7.060 | -300 |
| 4.986 | 4.086 | 29.386 | 25.178 | 2.856 | 2.808 | 47.653 | 41.762 |
| 0 | 0 | 512 | 512 | 0 | 0 | 7.167 | 12.720 |
| 180.209 | 197.355 | 492.727 | 448.686 | 40.210 | 21.469 | 970.736 | 926.010 |
| 6.747 | 7.830 | 37.888 | 12.147 | 798 | 311 | 64.928 | 33.621 |
| 95.597 | 108.859 | 167.191 | 139.973 | -93.220 | -50.889 | 320.702 | 352.396 |
| 30.237 | 19.539 | 217.620 | 210.746 | 37.183 | 34.826 | 353.208 | 330.446 |
| 2.094 | 1.932 | 1.871 ¹⁾ | 1.883 ¹⁾ | 180 | 139 | 6.261 | 5.949 |

Die Überleitung der Summe der berichtspflichtigen Segmente auf die Konzerndaten stellt sich für die wesentlichen Posten der Segmentberichterstattung wie folgt dar:

| Umsatzerlöse mit externen Dritten | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Summe der berichtspflichtigen Segmente | 1.014.613 | 903.352 |
| Zentralbereiche/Übrige Umsatzerlöse | 0 | 0 |
| Konsolidierung | -6.127 | -5.943 |
| Umsatzerlöse des Konzerns | 1.008.486 | 897.409 |

| EBIT | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Summe der berichtspflichtigen Segmente | 74.948 | 62.234 |
| Zentralbereiche/Übriges EBIT | -10.571 | -11.222 |
| Konsolidierung | -983 | -1.096 |
| EBIT des Konzerns | 63.394 | 49.916 |

| Segmentergebnis/Ergebnis vor Steuern (EBT) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Summe der berichtspflichtigen Segmente | 59.348 | 45.875 |
| Zentralbereiche/Übriges EBT | 37.750 | 18.381 |
| Konsolidierung | -48.580 | -30.168 |
| Segmentergebnis (EBT) des Konzerns | 48.518 | 34.088 |

| Vermögen | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Summe der berichtspflichtigen Segmente | 930.526 | 904.541 |
| Zentralbereiche/Übriges Vermögen | 510.790 | 484.415 |
| Anteile an assoziierten und anderen at equity einbezogenen Unternehmen | 47.653 | 41.762 |
| Aktive latente Steuern | 12.203 | 8.161 |
| Erstattungsanspruch Ertragsteuern | 406 | 392 |
| Konsolidierung | -470.580 | -462.947 |
| Vermögen des Konzerns (Aktiva) | 1.030.998 | 976.324 |

| Schulden | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|---|-------------------|-------------------|
| Summe der berichtspflichtigen Segmente | 413.922 | 403.508 |
| Zentralbereiche/Übrige Schulden | 73.917 | 120.615 |
| Eigenkapital | 353.209 | 330.446 |
| Langfristige Darlehen (ohne kurzfristigen Anteil) | 221.039 | 157.057 |
| Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 75.685 | 89.024 |
| Passive latente Steuern | 5.711 | 5.704 |
| Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen | 47.374 | 34.452 |
| Kurzfristiger Anteil Finanzierungsleasing | 7.279 | 7.022 |
| Konsolidierung | -167.138 | -171.504 |
| Schulden des Konzerns (Passiva) | 1.030.998 | 976.324 |

Sonstige Erläuterungen**41 Finanzinstrumente****Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements**

Die wesentlichen zur Finanzierung des Konzerns verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen langfristige Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse, einschließlich Mietkaufverträge, kurzfristige Kreditaufnahmen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivate zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien erworben. Derivate werden grundsätzlich nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken, Fremdwährungsrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Derivate werden in Erläuterung Nr. 6 i) dargestellt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Erfahrungswerten und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zurzeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt. Eine Aufteilung der Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter dem Aspekt der fristgerechten Erfüllung durch die Kontrahenten und des Ausfallrisikos ist in Erläuterung 26 enthalten.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten begrenzt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns wird zum einen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen oder Besicherungen vor. Zum anderen ist der Konzern auch durch die Übernahme finanzieller Garantien einem Ausfallrisiko ausgesetzt; zum Bilanzstichtag beläuft sich dieses auf maximal TEUR 11.368 (Vorjahr: TEUR 2.394).

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente – nach Klassen, Bilanzposten und Bewertungskategorien des IAS 39

Die Finanzinstrumente sind auf den folgenden Seiten nach den vorstehenden Kriterien zusammengestellt.

Mit Ausnahme der langfristigen Darlehen von Kreditinstituten, sonstigen langfristigen Darlehen Dritter und der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bestehen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente.

Buchwerte der Finanzinstrumente unterteilt nach Bilanzposition, Klassen und Kategorien (in TEUR)

31.12.2011

| | Buchwert | Kategorie nach IAS 39 * | Fortgeführte Anschaffungskosten | Anschaffungskosten | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgswirksam | beizulegender Zeitwert |
|---|-------------------|--------------------------------|---------------------------------|--------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------|
| | 31.12.2011 | | | | | | |
| AKTIVA | | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | |
| Finanzanlagevermögen | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen | 1.466 | afs | 0 | 1.466 | 0 | 0 | n.v.b. |
| Sonstige Finanzanlagen | 628 | afs | 0 | 628 | 0 | 0 | n.v.b. |
| Langfristige Forderungen | | | | | | | |
| Übrige langfristige Forderungen | 13.458 | lar | 13.458 | 0 | 0 | 0 | 13.458 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | | | | | | |
| Übrige | 375 | lar | 375 | 0 | 0 | 0 | 375 |
| kurzfristig | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | | | | | | |
| | 151.205 | lar | 151.205 | 0 | 0 | 0 | 151.205 |
| Sonstige Vermögenswerte | | | | | | | |
| Kurzfristige Forderungen | 24.927 | lar | 24.927 | 0 | 0 | 0 | 24.927 |
| Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 13.750 | lar | 13.750 | 0 | 0 | 0 | 13.750 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente | 82.744 | | 82.744 | 0 | 0 | 0 | 82.744 |
| Summe finanzielle Vermögenswerte | 288.553 | | 286.459 | 2.094 | 0 | 0 | |
| PASSIVA | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | |
| Langfristige Darlehen | 221.039 | flac | 221.039 | 0 | 0 | 0 | 228.719 |
| Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer) | 51.379 | flac | 51.379 | 0 | 0 | 0 | 56.140 |
| Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 24.306 | flac | 24.306 | 0 | 0 | 0 | 24.306 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Altersteilzeitverpflichtungen | 8.731 | flac | 8.731 | 0 | 0 | 0 | 8.731 |
| Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 2 | flac | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| kurzfristig | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 72.173 | flac | 72.173 | 0 | 0 | 0 | 72.173 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 57.633 | flac | 57.633 | 0 | 0 | 0 | 59.387 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung | 4.363 | hedging | 0 | 0 | 4.363 | 0 | 4.363 |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 1.422 | hft | 0 | 0 | 0 | 1.422 | 1.422 |
| Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 77.660 | flac | 77.660 | 0 | 0 | 0 | 77.660 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 18.863 | flac | 18.863 | 0 | 0 | 0 | 18.863 |
| Summe finanzielle Verbindlichkeiten | 537.571 | | 531.786 | 0 | 4.363 | 1.422 | |

* afs = available for sale (zur Veräußerung verfügbar) flac = financial liability at cost (finanzielle Verbindlichkeit zu Anschaffungskosten)
hft = held for trading (zu Handelszwecken gehalten) lar = loans and receivables (Kredite und Forderungen)
n.v.b. = nicht verlässlich bestimmbar

Buchwerte der Finanzinstrumente unterteilt nach Bilanzposition, Klassen und Kategorien (in TEUR)

31.12.2010

| | Buchwert | Kategorie nach IAS 39 * | Fortgeführte Anschaffungskosten | Anschaffungskosten | Fair Value erfolgsneutral | Fair Value erfolgswirksam | beizulegender Zeitwert |
|---|-------------------|--------------------------------|---------------------------------|--------------------|---------------------------|---------------------------|------------------------|
| | 31.12.2010 | | | | | | |
| AKTIVA | | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | |
| Finanzanlagevermögen | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen | 1.715 | afs | 0 | 1.715 | 0 | 0 | n.v.b. |
| Sonstige Finanzanlagen | 628 | afs | 0 | 628 | 0 | 0 | n.v.b. |
| Langfristige Finanzforderungen | | | | | | | |
| Übrige langfristige Finanzforderungen | 12.272 | lar | 12.272 | 0 | 0 | 0 | 12.272 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | | | | | | |
| Übrige | 964 | lar | 964 | 0 | 0 | 0 | 964 |
| kurzfristig | | | | | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | | | | | | |
| | 146.541 | lar | 146.541 | 0 | 0 | 0 | 146.541 |
| Sonstige Vermögenswerte | | | | | | | |
| Kurzfristige Finanzforderungen | 17.130 | lar | 17.130 | 0 | 0 | 0 | 17.130 |
| Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 12.852 | lar | 12.852 | 0 | 0 | 0 | 12.852 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente | 46.617 | | 46.617 | 0 | 0 | 0 | 46.617 |
| Summe finanzielle Vermögenswerte | 238.719 | | 236.376 | 2.343 | 0 | 0 | |
| PASSIVA | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| langfristig | | | | | | | |
| Langfristige Darlehen | 157.057 | flac | 157.057 | 0 | 0 | 0 | 161.936 |
| Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer) | 58.845 | flac | 58.845 | 0 | 0 | 0 | 61.623 |
| Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten | 30.179 | flac | 30.179 | 0 | 0 | 0 | 30.179 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Altersteilzeitverpflichtungen | 9.830 | flac | 9.830 | 0 | 0 | 0 | 9.830 |
| Übrige sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 10 | flac | 10 | 0 | 0 | 0 | 10 |
| kurzfristig | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 70.739 | flac | 70.739 | 0 | 0 | 0 | 70.739 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | | | | |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 76.118 | flac | 76.118 | 0 | 0 | 0 | 76.632 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung | 3.235 | hedging | 0 | 0 | 3.235 | 0 | 3.235 |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 1.096 | hft | 0 | 0 | 0 | 1.096 | 1.096 |
| Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 79.779 | flac | 79.779 | 0 | 0 | 0 | 79.779 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 24.138 | flac | 24.138 | 0 | 0 | 0 | 24.138 |
| Summe finanzielle Verbindlichkeiten | 511.026 | | 506.695 | 0 | 3.235 | 1.096 | |

* afs = available for sale (zur Veräußerung verfügbar) flac = financial liability at cost (finanzielle Verbindlichkeit zu Anschaffungskosten)
hft = held for trading (zu Handelszwecken gehalten) lar = loans and receivables (Kredite und Forderungen)
n.v.b. = nicht verlässlich bestimmbar

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden die folgenden wesentlichen Methoden und Annahmen zugrunde gelegt.

Die Marktwerte werden nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Zahlungsströme und aktuellen Zinssätzen für vergleichbare Darlehensvereinbarungen ermittelt, die entweder direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind.

Als Marktzinssatz wird die Zinskurve von risikofreien deutschen Staatsanleihen zuzüglich eines unternehmensindividuellen, laufzeitadäquaten Risikozuschlags verwendet. Bei Ratenzahlungsvereinbarungen wird der Risikozuschlag entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit berücksichtigt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Auf die einzelnen Bewertungskategorien der Finanzinstrumente entfallen folgende Nettoergebnisse:

| 2011 (in TEUR) | aus | Folgebewertung | | aus | Netto- ergebnis |
|--|----------------|----------------|------------------|-------------|--------------------|
| | Zinsen | Fair Value | Wertberichtigung | Abgang | |
| Loans and receivables (lar) | 2.461 | 0 | -807 | -333 | 1.321 |
| Available-for-sale financial assets (afs) | 0 | 0 | -2 | 0 | -2 |
| Financial instruments held for trading (hft) | -412 | 18 | 0 | 0 | -394 |
| Sicherungsinstrumente (hedging) | -1.661 | 0 | 0 | 0 | -1.661 |
| Financial liabilities at amortised cost (flac) | -19.603 | 0 | 0 | 0 | -19.603 |
| Gesamt | -19.215 | 18 | -809 | -333 | -20.339 |

| 2010 (in TEUR) | aus | Folgebewertung | | aus | Netto- ergebnis |
|--|----------------|----------------|------------------|-------------|--------------------|
| | Zinsen | Fair Value | Wertberichtigung | Abgang | |
| Loans and receivables (lar) | 1.941 | 0 | 406 | -324 | 2.023 |
| Available-for-sale financial assets (afs) | 0 | 0 | -5 | 0 | -5 |
| Financial instruments held for trading (hft) | -194 | -218 | 0 | 0 | -412 |
| Sicherungsinstrumente (hedging) | -2.220 | 0 | 0 | 0 | -2.220 |
| Financial liabilities at amortised cost (flac) | -20.332 | 0 | 0 | 0 | -20.332 |
| Gesamt | -20.805 | -218 | 401 | -324 | -20.946 |

¹⁾ Gemäß IAS 8.42 wurden im Nettoergebnis aus Zinsen Änderungen der Vorjahreszahlen vorgenommen.

Fremdwährungsrisiko

Mit geringfügigen Ausnahmen operieren die Konzerngesellschaften in der Eurozone und fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z.B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2011 und zum 31. Dezember 2010 bestanden im Konzern keine nennenswerten Währungsrisiken.

Kapitalrisikomanagement

Wesentliches Ziel des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Der Konzern überwacht sein Kapital im Geschäftsbereich CONTAINER auf Basis der Eigenkapitalquote und in den Geschäftsbereichen AUTOMOBILE und CONTRACT sowohl auf Basis der Eigenkapitalquote als auch auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA. Die Nettoverschuldung bemisst sich nach individuell mit den finanzierenden Kreditinstituten ausgehandelten Covenants.

Die Strategie des Konzerns bestand im Jahr 2011 darin, sich weiterhin den Zugang zu Fremdmitteln zu vertretbaren Kosten durch Einhaltung der mit den Kreditinstituten vereinbarten Covenants zu sichern.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können sich aus Zahlungsengpässen und daraus resultierenden höheren Finanzierungskosten ergeben. Die Liquidität des Konzerns wird durch das zentrale Cash Management auf Ebene der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG sichergestellt. In das Cash Management sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Die EUROGATE-Gruppe verfügt über ein unabhängiges Cash Management. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt. Der Liquiditätsbedarf des Konzerns ist durch liquide Mittel und zugesagte Kreditlinien gedeckt. Zum 31. Dezember 2011 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von rd. EUR 113 Mio. (Vorjahr: rd. EUR 84 Mio.). Darüber hinaus bestand eine nicht genutzte revolvingende Kreditfazilität von EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 20 Mio.).

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der langfristigen originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) zusammengestellt.

| 31.12.2011 (in TEUR) | | Cashflows | | | |
|--------------------------------------|---------------|---------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|---------------|
| | | Langfristige Darlehen Kreditinstitute | Sonstige langfristige Darlehen | Verbindlichkeiten Finanzierungleasing | Zinsswaps |
| Cashflows 2012 | Zins fix | 6.017 | 0 | 2.859 | 2.619 |
| | Zins variabel | 3.491 | 0 | 0 | -1.036 |
| | Tilgung | 47.282 | 92 | 7.279 | 0 |
| Cashflows 2013 | Zins fix | 4.545 | 0 | 2.495 | 2.298 |
| | Zins variabel | 3.251 | 0 | 0 | -807 |
| | Tilgung | 31.019 | 85 | 7.504 | 0 |
| Cashflows 2014 - 2016 | Zins fix | 10.096 | 0 | 5.428 | 3.816 |
| | Zins variabel | 7.465 | 0 | 0 | -1.268 |
| | Tilgung | 75.233 | 232 | 16.427 | 0 |
| Cashflows 2017 - 2021 | Zins fix | 5.138 | 0 | 5.364 | 773 |
| | Zins variabel | 4.038 | 0 | 0 | -487 |
| | Tilgung | 108.914 | 319 | 15.306 | 0 |
| Cashflows 2022 ff. | Zins fix | 341 | 0 | 1.417 | 0 |
| | Zins variabel | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | Tilgung | 5.183 | 54 | 12.142 | 0 |
| Gesamt | | 312.013 | 782 | 76.221 | 5.908 |
| Buchwerte (Derivate saldiert) | | 267.631 | 782 | 58.658 | -5.785 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | | Cashflows | | | |
|--------------------------------------|---------------|---------------------------------------|--------------------------------|--|---------------|
| | | Langfristige Darlehen Kreditinstitute | Sonstige langfristige Darlehen | Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing | Zinsswaps |
| Cashflows 2011 | Zins fix | 5.034 | 0 | 3.217 | 2.655 |
| | Zins variabel | 1.642 | 0 | 0 | -831 |
| | Tilgung | 34.360 | 92 | 7.022 | 0 |
| Cashflows 2012 | Zins fix | 3.894 | 0 | 2.875 | 2.323 |
| | Zins variabel | 1.614 | 0 | 0 | -739 |
| | Tilgung | 30.147 | 85 | 7.333 | 0 |
| Cashflows 2013 - 2015 | Zins fix | 7.386 | 0 | 6.368 | 4.667 |
| | Zins variabel | 3.267 | 0 | 0 | -1.480 |
| | Tilgung | 70.084 | 232 | 21.097 | 0 |
| Cashflows 2016 - 2020 | Zins fix | 3.128 | 0 | 6.144 | 1.177 |
| | Zins variabel | 1.403 | 0 | 0 | -376 |
| | Tilgung | 55.697 | 319 | 15.419 | 0 |
| Cashflows 2021 ff. | Zins fix | 0 | 0 | 2.167 | 13 |
| | Zins variabel | 8 | 0 | 0 | -4 |
| | Tilgung | 385 | 108 | 14.996 | 0 |
| Gesamt | | 218.049 | 836 | 86.638 | 7.405 |
| Buchwerte (Derivate saldiert) | | 190.673 | 836 | 65.867 | -4.331 |

Einbezogen wurden alle langfristigen Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht einbezogen, kurzfristige Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit bis zu einem Jahr beträgt, sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzposten zu entnehmen.

Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Soweit die Zinsbindung der Darlehen vor deren Endfälligkeit ausläuft, wurde für die Restlaufzeit der fristenkongruente Marktzins am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig abgeschlossen bzw. es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit, entweder originär im Rahmen der Darlehensverträge oder über Zinsswaps, die im Rahmen von Micro-Hedges für einzelne variabel verzinsliche Darlehen abgeschlossen werden. Darüber hinaus wird in einem gewissen Umfang Zinssicherung für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebniskomponenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Bezüglich originärer Finanzinstrumente mit fester Verzinsung wirken sich Marktziinsänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7; dies gilt für alle festverzinslichen Darlehensverbindlichkeiten des Konzerns einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Bei zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Cashflow-Hedges designierten Zinsswaps gleichen sich die durch Änderungen der Marktzinssätze induzierten Veränderungen der Zahlungsströme und der Ergebnisbeiträge der besicherten originären Finanzinstrumente und der Zinsswaps nahezu vollständig aus, sodass insoweit kein Zinsänderungsrisiko besteht. Die – erfolgsneutrale – Bewertung der Sicherungsinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert hat Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage im Eigenkapital und wird daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Marktzinsänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, wirken sich auf das Zinsergebnis aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.

Dasselbe gilt für Zinszahlungen aus Zinsswaps, die ausnahmsweise nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind. Bei diesen Zinsswaps wirken sich Marktziinsänderungen auch auf den beizulegenden Zeitwert aus, haben somit Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert und werden bei der ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnung berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau am jeweiligen Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte das die folgenden Auswirkungen auf die Ergebnisse vor Steuern und das Eigenkapital (vor latenten Steuern) gehabt.

| Angenommenes Marktzinsniveau im Vergleich zum tatsächlichen um 100 Basispunkte (in TEUR) | 31.12.2011 | | 31.12.2010 | |
|--|------------|-----------|------------|-----------|
| | höher | niedriger | höher | niedriger |
| Ergebniseffekte | 62 | -201 | 177 | -348 |
| Eigenkapitaleffekte (ohne Ergebniseffekte) | 2.217 | -2.256 | 1.772 | -1.865 |

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und sonstigen Finanzinstrumente wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

| 31.12.2011 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 33.011 | 51.971 | 57.491 | 142.473 |
| Zinsswaps | 10.482 | 50.536 | 20.577 | 81.595 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 7.279 | 23.931 | 27.448 | 58.658 |
| Gesamt | 50.772 | 126.438 | 105.516 | 282.726 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|---------------|----------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 20.189 | 56.186 | 34.047 | 110.422 |
| Zinsswaps | 9.727 | 58.888 | 11.207 | 79.822 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 7.022 | 28.430 | 30.415 | 65.867 |
| Gesamt | 36.938 | 143.504 | 75.669 | 256.111 |

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die am Bilanzstichtag mit TEUR 104.787 (Vorjahr: TEUR 85.511) valutierte, läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen bei Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

| 31.12.2011 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|---------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 21.322 | 15.543 | 18.278 | 55.143 |
| Gesamt | 21.322 | 15.543 | 18.278 | 55.143 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|---------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 0 | 12.902 | 21.509 | 34.411 |
| Gesamt | 0 | 12.902 | 21.509 | 34.411 |

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Finanzinstrumente wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt. Dabei werden die korrespondierenden Zinsswaps mit negativem Vorzeichen dargestellt, da das Zinsänderungsrisiko hieraus dem Zinsänderungsrisiko aus aufgenommenen Darlehen gegenläufig ist.

| 31.12.2011 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|---------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 14.271 | 54.281 | 56.606 | 125.158 |
| Zinsswaps | -9.148 | -45.203 | -14.577 | -68.928 |
| Gesamt | 5.123 | 9.078 | 42.029 | 56.230 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--|----------------|-----------------|---------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Langfristige Darlehen von Kreditinstituten | 14.171 | 44.045 | 22.035 | 80.251 |
| Zinsswaps | -8.394 | -53.555 | -3.873 | -65.822 |
| Gesamt | 5.777 | -9.510 | 18.162 | 14.429 |

Ferner bestehen laufende Zinsswaps über Nominalbeträge von insgesamt TEUR 21.167 (Vorjahr: TEUR 22.250), die aufgrund einer fehlenden Zuordnung nicht die Kriterien für Cashflow-Hedges erfüllen.

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, unterliegen keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 81.595 (Vorjahr: TEUR 79.822), die auf dem relativ niedrigen Zinsniveau, das zum Abschluss der Swaps herrschte, eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen.

Durch die Zinsswaps werden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht. Der Konzern ist Zahler der festen Zinsen und Empfänger der variablen Zinsen. Die Swaps wurden entsprechend der Risikomanagementstrategie ausschließlich zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die wesentlichen Konditionen der Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

| Nominalbetrag (Bezugsgröße) 31.12.2011 in TEUR | besichertes Grundgeschäft | variabler Zinssatz | Festzins | Laufzeit bis | Marktwert 31.12.2011 in TEUR |
|---|------------------------------|-----------------------|---------------|-----------------|------------------------------------|
| 50.428 | Darlehen | 3/6M EURIBOR | 2,75 - 4,60 % | 2018 | -3.416 |
| 12.667 | geplante Darlehen | 6M EURIBOR | 3,70 % | 2021 | -1.010 |
| 10.000 | Tagesgeldlinien | EONIA | 3,085 % | 2021 | -1.1.47 |
| 73.095 | | | | | -5.573 |
| 8.500 | ohne Zuordnung | 3M EURIBOR | 3,26 - 3,74 % | 2019 | -212 |
| 81.595 | | | | | -5.785 |

| Nominalbetrag (Bezugsgröße) 31.12.2010 in TEUR | besichertes Grundgeschäft | variabler Zinssatz | Festzins | Laufzeit bis | Marktwert 31.12.2010 in TEUR |
|---|------------------------------|-----------------------|---------------|-----------------|------------------------------------|
| 57.572 | Darlehen | 3/6M EURIBOR | 2,75 - 4,60 % | 2018 | -3.453 |
| 14.000 | geplante Darlehen | 6M EURIBOR | 3,70 % | 2021 | -621 |
| 71.572 | | | | | -4.074 |
| 8.250 | ohne Zuordnung | 3M EURIBOR | 3,26 - 329 % | 2013 | -257 |
| 79.822 | | | | | -4.331 |

Die Nominalbeträge stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Zahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den Nettomarktwert des Zinsswaps. Diese Marktbewertung der Finanzderivate bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen zwischen Zinsswaps und Grundgeschäften wird prospektiv nach der Critical Terms Match-Methode nach IAS 39.AG108 durchgeführt. Retrospektiv wird die Wirksamkeit zu jedem Bilanzstichtag mit einem Effektivitätstest nach der Hypothetischen Derivate-Methode überprüft.

Von den zum 31. Dezember 2011 bestehenden Swaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 60.428 (Vorjahr: TEUR 57.572) die Kriterien für Cashflow-Hedges. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (TEUR -935, Vorjahr: TEUR 174).

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow-Hedges und der Zinsswaps, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen designiert sind, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern aufwandswirksam erfasst (TEUR -271, Vorjahr: TEUR -305).

Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (TEUR 5.785, Vorjahr: TEUR 4.331).

Die Restlaufzeiten der Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

| 31.12.2011 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt |
|--------------------------|----------------|-----------------|---------------|---------------|
| | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | > 5 Jahre | |
| Nominalbeträge Zinsswaps | | | | |
| für laufende Darlehen | 7.148 | 40.203 | 3.077 | 50.428 |
| für geplante Darlehen | 1.334 | 5.333 | 6.000 | 12.667 |
| für Tagesgeldlinien | 0 | 0 | 10.000 | 10.000 |
| ohne Zuordnung | 2.000 | 5.000 | 1.500 | 8.500 |
| Gesamt | 10.482 | 50.536 | 20.577 | 81.595 |

| 31.12.2010 (in TEUR) | Restlaufzeiten | | | Gesamt | |
|-----------------------|--------------------------|--------------|-----------------|---------------|---------------|
| | Nominalbeträge Zinsswaps | < 1 Jahr | > 1 bis 5 Jahre | | > 5 Jahre |
| für laufende Darlehen | | 7.144 | 46.555 | 3.873 | 57.572 |
| für geplante Darlehen | | 1.333 | 5.333 | 7.334 | 14.000 |
| ohne Zuordnung | | 1.250 | 7.000 | 0 | 8.250 |
| Gesamt | | 9.727 | 58.888 | 11.207 | 79.822 |

42 Eventualverbindlichkeiten

Im BLG-Konzern bestehen Haftungsverhältnisse zugunsten von Beteiligungsunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzen:

| Eventualverbindlichkeiten (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--|---------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften | 10.722 | 1.325 |
| Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen | 1.684 | 1.181 |
| Übrige | 125 | 125 |
| Summe | 12.531 | 2.631 |

Die Eventualverbindlichkeiten sind zu Nominalbeträgen bewertet. Höchstbetragsbürgschaften werden mit ihrem Maximalbetrag angesetzt. Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag beläuft sich der tatsächliche Bestand der Eventualverbindlichkeiten auf Basis der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten auf insgesamt TEUR 11.368 (Vorjahr: TEUR 2.394).

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften wurden in Höhe von insgesamt TEUR 1.650 (Vorjahr: TEUR 0) zur Sicherung der Geschäftsverbindung und zur anteiligen Sicherung einer Kontokorrentkreditlinie eines Beteiligungsunternehmens gegenüber einem Kreditinstitut übernommen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreditinstitut auf netto TEUR 7.108. Ein Rückgriff aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Darüber hinaus hat ein verbundenes Unternehmen in der Ukraine im Berichtsjahr Bürgschaften für Dritte in Höhe von maximal TEUR 5.000 als Sicherheitsleistung für Zinszahlungen und in Höhe von maximal TUSD 5.000 als Sicherheitsleistung für die Tilgung der entsprechenden endfälligen Darlehen zugunsten des finanzierenden Kreditinstituts abgegeben. Die Inanspruchnahme aus den Zinszahlungen betrug am Bilanzstichtag TEUR 1.924 und wurde unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten erfasst, sodass sich die Eventualverbindlichkeiten aus der Bürgschaft zum Bilanzstichtag auf TEUR 3.076 beliefen. Eine weitere Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingeschätzt.

Die übrigen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen quotal aus der EUROGATE-Unternehmensgruppe einbezogene Haftungsverhältnisse über TEUR 2.135 (Vorjahr: TEUR 1.325) zur Besicherung fremder Verbindlichkeiten.

Von den Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 1.518 (Vorjahr: TEUR 1.000) auf gesamtschuldnerische Haftung und TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 181) auf eine Patronatserklärung.

Die Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Mithaftung bestehen in Höhe von TEUR 1.000 gegenüber einem Kreditinstitut für die Besicherung von Verbindlichkeiten eines Beteiligungsunternehmens. Am Bilanzstichtag betrug die Inanspruchnahme der entsprechenden Kreditlinie TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 945). Eine Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung ist nicht zu erwarten. Für ein weiteres Beteiligungsunternehmen wurde durch das Kreditinstitut eine Garantie im Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens übernommen. Das Darlehen wurde bis zum Bilanzstichtag nicht ausgezahlt, sodass ein Risiko aus der gesamtschuldnerischen Haftung nicht gegeben ist.

In einer Patronatserklärung, ein Beteiligungsunternehmen betreffend, hat sich eine Konzerngesellschaft im Zusammenhang mit einer Kontokorrentkreditlinie über TBRL 400 gegenüber einem Kreditinstitut verpflichtet, für die Erfüllung daraus bestehender Verbindlichkeiten Sorge zu tragen. Zum 31. Dezember 2011 bestehen bei dem Kreditinstitut Kontokorrentguthaben in Höhe von TBRL 892. Ein Risiko der Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverpflichtungen ist daher zurzeit nicht gegeben.

Darüber hinaus bestehen aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund quotal aus der EUROGATE-Unternehmensgruppe einbezogene Eventualverbindlichkeiten aus Grunderwerbsteuer von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 125).

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

43 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

| (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|------------------|------------------|
| Bestellobligo | 18.379 | 34.438 |
| Anteil am Bestellobligo von Gemeinschaftsunternehmen | 70.005 | 51.475 |
| Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases | 113.926 | 96.789 |
| Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern | 1.085.452 | 1.005.297 |
| Gesamt | 1.287.762 | 1.187.999 |

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zu Nominalwerten bewertet.

Das Bestellobligo resultiert aus eingegangenen Verträgen zum Erwerb von Sachanlagevermögen.

Der Anteil am Bestellobligo von Gemeinschaftsunternehmen entfällt in voller Höhe auf die EUROGATE-Gruppe und betrifft ebenfalls den Erwerb von Sachanlagevermögen. Das Bestellobligo der EUROGATE-Gruppe beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 140.009 (Vorjahr: TEUR 102.949).

Die Nettoverpflichtungen aus den Bestellobligos sind überwiegend innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

Die Operating Leases betreffen insbesondere Flurförderzeuge, Fördertechnikanlagen, Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Eisenbahnwaggons und haben Laufzeiten zwischen drei und zehn Jahren. Die Verpflichtungen aus Operating Leases setzen sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

| Mindestleasingzahlungen aus Operating Leases (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|----------------|---------------|
| Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag | 26.581 | 22.686 |
| Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 57.025 | 51.898 |
| Fälligkeit von mehr als fünf Jahren | 30.320 | 22.205 |
| Gesamt | 113.926 | 96.789 |

Durch die im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kürzere Laufzeit der Verträge besteht sowohl in Bezug auf die Entwicklung des Auftragsvolumens als auch im Hinblick auf eine raschere Anpassung an den technischen Fortschritt eine höhere Flexibilität gegenüber einem Erwerb. Die Leasingverträge dienen zudem der Verringerung der Kapitalbindung sowie einer mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation.

Die Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern stellen ebenfalls Operating Leases nach IAS 17 dar, werden jedoch aufgrund der großen Bedeutung für den Konzern separat dargestellt. Sie betreffen insbesondere Erbbaurechte in den Häfen von Bremen und Bremerhaven und haben Laufzeiten von bis zu 37 Jahren. Der Konzern sichert sich damit langfristige Nutzungsrechte an den betriebsnotwendigen Grundstücken. Die Verpflichtungen setzen sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

| Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag | 41.980 | 42.165 |
| Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 146.319 | 151.546 |
| Fälligkeit von mehr als fünf Jahren | 897.153 | 811.586 |
| Gesamt | 1.085.452 | 1.005.297 |

Ansprüche aus Operating Lease-Verhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Den Verpflichtungen aus Operating Leases stehen folgende Zahlungsansprüche aus Untermietverhältnissen gegenüber:

| Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauermieten und Betriebsvorrichtungen (in TEUR) | 31.12.2011 | 31.12.2010 |
|--|-------------------|-------------------|
| Fälligkeit bis zu einem Jahr nach Bilanzstichtag | 8.222 | 8.143 |
| Fälligkeit mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren | 32.980 | 32.793 |
| Fälligkeit von mehr als fünf Jahren | 187.380 | 194.998 |
| Gesamt | 228.582 | 235.934 |

Die Laufzeiten dieser Untermietverhältnisse korrespondieren im Wesentlichen mit denen der Hauptmietverhältnisse.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 78.059 (Vorjahr: TEUR 74.642) aus Leasingverhältnissen und Untermietverträgen erfolgswirksam erfasst.

44 Gesellschafter

Mit Schreiben vom 2. April 2002 an uns als auch an das zwischenzeitlich in der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt/Main (BaFin), aufgegangene Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel, hat uns die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Mit Schreiben vom 2. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, als Muttergesellschaft der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen. Davon sind der Norddeutschen Landesbank Girozentrale 12,61 Prozent nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 8. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen, gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 12,61 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Mit Schreiben vom 9. April 2002 an uns als auch an die BaFin hat uns die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr zum 1. April 2002 50,42 Prozent der Stimmrechte an der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– zustehen.

Die Gesellschaft hat die vorstehenden Mitteilungen gemäß § 41 Abs. 3 WpHG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 Satz 1, 2 WpHG veröffentlicht und die BaFin vorschriftsgemäß darüber informiert.

45 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Identifikation nahe stehender Personen

Nach IAS 24 müssen Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, die den Konzern der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– beherrschen oder von ihm beherrscht werden oder auf die der BLG-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, angegeben werden.

Nahe stehende Personen stellen insbesondere Mehrheitsgesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– einbezogen werden, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder zwischengeschaltete Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– sowie Führungskräfte der Ebene 1 nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 dar; hierzu zählen auch Familienangehörige des vorgenannten Personenkreises. Eine Aufstellung der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Informationen zu diesen Personengruppen sind in Erläuterung auf den Seiten 29 ff, bzw. 34 ff. aufgeführt. Berichtspflichtige Geschäftsvorfälle zwischen Vorstand, Aufsichtsrat, Führungskräften der Ebene 1, deren Familienangehörigen und dem BLG-Konzern lagen im Geschäftsjahr 2011 nicht vor.

Wesentliche Transaktionen mit Gesellschaftern: Beziehungen mit der Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde –

Die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – ist Mehrheitsgesellschafter in der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– mit einem Anteil am gezeichneten Kapital von 50,4 Prozent und demzufolge als eine nahe stehende Person beziehungsweise oberstes beherrschendes Unternehmen im Sinne des IAS 24 zu beurteilen. Die Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – hat der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG Erbbaurechte mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 37 Jahren an den von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften genutzten Grundstücken bestellt. Von dem BLG-Konzern wurden für das Jahr 2011 insgesamt EUR 13,4 Mio. (Vorjahr: EUR 12,1 Mio.) Erbbauzinsen entrichtet.

Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen der Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde –

Einzelne Unternehmen des BLG-Konzerns unterhalten laufende Geschäftsverbindungen zu der Freie Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – verbundenen Unternehmen zu jeweils marktüblichen Konditionen.

Bei der BLG Unterstützungskasse GmbH, Bremen, hat die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG verschiedene Darlehen aufgenommen. Die Darlehensverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2011 TEUR 26.090. Im Berichtsjahr wurden Darlehensverbindlichkeiten von TEUR 8.339 getilgt und Darlehen von TEUR 2.750 neu aufgenommen.

Beziehungen zu nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Gesellschaften zuzurechnen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

| Nahe stehende Unternehmen | Saldo zum 31.12. (in TEUR) | | | | |
|---|----------------------------|---------|--------------|-------------|-------------------|
| | Jahr | Erträge | Aufwendungen | Forderungen | Verbindlichkeiten |
| Verbundene Unternehmen | 2011 | 21 | 38 | 0 | 383 |
| | 2010 | 706 | 51 | 609 | 432 |
| Gemeinschaftsunternehmen (quotale) | 2011 | 5.544 | 587 | 17.748 | 110 |
| | 2010 | 5.460 | 431 | 14.439 | 95 |
| Assoziierte Unternehmen | 2011 | 7.971 | 14.639 | 2.359 | 3.200 |
| | 2010 | 6.351 | 13.256 | 2.041 | 3.010 |

Auf Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen gebildet, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen wurden in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 31) ausgebucht.

Für Pönalerisiken eines nicht konsolidierten verbundenen Unternehmens besteht eine Rückstellung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 750).

46 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind von Konzernabschlussprüfer geprüft worden. Zur Vermeidung von Verdoppelungen werden sie an anderer Stelle im Geschäftsbericht ausgewiesen. Zur Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats sowie der Mitgliedschaften des Vorstands und der Aufsichtsräte in anderen Gremien im Sinne des § 125 Abs. 5 AktG siehe Seite 29 ff. und 34 ff.

Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat

Die Transaktionen mit Vorstand und Aufsichtsrat beschränkten sich auf die im Rahmen der Organstellung und der arbeitsvertraglichen Regelungen erbrachten Leistungen und die dafür geleistete Vergütung.

Für die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– als börsenorientierte Aktiengesellschaft werden im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit die Angaben zur individualisierten Vergütung sowie die Beschreibung der Grundzüge der Vergütungssysteme im Corporate Governance Bericht, dessen Vergütungsbericht gleichzeitig Bestandteil des Lageberichts und Konzernlageberichts ist, auf Seite 29 ff. zusammengefasst.

47 Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Der Teilkonzern EUROGATE ist ein Gemeinschaftsunternehmen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und EUROKAI KGaA, Hamburg. Der Anteil der BLG LOGISTICS GROUP an dem Joint Venture beläuft sich auf 50 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent).

Der IFRS-Teilkonzernabschluss der EUROGATE-Gruppe wird quotal zu 50 Prozent konsolidiert. Als Berichtsformat wurde die Line-by-Line-Methode gewählt.

Die quotal berücksichtigten Anteile der BLG LOGISTICS GROUP an den Vermögenswerten und Schulden, Erträgen und Aufwendungen der EUROGATE-Gruppe stellen sich – nach quotaler Konsolidierung – wie folgt dar:

| (in TEUR) | 2011 | 2010 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 317.332 | 319.208 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 124.502 | 73.308 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | -178.439 | -169.180 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | -129.618 | -96.816 |
| Netto-Vermögenswerte | 133.777 | 126.520 |
| Erträge | 354.291 | 321.684 |
| Aufwendungen | -311.940 | -287.742 |
| Ergebnis vor Steuern | 42.351 | 33.942 |

48 Inanspruchnahme von Befreiungsmöglichkeiten durch Tochterunternehmen

Die folgenden Tochterunternehmen, die in den vorliegenden Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen sind, nehmen die Möglichkeit der Befreiung von den Offenlegungsvorschriften nach § 325 HGB und die Möglichkeit zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch:

- BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen
- BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG AutoRail GmbH, Bremen
- BLG AutoTec GmbH & Co. KG, Bremerhaven
- BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven
- BLG AutoTerminal Cuxhaven GmbH & Co. KG, Cuxhaven
- BLG AutoTerminal Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg
- BLG AutoTerminal Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg
- BLG AutoTerminal Kelheim GmbH & Co. KG, Saal an der Donau
- BLG AutoTerminal Wörth GmbH & Co. KG, Wörth
- BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG CarShipping GmbH & Co. KG, Bremen

- BLG Coldstore Logistics GmbH, Bremerhaven
- BLG CONTRACT LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG, Bremen
- BLG Logistics Solutions GmbH, Bremen
- BLG RailTec GmbH, Falkenberg/Elster
- E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics, Bremen
- E.H. Harms GmbH & Co. Auto-Terminal Bremerhaven, Bremerhaven

49 Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Am 9. Februar 2012 hat die BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG zusammen mit der chinesischen CINKO SCM das Joint Venture BLG – Cinko Auto Logistics (Tianjin) Ltd.co gegründet. Gegenstand des Joint Ventures ist der Betrieb eines PDI-Centers im Hafen von Tianjin, in dem sowohl Exportfahrzeuge aus chinesischer Produktion gereinigt, umgerüstet und zur Verschiffung vorbereitet als auch Importfahrzeuge für den chinesischen Markt aufbereitet werden sollen. Die Joint-Venture-Partner planen einen Jahresumschlag von bis zu 38.000 Fahrzeugen.

50 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB für das Geschäftsjahr 2011 beträgt insgesamt TEUR 563. Davon entfallen TEUR 462 auf Abschlussprüfungen, TEUR 73 auf Steuerberatung sowie TEUR 28 auf sonstige Leistungen.

51 Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– haben zum 19. Dezember 2011 die 10. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben. Die Erklärung ist durch Wiedergabe auf unserer Homepage www.blg.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

Konzern-Versicherung der gesetzlichen Vertreter ::

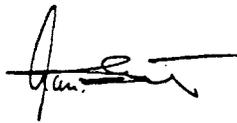
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremen, den 3. April 2012

DER VORSTAND



Aden



Kuhr



Dr.-Ing. Lieberoth-Leden



Mekelburg



Onnen



Schiffer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers ::

Konzernabschluss

Wir haben den von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877 –, Bremen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt:

Die Gesellschaft hat die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter von EUR 246,2 Mio., bei denen es sich um Anteile von Kommanditisten handelt, als Eigenkapital ausgewiesen und bewertet, obwohl diese Posten nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren sind. Korrespondierend wurde die auf diese Finanzinstrumente entfallende Vergütung von EUR 35,3 Mio. als Teil des Konzernjahresüberschusses und nicht als Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 3. April 2012

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bitter
Wirtschaftsprüfer

Kersten
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen ::

| | |
|-----------------------------|------------|
| Beteiligungen | 196 |
| Glossar | 200 |
| Mehrjahresübersicht | 204 |
| Kontakte und Termine | 206 |

Auf den nächsten Seiten haben wir ausgewählte weiterführende Informationen für Sie zusammengestellt. Diese Zahlen und Fakten tragen dazu bei, Ihr Bild über den BLG-Konzern abzurunden.

Wenn Sie noch Fragen haben, sprechen Sie unsere Mitarbeiter aus dem Public Relations- oder Investor Relations-Team an. Auch ein Besuch im Internet unter www.blg.de ist lohnenswert.

Beteiligungen ::

Komprimierte Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–

| Lfd. Nr. | Name, Sitz | Beteili- gungs- quote in % | gehalten über lfd. Nr. |
|--|---|----------------------------------|------------------------------|
| Durch Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften | | | |
| 1 | BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen | 0,00 | |
| 2 | BLG Coldstore Logistics GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 1 |
| 3 | BLG CONTRACT LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 1 |
| 4 | BLG Handelslogistik GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 1 |
| 5 | BLG Logistics (UK) Ltd., Felixstowe, Großbritannien | 100,00 | 4 |
| 6 | BLG Automotive Logistics GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 1 |
| 7 | BLG Automotive Logistics of South America Ltda., São Paulo, Brasilien | 100,00 | 6 |
| 8 | BLG Logistics Solutions GmbH, Bremen | 100,00 | 3 |
| 9 | BLG Logistics Solutions Italia S.r.l., Mailand, Italien | 100,00 | 8 |
| 10 | BLG Cargo Logistics GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 1 |
| 11 | BLG Logistics, Inc., Atlanta, USA | 100,00 | 6 |
| 12 | BLG Logistics of South Africa (Pty) Ltd, Port Elizabeth, Südafrika | 89,82 | 6 |
| 13 | BLG Soluciones Logísticas Integradas España S.L.U., Vitoria, Spanien | 100,00 | 6 |
| 14 | BLG AUTOMOBILE LOGISTICS GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 1 |
| 15 | BLG AutoRail GmbH, Bremen | 50,00 | 14 |
| 16 | BLG RailTec GmbH, Falkenberg/Elster | 50,00 | 15 |
| 17 | BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven | 100,00 | 1 |
| 18 | BLG AutoTec GmbH & Co. KG, Bremerhaven | 100,00 | 17/27 |
| 19 | BLG Automobile Logistics Italia S.r.l., Gioia Tauro, Italien | 98,77 | 17 |
| 20 | E.H. Harms GmbH & Co. KG Automobile-Logistics, Bremen | 100,00 | 1 |
| 21 | BLG AutoTerminal Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg | 100,00 | 20 |
| 22 | BLG AutoTerminal Kelheim GmbH & Co. KG, Saal an der Donau | 100,00 | 20 |
| 23 | BLG AutoTerminal Duisburg GmbH & Co. KG, Duisburg | 100,00 | 26 |
| 24 | BLG AutoTerminal Wörth GmbH & Co. KG, Wörth | 100,00 | 26 |
| 25 | BLG AutoTerminal Cuxhaven GmbH & Co. KG, Cuxhaven | 100,00 | 20 |
| 26 | BLG AutoTransport GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 20 |
| 27 | E.H. Harms GmbH & Co. Auto-Terminal Bremerhaven, Bremerhaven | 100,00 | 20 |
| 28 | BLG CarShipping GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 | 20 |
| 29 | BLG AutoTerminal Gdansk Sp. z o.o., Gdansk, Polen | 100,00 | 26 |
| 30 | BLG ViDi LOGISTICS TOW, Kiew, Ukraine | 50,00 | 20 |

| Lfd. Nr. | Name, Sitz | Beteiligungsquote in % | gehalten über lfd. Nr. |
|--|---|------------------------|------------------------|
| Durch Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften | | | |
| 31 | EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen | 50,00 | 1 |
| 32 | EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg | 50,00 | 33 |
| 33 | EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 34 | EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 50,00 | 31 |
| 35 | EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 36 | EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven | 35,00 | 31 |
| 37 | EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven | 35,00 | 31 |
| 38 | EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven | 50,00 | 31 |
| 39 | EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Administration GmbH, Wilhelmshaven | 50,00 | 31 |
| 40 | EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 41 | EUROGATE International GmbH, Hamburg | 50,00 | 48 |
| 42 | EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 43 | EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg | 50,00 | 34/35 |
| 44 | EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg | 50,00 | 34/35 |
| 45 | EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven | 50,00 | 31 |
| 46 | EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen | 50,00 | 31 |
| 47 | OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 48 | PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 49 | PEUTE Speditions GmbH, Hamburg | 50,00 | 33 |
| 50 | REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg | 50,00 | 31 |
| 51 | SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 50,00 | 31 |
| 52 | SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg | 50,00 | 35 |
| 53 | EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg | 25,00 | 35 |
| 54 | North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven | 25,00 | 31 |
| 55 | North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven | 25,00 | 31 |
| 56 | MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven | 25,00 | 31 |
| 57 | MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven | 25,00 | 31 |
| 58 | FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn | 25,50 | 40 |
| 59 | Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 25,00 | 34 |
| 60 | IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg | 25,00 | 40 |
| 61 | IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg | 25,00 | 40 |

| Lfd. Nr. | Name, Sitz | Beteiligungsquote in % | gehalten über lfd. Nr. |
|--|--|------------------------|------------------------|
| Durch Equity-Methode einbezogene Gesellschaften | | | |
| 62 | dbh Logistics IT AG, Bremen | 26,75 | 92 |
| 63 | ZLB Zentrallager Bremen GmbH & Co. KG, Bremen | 33,33 | 1 |
| 64 | NYK Logistics & BLL (NLB) of South Africa Pty. Ltd., Port Elizabeth, Südafrika | 44,01 | 12 |
| 65 | BMS Logistica Ltda., São Paulo, Brasilien | 50,00 | 7 |
| 66 | DCP Dettmer Container Packing GmbH & Co. KG, Bremen | 50,00 | 10 |
| 67 | Hansa Marine Logistics GmbH, Bremen | 100,00 | 10 |
| 68 | BLG-ESF Warehouse GmbH, Bremen | 50,00 | 10 |
| 69 | Schultze Stevedoring GmbH & Co. KG, Bremen | 50,00 | 10 |
| 70 | ICC Independent Cargo Control GmbH, Bremen | 33,33 | 10 |
| 71 | OLB Offshore Logistics Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 42,50 | 8 |
| 72 | BLG MILS Logistics Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia | 60,00* | 6 |
| 73 | BLG Parekh Logistics Pvt. Ltd., Mumbai, Indien | 50,00 | 6 |
| 74 | ICO BLG Automobile Logistics Italia S.p.A., Gioia Tauro, Italien | 49,49 | 19 |
| 75 | Automobile Logistics Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei | 50,00 | 17 |
| 76 | AUTOMOBILE LOGISTICS CZECH s.r.o., Nošovice, Tschechische Republik | 50,00 | 17 |
| 77 | BLG CarShipping Koper d.o.o., Koper, Slowenien | 100,00 | 28 |
| 78 | E.H. Harms Automobile Logistics Ukraine TOW, Kiew, Ukraine | 50,00 | 20 |
| 79 | ATN Autoterminal Neuss GmbH & Co. KG, Neuss | 50,00 | 20 |
| 80 | Autoterminal Slask Logistic Sp. z o. o., Dabrowka Gornicza, Polen | 50,00 | 20 |
| 81 | BLG Interriijn Auto Transport RoRo B.V., Rotterdam, Niederlande | 50,00 | 26 |
| 82 | FESCO BLG Automobile Logistics Russia LTD, Nicosia, Zypern | 50,00 | 14 |
| 83 | CONSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien | 16,70 | 41 |
| 84 | TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko | 26,68 | 41/83 |
| 85 | ACOS Holding AG, Bremen | 24,95 | 40 |
| 86 | OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland | 10,00 | 41 |
| 87 | FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH, Hamburg | 17,00 | 35 |

* Der Anteil der Stimmrechte beträgt 40 Prozent, zusätzlich werden stimmrechtslose Vorzugsaktien gehalten.

Weitere Informationen

| Lfd. Nr. | Name, Sitz | Beteiligungsquote in % | gehalten über lfd. Nr. |
|---|--|------------------------|------------------------|
| Nicht einbezogene Gesellschaften | | | |
| 88 | BLG CONTRACT LOGISTICS Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 89 | BLG Handelslogistik Beteiligungs GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 90 | ZLB Zentrallager Bremen GmbH, Bremen | 33,33 | 1 |
| 91 | DCP Dettmer Container Packing GmbH, Bremen | 50,00 | 10 |
| 92 | Interessengemeinschaft Datenbank Umschlagbetriebe GbR, Bremen | 94,00 | 1 |
| 93 | Ausbildungsverbund Bremerhaven gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bremerhaven | 33,40 | 1 |
| 94 | EUROGATE Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen | 50,00 | 1 |
| 95 | EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen | 50,00 | 1 |
| 96 | BLG Automotive Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 97 | Paul Günther S.r.l. Italia i. L., Genua, Italien | 90,00 | 8 |
| 98 | BLG Cargo Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 99 | Schultze Stevedoring Beteiligungs-GmbH, Bremen | 50,00 | 10 |
| 100 | BLG AUTOMOBILE LOGISTICS Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 101 | BLG AutoTerminal Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 1 |
| 102 | BLG AutoTec Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 17/27 |
| 103 | E.H. Harms Auto-Terminal Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven | 100,00 | 20 |
| 104 | BLG AutoTerminal Kelheim Beteiligungs-GmbH, Saal an der Donau | 100,00 | 20 |
| 105 | BLG AutoTerminal Duisburg Beteiligungs-GmbH, Duisburg | 100,00 | 20 |
| 106 | BLG AutoTerminal Wörth Beteiligungs-GmbH, Wörth | 100,00 | 26 |
| 107 | BLG AutoTerminal Hamburg Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 20 |
| 108 | BLG AutoTerminal Cuxhaven Beteiligungs-GmbH, Cuxhaven | 100,00 | 26 |
| 109 | BLG CarShipping Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 20 |
| 110 | BLG AutoTransport Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 20 |
| 111 | E.H. Harms Automobile-Logistics Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 | 1 |
| 112 | ATN Autoterminal Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss | 50,00 | 79 |
| 113 | Cuxcargo Hafенbetrieb Verwaltungs-GmbH, Cuxhaven | 50,00 | 26 |
| 114 | Cuxcargo Hafенbetrieb GmbH & Co. KG, Cuxhaven | 50,00 | 26 |

Kaufmännisches Glossar

Amortisation

Rückfluss des investierten Kapitals durch Verkaufserlöse.

at equity / Equity-Methode

Verfahren zur Berücksichtigung von Beteiligungsgesellschaften, die nicht auf Basis einer Vollkonsolidierung mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung erhöht bzw. vermindert. Diese Veränderung geht in die Gewinn- und Verlustrechnung der Muttergesellschaft ein.

Available for Sale

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: zur Veräußerung vorgesehen.

Cashflow

Kennzahl, die den Zugang an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten innerhalb des Geschäftsjahres beschreibt.

Compliance

Gesamtheit der Maßnahmen zur Sicherstellung der Einhaltung sämtlicher für ein Unternehmen relevanter gesetzlichen Pflichten, Vorschriften und Richtlinien sowie der Corporate Governance. Durch Compliance soll außerdem eine Übereinstimmung von unternehmerischem Handeln und gesellschaftlichen Wertvorstellungen erreicht werden.

Corporate Governance

Rechte und Pflichten der verschiedenen Beteiligten im Unternehmen, insbesondere der Aktionäre, des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Covenant

Spezielle, bindende Verpflichtung des Kreditnehmers gegenüber dem Kreditgeber.

DBO

Defined Benefit Obligation = Leistungsorientierte Pensionsverpflichtung der am Stichtag erdienten und bewerteten Pensionsansprüche inkl. wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die klassischerweise zur Absicherung bestehender Investments oder Verpflichtungen eingesetzt werden und deren Wert sich von einem Referenzinvestment (z.B. Aktie oder Anleihe) ableitet.

Discounted-Cashflow-Methode

Bewertungsverfahren: zukünftige Zahlungsüberschüsse bzw. -unterschüsse werden mithilfe von Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden zu zahlende Steuern mit in die Bewertung einbezogen. Der so ermittelte Barwert ist der diskontierte Cashflow.

EBIT

Earnings before Interest and Taxes = Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis = Operatives Ergebnis.

EBITDA

Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization = Operatives Ergebnis vor Abschreibungen.

EBT

Earnings before Taxes = Ergebnis vor Steuern

Erbbaurecht

Recht des Erbbauberechtigten, gegen Zahlung eines Entgeltes (des sog. Erbbauzinses) auf einem fremden Grundstück ein Bauwerk zu haben.

Finanzierungsleasing

Methode zur Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagevermögen, die eine Serie von Zahlungen über die gesamte erwartete Nutzungsdauer beinhaltet.

Der Vermögenswert erscheint auf der Aktivseite, die Leasingverbindlichkeit auf der Passivseite der Bilanz des Leasingnehmers.

Forward-Zinsswap

Der Forward-Zinsswap ist eine Vereinbarung über einen in der Zukunft liegenden Swap, dessen Bedingungen ab sofort festgelegt werden.

Funktionale Währung

Die Währung, in der ein Unternehmen den größten Teil seiner Geschäftstätigkeit abwickelt und seine Finanzergebnisse an die Muttergesellschaft berichtet.

Hedging

Eine Strategie zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Preisrisiken durch derivative Finanzinstrumente (Optionen, Swaps, Termingeschäfte etc.).

Held for Trading

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: zu Handelszwecken gehalten.

Held to Maturity

Kategorie von Finanzinstrumenten nach IFRS: bis zur Endfälligkeit gehalten.

Hybridanleihe

Anleihe, die dem Eigenkapital zugeordnet wird, mit überdurchschnittlichem Zinsaufschlag, ohne Laufzeitbegrenzung und im Insolvenzfall von allen Verbindlichkeiten zuletzt bedient wird.

Hypothetische Derivate-Methode

Methode der Effektivitätsmessung derivativer Finanzinstrumente durch Vergleich der Marktwertveränderung des Derivats mit der eines hypothetischen Derivats, welches das zu sichernde Risiko perfekt absichert.

IAS

International Accounting Standards (siehe auch „IFRS“).

IASB

International Accounting Standards Board: Gremium, das internationale Rechnungslegungsvorschriften entwickelt und veröffentlicht.

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee: Gremium, das Auslegungen und Interpretationen zu den Rechnungslegungsstandards IFRS veröffentlicht. Nach Genehmigung vom IASB sind die Auslegungen und Interpretationen für alle IFRS-Anwender verbindlich.

IFRS

International Financial Reporting Standards (bis 2001 „IAS“): internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von einer internationalen unabhängigen Fachorganisation (IASB) mit dem Ziel herausgegeben werden, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen, die von Unternehmen und Organisationen in der ganzen Welt angewandt werden kann.

Impairment-Test

Werthaltigkeitstest nach IFRS.

Investment Properties

Grundstücke, Gebäude, Teile von Gebäuden, die gehalten werden zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung.

Joint Venture

Rechtlich und organisatorisch selbstständiges Unternehmen, das von mindestens zwei unabhängigen Partnern gemeinsam gegründet oder erworben wird.

Kontokorrentkonto

Bezeichnung für ein in laufender Rechnung geführtes Konto, auf dem sich alle Geschäfte zweier Geschäftspartner niederschlagen, wobei die gegenseitigen Forderungen in regelmäßigen Abständen gegeneinander aufgerechnet (saldiert) werden.

Kontokorrentkredit

Vom Kreditinstitut dem Kunden vertraglich zugesagter Höchstbetrag (Kreditlimit), bis zu dem er über sein Guthaben hinaus verfügen darf.

Liability-Methode

Methode zur Bewertung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerschulden. Eine Bewertung erfolgt unter Zugrundelegung des Steuersatzes, der im Zeitpunkt zu erwarten ist, in dem die zukünftige Steuerbelastung oder -entlastung entsteht.

Line-by-Line-Methode

IFRS: Verfahren zur Berücksichtigung von Joint Ventures gemäß Quotenkonsolidierung.

Matching principle

IFRS: Ansatz von Erträgen und Aufwendungen gleicher Ereignisse in der gleichen Periode.

Operate Leasing

Methode, immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen über einen bestimmten Zeitraum zu mieten, der kürzer ist als die erwartete Lebensdauer der Anlage. Bei operativem Leasing erscheint weder die Anlage noch eine Verbindlichkeit in der Bilanz des Leasingnehmers.

Other Comprehensive Income

Gesamtheit aller Erträge und Aufwendungen, die nicht im Jahresergebnis enthalten sind. Hierzu gehören z.B. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse, die gemäß IAS 21 direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Other Long-Term Benefits

Weitere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

Percentage of Completion-Methode (PoC)

IFRS: Zuordnung der entsprechend dem Fertigstellungsgrad angefallenen Auftragskosten zu den Auftragslösen.

Post Employment Benefits

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Pro rata temporis

Zeitanteilig.

Projected-Unit-Credit-Methode

Spezielle Methode zur Bewertung von Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen nach IFRS.

Quotenkonsolidierung

Verfahren zur Berücksichtigung von Joint Ventures, die mit ihren Aktiva und Passiva quotaal in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Recoverable Amount

Durch die Nutzung oder den Verkauf eines Vermögensgegenstandes voraussichtlich erzielbarer Wert.

ROCE

Return on Capital Employed = Rendite auf das eingesetzte Kapital; betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Messung der Effektivität und Profitabilität des Kapitaleinsatzes eines Unternehmens, berechnet als Quotient aus EBIT und dem Gesamtkapital abzüglich kurzfristiger, nicht zinstragender Verbindlichkeiten und liquider Mittel.

Sale-and-lease-back

Sonderform des Leasing, bei der immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgeleast werden.

Schuldscheindarlehen

Wertpapierähnlicher langfristiger Großkredit.

Stage of Completion-Methode (SoC)

IFRS: Erfassung von Dienstleistungsaufträgen nach ihrem Leistungsfortschritt.

Thesaurieren

Einbehalten von Gewinnen.

Vollkonsolidierung

Verfahren zur Berücksichtigung von Tochtergesellschaften, die mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Working Capital

Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Dient der Beurteilung der Liquidität des Unternehmens.

Zahlungsmittel generierende Einheit (Cash Generating Unit)

Kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, welche durch die fortgeführte Nutzung Liquiditätszuflüsse erzeugt, die ihrerseits weitgehend unabhängig von den Geldzuflüssen anderer Vermögenswerte sind.

Zinsswap

Ein Zinsswap beschreibt die vertragliche Vereinbarung über den Austausch von Zinszahlungsströmen in derselben Währung, wobei die Zahlungsströme auf einen definierten Kapitalbetrag bezogen werden.

Logistisches Glossar

Car Carrier

Schiffe, die speziell für den Überseetransport von Autos geeignet sind.

Cargomodale Dienste

Dienstleistungen wie Lagerung, Zollabwicklung, Distributionslogistik und Supply Chain Management.

Distribution

Alle Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen.

GHBV

Gesamthafenbetriebsverein im Lande Bremen e.V. / Gesamthafenbetriebs GmbH Hamburg: besonderer Personaldienstleister für Transport- und Lagerwirtschaft, insbesondere die Hafenerbetriebe. Unternehmen, welche GHB-Mitarbeiter bei sich beschäftigen, zahlen Beiträge in eine Garantielohnkasse ein.

Hubport

Seehafen mit regionaler Verteilungsfunktion.

Intermodale Verkehrskette

Nutzung unterschiedlicher Transportmittel (Luft, Wasser, Schiene, Straße) für eine Lieferung.

Kommissionieren

Zusammentragen der gemäß einer Kundenbestellung oder einem Rüstauftrag nachgefragten Artikel.

Konfektionieren

Bildung von verkaufsfähigen Einheiten.

Outsourcing

Übertragung logistischer Funktionen auf externe Dienstleister.

RoRo

Roll-on / Roll-off = Transport von Fahrzeugen (mit oder ohne Beladung) auf Schiffen, wobei die Fahrzeuge aus eigener Kraft auf das Schiff fahren und es wieder verlassen.

TEU

Twenty Food Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm).

Mehrjahresübersicht ::

| Kennzahlen BLG-Konzern | | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 |
|---|--------------------|---------|--------|--------|--------|--------|
| Umsatz und Ergebnis | | | | | | |
| Umsatzerlöse | EUR Mio. | 1.008,5 | 897,4 | 818,5 | 962,6 | 889,3 |
| Umsatzrendite ¹ | % | 6,3 | 5,6 | 4,3 | 10,1 | 10,2 |
| EBITDA | EUR Mio. | 131,2 | 111,5 | 104,3 | 156,6 | 145,8 |
| EBIT | EUR Mio. | 63,4 | 49,9 | 35,2 | 96,9 | 90,8 |
| EBT | EUR Mio. | 48,5 | 34,1 | 16,5 | 83,6 | 78,3 |
| Vermögens- und Kapitalstruktur | | | | | | |
| Bilanzsumme | EUR Mio. | 1.031,0 | 976,3 | 977,0 | 982,3 | 837,9 |
| Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | EUR Mio. | 66,4 | 33,6 | 77,8 | 170,7 | 122,0 |
| Anlagenintensität ¹ | % | 64,4 | 69,0 | 72,1 | 70,1 | 69,9 |
| Anlagendeckung (Goldene Bilanzregel) ¹ | % | 104,6 | 93,1 | 90,0 | 89,3 | 87,2 |
| Working Capital Ratio ¹ | % | 102,5 | 77,0 | 70,8 | 70,9 | 66,8 |
| Eigenkapital | EUR Mio. | 353,2 | 330,4 | 311,8 | 353,8 | 320,2 |
| Eigenkapitalquote ¹ | % | 34,3 | 33,8 | 31,9 | 36,0 | 38,2 |
| Eigenkapitalquote (bereinigt um Hybridkapital) | % | 26,7 | 25,8 | 23,9 | 28,1 | 29,0 |
| Eigenkapitalrendite ¹ | % | 14,2 | 10,6 | 5,0 | 24,8 | 30,1 |
| Nettoverschuldung ¹ | EUR Mio. | 340,6 | 349,1 | 401,5 | 366,1 | 281,3 |
| Gesamtkapitalrendite ¹ | % | 6,3 | 5,1 | 3,6 | 10,7 | 11,5 |
| Cashflows² | | | | | | |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | EUR Mio. | 88,1 | 110,8 | 83,4 | 122,1 | 152,0 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | EUR Mio. | -57,6 | -22,4 | -100,5 | -163,6 | -109,3 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | EUR Mio. | 37,2 | -81,9 | 35,2 | 24,1 | -11,9 |
| Kapitalmarktorientierte Kennzahlen | | | | | | |
| BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– | | | | | | |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,58 | 0,34 | 0,24 | 0,77 | 0,67 |
| Dividende | EUR | 0,40 | 0,30 | 0,25 | 0,40 | 0,40 |
| Personal | | | | | | |
| Mitarbeiter ³ | Jahresdurchschnitt | 6.261 | 5.949 | 5.929 | 6.053 | 5.402 |
| Personalkostenquote | % | 44,9 | 45,3 | 46,3 | 46,7 | 46,9 |
| Arbeitsplätze weltweit | | 15.500 | 14.700 | 13.800 | 15.000 | 14.500 |

¹ Für die Berechnung der Kennzahlen verweisen wir auf S. 86 im Konzernlagebericht.

² Die Zusammensetzung der Cashflows ist in der Kapitalflussrechnung auf S. 118 dargestellt.

³ Ermittlung gemäß § 267 Abs. 5 HGB.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– weder beabsichtigt, noch übernimmt die BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877– eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter www.blg.de zum Download bereit.

Papier aus verantwortlichen Quellen

Dieser Geschäftsbericht ist auf FSC®-zertifiziertem Papier aus nachhaltigem Anbau gedruckt.



Kontakte und Termine ::

Finanzkalender

| | |
|---|------------------|
| Berichterstattung Gesamtjahr 2011 Bilanzpressekonferenz | 8. Mai 2012 |
| Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011 | 8. Mai 2012 |
| Berichterstattung I. Quartal 2012 | 11. Mai 2012 |
| Ordentliche Hauptversammlung 2012 | 31. Mai 2012 |
| Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 | 1. Juni 2012 |
| Berichterstattung II. Quartal 2012 | 14. August 2012 |
| Berichterstattung III. Quartal 2012 | 9. November 2012 |
| Berichterstattung Gesamtjahr 2012 Bilanzpressekonferenz | 23. April 2013 |
| Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012 | 23. April 2013 |
| Ordentliche Hauptversammlung 2013 | 23. Mai 2013 |

Kontakte

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Public Relations

Andreas Hoetzel

Telefon: +49 (0) 421 398 3475

Telefax: +49 (0) 421 398 3404

E-Mail: ahoetzel@blg.de

Investor Relations

Dietmar Krull

Telefon: +49 (0) 421 398 3382

Telefax: +49 (0) 421 398 3233

E-Mail: dkrull@blg.de

Hausanschrift

BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
–Aktiengesellschaft von 1877–
Präsident-Kennedy-Platz 1
28203 Bremen, Deutschland

BLG im Internet

www.blg.de



BLG-GESCHÄFTSBERICHT WIEDERUM BEISPIELHAFT ::

Geschäftsberichte deutscher Unternehmen werden regelmäßig von der Gesellschaft Deutsche Standards Editionen analysiert und die besten alljährlich im Standardwerk BEISPIELHAFTE GESCHÄFTSBERICHTE präsentiert. Die BLG-Geschäftsberichte sind seit 2008 in dem Werk präsent. Die mehrseitige Darstellung bewertet Aufmachung, Gestaltung und Inhalt gleichermaßen positiv

Der Vorstand

